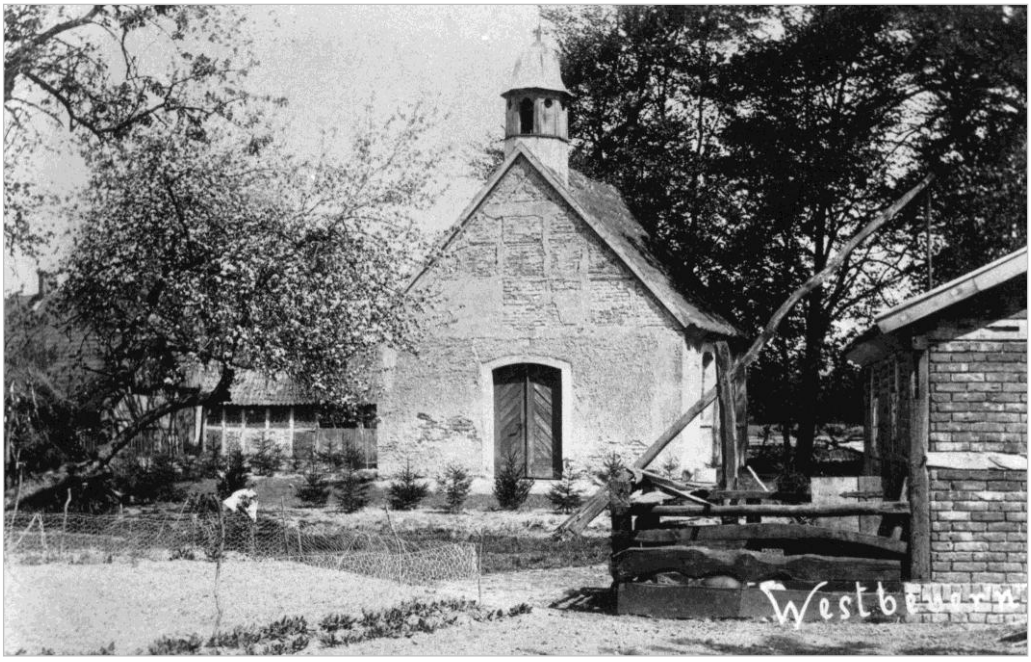
Teil III

Häuser, Familien und Hausgeschichten der Bauerschaft Vadrup Nr. 1 bis 150



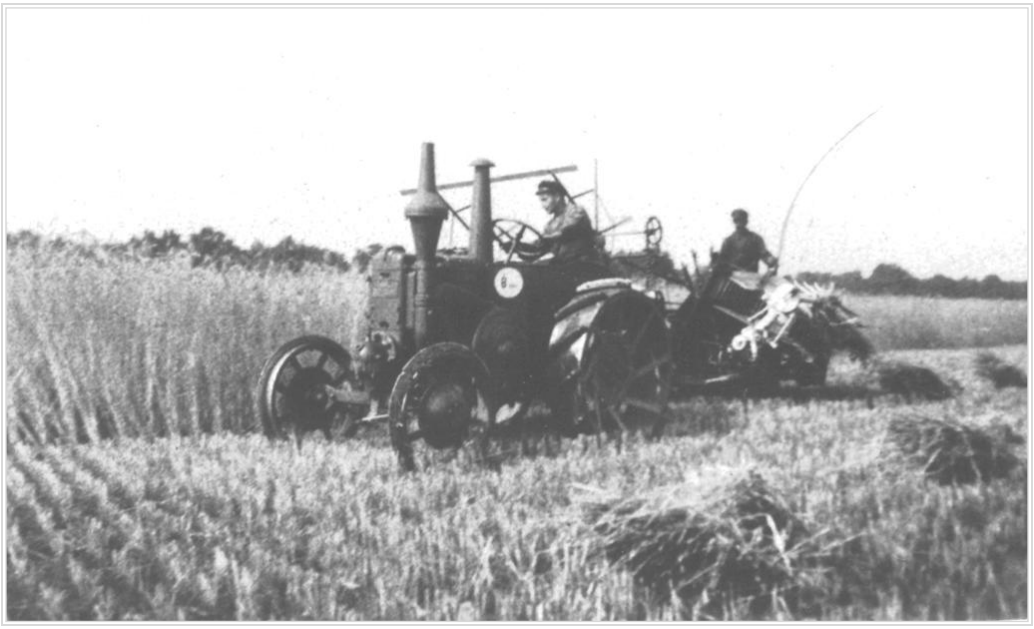
Die St. Anna-Kapelle um 1900

Vadrup 1:
Ostendorpe, Austrup

heute: Schulze Topphoff, Lütken Heide 45

Die älteste vorgefundene Urkunde, die diesen Hof erwähnt, ist vom 27.10.1371[1]. Herman und Gerd, Gebrüder von Langen, teilen sich mit Herman Luste von Langen und dessen beiden Söhnen Gerd und Ludike die Fischerei in der Bever zwischen Ems und der Brücke zu Westbevern. Diese Teilung ist geschehen vor dem Austruper Baum (Ostendorpper bome). Es handelt sich hierbei um einen Schlagbaum, der in der Nähe des Hofes Austrup gestanden hat oder mit dem Hof in Verbindung stand.
Die nächste vorgefundene Urkunde über das Erbe Austrup ist aus dem Jahre 1433[2]. Adolph, Herzog von Cleve und Graf von der Mark, belehnt am 29.5.1433 Herman Korff gnt. Schmisink mit der Freigrafschaft zu Varedorp und den zugehörigen Freistühlen zu Varedorp im Ksp. Westbevern, zu Hornebeck im Ksp. St. Mauritz vor Münster, zu Rybensteen im Ksp. Alverskirchen, zu Kalveswinkel im Ksp. Handorpe und zu Weweling im Ksp. Alberslo, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen 13 Höfen, zu dem auch Ostendorpe gehörte. Hierbei handelt es sich um freie Bauern, die der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup unterstanden. Eine weitere Urkunde aus dem vorgenannten Archiv ist vom 12.11.1437 (Nr. 123). Johan Hüker, Dydericus Richter, Henricus von der Tinnen und Johanes Scherff, Offiziaten an der Kapelle unserer Lieben Frau im Domumgang zu Münster, geben Herman Korve gt. Schmysinck und seiner Frau das Recht, die ihnen (den Offiziaten) verkaufte jährliche Rente von zwei Oberländischen Rheinischen Gulden aus Zickemans (Vadrup 22) und Ostendorps Erbe im Ksp. Westbevern, Bsch. Vadorpe, gegen Ostern oder Michaelis (29.9.) einlösen zu können. Nach einer weiteren Urkunde des Archivs Tatenhausen (lfd. Nr. 285) treffen Herman Korff gnt. Schmising und sein Sohn Johan am 16.5.1498 im Anschuss an die Eheberedung ihres Enkels bzw. Sohnes Jaspar Korff gnt. Schmising mit der Anna, Tochter des Johan von Merfelde, eingehende Bestimmungen, wie nach ihrem Tode ihre Güter aufgeteilt werden sollen. Jaspar erhält unter anderem die Freigrafschaft Varendorpe mit ihren 5 Freistühlen, darunter auch den Freistuhl Varendorpe mit den 5 dazugehörenden Vadruper Höfen, wozu auch Ostendorpe gehörte.
Nach der Schatzung 1498/99 zahlte im Jahre 1498 Ostendorp für 6 Personen und im Jahre 1499 für 5 Personen die fällige Abgabe[3]. Die Schatzung von 1545 veranlagt Austendorp zu 6 Sch. und 5 Pfg[4]. „Uff Lechtmyß 1588" zahlt Ostendorp 2 Taler und 1 Ort. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft Ostendorp als Vollerbe ein und veranlagt ihn zu 1/2 Taler. Bei den Bewohnern der Spieker, Backhäuser, Leibzuchten und Brinksitzern ist noch der „Alde Oestendorp up Oestendorps grunde" aufgeführt. Es wird hierzu auf Vadrup 5 verwiesen.
Am 26.6.1555 wird zwischen Temme von Lethmate und Johan to Lyntel und dessen künftiger Ehefrau Anna ton Oistendorp über den Hof zu Lintel in der Bauerschaft Brock

[1] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 71, S. 230.
[2] LWL-Archivamt Münster, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 73/I, Nr. 113.
[3] Willkommschatzung von 1498/99.
[4] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.



Getreideschnitt auf dem Hof Austrup (heute Schulze Topphoff), Vadrup 1. Die Aufnahme entstand im Jahr 1940. Der Fortschritt ist nicht aufzuhalten: Selbstbinder mit Lanz-Bulldog

die Hofgewinnung vereinbart[5]. In der Anmerkung zur Urkunde ist ausgeführt: Anna ton Oistendorp ist frei geboren. Dieses bezeugen ihre Eltern Johan ton Oistendorpe und Merrie, Eheleute, und wohnhaft im Ksp. Westbevern. Herman Oestroph und dessen Ehefrau Else, Ksp. Westbevern, Bsch. Vadrup, haben von der Tochter Catharina von Lethmate, Jungfer im Stift Elsey, am 14.8.1591 75 Reichstaler erhalten und zahlen hierfür eine jährliche Rente von 4½ Taler[6]. Dieses geschah mit „Konsens des Erbherren der Eheleute Schmising zum Harkotten", wie dieses in dem Kaufbrief beschrieben worden ist. Am 18.10.1636 erklärt Johan Austrupff aus dem Ksp. Westbevern, Bsch. Vadrup, dass er dem münsterischen Domherrn Heinrich von Lethmate 30 Rt. schuldig sei[7]. Er verpflichtet sich, davon jährlich auf Michaelis die übliche Abgabe gemäß Landesabschied und der Gewohnheit im Stift Münster zu zahlen, und setzt bedingungslos sein Hab und Gut dafür zum Pfand.

Nach Kirschnick ist Temmo Austrup verheiratet, der Name der Ehefrau ist nicht überliefert[8]. Als mögliche Kinder sind Anna und Herman eingetragen. Kindtaufen. 8.4.1657 Margaretha, 17.5.1659 Gertrudis. Der Witwer Temme Austrup vermählt sich am 5.9.1661 mit der Catharina Demmer. Trauzeugen sind Demmer und Georg vor der Rosteren alias Moellers (Dorf 8). - Der Vater des Letztgenannten, ein Joan Austrup (sicherlich ein Sohn des Hofes), hat 1637 den Moellerskotten im Dorf gewonnen. - Kindtaufen: 19.11.1662

[5] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 323, S. 312.
[6] Ebd. Urkunde U 97, S. 78.
[7] Ebd. Urkunde L 515, S. 386.
[8] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 21.

Christina, 4.5.1664 Georg, 5.2.1668 Anna, 24.5.1670 Maria, 1.1.1674 Elisabeth, 27.3.1678 Magdalena und 1.3.1682 Joan.
Ein weiterer Hinweis auf den freien Stand der Bauern ist der Schatzung von 1660 zu entnehmen. Hier ist erstmals auch der Gutsherr der jeweiligen Schatzungspflichtigen angegeben. Bei Austrup, der 2 Rt. 7 Sch. zu entrichten hat, ist vermerkt: „Kettler zum Harkotten, einstweilig persönlich frey". Danach sind schlechte Zeiten über den Hof Austrup hereingebrochen. Die Personenschatzung von 1664 stuft den Austrup als arm ein. Daher wird von ihm auch keine Schatzung erhoben. „Daselbst für ein Schäferjunge" sind jedoch 5 Sch. 4 Pfg. an Steuer eingezogen worden. Der Einwohner ist ebenfalls arm.
Im Register der Hausschatzung von 1665 ist Austrup zum Halberbe herabgestuft. In dieser Schatzung sind leider keinerlei Steuerzahlungen vermerkt. Die aufgelisteten Einwohner im „Backhause" und im „Spieker" sind als arm eingeschätzt worden. Während angenommen wird, dass der Einwohner des Spiekers der Hausstätte Vadrup 5 zugeordnet werden kann, so ist der Backhäuser wohl auf dem Hof anzusetzen.
Am 1.6.1665 nehmen Temme Austrup, Ksp. Westbevern, Bsch. Vadrup, und seine Ehefrau Catharina von Christoffer Glanderbeck, Bürger zu Telgte, 7 Rt. auf, von denen sie 5 Rt. zur Abzahlung einer Pension bei Heinrich Osterman, Bürger zu Münster, die anderen zwei zur Zahlung der Schatzung verwandt haben[9]Sie geloben bei Verpfändung ihrer Habe dem Glanderbeck das Geld in 2 Jahren mit dem üblichen Zins zurückzuzahlen.
Bei dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres ist Austrup wiederum als Halberbe und arm eingestuft. Ebenso gilt auch der Backhäuser auf dem Hofe weiterhin als arm. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 ist Austrup weiterhin Halberbe. Die Eheleute haben einen 10 Jahre alten Sohn und zwei Töchter im Alter von 6 und 7 Jahren. Das Häuser-Register der Gorichter aus dem gleichen Jahr verzeichnet bei dem Halberben Austrup ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte. Bei der Häuserschatzung von 1676 hat sich der Zustand auf dem Hof noch verschlechtert. Nun ist das Erbe als „wüst" liegend eingetragen. Danach ist das Erbe unbewirtschaftet und unbewohnt. Der Einwohner, der zuerst genannt wird und 3 Sch. und 6 Pfg zahlt, wird dem Hof Austrup zugeordnet. Der älteste Sohn Herman vermählt sich am 19.10.1682 mit Anna Bunsman. Kindtaufe: 6.2.1683 Elisabeth. Weitere mögliche Kinder: NN. (Sohn), Catharina, Agnes und Christina (Familienbuch S. 22). Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Austrup mit 2 Rt. 7 Sch. Außerdem ist auf dem Hof noch ein Einwohner wohnhaft.
Den Hofunterlagen des Erbes Beermann (Vadrup 32) aus dem von Kettelerschen Archiv Tatenhausen ist entnommen, dass der Kurfürst von Brandenburg dem Freiherrn von Korff zum Harkotten am 21.6.1696 „befohlen" hat , eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich beschwert über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff. Wogegen sich der von Korff beschwert hatte, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu leisten. Daraufhin beantragte der von Korff im September 1697 beim Gografen zu Telgte, die zur „Freigrafschaft Warendorf" (Vadrup), Kspl. Westbevern

[9] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde U 268, S. 138.

gehörigen Bauern zur Spezifikation ihrer Abgaben verbuchen zu lassen. Vor dem Gogericht ist dann auch der Austrup erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnpflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichts Vadrup für den gewährten Rechtsschutz eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe zu zahlen.
Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns - Courie zu Cleve“ einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl, den „renitenten Bauern“ durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen.
Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene Bauern mit der Beschwerde gegen den von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.5.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt.
Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Austrup hierzu nicht geladen und auch nicht erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen dem von Korff einerseits und den Bauern andererseits. Der Ausgang des Streits bezüglich Austrup ist nicht ersichtlich, da die Unterlagen unvollständig sind, ja teilweise sind sie auch später noch als „nicht vorhanden“ angegeben worden. Nach dem Vermerk „Extrakt aus dem Verfolg der Münsterischen Lehnkammer in Sachen von Korff gegen Lehnpflichtige zu Westbevern“, der nach 1749 -vermutlich von dem Rentmeister des Schmising - angefertigt ist, ist ersichtlich, dass Austrup mit noch 12 weiteren Bauern in dem Clevischen Lehnbrief für Freiherrn von Korff vom 29.11.1713 als zur Freigrafschaft gehörige Höfe benannt sind. Im weiteren Verlauf des Vermerks ist dann ausgeführt, dass Austrup und 8 weitere Bauern die Berufung zum Hofgericht nach Wien fortgesetzt haben. In der Beurteilung über die Aussichten am Gericht wird dann Austrup nicht mehr erwähnt. Ob zwischenzeitlich eine einvernehmliche Regelung über die jährlich zu leistenden Abgaben bzw. Dienste erfolgt bzw. diese Verpflichtung durch eine einmalige Zahlung abgelöst wurde, ist nach dem Inhalt der nachfolgend beschriebenen Akte 1081 zweifelhaft.
In der Schatzungsliste um 1700 ist Austrup an 13. Stelle der Bauernschaft Vadrup mit dem Zusatz „Provisor frey“ eingetragen. Ihm oblag es zum Beispiel, auch die Eingesessenen zu überprüfen. Für diese Funktion war er von der Landfolge befreit.
Im Archiv Tatenhausen ist unter dem Bestand von Ketteler zum Harkotten in der Akte 1081 eine weitere Archivale abgelegt, die um 1707 angefertigt wurde. Sie gibt Auskunft über die Höfe Mattenwisch (Vadrup 75), Niesman (Vadrup 77), Austrup und Sickman (Vadrup 22). Von diesem Erbe wird berichtet, dass der letzte Gewinn am 16.9.1682 zu 100 Rt. mit Ausschluss des Weinkaufs entrichtet worden ist. Ob die Zahlung dieses Gewinns nach Leibeigentumsrecht erfolgt ist, wird als zweifelhaft dargelegt. Der Gewinn vom 26.7.1661 zu 60 Rt. war nach Eigentumsrecht erhoben worden. Die Pacht ist wie folgt angegeben:
2 Hühner, 1 ½ Mark Pachtgeld, 3 Pfd. Hanf spinnen, über Land fahren; für 20 Rt. Pension sind noch 1 Rt. jährlich fällig. Der Inhalt dieser Archivale dürfte auch wohl der Hauptgrund für den oben beschriebenen Rechtsstreit gewesen sein. Dass Austrup sich gegen die plötzliche Leibeigenschaft wehrte, ist sicherlich verständlich.

Am 1.9.1716 heiratet der am 24.6.1681 getaufte Henrich Mörting gnt. Potthoff (Dorf 13), nun Austrup, die Christina Austrup. Kindtaufen: 4.12.1717 Anna Catharina Elisabeth, 7.7.1722 Bernd Henrich, 26.9.1724 Anna Catharina, 6.12.1727 Maria Elisabeth, 1.8.1731 Joan Henrich, 2.5.1733 Joan Bernd (Familienbuch S. 22).
Ein weiteres Schriftstück, das um 1729 angefertigt worden ist, weist darauf hin, dass der Freiherr von Ketteler zu Harkotten der Elemosyne an der Domkirche zu Münster ein Kapital von 60 Florenen und ein anderes zu 150 Reichstaler schuldet. Die Zinsen dieser Kapitalien zahlen Niesman, Mattenwisch, Austrup und Sickman. Im Jahre 1663 ist zum erstenmal vermerkt, dass Sickman und Austrup an die Elemosyne Zinsen gezahlt haben. Ab 1668 zahlten dann die vier vorgenannten Höfe die jährlichen Zinsen an die „Elemosyne Kemper". Die Kapitalien waren 1729 beglichen, und ab diesem Zeitpunkt wurden die Zahlungen an die Elemosyne eingestellt. Danach ist noch vermerkt: „Sickman ist Pächter des .....(Namen unleserlich), die übrigen frey".
Den Kirchenrechnungen der Kirchengemeinde Westbevern aus den Jahren 1715-54 zufolge zahlte Austrup der Kirche zu Westbevern jährlich 1 Sch. und lieferte 2 Scheffel Gerste[10].

Der Pfarrer stellte in der 1. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 die nachfolgenden Personen fest[11]:

Bauer Heinrich Austrup	70 Jahre
Ehefrau Christina Austrup	60 Jahre
Sohn Berndt Henrich	22 Jahre
Sohn Joan Hermann	14 Jahre
Tochter Elisabeth	26 Jahre
Tochter Maria	18 Jahre
Schwester Agnes Austrup	62 Jahre

Von den vier mitaufgelisteten Einwohnern wird der 4. Einwohner dem Hofe zugeordnet und hier aufgeführt:

Christian Dartman, Weber	50 Jahre
Ehefrau Anna Freyse	50 Jahre
Sohn Herman	8 Jahre
Sohn Berndt Hendrick	7 Jahre
Tochter Elisabeth	16 Jahre
Tochter Anna Catharina	10 Jahre

Der Einwohner Christian grote Dartman heiratet in Greven am 18.11.1725 die in Greven am 22.9.1697 getaufte Elisabeth Becker. Kindtaufen: 13.10.1726 Margaretha, 3.4.1730 Elisabeth, 24.2.1733 Anna Elisabeth und 16.4.1742 Bernd Henrich. Der Witwer Christian vermählt sich am 19.10.1748 mit Anna Freyse. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 146). (Die Hausgeschichte des 1. Einwohners wird in der Hausgeschichte zu Vadrup 5 behandelt, die des 2. Einwohners zu Vadrup 4 und die des 3. Einwohners zu Vadrup 9.)

[10] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[11] Status Animarum von 1749.

Der am 7.7.1722 getaufte Sohn Bernard Henrich Austrup vermählt sich mit der am 20.11.1727 getauften Anna Catharina Naendrup (Vadrup 76). Kindtaufen: 17.8.1755 Bernardus Henricus, 3.10.1756 Herman Philipp, 13.8.1759 die Zwillinge Maria Elisabeth und Anna Elisabeth, 4.2.1762 Bernardus Henricus und 5.6.1770 Anna Maria Catharina. Austrup ist in der Personenschatzung von 1759 mit „einpflügig" klassifiziert und gibt 4 Rt. 11 Sch. 8 Pfg. an Schatzung. Die am 5.6.1670 getaufte Anna Maria Austrup heiratet am 29.9.1792 den in Handorf am 25.11.1764 getauften Johan Heinrich Schulte Buschof gnt. Austrup. Am 9.8.1800 wird Johan Henrich getauft (Familienbuch S. 23). Der Hofgeschichte Austrup, verfasst von Heinrich Eickholt, Ostbevern, ist entnommen, dass am 23.3.1793 Johan Heinrich Buschhoff gnt. Austrup mit seiner Ehefrau Anna Maria Austrup von seinem Schwiegervater, der Ackersmann Bernhard Heinrich Austrup, das Erbe übertragen erhielten.

Der 42 jährige Johann Heinrich Austrup ist 1803 der Besitzer des 144 Scheffelsaat großen Erbes. Auf dem Hof werden drei Pferde gehalten[12]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehören zum Hof Austrup Flächen zur Größe von 234 Scheffelsaat und 38 Quadratruten[13]. Außerdem waren er und 24 weitere Interessenten Markengenossen einer Heidefläche im Vadruper Mersch zur Größe von 312 Scheffelsaat. Der Teilungsrezess wurde am 2.4.1827 vollzogen[14]. Hiernach waren gemäß der Vereinbarung zur Ablösung der Weide von einem Teile seines Grundstückes 2Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. zu den Teilungskosten vorab zu zahlen. Außerdem erhält er drei Grundstücke zur Größe von 2.636 qm mit einem Wert von 6 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. zugeteilt. Nach dem Urkataster von 1829 hat der Hof des Johann Heinrich Austrup eine Größe von rund 134 Morgen. In dieser Flächenangabe sind die Haus- und Hofflächen mit den anliegenden Grundstücksflächen der Kotten Vadrup 5 und Vadrup 9 enthalten.

Johann Heinrich Austrup ist 1831 verstorben. Der am 9.8.1800 getaufte Sohn Johann Heinrich vermählte sich um 1837 mit Gertrud Hugenroth, Vadrup 56[15]. Der älteste Sohn dieser Ehe wurde am 3.11.1838 geboren. Nach der zuvor genannten Hofgeschichte war Austrup gegenüber Schulte Bisping zehntpflichtig. Diese Zehntpflicht lag auf rund 40 Morgen des Erbes und wurde 1840 von Austrup abgelöst. Zur Ablösung dieser Zehntpflicht vereinbarte Johann Heinrich Austrup mit Philipp Schulze Bisping, 125 Rt. zu zahlen. Trotz Klage des Bisping um Erhöhung dieser Ablösung blieb es bei dem Betrag von 125 Rt. Eine weitere Ablösung von 6 Scheffel Roggen, die an die Domrentei zu Münster jährlich zu entrichten waren, erfolgte 1843. Mit dem Domänen-Rentmeister Filbry wurde vereinbart, dass Austrup diese Abgabe wie folgt ablöst: 1846 mit 25 Taler, 1847 weitere 25 Taler und 1850 den Rest mit 31 Rt. 15 Silbergroschen.

Der Kolon Johann Heinrich Buschhoff gnt. Austrup ist 1841 als Eigentümer des vom gutsherrlichen Nexus freien Austrups Kotten Vadrup 1 als Markenbeteiligter aufgeführt[16]. Er erhält sechs Grundstücke zur Größe von rd. 18 ha und einem damaligen Wert von

[12] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[13] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[14] Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess Vadruper Mersch von 1827.
[15] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
[16] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungerecess der Westbeverner Mark von 1830-1848.

563 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der Gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden veräußert worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Austrup erwarb den Busch an der Landwehr zur Größe von 1,92 ha, der an seinen Markenanteil angrenzte. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der Gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Austrup erwarb zwei Flächen: die erste zur Größe von 1,32 ha für 144 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf., die zweite Fläche lag an Roers Garten zur Größe von 553 qm für 3 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf.
Der Hofbesitzer verstarb am 25.4.1867. Der am 3.11.1838 geborene Sohn Johann Heinrich heiratete am 21.6.1875 Ludwina Leusmann aus Greven–Fuestrup[17]. Er übernahm den Hof in der nächsten Generation. Der Kotten Becks, Vadrup 110, wurde am 12.12.1877 zum freiwilligen Verkauf nach dem Höchstgebot angeboten. Es wird hierzu auf die Hausgeschichte zu Vadrup 110 verwiesen. Johann Austrup ersteigerte das Grundstück Flur 10, Flurst. 147 zur Größe von 1.087 qm für 105 Thlr. Am 21.6.1892 beantragte Johann Austrup den Neubau einer Scheune mit einer Arbeitskammer und Schweineställen zur Größe von 11,30 x 10,40 m. Die Baugenehmigung wurde noch am gleichen Tage erteilt[18].

Vadrup 2:
Nateman, Naeten
heute: Nahrup, Lütken Heide 44

Die Ersterwähnung des Hofes erfolgt in der Schatzung von 1498/99[19]. Nateman entrichtet jeweils für drei Personen die fällige Steuer. Die erstmalige Nennung des Grundherrn dieses Kottens erfolgt am 9.4.1499[20]. Hunold von Lethmate vereinbart die Abtretung mit seinem Sohn Walter. Er überlässt seinem Sohn Walter Haus Langen mit allem Zubehör. Zu seinem weiteren Unterhalt erhält Hunold unter anderem einen Malter Gerste „aus der Naeten“. Nach dem um 1512 angefertigten Lagerbuch hat „De Nate“ jährlich an Pacht einen Malter Gerste, ein Schwein, wenn Eichelmast ist, und den Dienst zu entrichten[21].
Das Stift Freckenhorst und das Kapitel der Kirche zu Freckenhorst verkaufen am 10.1.1538 an Walter von Lethmate Schatzungen infolge des wiedertäuferischen Aufruhrs zu Münster u. a. auch „den Hof Nünning im Kirchspiel Westbevern, Bauernschaft Vadrup, mit dem zugehörigen Kotten Nathe“[22]. Die Güter hatten vormals die von Langen und darauf die von Lethmate vom Stift Freckenhorst als Lehen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte das Stift etliche Pächte ausgehoben. Nach den Aussagen dieser Urkunde war der

[17] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis von 1840- ca. 1909.
[18] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[19] Register der Willkommschatzung von 1498/99.
[20] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 203, S. 266.
[21] Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, das Hunold von Lethmate um 1512 anlegte.
[22] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 288, S. 300.

Kotten „Nathe“ früher einmal Bestandteil des Hofes Schulze Nünning (Vadrup 6). Die Schatzung von 1545 veranlagt Nateman zu 3½ Schillinge[23].
Am 14.10.1570 wird der lethmatische Kotten mit einem Eigenbehörigen des Melchior von Büren, Domkellner zu Münster, neu besetzt. Kerstien thom Berhuiß, ehelicher Sohn des Johan Berman und seiner Ehefrau, geboren im Kirchspiel Westbevern, Bauernschaft Vadrup, war bisher der Domkellnerei eigengehörig. Er wurde für eine bestimmte Geldsumme durch Temme von Lethmate freigekauft und als Eigenbehöriger auf den lethmatischen Kotten de Nathe gesetzt[24]. Die Schatzung zu Lichtmess 1588 veranlagt Natheman zu einem halben Taler. In der Liste der Feuerstättenschatzung von 1589 ist Natheman als Pferdekötter eingestuft und zahlt einen Ort an Schatzung. Bei der Neubesetzung des Heitkotten (Dorf 47) in Westbevern-Dorf durch einen Hörigen des Johan Droste zu Loburg stellt Jaspar Droste der Witwe von Lethmate zu Langen im Gegenwechsel drei Personen zur Auswahl. Hierzu gehörte auch Walter thor Naten, Sohn der Eheleute Hermann und Else in der Vadruper Bauernschaft[25].
Das Pachtbuch 1596 führt die nachfolgenden Pachtzahlungen für Nateman auf[26]: ein Malter Gerste, drei Scheffel Hafer, ein fettes Schwein, wenn Mast ist, zwei Hühner, von der Wiese einen Rt., von der dierden reye einen Rt. Die gleichen Pachtzahlungen sind auch von 1604-1613 fällig (Archiv Nr. 95). Im Pachtbuch von 1614-1630 sind die Abgaben an Haus Langen wie folgt (Archiv Nr. 96): ein Malter Gerste, drei Scheffel Hafer, ein feistes Schwein, wenn Mast ist, und zwei Hühner. Nach dem Pachtbuch von 1638-1647 (Archiv Nr. 97) kommen nun noch zwei wöchentliche Fußdienste hinzu. Herman Nateman ist mit Margaretha NN. verheiratet. Als Kinder dieser Ehe sind Johan, Herman und Casparus eingetragen[27].
Die Schatzung von 1660 listet an 32. Stelle der Bauerschaft Vadrup den Nathman auf. Er entrichtet 14 Sch. an Schatzung. Die Schatzung von 1664 stuft Nateman als arm ein. So verhält es sich auch bei den Schatzungen von 1665 und 1668, die jeweils zweimal erhoben wurden. Die vor 1700 angefertigte Schatzung veranlagt Naetman zu 14 Sch. In dieser Liste ist auch erstmals vermerkt, dass ein Schnidersbrink als sogenannter „Einwohner“ auf dem Hof wohnt. Es ist davon auszugehen, dass zu diesem Zeitpunkt schon ein Vorgänger des im Urkataster von 1829 eingetragenen Kötterhauses dort gestanden hat. Näheres hierzu siehe Vadrup 2a.
Nach der Personenschatzung von 1664 ist Nateman arm. Da er aus diesem Grunde keine Steuern zu entrichten hat, ist auch die Anzahl der hier wohnenden Personen nicht festgehalten worden. In dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Nathman ebenfalls als „Kötter aber arm“ eingestuft. Auch nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 ist Nathman noch als arm aufgelistet. Auf dem Kotten wohnen die Eheleute mit ihren zwei Söhnen im Alter von sechs und vier Jahren. Nach dem Register der Häuser im Kirchspiel Westbevern von 1668 ist auf dem Kotten ein vorhandenes Gebäude mit einer Feuerstätte als bewohnt eingetragen. Der vorgenannte Sohn Johan heiratet am

[23] Landesarchiv NRW, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.
[24] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 348, S. 322.
[25] Ebd. Urkunde L 397, S. 340.
[26] Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
[27] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 513.

24.10.1672 die in Ostbevern geborene Anna Lehmbrock. Kindtaufen: 24.2.1677 Adrianus, 3.4.1679 Maria, 15.2.1682 Catharina und um 1688 Margaretha (Familienbuch S. 514).
Bei der Hausschatzung im Juli 1676 ist Nathman nicht genannt worden. Es ist davon auszugehen, dass zu diesem Zeitpunkt der Hof nicht besetzt war und daher nicht benannt worden ist. Diese Vermutung ist naheliegend, da in Vadrup sieben Höfe als „wüst" liegend verzeichnet sind. Doch diese Höfe waren sicherlich nur wegen ihrer Größe und Bedeutung erwähnt. Zu diesen Höfen gehörten auch die in der Nachbarschaft liegenden Höfe Austrup (Vadrup 1) und Schulze Nünning (Vadrup 6).
Im Register von 1702/03 sind die Pachtleistungen wie folgt angegeben: 1 Malter Gerste, 3 Scheffel Hafer, 2 Hühner und wöchentlich zwei Handdienste[28]. In der Hofsprache von 1708 sind neben den vorgenannten Pachtleistungen noch weitere Abgaben aufgelistet, und zwar[29]: an die Elemosine zu Münster 2 ½ Rt. Pension, an die Hülle zu Telgte 1 Rt. Pension, an Elseken ... zu Münster 8 Rt., dem Pastor und Küster jährlich insgesamt 9 Pfg. und denselben je einen halben Dienst, dem Gografen ein Rauch Huhn, der Kirche zu Westbevern 1 ½ Sch., dem Vikar wegen des Zuschlages 1 ½ Rt. und dem Küster 3 Eier. Die monatlich zu zahlende Schatzung beläuft sich auf 14 Sch.
Joan Natman und Enneke haben 1675 geheiratet. Die Tochter Margareth ist 1688 und der Sohn Joan ist 1703 geboren. Die um 1688 geborene Tochter Margaretha vermählt sich am 9.2.1717 mit Joan Reisman (Vadrup 79) gnt. Natman. Kindtaufen: 22.8.1718 Anna Gertrud und 20.1.1722 Maria Elisabeth (Familienbuch S. 515).
Zu Martini 1721 sind an Abgaben bei Nathman 10 Rt. und 14 Sch. eingetragen[30]. Der Witwer Joan heiratet am 22.6.1723 Gertrud Schulte Lintel (Brock). Um 1724 wird der Sohn Bernd geboren. Der Witwer Joan vermählt sich am 10.11.1728 mit Gertrud Stroitkemper (Vadrup 20). Kindtaufen: 17.10.1729 Joan Henrich, 17.2.1732 Anna Elisabeth, 19.6.1735 Catharina Elisabeth und 8.11.1739 Joan Henrich Anton (Familienbuch S. 515).
Der Pfarrer stellte 1754 in der 2. Hausstätte der Bsch. Vadrup die nachfolgenden Bewohner fest[31]:

Kötterin Witwe Gertrud Nathman	55 Jahre
Sohn Berndt	25 Jahre
Sohn Joan Henrich	18 Jahre
Tochter Catharina	13 Jahre

Der um 1724 geborene Sohn Bernd heiratet um 1753 Elisabeth Flüggeman. Am 12.4.1763 wird Anna Maria Gertrud getauft (Familienbuch S. 516). Im Jahre 1754 gibt Berndt Nathman zu Protokoll, dass er mit seiner Frau Anna Elisabeth Leibeigener des Hauses Langen ist und den Hof 1753 gewonnen hat[32]. Kinder sind aus der Ehe noch nicht hervorgegangen. An jährlicher Pacht sind zu entrichten: ein Malter Gerste, drei Scheffel Hafer, wenn Mast ist ein Holtzferkel, zwei Hühner und an Dienstgeld 6 Rt. Der

[28] Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[29] Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
[30] Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[31] Status Animarum von 1749.
[32] Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.

„schatzbare Pferdekötter“ Nathman gibt zur Personenschatzung 1759 1 Rt. Die Witwe Elisabeth vermählt sich am 26.11.1763 mit Herman Henrich Austrup (Vadrup 1) gnt. Natman. Kindtaufen: 11.4.1766 Bernd Henrich, 7.2.1768 Anna Elisabeth und 6.11.1771 Joan Friedrich Christian (Familienbuch S. 516).
1765 ist ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenhörigen gefertigt. Nach dieser Aufstellung hatte Naetman an rückständiger Geldpacht noch 34 Rt., 2 Sch., 4 Pfg. zu zahlen. Außerdem musste er noch 9 Scheffel Hafer und 14 Hühner abliefern. Vom 1753 fälligen Gewinn waren noch 130 abzuzahlen[33]. Die am 12.4.1763 getaufte Tochter Anna Maria Gertrud heiratet am 16.10.1784 den am 28.3.1751 getauften Bernard Henrich Heitkötter gnt. Natman. Am 10.10.1786 wird die Tochter Anna Maria Gertrudis getauft. Die Witwe Anna Maria Gertrud vermählt sich am 30.11.1786 mit Joan Dietherich Stricker(bäumer), Vadrup 92, gnt. Natman. Kindtaufen: 15.12.1787 Anna Maria Gertrudis, 24.5.1790 Christina Elisabeth, 29.1.1793 Johan Bernd, 11.4.1796 Catharina Elisabeth und 22.12.1799 Anna Maria Gertrud.
Die Hofsprache von 1790 ist hinsichtlich der Aussagen ergiebiger[34]. Der Kötter Joan Ditherich Naetman zeigt an, dass er mit seiner Frau Gertrud Naetman im Leibeigentum des Hauses Langen bestehe und mit derselben zwei Kinder habe, nämlich Maria Gertrud, 2 Jahre alt, und Christina Elisabeth, sechs Wochen alt. Ferner leben auf dem Kotten noch die Schwester seiner Frau namens Elisabeth und deren Bruder Christian, der 15 Jahre alt ist. Zum Kotten gehören folgende Grundstücke: ein Wohnhaus mit Schuppen, ein Einwohnerhaus, der große Kamp, 12 Scheffelsaat, das Häusgen Kämpgen, 5 Scheffelsaat, der Löbberts Kamp, 4 Scheffelsaat, der Scharten Kamp, 8 Scheffelsaat, einen Zuschlag, 10 Scheffelsaat und die Kottenwiese zu 1 Scheffelsaat.
Die Naetmans Wiese im Kattmanns Kamp ist dem Kötter Naetman auf vier Jahre, beginnend 1790, für 5 Rt., 2 Sch., 4 Pfg verheuert. Von diesem Kotten entrichtet er jährlich an den Gutsherren: ein Malter Gerste, 3 Scheffel Hafer, 2 Hühner oder 4 Sch., 4 Pfg, 1 Holtzferkel, wenn Mast ist oder 1 Rt., einen Handdienst bei Gras und Stroh, 12 Eichen jährlich pflanzen und sind ins zweite Laub zu bringen. An sonstigen Abgaben waren noch außerdem von dem Kotten aufzubringen: die monatliche Schatzung zu 14 Sch., beim Pastor zu Westbevern jährlich 6 Pfg und einen halben Tag pflügen, dem Vikar daselbst vom Zuschlag jährlich 1 Rt., 14 Sch., dem Küster daselbst jährlich 3 Pfg und 3 Eier sowie einen halben Tag pflügen, der Kirche daselbst vom Zuschlag jährlich 12 Sch. 6 Pfg., den Leprosen Armen in Telgte jährlich 1 Rt., ad Eleamosynam Capitalia jährlich 2 Rt., 14 Sch. und die Landfolge leisten. An Vieh wurden auf dem Kotten zwei Pferde, zwei Kühe, ein Rind und ein Kalb gehalten. Dass der Hof nicht auf Rosen gebettet war, geht aus der Aufzählung der Schulden hervor. Dem Hause Langen war er per Martini 1790 schuldig geblieben: an Pachten 9 Rt., 16 Sch., 2 Pfg., an altem Gewinn 108 Rt., 26 Sch., 10 Pfg., an neuem Gewinn per 9.12.1783 35 Rt. Ferner hatte Naetman noch Schulden beim: Kramer Edelbrock im Dorf 35 Rt., Wirt Roß im Dorf 35 Rt., Krämer Horstman im Dorf 15 Rt. Der 51 Jahre alte Kötter Joh. Dirk Naetman war 1803 der Pächter des 52 Scheffelsaat

[33] Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.
[34] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

großen Hofes und war dem von Beverförde eigenhörig. Auf dem Kotten werden 2 Pferde gehalten[35].
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörte zum Kotten eine Grundfläche von 48 Scheffelsaat und 12 Quadratruten[36]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der Gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft[37]. So kaufte auch Nathmann eine Fläche zur Größe von 6 Scheffelsaat und 36 Quadratruten. Zwischen 1820 und 1825 heiratet der am 29.1.1793 geborene Johan Bernhard, die Catharina Schnietenhorn, Brock 31[38].
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Johan Bernhard Nathman als Eigentümer des 37,5 Morgen großen Kottens eingetragen. Der „Colon Johann Theodor Strickerbäumer gnt. Nathmann" ist 1841 als Besitzer des vom Freiherrn von Beverförde-Werries auf zwei Leiber in Gewinn erhaltenen Nathmanns Kolonat, Vadrup 2, eingetragen[39]. Dem Kotten werden vier Grundstücke zur Größe mit 9,4 ha mit einem damaligen Wert von 281 Thlr. 24 Sgr. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der Gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Nathmann erwarb einen Acker an der Landwehr zur Größe von 1,08 ha. Einen weiteren Acker an der Landwehr zur Größe von 3,32 Morgen erwarb er gemeinsam mit Lütke Vogelsang, Dorf 79. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der Gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Nathmann ersteigerte eine Fläche an seinem Hof zur Größe von 227 qm für 1 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf.
Die in der vorgenannten Ehe am 24.1.1828 geborene Tochter Elisabeth vermählte sich am 16.11.1855 mit Johann Nahrup (Schulze Nahrup, Vadrup 76). Ihr Vater ist am 26.12.1853 verstorben[40]. Am 03.5.1884 beantragte die Witwe Nahrup gnt. Nathman die Baugenehmigung für die Verlängerung des Wohnhauses im Wohnbereich um 2,50 m. Die Genehmigung wurde noch am gleichen Tage erteilt[41]. Johann Nahrup gnt. Nathmann, geb. am 29.8.1856, heiratete am 23.6.1895 Elisabeth Westrup aus Einen. Der in dieser Ehe geborene Sohn Anton übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 2a:
Nathemans Backhuis, Naetmans Kotten

Das Kötterhaus stand östlich der Hofstelle in der Nähe am sogenannten Kirchpättken. Es ist nach 1903 nicht mehr bewohnt.

---

35 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
36 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
37 Haus Langen, Archiv Nr, 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
38 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
39 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
40 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
41 Ebd. Archic Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

Der älteste Hinweis auf einen Einwohner auf der Hofstelle Naetman erfolgt in der Feuerstättensatzung von 1589[42]. Elsa Nette in „Nathemans Backhuis“ zahlte für die Feuerstätte in dem bewohnten Backhaus einen Ort an Steuer. In dem im Jahre 1994 herausgegebenen Wechselbuch des Klosters Vinnenberg für die Zeit von 1465-1610 ist das „Backhuis“ als ein „wegen der Feuergefahr abseits stehendes kleines Gebäude mit einem gemauerten oder aus Lehm geformten Backofen, oft mit kleinem Wohnraum“ erläutert. Hierzu gehörte meistens noch etwas Gartenland.
Die Personenschatzung aus dem Jahre 1664 weist unter Bemerkungen darauf hin, dass auf dem Hof Naetman noch ein Einwohner lebt, der ebenfalls wie der Hofpächter arm ist. Daher ist auch hier die Personenzahl der Familie nicht angegeben. Bei der in dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 erwähnten Einwohnerin handelt es sich sicherlich um die Witwe des Einwohners, der in der Personenschatzung von 1664 erwähnt ist. Sie ist ebenfalls als arm eingestuft worden. Nach dem Personenregister von 1668 wohnen in Nathmans Backhuis ein Ehepaar mit ihrer 1 ½ Jahre alten Tochter. Das Häuserregister aus dem gleichen Jahre hält fest, dass es sich bei dem „Nathmans Backhaus“ um ein bewohntes Gebäude mit einer Feuerstätte handelt. Wie der Hof Nathman dürfte das Einwohnerhaus im Jahre 1676 auch wüst gelegen haben. In der vor 1700 angefertigten Schatzung ist Schnidersbrink als Einwohner eingetragen.
Der Joan Herman Brungert, dessen Herkunft unbekannt ist, ist mit Catharina Crüskamp vermählt. Am 6.7.1749 wird die Tochter Anna in Westbevern getauft[43]. Der Pfarrer stellte hier die nachfolgend aufgeführten Bewohner fest[44]:

Tagelöhner Herman Brungert	26 Jahre
Ehefrau Catharina	21 Jahre
Tochter Catharina	3 Monate

Nach dem Pachtbuch von Haus Langen hat Naetmans Einwohner in der Zeit von 1759 bis 68 zwei Grundstücke im Langenschen Esch zur Größe von drei Scheffelsaat gepachtet für 20 Rt. jährlich[45]. Der in Vadrup 2 geborene und am 8.11.1739 getaufte Joan Henrich (Anton) Naetman, Tagelöhner, heiratet um 1765 die am 25.1.1736 getaufte Catharina Merschkötter (Dorf 34). Der in dieser Ehe am 10.12.1766 getaufte älteste Sohn Johannes Henrich vermählt sich am 29.10.1799 mit der am 6.2.1770 getauften Anna Catharina Höppener. Kindtaufen: 10.5.1801 Bernard Henrich, 27.10.1802 Maria Catharina und 15.12.1805 Johan Bernard (Familienbuch S. 517).
Unter der Hausnummer 2a wohnt 1803 der 43 Jahre alte Holzschuhmacher Heinrich Naetman in dem kleinen Haus[46]. Es gehört zum Hof Naetman und die Bewohner sind dem von Beverförde eigenbehörig. Ferner wohnt hier noch sein Bruder Bernhard Heinrich, der auch Holzschuhmacher ist. Sicherlich haben beide neben den üblichen Tagelohnarbeiten ihren Lebensunterhalt mit der Anfertigung von Holzschuhen verdient.

[42] Landesarchiv NRW Münster, Feuerstättenschatzung des Ksp. Westbevern von 1589.
[43] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 105.
[44] Status Animarum von 1749.
[45] Haus Langen, Archiv Nr. 34, Verzeichnis der zur Hofsaat gehörenden Ländereien von 1759-1768.
[46] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.

Heinrich Naetman ist 1811 mit Catharina Höppener verheiratet und hat zwei Söhne und eine Tochter[47].
Um 1832 heiratete der am 10.5.1801 getaufte Sohn Johann Heinrich die Elisabeth Hummels [48]. In dieser Ehe sind drei Kinder geboren. Nachdem der Vater am 2.3.1867 verstarb und die Mutter am 27.1.1869, ist der älteste Sohn Johann Heinrich am 15.7.1874 nach Greffen verzogen und hat sich dort vermählt. Der zweitälteste Sohn Johann Bernhard und die Tochter sind ebenfalls zu diesem Zeitpunkt verzogen[49]. Hiernach hat das Gebäude eine gewisse Zeit leer gestanden, oder die Aufzeichnungen über die Bewohner sind verloren gegangen. Auf einem neu eingefügten Blatt ist dann eingetragen, dass am 7.7.1903 die Witwe Anna Tiwissina, geb. Brockhoff, hier eingezogen ist. Sie ist am 8.4.1904 mit ihren acht Kindern nach Dollberg verzogen. Danach ist das Gebäude nicht mehr zu Wohnzwecken genutzt worden.

Vadrup 3:
Boemschulte auf Nünnings Grund, Jobst Nünnich, Paul Nünning, Paulnünning

heute: Baaken, Lütken Heide 28

Der älteste Nachweis dieser Hofstelle ist der Eintragung in der Feuerstättenschatzung von 1589 entnommen[50]. Ein „Boemschulte auf Nünnings Grund“ zahlt einen Taler an Schatzung. Aus dieser Einwohnerstelle ist dann sicherlich zunächst eine Kötterstelle des Hofes Schulze Nünning (Vadrup 6) entstanden, der dann später als selbständiger Kotten dem Grundherren von Haus Langen direkt unterstellt war. Vor 1500 gehörte der Hof Nahrup gnt. Nathmann, Vadrup 2, als Kotten zum Erbe Schulze Nünning. Nachdem der Kotten Vadrup 2 um 1500 als selbständige Hofstelle dem Grundherrn direkt unterstellt wurde, hatte er nun seine Heuer an Haus Langen abzuführen. Aus diesem Grunde ist dann sicherlich der neue zum Hof Schulze Nünning gehörende Kotten Vadrup 3 entstanden.
In der vor 1700 erstellten Schatzungsliste sind in der Bauerschaft Vadrup 54 Höfe eingetragen. Davon haben 46 Höfe eine Schatzung zu entrichten. Der erste Kotten, der ohne Angabe einer Schatzung aufgeführt ist, ist Jobst Nünnich mit dem Zusatz „ist unbefugt“. Der Kotten war somit von den allgemeinen und wiederkehrenden Schatzungen befreit. Anders verhielt es sich bei den sogenannten Sonderschatzungen, wie sie vorab zwischen 1664-1676 aufgeführt sind. Nach der Personenschatzung von 1664 sind der Hof Schulze Nünning als „wüst“ liegend und der Einwohner – sicherlich dieser Hofstelle – als arm eingetragen. Der in dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 genannte Spieker wird dieser Hausstätte zugeordnet. Es heißt dort: „ebenso im Spieker arm“. Das Personen-Schatzungs-Register vom April des gleichen Jahres weist die Bewohner des Spiekers

[47] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[48] Ebd. Archiv Nr. C 3471 Personenstands-Register von 1825-1840.
[49] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis von 1840- ca. 1909.
[50] Landesarchiv NRW Münster, Feuerstättenschatzung von 1589.

weiterhin als arm aus. Nach dem Personenregister von 1668 und den Häuserregister aus dem gleichen Jahre sind der Hof Schulze Nünning und diese Hausstätte unbewohnt. Bei der Hausstättenschatzung im Juli 1676 liegt der Schulzenhof immer noch wüst. Diese Hofstelle ist aber inzwischen wieder besetzt, jedoch ist der Einwohner arm und zahlt daher auch keine Schatzung. Diese Armut dürfte wohl mit dem Zustand des Kottens zusammenhängen.
Die in Vadrup 6 geborene Elisabeth Nünning vermählt sich am 15.11.1672 mit Temmo Perick. Kindtaufen: 3.11.1673 Paulus, 1.1.1676 Maria und 28.4.1680 Henricus (illegt.). Ohne Datum ist noch die Hochzeit der Witwe Elisabeth mit Christian Gerstkamp eingetragen[51]. Der Paul(us) Nünning, der in der nächsten Generation den Kotten übernommen hat, war dann wohl der Namensgeber für den Kotten „Paulnünning".
In der vor 1700 erstellten Schatzung ist Jobst Nünnich als „unbefugt" Der Kotten ist somit von den allgemeinen und wiederkehrenden Schatzungen befreit. Zu den sogenannten Sonderschatzungen wird er jedoch herangezogen.
Der am 3.11.1663 getaufte Paul Nünning vermählt sich um 1703 mit der am 28.2.1677 getauften Anna Lütke Dartman (Vadrup 90). Die Kinder sind geboren: um 1704 Elisabeth, um 1705 Herman, Anna (ohne Angabe), um 1711 Christian Paul und am 13.3.1716 wurde Bernard getauft (Familienbuch S. 540).
Nach der Hofsprache von 1708 gibt Paul Nünning jährlich zur Pacht[52]: 2 Hühner, wöchentlich einen Handdienst, 4 Teile Garn spinnen, dem Pastor wegen dem Zuschlag 1 Rt. Im Jahre 1704 wurden die Tochter Elisabeth und im Jahre 1705 der Sohn Herman geboren.
Zu Martini 1721 zahlt Paul Nünning erstmals für den Kotten 3 Rt. an Heuer[53]. Das Empfangbuch von 1733 enthält den Vermerk, dass Paul Nünning, Vadrup, 3 Rt. an Dienstgeld zu zahlen hat[54]. Dieser Dienst ist fast ausschließlich in Natura bezahlt worden.
Der um 1711 geborene Christian Paul Lütke Nünning heiratet am 17.11.1738 Maria Höppener. Kindtaufen: 25.7.1740 Anna Maria, 16.11.1743 Anna Elisabeth und 12.6.1746 Anna Catharina (Familienbuch S. 541).
Der Pfarrer stellte 1749 in der 4. Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Bewohner fest[55]:

Kötter Christian Lütke Nünninch	40 Jahre
Ehefrau Maria Heppener	40 Jahre
Tochter Anna Catharina	3 Jahre
Magd Anna Nielant	11 Jahre

Der Witwer Christian Paul heitatet am 10.10.1750 die am 6.11.1716 getaufte Christina Loddenkötter. Ohne weitere Angaben ist zunächst der Sohn Bernd Henrich Paul eingetragen. Kindtaufen: 17.4.1757 Herman Henricus und 27.9.1760 Joannes Friedericus Christianus (Familienbuch S. 541). 1754 gibt „Pohlnünning" zu Protokoll, dass er jährlich

[51] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 540.
[52] Haus Langen, Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
[53] Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[54] Ebd. Archiv Nr. 109, Empfangsregister von 1733-1740.
[55] Status Animarum von 1749.

an Pacht ein Dienstgeld von drei Rt. und 2 Hühner abliefert[56]. 1765 fertigt Haus Langen einen Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen[57]. Nach dieser Aufstellung musste Paul Nünning an rückständigem Gewinn aus dem Jahre 1750 noch 17 Rt. zahlen. Außerdem war er noch mit der Lieferung von 12 Hühnern im Rückstand. Unter lfd. Nr. 54 wird der Kotten 1768 wie folgt beschrieben: „Pauls Christian oder Pauls Nunnink, Kirchspiel Westbevern, ist in Vadrup jenseits Nünnink auf der Broseken Heide gelegener Kotten“[58]. Der vorgenannte Sohn Bernd Henrich Paul vermählt sich am 12.10.1784 mit der um 1757 geborenen Anna Catharina Elisabeth Liesker (Vadrup 46). Kindtaufen: 2.7.1786 Anna Elisabeth, 5.4.1788 Bernadus Henricus, 1.4.1790 Herman Henrich, 17.5.1792 Anna Catharina und 31.3.1794 Maria Elisabeth (Familienbuch S. 446). Ein Vergleich mit den Personendaten in der nachfolgenden Hofsprache von 1790 bestätigt die Richtigkeit dieser Einordnung.

Der Kötter Paul Nünning zu Vadrup gab 1790 zu Protokoll, dass er mit seiner Ehefrau Elisabeth Lieskers im Leibeigentum des Hauses Langen stehe und er mit seiner Frau drei Kinder hätte, nämlich Elisabeth, 4 Jahre alt, Bernd Henrich, 2 Jahre alt, und Herman Henrich, 4 Wochen alt[59]. Zu dem Kotten gehören folgende Grundstücke: ein Wohnhaus mit Grundstück, ein Garten zu 4 Scheffelsaat, ein Zuschlag zu 4 Scheffelsaat, ein angekaufter Zuschlag zu 2,5 Scheffelsaat und ein weiterer Zuschlag zu 2 Spinntsaat und 3 Bechersaat. Seinem Gutsherrn hat er folgende Pächte zu präsentieren: einen wöchentlichen Handdienst oder 1 Rt., zwei Hühner oder 4 Sch. 8 Pfg., die Heuer von 2,5 Scheffelsaat zu 1 Rt. 7 Sch., die Heuer von 2 Spinnt- und 2 Bechersaat zu 9 Sch. 4 Pfg. von 19 5/6 Rt. die Zinsen zu 19 Sch. 5 Pfg.und einen Handdienst bei Gras und Stroh. An sonstigen Abgaben lasten auf dem Kotten: dem Pastorat vom Zuschlag jährlich 1 Rt. und die Landfolge zu einem dritten Teil oder 4 Sch. 8 Pfg. Auch hier wird bestätigt, dass Schatzungen nicht zu entrichten sind. Auf dem Kotten werden an Vieh nur zwei Kühe gehalten. An Schulden lasten auf dem Kotten noch an rückständiger Pacht per Martini 1789 6 Rt. 11 Pfg. und vom neuen Gewinn per 2.12.1782 noch 5 Rt. 12 Sch. 6 Pfg. Ferner schuldet er dem Kramer Edelbrock im Dorf noch 13 Rt.

Die Witwe Anna Catharina Elisabeth heiratet am 11.7.1797 Anton Potthoff. Die Tochter Anna Gertrud wird am 18.7.1799 getauft (Familienbuch S. 446). Die 46 Jahre alte Witwe und Tagelöhnerin Elisabeth Nünninck ist 1803 die Pächterin des Kottens[60]. Als Beruf des 15 Jahre alten Sohnes Bernhard Henrich ist Schäfer und des 13 Jahre alten Sohnes Herman Henrich ist Schweinehirt angegeben. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörte nun zum Kotten eine Fläche von 14 Scheffelsaat[61]. Die 58 Jahre alte Elisabeth Potthoff (verwitwete Paulnünning) ist 1811 mit ihrer 9 Jahre altenTochter Gertrud hier wohnhaft[62]. Der am 1.4.1790 getaufte Sohn Herman Heinrich heiratete um 1826 Elisabeth Völker[63]. Bei der Erstellung des

---

56 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
57 Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.
58 Ebd. Archiv Nr. 207, Lager-, Pacht- und Relationsbuch von 1768-1770.
59 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
60 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
61 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
62 Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
63 Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.

Urkatasters im Jahre 1829 ist er auch als der Eigentümer des rd. 14 Morgen großen Kottens aufgeführt. Er verstarb noch vor 1840, und die Witwe vermählte sich mit dem Georg Tepper von Vadrup 47[64]. Der Name Tepper ist bei Vadrup 47 um 1830 in Wittler berichtigt worden. Diese Namensänderung ist dann später auch hier erfolgt.
Die Eheleute Georg Tepper gnt. Nünning sind 1841 als Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde im gutsherrlichen Verbande stehenden Nünnings Kotten Vadrup 3 als Markenbeteiligte eingetragen[65]. Sie erhalten drei Grundstücke zur Größe von 5,9 ha mit einem damaligen Wert von 210 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der Gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Der Kötter Nünning ersteigerte zwei Flächen, die eine lag an „Paul Nünnings Kamp" zur Größe von 766 qm für 5 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf., die andere an seinem Hause zur Größe von 1.504 qm für 6 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. Am 3.12.1862 heiratete der Sohn der vorgenannten Ehe, der Bernhard Wittler gnt. Nünning, Theresia Lütke Roß, Vadrup 33. Am 12.6.1887 erhielt Bernhard Wittler die Erlaubnis, sein Wohnhaus im Stallbereich um 2,66 m zu verlängern[66]. Der älteste Sohn Anton Bernhard vermählte sich am 11.6.1901 mit Anna Hoffmann aus Milte. Der älteste Sohn Felix ist am 27.7.1902 geboren und übernahm den Kotten in der nächsten Generation.

Vadrup 4:
Roer
heute: Holtmann, Lütken Heide 33

Der Hof Austrup, Vadrup 1, verfügte nachweislich über einige sogenannte „Einwohner", die in einem Nebengebäude, Spieker oder Backhaus wohnten. Diese Einwohner waren nicht nur auf dem Hofe, sondern auch an verschiedenen Stellen auf Grundstücken, die dem Austrup gehörten, angesetzt. Austrup bezog von den Einwohnern eine Erbpacht. Bei der Schatzung von 1676 wurden erstmals drei verschiedene Einwohner aufgelistet[67]. Ein Einwohner, der 3 Sch. 6 Pfg. an Schatzung zahlte, kann wohl der Hofstelle zugeordnet werden. Die Annahme wird damit begründet, dass die eigentliche Hofstelle des Austrups „wüst" lag. Ein weiterer Einwohner wohnte in einem sogenannten Speicher. Der Bewohner war arm. Es wird angenommen, dass dieser die Hausstätte Vadrup 5 bewohnte. Dann ist „noch ein Einwohner", der „arm" ist, erwähnt. Diese Zuordnung ist nicht so ohne weiteres möglich. Als wahrscheinlich kann aber angenommen werden, dass er in dieser Hausstätte seinen Wohnsitz hatte. Der älteste gesicherte Hinweis auf die Bewohner dieser Hausstätte ist unter Berücksichtigung des nachfolgenden Status Animarum von 1749 von den Eheleuten Kirschnick überliefert[68]. Am 28.1.1725 heiratet Joan Röer

[64] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis von 1840- ca. 1909.
[65] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[66] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1889.
[67] Landesarchiv NRW Münster, Häuserschatzung des Ksp. Westbevern von 1676.
[68] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 620.

die Gertrud Helmer (Dorf 44). Kindtaufen: 23.5.1725 Anna Gertrud, 17.2.1727 Joan Berndt, Okt./Nov. 1729 Maria Catharina, 22.7.1733 Joan Herman, Febr./März 1737 Joan Dirck und 27.4.1741 Joan Fridrich Christian. Die vorhergehende Generation ist nicht gesichert und daher auch nicht aufgeführt. Auch der Übergang zur nächsten Generation nicht nachweisbar.
Der Pfarrer stellte in der 1. Hausstätte der Bsch. Vadrup im 2. Einwohnerhaus 1749 die nachfolgenden Personen fest[69].

Zimmerman Joan Roer	70 Jahre
Ehefrau Gertrudt Helmer	50 Jahre

Die Kinder der Eheleute standen entweder außerhalb des Hauses in Diensten oder sind inzwischen verstorben. Der am 17.2.1727 getaufte Johan Bernard Roer vermählt sich am 10.11.1750 mit der am 28.6.1728 getauften Anna Maria Wechlage. Kindtaufe: 24.11.1750 Anna Maria. Der Witwer heiratet am 7.1.1761 die am 26.8.1720 getaufte Anna Gertrud Kerckhoff (Vadrup 37). Kindtaufen: 4.4.1761 Anna Gertrud und 11.7.1662 Joan Bernard. Der am 11.7.1762 getaufte Joan Bernard heiratet am 22.8.1784 Anna Elisabeth Scharsewinckel. Am 7.3.1789 wird die Tochter Anna Maria Elisabeth getauft. Der Witwer Joan Bernard vermählt sich am 25.1.1791 mit Anna Christina Heitkamp auch Steskamp. Kindtaufen: 16.10.1791 Johan Henrich, 12.10.1794 Christina Elisabeth, 12.2.1797 Maria Elisabeth, 9.11.1800 Johan Wilhelm und 14.2.1805 Johann Bernard Joseph (Familienbuch S. 621). Vermutlich zwischen 1791 und 1797 errichtete Johan Bernard das Anwesen Vadrup 39 und nahm dort seinen Wohnsitz.
Ein Bernd Henrich Röer, Vadrup, (Herkunft unbekannt) heiratet am 19.9.1797 Christina Bunsman. Kindtaufen: 15.6.1798 Georg Henrich, 19.6.1801 Johan Herman, 9.2.1803 Catharina Elisabeth und 4.10.1807 Johann Caspar (Familienbuch S. 622). Der 35 Jahre alte Schuster Bernd Henrich Reher ist 1803 als Besitzer eines Grundstücks zur Größe von 1 ½ Scheffelsaat aufgeführt[70]. An Erbpacht entrichtet er 5 Rt. Das Haus, so heißt es dort weiter, gehört dem Zeller Austrup. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[71]. Hiernach gehörten dem Röer Flächen zur Größe von 4 Scheffelsaat und 60 Quadratruten, die aus der Gemeinen Mark angekauft waren[72]. 1811 sind hier folgende Personen wohnhaft[73]: Henrich Roer, 43 Jahre, Ehefrau Christina geb. Bunsman, 40, Georg, 13, Casparus, 2, und Catharina, 8 Jahre alt.
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Bernhard Heinrich Röhr als Eigentümer von sechs Grundstücken eingetragen. Hiernach ist er auch der Besitzer des Hausgrundstücks mit dem dazugehörenden Garten, was aber bezweifelt werden muss (siehe Darlegungen zu 1905). Der Gesamtbesitz hat eine Größe von 4,62 Morgen. Der am 18.12.1807 geborene Sohn Johann Caspar heiratet um 1831 die am 13.3.1811 geborene Anna Maria Westbrock, Dorf 49.[74]

---

[69] Status Animarum von 1749.
[70] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[71] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[72] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
[73] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[74] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.

Der Kötter Bernhard Heinrich Roer ist bei der Markenteilung von 1830-1841 als Eigentümer des zum Colon Austrup erbpachtpflichtigen Roers Kotten, Vadrup 4, als Markenbeteiligter aufgelistet[75]. Er erhält fünf Grundstücke zur Größe von 5,4 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Dieser Eintragung zufolge war der Senior Roer noch der Inhaber des Kottens und nicht der verheiratete Junior Johann Caspar. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Roer erwarb gemeinsam mit Hülsmann, Vadrup 11, eine Fläche von 4 Morgen, die an ihre Markenanteile angrenzte. Eine weitere Fläche von 0,77 ha erwarb er gemeinsam mit Lütke Rohs, Vadrup 33, die ebenfalls an ihre Markenanteile angrenzte. Die von den Jnteressenten vorgenommenen Ankämpungen an ihre Grundstücke und deren Überführung in ihr Eigentum ist in § 8 des Teilungsrezesses geregelt worden. Roer hatte an seinem Hausplatz eine Fläche von 228 qm angekämpt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der Gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Der Schuhmacher Roer ersteigerte an seinem Hof eine Fläche von 510 qm.
Die älteste Tochter des Johann Caspar, Maria Anna, ist am 9.10.1839 geboren und heiratete im Jahre 1872 den am 8.12.1835 in Vadrup 29 geborenen Johann Hermann Holtmann[76]. Am 18.5.1893 beantragte Johann Hermann Holtmann gnt. Roer die Verlängerung seines Wohnhauses im Stallbereich um 3,45 m. Die Baugenehmigung wurde noch am gleichen Tage erteilt[77]. Der Vorgenannte ist am 26.10.1894 verstorben. In der Hofgeschichte des Hofes Austrup von Heinrich Eickholt, Ostbevern, ist auf Seite 173 angeführt, dass sich am 11.7.1905 die Witwe Holtmann verpflichtet hat, das Ablösekapital von 264,46 Mark an den Kolon Johann Austrup zu zahlen. Die Verzinsung des Schuldkapitals war mit 4 % vereinbart. Bei dieser Ablösung muss es sich um den endgültigen Übergang des Hausgrundstücks und des Gartens an die Witwe Holtmann gehandelt haben. Das Erbpachtverhältnis mit dem Hofe Austrup muss bis zu diesem Zeitpunkt bestanden haben. Um 1905 vermählte sich der am 4.9.1874 geborene Sohn Joseph Holtmann mit Elisabeth Holtmann, Dorf 76, und übernahm den Kotten in der nächsten Generation.

Vadrup 5:
Alde Oestendorp, Wüllers, Riesenbeck

heute: Fartmann, Lütken Heide 29

Als ältester Nachweis dieser Hausstätte kann die Eintragung von 1589 angesehen werden[78]. Es heißt dort: „Alde Oestendorp up Oestendorps grunde“. Bei dieser Schatzung zahlt er ½ Taler. Vermutlich saß der alte Oestendorp hier auf seinem Altenteil, einer so-

[75] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Martk von 1830-1841.
[76] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[77] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern, von 1889-1896.
[78] Landesarchiv NRW Münster, Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.

genannten Leibzucht, die von dem Erbe unterhalten wurde. Es handelt sich hierbei um den Hof Austrup (Vadrup 1), der ein freier Bauer auf eigener Scholle war. Es wird in diesem Zusammenhang auf die später dargelegten Eigentumsverhältnisse insbesondere von 1803 und 1829 verwiesen. Da 1829 dieses Anwesen in der Flurkarte sogar noch den Namen Austrup trägt, ist die Vermutung, dass es sich um eine Leibzucht handelt, schlüssig. Nach der Schatzung von 1664 ist der Einwohner des Austrup als arm eingestuft. Bei dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 und bei der Personenschatzungs vom April 1665 ist Austrup mit je einem „Einwohner" im Backhaus und im Spieker als arm aufgelistet. Das Backhaus dürfte wohl auf dem Hof gestanden haben, und der Spieker wird hier vermutet. Prof. Nordhoff stellt in seinem Buch „Haus, Hof, Mark und Gemeinde in Nordwestfalen" auf Seite 32 u.a. zum Spieker fest: Durchschnittlich erscheinen sie als ursprüngliches Zubehör des Hofes, d.h. als hohe, turmartige Gebäude stehen sie dem Hause nicht gerade nahe. Es war sicherlich ein zweigeschossiges Gebäude, das im Erdgeschoß bewohnt war und im Obergeschoss als Kornspeicher diente. Sie wurden später an Handwerker vermietet.
Das Personenregister der Gorichter von 1668 enthält als letzte Eintragung ohne weiteren Zusatz: „Austrups Einwohner Führer". Führer ist die alte Bezeichnung für einen Polizeidiener der Gemeinde. So war er zum Beispiel auch für die Sicherung der Transporte zuständig, die seitens des Kirchspiels durchgeführt werden mussten. Die gleiche Eintragung enthält auch das Häuser-Register von 1668. Die Häuserschatzung vom Juli 1676 enthält die Eintragung: „im Spieker arm". Der am 25.8.1680 getaufte Joan Wüller (Dorf 62) ist mit Christina Stineker verheiratet[79]. In dieser Ehe sind Henrich und Anna geboren. Weitere Kindtaufen: 14.4.1714 Herman, 23.11.1716 Maria Margaretha und 2.3.1720 Catharina. Bei der Letztgenannten sind Henrich Eckenpoel und Catharina Stienker als Taufpaten aufgeführt. Der Eckenpoel ist ein Nachbar des Wüller. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass der Wüller zu diesem Zeitpunkt hier bereits seinen Wohnsitz hatte. Der in Ostbevern am 11.2.1717 getaufte Joan Herman Wortman vermählt sich am 24.4.1747 mit der am 2.3.1720 getauften Catharina Wüller. Kindtaufen: 15.1.1748 Joan Herman, 21.12.1749 Anna Maria, 16.8.1753 Bernadus Henricus, 2.5.1758 Joan Bernard und 1.3.1762 Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 892). Sie ist bereits in Dorf 27a geboren.
Der Pfarrer hat 1749 in der 1. Hausstätte der Bsch. Vadrup im ersten Einwohnerhaus die nachfolgenden Bewohner aufgelistet:[80]

Schuster Joan Wüllers	72 Jahre
Ehefrau Christina Stienker	73 Jahre
Tochter Anna	38 Jahre
Schwiegersohn Tagelöhner Joan Wortmann	33 Jahre
Ehefrau Catharina Wüller	26 Jahre
Sohn Joan Herman	2 Jahre

Nach der Personenschatzung von 1759 gibt „Austruphs Einwöhner" zur Schatzung 1 Rt. 14 Sch. Die Aussagen über diesen Kotten sprechen dafür, dass die Schatzung von diesem

[79] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 895.
[80] Status Animarum von 1749.

Kotten erhoben wurde. Es erfolgt eine Neubesetzung des Kotten. Zwischen 1755 und 1761 ist Herman Wortmann mit seiner Ehefrau und vier Kindern nach Dorf 27a gezogen und übernahm den sogenannten „Schäferkotten".
Der vermutlich in Greven geborene Joannes Bernd Riesenbeck heiratet in Greven am 12.10.1766 die am 23.11.1737 in Westbevern getaufte Anna Catharina lütke Schelhove. Der Zeitpunkt des Umzugs nach Westbevern ist unklar. Die Kinder sind jedoch in Westbevern getauft, und zwar: 16.7.1767 Joannes Bernard, 12.4.1769 Joan Friedrich Christian, 9.2.1772 Georgius Henrich, 24.4.1775 Joannes Henrich, 13.5.1778 Maria Gertrud und 10.10.1781 Maria Christina (Familienbuch S. 617). Der 66 Jahre alte Bernd Riesenbeck ist 1803 Pächter dieses Anwesens, das dem Bauern Austrup, Vadrup 1, mit dem dazu gehörenden Grundstück zur Größe von 2 Scheffelsaat gehört[81]. An Erbpacht entrichtet er 5 Reichstaler. Der Sohn Christian ist 1769 geboren. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[82]. Hiernach besaß Riesenbeck einen sogenannten Zuschlag zur Größe von 2 Scheffelsaat und 48 Quadratruten, der aus der Westbeverner Mark angekauft war[83]. Der am 4.1.1784 getaufte Georg Henrich Joseph Volkert gnt. Riesenbeck vermählt sich am 4.11.1810 mit der am 10.10.1781 getauften Maria Christina Riesenbeck. (Es wird hierzu auf den Hinweis in der Generationsfolge bei der Auflistung der Markengründe im Teilungsrezess von 1841 verwiesen.) Kindtaufen: 21.3.1812 Joannes Henrich und 20.4.1813 Georg Henrich Bernard. Der Witwer Georg heiratet am 14.11.1813 Elisabeth Neuwöhner. Am 7.5. 1815 wird Anna Maria Elisabeth getauft (Familienbuch S. 618).
Das Einwohnerverzeichnis von 1820 enthält folgende Eintragungen: Georg Riesenbeck 5.4.1781, Elisabeth Riesenbeck 4.8.1779, Bernard Riesenbeck 20.4.1813, Elisabeth Riesenbeck 25.8.1815 und Christian Riesenbeck (Besitzers Oheim) 12.4.1769[84]. Dieses Verzeichnis und die folgende Markenteilung von 1841 geben über den Generationswechsel (beide Eheleute Riesenbeck) den Aufschluss. Da der älteste Sohn Christian verkrüppelt war, konnte er den Kotten nicht übernehmen, und seine Schwester trat das Erbe an. Sie heiratete den Georg Heinrich Völkert gnt. Riesenbeck. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist weiterhin Johann Heinrich Austrup als Eigentümer der Haus- und Hoffläche zur Größe von 4,76 Morgen ausgewiesen. Dem „Riesenbeck" gehörten noch weitere Grundstücke zur Größe von 5,14 Morgen zum persönlichen Eigentum. Nach der fortgeschriebenen Grundsteuermutterrolle von 1833 übernimmt der am 18.10.1810 in Milte geborene Bernhard Krieter im Jahre 1838 als Erbpächter des Austrup, Vadrup 1, diesen Kotten[85]. Er ist mit Anna Maria geb. Kuhlage verheiratet. Der älteste Sohn Bernhard ist am 5.7.1829 in Westbevern-Vadrup geboren. Der Vorgänger Völkert ist nach Vadrup 63 verzogen.
In der Auflistung der Markengenossen im Jahre 1841 ist der Kötter Georg Heinrich Völkert gnt. Riesenbeck als der Besitzer des zum Kolonen Austrup im Erbpachtverhält-

[81] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[82] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[83] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
[84] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstandsaufnahme von 1820-1825.
[85] Ebd. Archiv Nr. C 3444, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.

nis stehenden Riesenbecks Kotten, Vadrup 5, aufgeführt[86]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 4,4 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der Gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Riesenbeck erwarb ein Grundstück zur Größe von 0,58 ha, das an der Landwehr und an einem ihm zugeteilten Markengrundstück lag. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der Gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Riesenbeck ersteigerte zwei Flächen, die an seine Grundstücke angrenzten. Eine Fläche zur Größe von 808 qm ersteigerte er für 5 Thlr. Die andere Fläche zur Größe von 284 qm ersteigerte er für 1 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. Es ist zu vermuten, dass nur ein Teil der vorgenannten Flächen bei dem neuen Besitzer des Kottens verblieben sind. Dieser Kotten verfügte um 1950 über eine Größe von 16 Morgen. Hiernach muss Riesenbeck eine Fläche von ca. 11 ½ Morgen auf den 1838 erworbenen Kotten Austerkemper, Vadrup 63, übertragen haben. Es ist leider nicht überliefert, wann das Erbpachtverhältnis mit Austrup aufgelöst worden ist. Der Zeitpunkt dürfte zwischen 1840 und 1900 liegen.
Der am 5.7.1829 geborene Sohn Bernhard Krieter vermählte sich am 20.11.1861 mit der am 9.4.1836 in Vadrup 44 geborenen Anna Gertrud Claves[87]. Am 7.12.1885 beantragte der Kötter Bernhard Krieter den Neubau eines Schoppens mit Stallung zur Größe von 9,42 x 4,71 m. Der vorhandene alte Schuppen wurde abgebrochen und der neue Schuppen an gleicher Stelle wieder errichtet[88]. Der am 22.3.1866 geborene Sohn und Bahnwärter Johann Bernhard Krieter vermählte sich am 12.5.1895 mit Gertrud Kohues aus Ostbevern. In der nächsten Generation heiratete die in der vorgenannten Ehe geborene Tochter Elisabeth den Joseph Kleine Nieße und übernahm den Kotten.

Vadrup 6:
Nünninghof, Schulte Nunnynck, Schulte Nünning
heute: Schulze Topphoff, Lütken Heide 21

Der Hofname Schulte Nünning deutet darauf hin, dass es sich bei dieser Hofstelle um einen ehemaligen Amtshof eines Nonnenklosters handelt. Leopold Schütte führt in seinem Beitrag hierzu folgendes aus[89]: „Der Hof Nünning war im 11. Jahrhundert Zentrum einer weit gespannter Streu-Villikation des Damenstiftes Freckenhorst mit etwa 22 Hufen, deren nächste in der Verth bei Telgte, andere aber in der Gegend von Osnabrück lagen.“ Unter den Anmerkungen ist auf der Seite 637, Ziffer 14, hierzu noch angeführt: „Ernst Friedlaender (Bearb.): Die Heberegister des Klosters Freckenhorst nebst Stif-

86 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
87 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
88 Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1889.
89 Leopold Schütte, Westbevern und die Grundherrschaft Haus Langen, in: Geschichte der Stadt Telgte, S. 620.

tungsurkunde, Pfründenordnung und Hofrecht. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde IV.1). Münster 1872, Nachdruck 1956. Leopold Schütte führt dann weiter aus: „Der Hof scheint im 15. Jahrhundert als Freckenhorster Lehen an die v. Lethmate gelangt zu sein. Im Jahre 1538 kaufen diese ihn sogar von der Lehnsbindung frei. Er wird Allod und leistet – mit 4 Molt Roggen, 4 Molt Hafer und der ungewöhnlichen Zahl von 4 Schweinen – eine hohe und altertümliche Abgabe, die im Gegensatz zu fast allen Stätten keinen Geldanteil enthält. Die Abgaben an Freckenhorst waren allerdings mit 7 Molt Hafer, 5 Molt Roggen und 4 Schweinen noch höher gewesen. Der Hof mag damals noch größer gewesen sein und ist – in der dicht mit alten Hufen besetzten Bauerschaft Vadrup – das eigentliche Zentrum des Kirchspiels, dem durch die adelige Kirchengründung (im Dorf) der Rang abgelaufen wurde."

In der Urkunde U 2 ist ein Regest mit folgendem Inhalt abgedruckt[90]: „Am Schluss des ersten Teiles der ‚Freckenhorster Heberolle', der gegen Ende des 11. Jahrhunderts verfasst wurde (vgl. Friedlaender S. 19), wird das Gut Merschbikie genannt, das eine Abgabe von 8 Pfennigen an das Kloster Freckenhorst zu entrichten hatte (ebd. S. 52). – Das Gut Merschbikie unterstand dem Meier zu Vadrup (vgl. Kohl S. 250) ….." Bei dem „Meier zu Vadrup" kann es sich nur um diesen Hof oder um den Hof Schulze Hobbeling, Vadrup 27, handeln. Während dieser Hof bis 1538 nach Freckenhorst hörig war, wechselte der Hof Schulze Hobbeling einige Male den Besitzer. Auch unter Berücksichtigung der Einlassungen des Leopold Schütte zu dem Hof Schulze Nünning ist wohl davon auszugehen, dass es sich bei diesem Hof um den Meier zu Vadrup gehandelt hat. Unter den sonstigen Westbeverner Höfen ist nur noch Roß, Vadrup 14, nach Freckenhorst hörig gewesen. Dieser Hof besaß aber nie die Qualität eines Schulzenhofes. Ein weiterer urkundlicher Nachweis auf diesen Schulzenhof ist aus dem Jahre 1327[91]. „Im Jahre 1327 kamen der Nünninghof zu Varendorpe und der Dudinchof (unbekannt) beide im Kspl. Westbevern, von der Familie von Langen an das Stift Freckenhorst. 1409 wurde Johan von Lethmate (zu Langen) mit dem Nunninck zu Vardorpe belehnt." Cord Stael gewährt dem Johan von Lethmate, das Recht, jährlich am 22.2. oder 14 Tage früher oder später die Rente von einer Mark von dem Kapitel zu Martini abzulösen. Diese Rente war aus dem Hof Nünning verkauft worden[92].

1498 lebten auf dem Hof Schulte Nunnynck sieben Personen und im Jahre 1499 sechs Personen, von denen die Schatzung zu entrichten war[93]. Agnes Gräfin von Limburg, Äbtissin des weltlichen Stiftes Freckenhorst, verkauft am 10.1.1538 an Walter von Lethmate unter anderen auch den Hof Nünning im Kspl. Westbevern, Bsch. Vadrup, mit dem zugehörigen Kotten Nathe (Vadrup 2)[94]. Diese Güter hatten vormals die von Langen und darauf die von Lethmate vom Stift Freckenhorst als Lehen. Diese Urkunde bedeutet für Haus Langen, dass das Erbe Nünning nun voll in ihren Besitz gelangt ist, und nun wieder

[90] Siegfried Schmieder, Ostbevern, Warendorf 1988, S. 657.
[91] Kohl, Das Freiweltliche Damenstift Freckenhorst, Berlin 1975, Berlin, S. 265.
[92] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 131, S. 246.
[93] Register der Willkommschatzung von 1498/99.
[94] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 288, S. 300.

die vollen Abgaben des Hofes an Haus Langen zu entrichten sind. Die Schatzung von 1545 veranlagt Schulte Nünninck zur Zahlung von 4 Schillingen und 11,5 Pfennigen[95].
Am 3.10.1560 tauschen Bernd von Oesede und seine Frau Clara, Bürger zu Münster, mit Temme von Lethmate und seiner Frau Jasper nach Landessitte Eigenbehörige. Sie übergeben ihnen Geze tho Nunnyngh, Hunold und Alekes to Nünnings eheliche Tochter vom Hof Nünning im Kspl. Westbevern, Bsch. Vadrup, mitsamt Herman, Heinrich, Bernd und Elseke, natürlichen Kindern der Geze tho Nünning und Johan Bispings[96]. Dagegen erhalten sie im Tausch von Temme und Jasper von Lethmate eine entsprechende Geldsumme, da zum Zeitpunkt kein gleichwertiger Wechsel möglich ist. Hiernach ist Bernd von Oesede nun der Besitzer dieses Erbes. Zu Lichtmess 1588 entrichtete Schulte Nunninck 2,5 Taler und 1 Ort an Schatzung. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft den Hof des Schulte Nunninck als Vollerbe ein und veranlagt ihn zu einem halben Taler.
Jaspar Droste, Witwe des Temme von Lethmate zu Langen verkauft am 29.9.1592 an Engelbert von Brabeck, Domher zu Speyer und Münster, 18 Taler erblicher Jahresrente für 300 Reichtaler[97]. Die Rente ist jährlich auf Michael nach Münster einzuliefern und wird aus den Gütern Schulte Nunninck und Wichert, Kspl. Westbevern, Bsch. Vadrup, ausgehoben. Danach ist das Erbe nun wieder im Besitz des Hauses Langen. Durch die Urkunde L 396 vom 20.12.1592 werden erneut die beiden vorgenannten Höfe belastet[98].
Jaspar Droste, Witwe des Temme von Lethmate verkauft an Hunold von Lethmate, Richter zu Telgte, 30 Reichstaler jährlicher Rente gegen 500 Rt., deren Empfang quittiert wird. Die Rente ist jeweils auf Thomas vor Weihnachten aus den Erben Nunninck und Wichart zu bezahlen.
1596 entrichtet Schulte Nünninck an jährlicher Heuer[99]: vier Malter Roggen, vier Malter Hafer, vier Schweine, an Dienstgeld zwei Mark und zwei Hühner. Die gleiche Heuer entrichtet Schulte Nünninck auch nach den Pachtbüchern von 1604-13 (Archiv Nr. 95), 1614-30 (Archiv Nr. 96) und 1638-47 (Archiv Nr. 97) Im Jahre 1614 gestattet Johan von Lethmate seinem Eigenbehörigen Ties Schulte Nünningh und seiner Ehefrau Catharina, jetzigen Zeller, auf Nünnings Erbe zur Ablegung der auf dem Erbe lastenden Schulden bei Gertrud Rulle, Witwe des Licentiaten Wilhelm Reich, auf vier Jahre ein Darlehn von 50 Rt. gegen landesüblichen Zins aufzunehmen[100]. Als Sicherheit stellen die Eheleute der Witwe das Erbe Nünning zum Unterpfand. Am 20.7.1618 wird u.a. auch dem Zeller Schulte Nünning durch den Gografen des Domkapitels zu Telgte „geboten", die jährlichen Pächte, Dienste, Gefälle usw. nicht mehr an Haus Langen, sondern an Dr. Johan Droste zu entrichten, da Johan von Lethmate zu Langen dem Vorgenannten von 1.700 Rt. Kapital die fälligen Zinsen zu 102 Rt. seit einigen Jahren schuldig geblieben sei[101].
Bereits am 7.2.1619 verkauft Johan von Lethmate eine weitere Rente von jährlich 42 Rt. für 700 Rt., deren Empfang er dem Johan Droste bestätigt[102]. Als Pfand setzt Johan von

[95] Landesarchiv NRW Münster, MLA 361 Nr. 2, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.
[96] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 334, S. 317.
[97] Ebd. Urkunde L 394, S. 339.
[98] Ebd. Urkunde L 396, S. 340.
[99] Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
[100] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 451, S 360.
[101] Ebd. Urkunde L 466, S. 363.
[102] Ebd. Urkunde L 468, S. 364.

Lethmate u. a. auch das Erbe Schulte Nünning ein. Am 17.2.1619 werden die vorgenannten Schuldbeträge dem Johan Droste bereits zurückgezahlt, und Johan von Lethmate kann wieder frei über beide Höfe, so auch über den Hof Sch. Nünning verfügen[103]. Am 27.3.1620 verkauft Johan von Lethmate der Jungfrau Catharina Schwarte 30 Rt. jährlicher Rente für 600 Rt. Kapital, deren Empfang er bestätigt[104]. Er gelobt, die Rente jeweils am ersten Fastensonntag nach Münster einzuliefern und aus seinen Allodialgütern u.a. auch aus dem Hof Sch. Nünning auszuheben. Noch am gleichen Tage verkauft Johan von Lethmate an Catharina Schmidthauß erneut eine jährliche Rente von 20 Rt. für 400 Rt. Kapital, deren Empfang er quittiert[105]. Er gelobt, die Rente jeweils am ersten Fastensonntag nach Münster einzuliefern und auszuheben, unter anderen auch wieder aus dem Hof Sch. Nünning. Am 28.10.1622 entlassen Johan von Lethmate den Johan Nünning, Sohn der Eheleute Matthias und Trine Nünning, Zeller auf dem Hof Nünning in der Bsch. Vadrup, in die Freiheit[106]. In dieser Ehe sind als „mögliche Kinder" Johan, Elseken, Anna, Henrich, NN. (Tochter) und Margaretha geboren[107]. Die Tochter Anna heiratet um 1623 Herman Böyng gnt. Schulte Nünning. Als mögliche Kinder sind Henrich, Wilhelm, Catharina und Berthold eingetragen. Der Witwer heiratet um 1638 die in Everswinckel geborene Catharina Rofgers (Familienbuch S. 534). Der älteste Sohn Henrich ist der Erbe der nächsten Generation. Die Hochzeit und der Name der Ehefrau sind nicht überliefert. Mögliche Kinder: Herman, Bernd, Henrich, Elisabeth und Jodocus. Am 19.11.1656 wird die Nacherbin Anna getauft (Familienbuch S. 535). Am 13.6.1660 heiratet Joan Hessing gnt. Lütke Voßkuhle die Margaretha Reißman und übernimmt den Hof Lütke Voßkuhle in der Bsch. Brock. Der Zeitpunkt der Übernahme erfolgte vor 1664. Bei der Eintragung der Hochzeit im Kirchenbuch wird Hessing als „sonst Verwalter der Landwirtschaft in Langen" und „im Hause Nünning wohnend" bezeichnet (Familienbuch S. 809).
1660 wurde dem Nünninck die auf dem Hof lastende Schatzung von 2 Rt. 21 Sch. erlassen. Die Personenschatzung von 1664 weist aus, dass der Hof Sch. Nünning wüst liegt, der zum Erbe gehörende Einwohner ist als „arm" eingestuft und steuerfrei ist. Es wird hierzu auf Vadrup 3 verwiesen.
Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Hof Nünninck zum Halberben herab, er wird als „teilweise wüst" und „im Hause arm" sowie „im Backhause arm" beschrieben. Danach muss auch dieser Hof in keinem guten Zustand gewesen sein. Am 1.5.1666 nehmen die Witwe Heinrichs von Lethmate zu Langen und der Sohn Johan Caspar bei Melchior Schwering zu Münster 1.000 Rt. auf. Sie geloben, diese Summe fortan jährlich am 1.Mai mit 50 Rt. zu verzinsen und nach Kündigung nebst angelaufener Zinsen zurück zu erstatten[108]. Als Sicherheit stellen sie die Hofsaat und den nicht schatzbaren Hof Nünning. Diese Aussage bestätigt, dass von dem Hof zurzeit keine Schatzung entrichtet wird. Sowohl bei dem Personenregister als auch beim Register der Häuser aus

[103] Ebd. Urkunde L 469, S. 364.
[104] Ebd. Urkunde L 473, S. 365.
[105] Ebd. Urkunde L 474, S. 366.
[106] Ebd. Urkunde L 477, S. 367.
[107] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 533.
[108] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 546, S. 396.

Hof Schulze Topphoff, Vadrup 6, im Jahr 1912

dem Jahre 1668 ist der Hof als leer und unbewohnt ohne weitere Eintragungen aufgeführt. Auch bei der Hausschatzung von 1676 ist der Hof noch
als „wüst" eingetragen. Einen weiteren Einblick vermittelt das Kirchenbuch 1 (eigene Aufzeichnung). Am 9.5.1677 heiratet der Caspar Vosskuhle die Anna Hofe und zieht nach Everswinkel. Er hat die Hinterlassenschaften des Betmans, der in Nünnings Backhaus wohnte und an der Pest gestorben ist, übernommen. Es ist zu vermuten, dass das Backhaus im Nahbereich des Hofes gestanden hat.
Die am 19.11.1656 getaufte Tochter Anna heiratet am 18.11.1681 Herman grote Dartman (Vadrup 91) gnt. Schulte Nünning. Kindtaufen: 22.2.1682 Gertrudis, 24.4.1685 Anna, um 1691 Maria und um 1696 die Zwillinge Margaretha und Catharina (Familienbuch S. 536). Nach der vor 1700 erstellten Schatzung zahlt Schulte Nünninck wieder den alten Betrag von 2 Rt. 21 Sch. 1702 ist folgende Heuer eingetragen[109]: vier Malter Roggen, vier Malter Hafer, vier Schweine, ... und zwei Hühner. 1708 sind folgende Abgaben von Schulze Nünning zu entrichten[110]: vier Malter Roggen, vier Malter Hafer, vier Schweine, ein wöchentlicher Handdienst und vier Hühner. Außerdem gibt er an Schulze Bisping (Vadrup 28) den „blutigen Zehnt zu 3 Sch., dem Pastor 1 Scheffel Roggen, dem Küster einen halben Tag bauen (pflügen) und die monatliche Schatzung zu 2 Rt. und 21 Sch.

[109] Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[110] Ebd. Archiv Nr.276, Hofsprache von 1708.

Folgendes ist noch festgehalten: 1681 heiratet Herman Darup die Enneke. Kinder dieser Ehe sind geboren: 1685 Enneke, 1691 Maria und 1696 Grete und Catharina. Um 1708 vermählt sich die am 24.4.1685 getaufte Tochter Anna mit dem am 19.5.1681 getauften Joan Venneman (Dorf 10) gnt. Schulte Nünning. Kindtaufen: um 1709 Joan Herman, 27.2.1713 Elisabeth Catharina, 23.3.1715 Anna Gertrud, 27.2.1717 Joannes Bernd, 13.3.1719 Jürgen Henrich, 16.3.1720 Joan Henrich, 6.5.1722 Herman Philip und 15.7.1725 Friedrich Christian (Familienbuch S. 536). Zu Martini 1721 gibt Schulte Nünning 20 Rt. und 24 Sch. an Heuer[111]. Die am 23.3.1715 getaufte Tochter Anna Gertrud heiratet am 20.11.1747 den in Greven geborenen Joan Henrich Berning gnt. Schulte Nünning. Kindtaufen: 11.2.1748 Anna Maria, 28.10.1749 Joan Henrich, 6.4.1751 Anna Gertrudis, 18.2.1753 Bernadus Antonius und 5.1.1755 Joannes Hermannus (Familienbuch S. 537).

Der Pfarrer stellte in der 3. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 die nachfolgenden Bewohner fest[112]:

Vater Joan Schulte Nünning	60 Jahre
Ehefrau Anna Catharina	60 Jahre
Sohn Friedrich	20 Jahre
Schwiegersohn Joan Henrich Berling	33 Jahre
Ehefrau Anna Gerdrudt Nünning	32 Jahre
Sohn Christian	10 Jahre
Sohn Joan Henrich	½ Jahr
Tochter Anna Elisabeth	2 Jahre
Knecht Christian Hinsman	30 Jahre
Knecht Herman Nunning	11 Jahre
Knecht Joan Wilm Eckenpoel	9 Jahre
Magd Catharina Bauns	25 Jahre
Magd Maria Piesers	17 Jahre
Magd Maria Austerhueß	9 Jahre

Nach dem Protokoll von 1754 ist Schulte Nünninck Leibeigener des Hauses Langen und gibt jährlich zu Pacht[113]: Geldrente 24 Sch., Dienstgeld 10 Rt., vier Malter Roggen, vier Malter Hafer, vier magere Schweine, zwei Hühner. Er muss jährlich 10 Fuder Torf oder Plaggen fahren. Der Colonus Henrich Bertling und die Ehefrau Elisabeth Nünninck haben den Hof 1747 gewonnen und zum Gewinn 100 Rt. gegeben. Der „schatzbare" Schulte Nünning entrichtet nach der Personenschatzung von 1759 6 Rt. 1765 ist ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[114]. Nach dieser Aufstellung war Schulte Nünninck an Geldpachten 513 Rt. 18 Sch. 6 Pfg. sowie 40 Rt. 24 Sch. vom alten Gewinn von 1747 schuldig geblieben. Außerdem waren an Naturalleistungen noch vier Hühner, vier Malter Roggen, acht Malter Hafer und drei magere Schweine abzuliefern.

111 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
112 Status Animarum von 1749.
113 Haus Langen, Archiv Nr. 225,
114 Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.

Am 4.5.1768 haben der Rentmeister Langenhorch und der Zimmerermeister Piegelbrock, Dorf 14, sich über den baulichen Zustand der zum Hause Langen gehörenden „Bauerngüter“ informiert, da einige Bauern um die Lieferung von Bauholz nachgesucht hatten[115]. Dabei wurde festgestellt, dass die Küche an der Ostseite neu „gezapft“ werden muss. Es ist anzunehmen, dass das Fachwerk in diesem Bereich überprüft werden musste und einige Pfosten und Riegel neu zu verzapfen waren. Diese Arbeit hatte zur Folge, dass in dem Arbeitsbereich vorher die Stein- oder Lehmausfachung in dem Fachwerk heraus genommen werden musste. Außerdem war auch noch das Backhaus „ringsumher“ neu zu zapfen. An dem Schafstall waren an der Westseite drei Pfosten zu erneuern. Für die entstehenden Reparaturarbeiten schätzte Piegelbrock den Holzbedarf auf drei Eichenstämme.

Der am 28.10.1749 getaufte Joan Henrich heiratet am 22.11.1777 die am 17.2.1750 getaufte Catharina Gertrud Schulte Hobbeling (Vadrup 27). Kindtaufen: 15.9.1778 Anna Gertrudis, 18.10.1779 Catharina Elisabeth, 14.3.1782 Joannes Herman, 17.3.1783 Maria Catharina, 28.3.1785 Maria Gertrud und 2.8.1786 Joannes Herman. Die Witwe Catharina Gertrud vermählt sich am 14.2.1787 mit dem in Handorf am 30.8.1762 getauften Johan Diederich Schulte Buschhoff gnt. Schulte Nünning. Kindtaufen: 15.2.1788 Johan Diederich und 28.6.1789 Joannes Bernard. Der Witwer Johan Diederich heiratet in Handorf am 18.7.1893 die am 14.8.1765 getaufte Anna Maria Perick. Kindtaufen: 26.5.1794 Georg Henrich, 2.8.1795 Johan Friedrich Christian, 12.2.1797 Anna Maria Gertrud, 13.2.1799 Johan Bernard Henrich Joseph, 25.8.1801 Anna Maria Catharina, 31.3.1804 Herman Henrich Antonius und 31.1.1810 Anna Maria Elisabeth (Familienbuch S. 538).

Schulte Nünning gibt 1790 zu Protokoll, dass er mit seiner Frau Catharina Hubbeling (Vadrup 27) leibeigen wäre und mit seiner Ehefrau einen ein Jahr alten Sohn namens Joan Bernd hätte. Außerdem habe er noch ein Vorkind mit Namen Anna Elisabeth, die 10 Jahre alt sei.

Zu dem Hof gehören folgende Ländereien:[116] ein Wohnhaus, Schuppen, Scheune und Schafstall mit einem Spieker, ein Garten zu 5 Scheffelsaat, das Leßen Höhlken zu 2 Scheffels., aufn Merschkamp zu 4 Scheffels., aufn Fahrwinkel zu 24 Scheffels., aufn Lappenbrinck zu 6 Scheffels., die vorderste Fahr Brede zu 10 Scheffels., die mittelste Fahr Brede zu 8 Scheffels., die hinterste Fahr Brede zu 6 Scheffels., der Eschkamp zu 8 Scheffels., der Kuhkamp zu 12 Scheffels., das Haberland zu 3 Scheffels., die Rahm Brede zu 10 Scheffels., der Roggen Kamp zu 8 Scheffels., aufn Esch zu 24 Scheffels., im Vadruper Mersch zu 12 Scheffels. den Haberlands Busch zu 2 Scheffels., der Hofbusch zu 4 Scheffels., die Fahr Breden Wiese zu 2 Tagewerke, un den Anteil zu einer Schafweide mit der Anzeige, dass die Vadruper Bauern mit den Schafen darauf zu weiden nicht mehr berechtigt wären. Zu den bei der Hofsprache von 1754 genannten jährlichen Abgaben kommen nun noch hinzu: ein Manndienst bei Gras und Stroh, die halbe Mast, wenn Mast ist, einen Hund ausfüttern, und 12 Eichen pflanzen und ins zweite Laub bringen. An sonstigen Abgaben lasten auf dem Hof: die monatliche Schatzung zu 2 Rt. 21 Sch., dem Pastor zu Westbevern 1 Scheffel Roggen und ½ Tag pflügen, dem Küster 12 Eier und ½

[115] Ebd. Archiv Nr. 205, Nachrichten über den baulichen Zustand der Bauerngüter von 1768.
[116] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

Tag pflügen,dem Schulte Bisping 18 Scheffel Roggen und 18 Scheffel Gerste, wie auch den blutigen Zehnten von Füllen und Kälber, dabei jährlich ein Lamm, ein Ferkel, eine Gans und ein Huhn und die Landfolge ist zu leisten. Auf dem Hof werden 4 Pferde, 5 Kühe, 5 Rinder, 2 Schweine, 25 Schafe und 3 Lämmer gehalten. An Pacht schuldet er zu Martini 1789 noch 34 Rt. 26 Sch. 8 Pfg. und an alten Pachtrückständen sind noch 63 Rt. 8 Sch. 2 Pfg. offen. Der nun auf 25 Jahre am 4.3.1790 festgesetzte Gewinn des Hofes zu 90 Rt. muss ebenfalls noch abgezahlt werden.
Der 41 Jahre alte Johan Dirck Schulte Nünninck ist 1803 der Pächter des 166 Scheffelsaat großen Hofes. Grundherr ist der Freiherr von Beverförde[117]. Auf dem Hof werden 4 Pferde gehalten. Folgende Söhne sind eingetragen: 1789 Johann Bernd, 1794 Johann Henrich, 1799 Johann Hermann und 1804 Hermann Henrich Anton. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehören zum Erbe des Schulte Nünning Flächen zur Größe von 191 Scheffelsaat und 22 Quadratruten[118]. Außerdem waren er und 24 weitere Interessenten Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat,[119] Der Teilungsrezess wurde am 2.4.1827 vollzogen. Schulze Nünning erhält an seinem Grundstück eine Fläche von 409 qm mit einem Wert von 1 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. zugeteilt.
Der Schulte ist zwischen 1820 und 1825 verstorben[120]. Die Witwe Schulte Nünning ist bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 Eigentümerin des rd. 140 Morgen großen Hofes. Der in der letztgenannten Ehe am 26.5.1794 getaufte älteste Sohn Johan (Georg) Heinrich der vorgenannten Ehe heiratete um 1832 Dora Niehues[121].
Der Johan Heinrich Schulze Nünning ist im Jahre 1841 als Eigentümer des in keinem gutsherrlichen Verbande stehenden Nünnings Kolonat, Vadrup 6, mit 14 Klassenteilen beteiligt[122]. Nach dieser Eintragung war er kein Leibeigener des Hauses Langen mehr. Es dürfte sich aber wohl um eine Falscheintragung gehandelt haben. Der Hof stand jedoch 1803 noch in der Grundherrschaft des Hauses Langen. Er erhält fünf Grundstücke zur Größe von 17,4 ha und einem damaligen Wert von 563 Thlr. 17 Sgr. 12 Pf. zugeteilt.
Der in der letztgenannten Ehe am 27.8.1833 geborene Sohn Johann Heinrich heiratete um 1867 mit Lucia Schulze Osthoff, Dorf 81[123]. Der Schulze ist am 15.3.1891 verstorben. Auf dem Hof lebten zu diesem Zeitpunkt noch die ledigen Kinder Heinrich und Caroline, die einen unehelichen Sohn Bernhard hatte, der am 3.4.1908 geboren war. Der letzte Knecht auf dem Hof ist am 14.10.1901 nach Münster zum Militär abgezogen.
Im Jahre 1912 erwarb der am 12.6.1896 in Dorf 21 geborene Cornelius Topphoff diesen Hof, seitdem ist es der Hof Schulze Topphoff.

---

117 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
118 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
119 Ebd. Archic Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
120 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
121 Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
122 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
123 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 7:
Eeckenpoel, Eickenpoel, Eckenpohl
heute: Burlage, Lütken Heide 32

Der älteste Nachweis des Kottens ist aus dem Jahre 1465. Im Nachlass des Archivars Dütting, Stadtarchiv Telgte, ist in den Aufzeichnungen über den Hof Schulze Nahrup, Vadrup 76, aufgeführt, dass auf dem Hof Schulze Narendorf (Vadrup 76) der Johan Schulte Narendorf mit seiner 2. Ehefrau saß. Der in der ersten Ehe geborene Sohn „Herman wohnt up dat Eeckenpoel". Er hat den Hof entweder als Leibeigener des Hauses Langen auf Lebenszeit „erworben" oder eingeheiratet. Der nächste urkundliche Nachweis des Kottens ist von 1498[124]. Eykenpoel entrichtet 1498 für drei Personen und im Jahre 1499 nur für sich und seine Frau die Schatzung. Die erste Nennung des Grundherrn erfolgt am 9.4.1499[125]. Hunold von Lethmate vereinbart die Abtretung mit seinem Sohn Walter. Er überlässt seinem Sohn Walter Haus Langen mit allem Zubehör. Zu seinem weiteren Unterhalt erhält Hunold unter anderem jährlich 10 Hühner aus dem Eckenpoel. Nach dem um 1512 angefertigten Lagerbuch hat Eggepol 10 Hühner und ein Fastnachtshuhn jährlich abzuliefern[126]. Die Schatzung von 1545 veranlagt Eckenpoel zu einem Schilling und neun Pfennige[127]. Zu Lichtmess 1588 hat Eckenpoel zwei Schreckenberger an Schatzung zu zahlen. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft Eckenpoel als Spatenkötter ein und veranlagt ihn zur Zahlung von 4 Sch. 1596 muss Eickenpoel nun jährlich einen halben Goldgulden und zwei Hühner aufbringen[128]. Im Pachtbuch von 1604-13 (Archiv Nr. 95) und 1614-30 (Archiv Nr. 96) sind die Abgaben auch mit einem Goldgulden und zwei Hühner angegeben. Das Pachtbuch von 1638-1647 (Archiv Nr. 97) weist folgende Heuer aus: einen halben Goldgulden, zwei Hühner und wöchentlich einen Dienst „Zufuß".
Martin Eckenpoel heiratet um 1638 die in Hagen geborene Agatha Grimmelsman. Kinder dieser Ehe: Catharina, Henrich und Herman[129]. Die Schatzungsliste von 1660 veranlagt Eckenpoel mit dem vollen Betrag von 8 Sch. Bei der Personenschatzung von 1664 ist Eckenpoel als arm eingestuft. Er ist von der Zahlung der Schatzung befreit. Auch in dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist er als arm eingestuft. Im Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres ist Eckenpoel weiterhin als arm eingestuft. Im Personenregister von 1668 ist ein Ehepaar ohne Kinder und eine Frau auf der Leibzucht als hier wohnhaft eingetragen. Das Häuserregister aus dem gleichen Jahr stellt auf dem Kotten des Brincksitzers Eckenpoel ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte fest. In der Schatzungsliste von 1676 ist Eckenpoel nicht aufgeführt.
Catharina Eckenpohl vermählt sich am 22.4.1667 mit Joan Weyman (Dorf 77) gnt. Eckenpoel. Kindtaufen: 12.2.1668 Hermanus, 16.2.1670 Elisabeth und 2.10.1672 Joannes. Die Witwe Catharina heiratet am 29.7.1674 Bernard Boemers. Kindtaufen: 25.5.1676

[124] Register der Willkommschatzung von 1498/99.
[125] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 203, S. 267.
[126] Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, um 1512 von Hunold von Lethmate angelegt.
[127] Landesarchiv NRW Münster, MLA 361 Nr. 2, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.
[128] Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
[129] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 183.

Maria, 22.9.1680 Margaretha, 25.2.1783 Bernardus, und 17.2. 1785 die Zwillinge Catharina und Elisabeth (Familienbuch S. 184). Der am 12.2.1668 getaufte Herman vermählt sich mit Christina Schlüter. Mögliche Kinder: Maria, Catharina, Joan, Maria Elisabeth, Anna Gertrud und Catharina (Familienbuch S. 185). Nach der vor 1700 erstellten Schatzung sind wieder 8 Sch. zu entrichten.
1702 sind die jährlichen Pachtzahlungen wie folgt angegeben[130]: Geldpacht 17 Sch. 6 Pfg., 2 Hühner, ein wöchentlicher Handdienst. Zu Martini 1721 hat Eckenpohl 3 Rt. 17 Sch. an Heuer entrichtet[131]. Die vorgenannte Nacherbin Maria vermählt sich am 29.1.1726 mit dem in Ostbevern am 3.2.1684 getauften Wilhelm Beuse gnt. Eckenpoel. Kindertaufen: 22.9.1727 Maria Elisabeth, 9.6.1733 Joan Herman und 6.1.1737 Joan Wilhelm. Der Witwer heiratet am 5.7.1741 Anna Schlüters. Kindtaufen: 19.10.1742 Joan Berndt und 3.5.1744 Catharina Elisabeth. Die Witwe Anna vermählt sich am 25.10.1746 mit Ferdinand Mersman (Dorf 38) gnt. Eckenpoel. Kindtaufen: 21.7.1747 die Zwillinge Joan Berndt und Joan Herman, 10.5.1750 Anna Elisabeth und 19.4.1753 Anna Catharina (Familienbuch S. 185).
Der Pfarrer hat in der 5. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Bewohner festgestellt[132]:

Kötter Ferdinand Eckenpoel	40 Jahre
Ehefrau Anna Schluters	40 Jahre
Söhne (Zwillinge) Joan Herman	2 Jahre
Berndt	2 Jahre
Tochter Anna	5 Jahre

1754 gibt Eckenpohl zu Protokoll, dass er Leibeigener sei und jährlich folgende Abgaben entrichtet[133]: Geldrente 17 Sch. 6 Pfg., Dienstgeld 3 Rt., spinnt 4 Pfd. Heidegarn oder zahlt 4 Sch. und 2 Hühner. Den Hof Eckenpohl haben 1746 der Colonus Ferdinand Mersman und Ehefrau Eneke Schlüters auf 20 Jahre gewonnen und dafür 20 Rt. an Gewinn gegeben. Die Kinder sind wie folgt angegeben worden: 1. Ehe: Maria 1737 geboren, Wilhelm 1739 geboren 2. Ehe: Catharina 1745 geboren, Zwillinge Joan Bernd und Joan Herman 1748 geboren, Anna Elisabeth, 1750 geboren. Der „schatzbare Kötter" Eckenpoel gibt zur Personenschatzung von 1759 4 Sch. 8 Pfg. 1765 ist ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[134]. Nach dieser Aufstellung war Eckenpohl an Geldpacht mit 5 Rt. 6 Sch. 8 Pfg. im Rückstand. Außerdem waren von dem alten Gewinn aus dem Jahre 1760 noch 14 Rt. 15 Sch. und 2 Pfg. abzuzahlen. Ferner waren an Naturalleistungen noch 10 Hühner abzuliefern. Der am 6.1.1737 getaufte Joan Wilhelm Eckenpohl heiratet am 3.11.1773 die am 12.6.1746 getaufte Anna Catharina Nünning (Vadrup 3). Kindtaufen: 21.8.1774 Anna Maria, 2.10.1776 Joan Herman, 22.1.1779 Joan Henrich, 16.12.1781 Georg Henrich, 1.2.1785 Catharina Elisabeth und 12.4.1788 Anna Elisabeth (Familienbuch S. 186).

130 Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
131 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
132 Status Animarum von 1749.
133 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
134 Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.

Der Kötter Joan Wilm Eckenpoel gab 1790 zu Protokoll, dass er mit seiner Frau Anna Catharina Paul-Nünning (Vadrup 3) im Leibeigentum des Hauses Langen stehe und mit derselben sechs Kinder habe, nämlich[135]: Anna Maria 17 Jahre, Joan Herman 15 Jahre, Joan Henrich 11 Jahre, Jürgen Henrich 9 Jahre, Catharina 5 Jahre und Elisabeth 2 Jahre. Zu dem Kotten gehören folgende Grundstücke: ein Wohnhaus mit Hofraum, ein Garten, 1 Scheffelsaat, der Kottenkamp, 2 ½ Scheffelsaat, ein Zuschlag, zu1 ½ Scheffelsaat, die angekauften Zuschläge. Zu den für 1754 angegebenen Pachtzahlungen kommen nun noch hinzu: vom Zuschlag zu 2 Scheffelsaat die Heuer zu 1 Rt. von 19 Rt. und von38 Rt. die Zinsen zu 1 Rt. 26 Sch. An sonstigen Abgaben lasten noch auf dem Kotten: die monatliche Schatzung zu 8 Sch , dem Pastor zu Westbevern jährlich 6 Pfg., dem Vikar daselbst jährlich vom Zuschlag 1 Sch. 6 Pfg. dem Küster daselbst 3 Pfg. und 3 Eier, der Gograf erhält jährlich ein Rauch Huhn und die Landfolge oder 14 Sch. Auf dem Kotten werden eine Kuh und ein Rind gehalten. Zu Martini 1789 ist an rückständiger Pacht noch ein Betrag von 5 Rt. 16 Sch. 4 Pfg. offen.

Der 25 Jahre alte Johan Henrich Eckenpoel ist 1803 der Pächter des vier Scheffelsaat großen Kottens, der dem Freiherr von Beverförde eigenhörig ist[136]. Der im Jahre 1776 geborene Bruder des Hofpächters geht in Münster zur zweiten Schulklasse und versichert, sich dem geistlichen Fach widmen zu wollen. Die Musterungskommission stellt es dem künftigen Ermessen anheim, ob man ihm mit Rücksicht auf seine geringe Größe nicht Schonung angedeihen lasse. Später ist dann der Vermerk „Entwichen am 1.3.1805" eingefügt worden. Hier hat er sich sicherlich der Einberufung zum Militär durch die Flucht entzogen.

Der am 22.1.1779 getaufte Joan Henrich vermählt sich um 1804 mit der am 13.4.1776 getauften Anna Maria Severt (Vadrup 54). Kindtaufen: 7.6.1805 Bernard Henrich, 12.1.1809 Anna Maria Elisabeth, 23.2.1812 Maria Anna und 25.2.1816 Anna Maria Elisabeth (Familienbuch S. 187).

1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[137]. Hiernach gehörten 1810 zum Kotten Flächen zur Größe von 16 Scheffelsaat und 57 Quadratruten. Während der französischen Herrschaft haben die Gemeinden, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der Gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So hat auch Eckenpohl eine Grundfläche zur Größe von 2 Scheffelsaat und 56 Quadratruten hinzuerworben[138]. Auf dem Kotten wohnen im Jahre 1811 der 32 Jahre alte Kötter Heinrich Eckenpohl mit seiner Ehefrau Maria geb. Severt, der Sohn Heinrich und die Tochter Maria. Außerdem ist in dem Haus Nr. 7a noch die 60 Jahre alte Witwe Elisabeth Böse mit ihrer 23 Jahre alten Tochter Catharina wohnhaft.[139]

Im Jahre 1818 verkaufte Eppigman, Vadrup 12, verschiedene Grundstücke. Ein Grundstück zur Größe von 1 Scheffelsaat und 36 Quadratruten kaufte Eckenpohl.

Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist der Johan Heinrich Eckenpohl als Eigentümer des 15 Morgen großen Kotten eingetragen. Johan Heinrich Eckenpohl ist bei

---

135 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

136 Ebd. Archiv Nr. B 10 Stammrolle von 1803-1806.

137 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.

138 Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.

139 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.

der Markenteilung von 1830-1841 als Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde im gutsherrlichen Verband stehenden Eckenpohls Kotten Vadrup 7 aufgelistet.[140] Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 7,7 ha mit einem damaligen Wert von 261 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der Gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Eckenpohl erwarb gemeinsam mit Roer, Vadrup 4, einen Acker an der Landwehr, der an der Röthegrube an das Hakenword angrenzte, zur Größe von 1,33 Morgen. Die von den Interessenten vorgenommenen Ankämpungen an ihren an die Gemeinen Mark angrenzenden Grundstücke und deren Überführung in ihr Eigentum ist in § 8 des Teilungsrezesses geregelt worden. Eckenpohl hatte an seinem Kamp eine Fläche von 185 qm angekämpt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der Gemeinen Mark, die bei den Verhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Eckenpohl ersteigerte an seinem Kamp eine Fläche von 440 qm für 1 Thlr. 15 Sgr. Der Hofinhaber Johan Heinrich ist im März 1859 gestorben, und sein am 7.7.1805 geborener Sohn Bernhard Heinrich heiratete um 1843 Franziska Haselon aus Albersloh.[141]. Der älteste Sohn Theodor ist „gestorben 1870 in den Schlachten in Frankreich". Der zweite Sohn Johan Heinrich, geboren am 9.2.1850, vermählte sich mit Anna Schmiemann, Dorf 41. Kinder aus dieser Ehe sind nicht eingetragen. Auf dem Innenblatt ist Gertrud Becker aus Greven als Pflegekind aufgelistet und verstarb am 16.10.1882. Am 6.2.1890 ist die Schülerin Anna Becker von Greven nach hier zugezogen. Sie war am 22.10.1883 geboren und vermählte sich mit dem am 28.4.1881 in Dorf 35 geborenen Josef Burlage. Die Eheleute übernahmen in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 8:
Johan tor Hinsen, Hinßman, Hinsman

heute: Hugenroth, Lütken Heide 26

Der älteste urkundliche Nachweis des Kottens ist aus dem Jahre 1573[142]. Jan Ledebur zu Langenbrück, Droste zu Tecklenburg, tauscht am 11.2.1573 mit Temme von Lethmate den Eigenbehörigen Johan aus dem Kirchspiel Westbevern. Dieser heißt Johan zur Hinsen und ist ein natürlicher Sohn des Everd zur Mollen (verm. Dorf 49); jetzt Hinßman, und der Grete, welche eine Tochter des verstorbenen Bernd zum Bockholte und der Grete zum Wiethope ist. Dieser Johan wird auf den genannten Kotten tor Hinsen gesetzt. Da ein angemessener Gegentausch nicht möglich ist, quittiert der Droste namens der Gräfin Anna zu Tecklenburg, Bentheim, Steinfurt usw., dafür eine gebührliche Geldsumme erhalten zu haben. Die Schatzung „uff Lechtmyß 1588" veranlagt den Hinseman zur Zahlung von einem halben Taler[143]. Bei der Feuerstättenschatzung von

[140] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[141] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[142] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 350, S. 323.
[143] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1588.

1589 wird Hinseman als Pferdekötter eingestuft und entrichtet nun 1 Ort. Die Schatzung aus dem Jahre 1660 gibt als Grundherren „Korff zum Harkotten“ an. An Schatzung zahlt er 14 Sch.
Joan Potthoff (Dorf 13) gnt. Hinsman heiratet am 30.9.1663 die Anna Hinsman. Kindtaufen: 19.7.1665 Henrich, 14.9.1670 Margaretha Elisabeth, und 18.4.1682 Bernard. Der Witwer Joannes vermählt sich am 17.2.1681 mit Gertrudis Kohnhorst. Kindtaufen: 31.5.1682 Heidenricus und 22.3.1685 Catharina[144]. Bei der Personenschatzung von 1664 wohnten auf dem Kotten Hinsman nur die Eheleute Hinsman. Für den Ehemann wurden 7 Sch. 6 Pfg. und für die Ehefrau 3 Sch. 6 Pfg. erhoben. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Hinßman als „Kötter ohne Pferde“ aufgelistet. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres veranlagt den „Kötter“ Hinsman zu 11 Sch. 8 Pfg. Nach dem Häuserregister von 1668 zahlt Hinßman als „Brincksitzer“ 14 Sch. an Schatzung. Der Kotten ist weiterhin dem Freiherrn von Korff eigenbehörig. Auf dem Grundstück ist ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden worden. Bei dem Personenregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr ist Hinßman weiterhin Brinksitzer. Neben den Eheleuten lebt auf dem Kotten noch ein 1 ½ Jahre alter Sohn und ein 10 Jahre alter Knecht. Außerdem wohnt noch ein sogenanntes Einwohnerehepaar auf dem Kotten. Die Hausschatzung vom Juli 1676 veranlagte den Brincksitzer Hinßman zur Zahlung von 3 Sch. und 6 Pfg.
Nach der vor 1700 erstellten Schatzung entrichtet Hinßman wieder 14 Sch. Der Übergang zur nächsten Generation konnte nicht festgestellt werden. Den unbenannten Eheleuten Hinsman sind folgende Kinder zugeschrieben: Maria, Heidentrick, Joan Dirck, Catharina, Christian und Anton Henrich (Familienbuch S. 274).
Den Kirchenrechnungen von 1715 bis 54 ist zu entnehmen, dass Hinsman der St. Anna Kapelle jährlich 6 Pfg. an Abgaben zu entrichten hat[145]. Heidentrick Hinsman heiratet am 1.10.1731 die in Greven geborene Catharina Thüningkötter. Kindtaufen: 22.11.1732 Joan Ferdinand Christian, 29.3.1734 Joan Bernd und 29.1.1736 Joan Herman. Der Witwer vermählt sich am 5.9.1736 mit Anna Margaretha Schulte Steehl. Kindtaufen: 22.9.1737 Joan Herman und 27.9.1740 Anna Elisabeth. Am 31.7.1741 heiratet die Witwe den in Greven am 9.3.1741 getauften Henrich Julckenbeck. Kindtaufen: 28.7.1743 Joan Henrich, 27.3.1746 Anna Maria Francisca und 28.4.1754 Joannes Wilhelm (Familienbuch S. 274).
Der Pfarrer fand in der 6. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Personen vor[146]:

Kötter Henrich Hinsman	42 Jahre
Ehefrau Anna Schulte	42 Jahre
Sohn Joan Herman	12 Jahre
Sohn Joan Henrich	6 Jahre
Sohn Philip	1 Jahr
Tochter Anna Elisabeth	8 Jahre
Tochter Maria	3 Jahre

[144] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 273.
[145] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[146] Status Animarum von 1749.

Der am 29.3.1734 getaufte Joan Bernd heiratet am 27.8.1758 die am 18.10.1731 getaufte Maria Christina Lütke Burlage. Kindtaufen: 5.10.1749 Joan Henrich, 10.6.1762 Bernardus Heidenricus, 14.2.1764 Joannes Herman, 22.11.1765 Joannes Bernard, 27.4.1768 Bernard Henrich und 10.6.1770 Georg Henrich. Der am 10.6.1762 getaufte „Joan" Heidenricus vermählt sich am 12.10.1790 mit Maria Christina Kösters. Kindtaufen: 21.2.1793 Anna Maria Christina, 12.5.1794 Maria Catharina Elisabeth, 30.11.1796 Bernard Henrich, 30.9.1799 Johan Bernard, 14.4.1802 Anna Maria Gertrud und 23.11.1806 Herman Henrich (Familienbuch S. 275). Die Personenschatzung von 1759 veranlagt den „schatzbaren Pferdekötter" Hinsman zu 1 Rt. 4 Sch. 8 Pfg. Zwischenzeitlich muss wieder ein Wechsel in der Hörigkeit des Kottens eingetreten sein, denn nach den Schatzungslisten von 1798 und 1801 ist nun als Gutsherr die „von Tinnensche Armenfundation" angegeben. Hinsman zahlt nun jeweils 14 Sch. an Schatzung.

Der 42 Jahre alte Henrich Hinsmann war 1803 der Pächter des 54 Scheffelsaat großen Kotten und soll dem Kloster Vinnenberg eigenbehörig gewesen sein[147]. Hierbei muss es sich wohl um eine Falscheintragung handeln. Es wird hierzu auch auf die Angaben zur Markenteilung verwiesen. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[148]. Hiernach gehörten zum Kotten des Bernhard Henrich Hinsmann eine Fläche von 52 Scheffelsaat und 60 Quadratruten. Der Kötter Hinsmann ist zwischen 1817 und 1820 verstorben[149]. Hinsmann und 24 weitere Interessenten waren Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat[150]. Hinsmann erhält zwei Grundstücke zur Größe von 1,2 ha mit einem Wert von 24 Thlr. 18 Sgr. zugeteilt. Der am 30.9.1796 geborene Sohn Bernhard Heinrich ist mit Elisabeth Pohlkamp verheiratet[151]. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Bernhard Heinrich als Eigentümer des rd. 40 Morgen großen Kottens eingetragen.

Nach der Hofgeschichte des Erbes Austrup, Vadrup 1, die Heinrich Eickholt, Ostbevern, verfasst hat, ist auf den Seiten 163 ff. vermerkt, dass am 20.5.1840 u. a. auch mit Hinsman über die Zehntablösung, die der jeweilige Zehntpflichtige dem Schulze Bisping, Vadrup 28, schuldete, verhandelt worden ist. Anwesend bei dieser Verhandlung waren Austrup, Eppigmann, Leimann, Lütke Vogelsang, Hinsmann und Hülsmann. Über die jeweilige Höhe der zu zahlenden jährlichen Zehntpflicht und der sich daraus errechnenden Ablösesumme sind keine Angaben gemacht worden. Jedenfalls wurde eine Einigung erzielt und der Betrag war zu Michaelis 1840 fällig und war mit 4 % zu verzinsen. Da die vorgenannte Ehe kinderlos geblieben ist, lebte in der Familie die 8-jährige Maria Anna Pohlkamp, die eine Verwandte der Ehefrau war[152]. Sie ist am 7.3.1831 in Raestrup geboren. Der Kötter Bernhard Heinrich Hinsmann ist 1841 als Eigentümer des zur Stiftung von der Tinnen im gutsherrlichen Verbande stehenden Hinsmanns Kotten, Vadrup 8, auch

147 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
148 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer- Mutterrolle von 1810.
149 Ebd, Archiv Nr. C 2817, Mutterrolle der Grundsteuer von 1817, Nr. 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820.
150 Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
151 Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
152 Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dez. 1840.

Beteiligter an der Markenteilung[153]. Er erhält aus der Teilungsmasse vier Grundstücke zur Größe von 9,5 ha mit einem damaligen Wert von 281 Thlr. 24 Sgr. zugeteilt.
Anna Maria Pohlkamp heiratet am 30.11.1855 den Anton Joseph Hugenroth, Vadrup 56[154].
Am 2.4.1893 ist morgens kurz nach 5 Uhr durch den Backofen des Backhauses ein Brand ausgebrochen[155]. Das Backhaus war zu 60 Mark bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät versichert. Der Schaden betrug 36 Mark. Es wurde jedoch nur eine Entschädigung in Höhe von 30 Mark ausgezahlt. Zum Zeitpunkt der Entstehung des Brandes war der Sohn August Hugenroth beim Nachbarn Eckenpohl und half beim Werfen eines Schweins. Durch das Stallfenster bemerkten sie den Brand und schlugen sofort Alarm. Mit der schnell hinzu gekommenen Brandspritze, die in der Nähe stand, wurde das Feuer rasch gelöscht. Am Tage vorher war der Backofen nur mäßig beheizt worden, um Knabbeln zu trocknen. Der in der vorgenannten Ehe geborene dritte Sohn August vermählte sich am 24.11.1895 mit Clara Bullenhaar aus Ostbevern. Der in dieser Ehe geborene „älteste Sohn Joseph, im Volksmund „Hinzig Jopp" genannt, übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 9:
Schmitz
heute: Peters, Grevener Straße 102

Der Hof Austrup, Vadrup 1, verfügte nachweislich über einige sogenannte „Einwohner", die in einem Nebengebäude, Spieker oder Backhaus, wohnten. Diese Einwohner waren nicht nur auf dem Hofe, sondern auch an verschiedenen Stellen auf Grundstücken, die dem Austrup zu Eigen gehörten, angesetzt. Hiervon bezog Austrup von den Einwohnern eine Erbpacht. Bei der Schatzung vom Juli 1676 wurden erstmals drei verschiedene Einwohner aufgelistet[156]. Ein Einwohner, der 3 Schillinge und 6 Pfennige an Schatzung zahlte, kann wohl dieser Hofstelle zugeordnet werden. Die Annahme wird damit begründet, dass die eigentliche Hofstelle des Austrup „wüst" lag. Ein weiterer Einwohner wohnte in einem sogenannten Spiecker. Der Bewohner war arm. Es wird angenommen, dass dieser die Hausstätte Vadrup 5 bewohnte. Dann ist „noch ein Einwohner", der „arm" ist, erwähnt. Diese Zuordnung ist nicht so ohne weiteres möglich. Als wahrscheinlich kann aber angenommen werden, dass er in der Hausstätte Vadrup 4 und nicht in Vadrup 9 seinen Wohnsitz hatte.
Der älteste gesicherte Hinweis auf diese Hausstätte ist von 1677[157]. Der in Ostbevern 6.7.1677 getaufte Mathias Schmitz, Schmied, heiratet am 24.11.1711 die in Vadrup 26 geborene Elisabeth Brungert. Vermutlich gründete der Eheman die Schmiede. Kindtau-

153 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
154 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
155 Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände in Westbevern von 1838-1899.
156 Landesarchiv NRW Münster. Häuserschatzung des Ksp. Westbevern vom Juli 1676.
157 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 691.

fen: 4.10.1712 Elisabeth, 4.7.1714 Catharina, Joan Henrich (Taufe nicht eingetragen), 22.10.1718 Maria Catharina, 8.3.1723 Bernd Joan, 22.5.1726 Bernd Jacob und 8.5.1731 Joan Herman. Joan Henrich Schmitz vermählt sich am 22.10.1742 mit der am 11.3.1719 getauften Anna Elisabeth Pieser (Vadrup 34). Kindtaufen: 29.9.1743 Anna Elisabeth, 15.11.1745 Joan Henrich Mathias, 12.3.1747 Anna Gertrud, 25.2.1751 Bernard Henrich, 16.3.1652 Bernard Henrich und 18.4.1758 Joannes Bernard (Familienbuch S. 692).
Der Pfarrer hat in der 1. Hausstätte der Bauernschaft Vadrup im 3. Einwohnerhaus 1749 die nachfolgenden Personen aufgezeichnet[158]:

Vater Schmied Mathias Schmitz	88 Jahre
Ehefrau Elisabeth Brungert	80 Jahre
Sohn Johan Heinrich Schmitz	33 Jahre
Ehefrau Elisabeth Piesers	30 Jahre
Sohn Johan Henrich	3 Jahre
Tochter Elisabeth	2 Jahre
Tochter Gertrudt	2 Jahre
Bruder Joan Herman Schmitz	14 Jahre

Der am 15.1.1745 getaufte Joan Henrich vermählt sich am 27.10.1781 mit der in Greven am 17.2.1761 getauften Anna Maria Gertrud Stiening auch Stieggeman oder Brückkämper. Kindtaufen: 9.9.1783 Joan Henrich Joseph, 22.9.1787 Anna Maria Gertrud, 24.2.1791 Bernard Henrich, 18.12.1794 Bernard Henrich, 21.3.1796 Johan Bernard Henrich, 15.7.1799 Johan Bernard und 24.6.1803 Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 692).
Der 50 Jahre alte Schmied Johann Henrich Schmitz ist 1803 als Eigentümer des Hauses eingetragen[159]. Das 6 Scheffelsaat große Grundstück gehört dem Bauern Austrup, Vadrup 1, und ist in Erbpacht vergeben. An Erbpacht hat er fünf Reichstaler jährlich zu entrichten. Nach der Bevölkerungsaufnahme von 1811 ist der 67 Jahre alte Heinrich Schmitz mit dem Zusatz „krank“ vermerkt. Er ist mit der 50 Jahre alte Maria, geb. Stiening, verheiratet[160]. Aus dieser Ehe sind drei Kinder eingetragen. Johan Bernhard Heinrich ist 28 Jahre, Johan Bernhard ist 12 Jahre und Elisabeth ist 8 Jahre alt. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[161]. Hiernach ist Schmitz der Erbpächter „dieses Grundes“. Es handelt sich hierbei um die Haus- und Hoffläche mit dem Garten zur Größe von 2 Scheffelsaat und 6 Quadratruten. Außerdem besitzt er ein weiteres Grundstück zur Größe von 2 Scheffelsaat zu Eigentum. Dieses Grundstück dürfte er wohl vor 1800 aus der Westbeverner Mark als sogenannten Zuschlag angekauft haben[162].
Der am 21.3.1796 geborene Sohn Johan Bernhard Heinrich vermählte sich mit der im Jahre 1805 geborenen Gertrud Kerckhoff, Vadrup 37. Der Zeitpunkt der Eheschließung ist im Register von 1825 nicht vermerkt. Kurz nach der Hochzeit muss das Ehepaar wohl verzogen sein, denn um 1829 vermählte sich die am 25.6.1805 geborene Tochter Elisa-

158 Status Animarum von 1749.
159 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
160 Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
161 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
162 Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.

beth mit dem in Rüthen im Jahre 1810 geborenen Schmied Kaspar Peters[163]. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 müssen die vorgenannten Eheleute bereits verheiratet gewesen sein, denn in dem Eigentumverzeichniss ist Kaspar „Schmitz" als Eigentümer eingetragen. Es kann sich hierbei aber nur um den Kaspar Peters gehandelt haben. Nach dem Urkataster hat der Kotten eine Größe von 10,4 Morgen. Zu dieser Flächenangabe gehören auch die Erbpachtgrundstücke des Austrup. Der Kötter Caspar Peters gnt. Schmitz ist im Jahre 1841 als Eigentümer des Schmitz Kotten, Vadrup 9, als Markenbeteiligter eingetragen. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 4 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt[164]. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Schmitz erwarb an seinem Kamp eine Fläche von 482 qm.
Auf der Seite 173 der Familienchronik Austrup von Heinrich Eickholt, Ostbevern, ist vermerkt, dass der Erbpächter Peters eine jährliche Erbpacht von 10 Rt. und drei Hofdienste, auf dem Hofe Austrup zu leisten hatte. Diese jährlichen Abgaben wurden zu einer Summe zusammengefasst und mit dem 20fachen Betrag hochgerechnet. Somit zahlte Peters eine Ablösung in Höhe von 208 Rt. und war nun auch Eigentümer des Grundstücks. Der Vertrag wurde am 7.4.1851 in Münster abgeschlossen. Der älteste Sohn der vorgenannten Ehe, der am 8.6.1839 geborene Franz Joseph Peters, heiratete um 1871 Sophia Akolk aus der Bsch. Brock[165]. Am 28.5.1883 beantragte der Schmiedemeister Joseph Peters die Genehmigung zum Abbruch seines alten Wohnhauses, da er beabsichtige, an gleicher Stelle ein neues Wohnhaus zur Größe von 18,20 x 12,25 m zu erstellen[166]. Es handelt sich hierbei um das heute noch bestehende alte Wohnhaus. Die alte Schmiede (heutiger Ausstellungsraum) wurde im Jahre 1899 errichtet[167]. Im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens hat die Kreisverwaltung am 3.4.1899 den Abstand des Gebäudes von der Kreisstraße auf 3 m festgesetzt. Der am 17.7.1872 geborene Sohn Franz Joseph übernahm in der nächsten Generation den Kotten mit der Schmiede.

Vadrup 10:
Lütke Roß

heute: Große Coosmann, Grevener Straße 106

Am 24.2.1783 heiratet der in Vadrup 33 geborene und am 22.2.1740 getaufte Joan Herman Lütke Roß die am 13.4.1748 in Greven getaufte Anna Maria Elisabeth Wischkötter[168]. Kindtaufen: 28.12.1783 Joan Bernard, 4.11.1787 Joan Herman und 19.11.1791 Joannes Henrich. Da 1749 im Status Animarum dieser Kotten noch nicht aufgeführt ist,

[163] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
[164] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[165] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[166] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[167] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.
[168] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 638.

kann davon ausgegangen werden, dass die Eheleute das Anwesen errichtet und hier ihren Wohnsitz genommen haben. Der 64 Jahre alte Schneider Johan Herman Lütke Roß ist 1803 als Eigentümer des Hauses eingetragen[169]. Das dazugehörige Grundstück zur Größe von vier Scheffelsaat ist von Hinsman in Erbpacht erworben. Die wirtschaftlichen Verhältnisse müssen nicht zum Besten gewesen sein. Der älteste Sohn Johan Bernhard ist Schneidergeselle. Bei diesem ist unter Bemerkungen folgender Eintrag: „Verdient soviel als tunlich wenigstens bis dahin, dass der zweite Sohn etwas mehr herangewachsen, zur Unterstützung seines Vaters beiträgt." Der zweite Sohn Johan Herman ist 16 Jahre alt, und als Beruf ist Schäfer eingetragen. An Erbpacht sind vom Kotten vier Rt. an Hinsman zu entrichten. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[170]. Hiernach gehörte dem Roß auch eine Fläche von 4 Scheffelsaat und 8 Quadratruten, die er als sogenannten Zuschlag aus der gemeinen Mark käuflich erworben hatte. Der Johann Herman Lütke Roß ist zwischen 1817 und 1820 verstorben[171]. Der am 28.12.1783 getaufte Joan Bernard vermählt sich am 5.11.1817 mit Elisabeth Ohntrup. Am 25.9.1819 Joannes Henrich Theodor getauft (Familienbuch S. 638).
Nach dem Urkataster von 1829 ist der Johan Bernhard Lütke Roß Eigentümer des 5 Morgen großen Kotten. Diese Flächenangabe beinhaltet auch das erbpachtpflichtige Haus- und Hofgrundstück zur Größe von 4.778 qm. Der „Kötter Johan Bernhard Roß ist 1841 als Eigentümer des dem Hinsman erbpachtpflichtigen Roß-Kotten, Vadrup 10", eingetragen[172]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 4,36 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Der am 25.9.1819 getaufte Johan Heinrich vermählte sich am 10.1.1862 mit der in Sassenberg geborenen Anna Jüttner[173]. Der Ehemann verstarb im Jahre 1870, und die Witwe heiratete in zweiter Ehe am 17.4.1871 den Wilhelm Haugenkötter aus Ostbevern. Er verstarb bereits am 24.7.1871. Die Witwe vermählte sich in dritter Ehe am 22.11.1871 mit dem in Sassenberg geborenen Ferdinand Lackhove. Die in dieser Ehe am 16.9.1872 geborene Tochter Christine heiratete am 8.4.1894 den in Lette, Kreis Wiedenbrück, geborenen Stephan Große Coosman. Sein vorheriger Wohnsitz war Telgte, Verth 15.

Vadrup 11:
Hülsmann

heute: Hülsmann, Grevener Straße 108

Der Kotten ist um 1770 enstanden. Am 22.5.1770 ist die Taufe der Tochter Anna Maria Margaretha eingetragen. Die Eltern sind Joan Wilhelm Hülsmann und seine Ehefrau

169 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle vom 1803-1806.
170 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von1810.
171 Ebd. Archiv Nr. C 2817, Mutterrolle der Grundsteuer von 1817 und C 3423 Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
172 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
173 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Anna Maria geb. Brungert[174]. Das Datum der Hochzeit der Eheleute ist nicht eingetragen. In 2. Ehe heiratet der Witwer Joan Wilhelm die Catharina Mayer. Weitere Kindtaufen aus beiden Ehen: 22.5.1770 Anna Maria Margaretha, 13.9.1771 Joannes Wilhelm (verm. Kinder 1. Ehe), 6.3.1780 Georg Henrich Joseph, 12.12.1781 Henrich Joseph, 19.9.1783 Joan Bernard und 14.3.1787 die Zwillinge Anna Gertrud und Maria Elisabeth. Der 70 Jahre alte Tagelöhner Johann Wilhelm Hülsmann ist 1803 Eigentümer des Hauses. Das Grundstück ist von dem Kötter Hinsmann in Erbpacht erworben worden. An Erbpacht sind vom Kotten fünf Rt. an Hinsmann zu entrichten[175]. Der im Jahre 1780 geborene Sohn Heinrich ist 1805 zur preußischen Armee als „Packknecht" einberufen worden. Der zweite Sohn Joseph ist 1781 geboren und von Beruf Schneider. Der dritte Sohn Johann Bernhard wurde 1785 geboren und ist Schäfer. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[176]. Hiernach hatte Hülsmann aus der gemeinen Mark eine Fläche von 4 Scheffelsaat und 36 Quadratruten erworben. Der Johann Wilhelm ist um 1810 verstorben, denn 1811 ist die 55 Jahre alte Witwe und Tagelöhnerin Catharina Hülsmann als Haushaltsvorstand eingetragen[177]. Am 18.10.1820 heiratet der am 6.3.1780 getaufte Georg Henrich Joseph die Elisabeth Rumphorst aus Münster[178]. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 gehörte zum Kotten eine Fläche von 6 Morgen. Diese Flächenangabe beinhaltet auch das erbpachtpflichtige Haus- und Hofgrundstück zur Größe von 2.177 qm.

Nach der vorgenannten Personenstands-Aufnahme von 1820 wohnte unter der Hausnummer Vadrup 11a die Tagelöhnerin und Witwe Elisabeth Beuse geb. Eckenpohl. Sie ist am 5.2.1750 geboren und „lebt von Almosen". Ihre am 10.3.1784 geborene Tochter Catharina ist ledig. Ihr Sohn Theodor wurde am 9.9.1812 geboren. Es ist anzunehmen, dass die Familie in einem Nebengebäude auf dem Hof gewohnt hat. Sie ist auch noch nach 1825 hier wohnhaft[179]. Unter Bemerkungen ist festgehalten: „Genießen Armenmittel, sind daher arm". Zu einem späteren Zeitpunkt, auf jeden Fall noch vor 1840, ist die Familie verzogen. Die Wohnung wurde dann als „leer" in dem Register geführt.

Nach der Hofgeschichte des Erbes Austrup, Vadrup 1, die Heinrich Eickholt, Ostbevern, verfasst hat, ist auf den Seiten 163 ff. vermerkt, dass am 20.5.1840 u.a. auch mit Hülsmann über die Zehntablösung, die der jeweilige Zehntpflichtige dem Schulze Bisping, Vadrup 28, schuldete, verhandelt worden ist. Anwesend bei dieser Verhandlung waren Austrup, Eppigmann, Leimann, Lütke Vogelsang, Hinsmann und Hülsmann. Über die jeweilige Höhe der zu zahlenden jährlichen Zehntpflicht und der sich daraus errechnenden Ablösesumme sind keine Angaben gemacht worden. Jedenfalls wurde eine Einigung erzielt und der Betrag war zu Michaelis 1840 fällig und war mit 4 % zu verzinsen. Der Kötter Joseph Hülsmann ist 1841 als „Eigentümer des dem Hinsmann grundzinspflichtigen Hülsmanns Kotten, Vadrup 11" eingetragen[180]. Er erhielt vier Grundstücke

[174] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 328.
[175] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[176] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[177] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[178] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
[179] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-ca.1909.
[180] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilumgsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.

zur Größe von 4,34 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der Gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Hülsmann erwarb gemeinsam mit Roer, Vadrup 4, ein Grundstück zur Größe von 4 Morgen, das an ihre zugeteilte Markenanteile angrenzte. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Hülsmann ersteigerte an seinem Kamp eine Fläche von 1816 qm für 10 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf.
Der am 24.3.1832 geborene Sohn Bernhard vermählte sich am 28.11.1871 mit Gertrud Wiggermann aus Westbevern[181]. Am 2.7.1894 erteilte das Amtsbauamt in Telgte die Genehmigung zur Verlängerung des Stallteiles an seinem Wohnhaus um ca. 4 m. Es wurden die Tenne erweitert, der Kuhstall und zwei Schweineställe neu gebaut[182]. Der am 6.1.1877 geborene Sohn Bernhard übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 12:
Ebbeing, Ebbekinck, Ebbigman

heute: Henrichmann, Grevener Straße 113

Der älteste urkundliche Nachweis über dieses Erbe ist aus dem Jahre 1341[183]. Am 12.6.1341 verkaufen Hermann Luste von Langen und seine Söhne an Herman Bunstorp Saatland und Erbe vor dem Freistuhl zu Vadrup. Hierbei tritt u.a. auch Heinrich Ebbeinck als Zeuge auf. Der nächste Hinweis auf den Hof erfolgt am 25.12.1346[184]. Everhard Korff, Ritter, verkauft an Herman von Langen das Erbe des Heinrch Ebbekinck und die Hufe Brungardinck, gelegen im Kirchspiel Westbevern nach Eigentumsrecht für 29 bereits ausgezahlte Mark. Aus den vorgenannten Höfen verpfändet Herman von Langen bereits am 24.7.1350 seinem Bruder Gerhard von Langen Einkünfte von 35 Sch. münsterischer Pfennige für 29 Mark gleicher Münze, die bereits bezahlt wurden[185]. Die Einkünfte werden jährlich aus den Höfen Ebbekinck und Brungardinck im Kirchspiel Westbevern gehoben, und zwar am Michaelistag. Hunold von Lethmate verkauft an Heinrich den Bolen zu Münster am 11.1.1383 für bereits empfangenes Geld eine jährliche Rente von 35 Sch. münsterischer Pfennige, die jeweils am 29.9. fällig ist. 23 Sch. sind auszuheben aus Henrich Ebbekyncks Haus und eine Mark aus dem Erbe to Brungerdynck im Kirchspiel Westbevern Bauerschaft Vadrup gelegen[186]. Beide sind freies und durchschlächtiges Eigen. Auf Geheiß Hunolds geloben auch die Eigenleute, die auf den zwei Erben sitzen, nämlich Heinrich to Ebbekynck und Heinrich to Brungerdynck,

[181] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[182] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[183] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 19, S. 213.
[184] Ebd. Urkunde L 27, S. 217.
[185] Ebd. Urkunde L 30, S. 217.
[186] Ebd. Urkunde L 93, S. 237.

die Rente an Heinrich den Bolen zu bezahlen. Am 29.5.1433 belehnt Adolph Herzog von Kleve und Graf von der Mark den Herman Korff gnt. Schmisink mit der Freigrafschaft zu Varedorp und den zugehörigen Freistühlen Varedorp im Ksp. Westbevern, zu St. Mauritz, zu Alverskirchen, zu Handorf und zu Albersloh, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen 13 Höfen, zu dem auch Eppigman gehört. Hierbei handelt es sich um freie Bauern, die der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup unterstanden[187]. Nach der Schatzung von 1498/99 sind 1498 vom Erbe Ebbekeman fünf Personen und 1499 vier Personen besteuert worden[188]. Die Schatzung von 1545 veranlagte den Ebbekeman zu 4 Sch. und 4½ Pfg. „Uff Lechtmyß 1588" zahlt Ebbekeman 2 Taler an Schatzung. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft Ebkeman als Vollerbe ein und veranlagt ihn zu einem halben Taler[189].

Johan Ebbickman ist der Vater der nachfolgenden Kinder[190]: Gerhard und Elisabeth sind ohne Datum der Taufe eingetragen, Bernard wurde am 7.1.1657getauft. Die nächste Generation führt Herman König mit seiner Ehefrau Anna NN. an. Kindtaufen: 25.5.1659 Henrich und 12.2.1662 Herman. Als weitere „mögliche Kinder" sind Joan, der spätere Hoferbe, Werner und Maria eingetragen (Familienbuch S. 190).

Die Schatzung von 1660 führt erstmals auch den jeweiligen Grundhern an, dem der Zahlungspflichtige eigenhörig ist. Bei Ebbichman ist „Harkottisch frey" eingetragen. An Steuern entrichtet er 2 Rt. „Harkottisch frey" bedeutet, dass Ebbichman kein Leibeigener ist. Er steht unter dem Rechtsschutz des Freistuhles Vadrup. Der Stuhlinhaber ist von Korff zu Harkotten. Für den gewährten Schutz zahlt er dem Stuhlherrn von Korff zu Harkotten eine gewisse jährliche Abgabe. Zum Zeitpunkt der der Personenschatzung von 1664 liegt der Hof wüst. Außer einem Einwohner, der arm war, ist der Hof völlig unbewohnt und wird auch nicht bewirtschaftet. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist der Ebbichman als Halberbe eingestuft mit dem Zusatz „der arme Bewohner vom ganz zerstörten Haus". Es wohnt hier „noch ein Einwohner", der arm ist. Im Personenregister der Gorichter von 1668 ist wiederum vermerkt, dass das Erbe Ebbichman „leer" und „unbewohnt" ist. Die gleiche Bemerkung steht auch in dem Häuser-Register der Gorichter aus dem gleichen Jahr. Sonst sind bei den zwei zuvor genannten Schatzungen, wie auch bei den Nachbarn Roß, Beerman, Siebert und Wichart, keine Eintragungen erfolgt. Das Einwohnerhaus ist dagegen bewohnt. Der Einwohnerwar arm. Zum Zeitpunkt der Hausschatzung vom Juli 1676 ist das Erbe wiederum als „wüst" angegeben. Der auf dem Hof wohnende Einwohner ist als arm eingestuft. Nach der noch von 1700 erstellten Schatzung entrichtet Ebbigman nun wieder den früheren Betrag von 2 Rt. Als Einwohner sind Werner Arning und Jürgen Schlott eingetragen. Der vorgenannte Hoferbe Joan König (gnt. Ebbickman??) heiratet am 30.6.1670 Anna Fleige. Kindtaufen: 25.11.1670 die Zwillinge Joannes und Catharina (Joannes starb am 18.12.1670), 16.10.1672 Anna und 13.2.1678 Elisabeth (Familienbuch S. 191).

Nach den Hofunterlagen des Hofes Beermann, Vadrup 32, in dem von Kettlerschen Archiv hat der Kurfürst von Brandenburg dem Freiherrn von Korff zum Harkotten am

---

[187] LWL-Archivamt Münster, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 73/I, Nr. 113.
[188] Willkommschatzung von 1498/99.
[189] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen des Ksp. Westbevern.
[190] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 190.

21.6.1696 „befohlen“, eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff beschwert. Hingegen hatte sich von Korff beschwert, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu entrichten. Daraufhin beantragt von Korff im September 1697 beim Gografen zu Telgte, die zur Freigrafschaft „Warendorf“ (Vadrup), Kirchspiel Westbevern, gehörigen Bauern zur Spezifikation ihrer Abgaben vorladen zu lassen. Vor dem Gogericht ist dann auch der Ebbigman neben den anderen freien Bauern erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnpflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichts Vadrup für den gewährten Rechtsschutz „eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe zu zahlen“. Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns-Courie zu Cleve“ einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl, den „renitenten Bauern“ durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen. Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene namentlich benannte, darunter auch Eppingman, mit der Beschwerde gegen den von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.5.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt. Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Eppingman hierzu weder geladen noch erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtstreit zwischen dem von Korff und u.a. dem Eppingman. Der Ausgang dieses Streits ist nicht nachvollziehbar, da die Unterlagen unvollständig sind, ja teilweise sind sie auch später noch als „nicht vorhanden“ angegeben worden. Aus einem Vermerk, der nach 1749 vermutlich von dem Rentmeister des von Schmising angefertigt ist, wird ersichtlich, dass Eppingman sich mit anderen Bauern noch an das Reichshofgericht zu Wien gewandt hatte. Am Ende des vorgenannten Vermerks wird dann ausgeführt, dass Sybert, Eppigman, Völkert und Große Hovest in der Instanz von 1720 erledigt worden sind. Die Art der „Erledigung“ ist leider nicht mitgeteilt.

Joan König gnt. Eppigman vermählt sich um 1707 mit der am 28.10.1682 getauften Christina Catharina Bröseke. Bei der nacherbenden ältesten Tochter Catharina ist „die Taufe nicht verzeichnet“. Kindtaufen: 15.3.1713 Herman, 8.5.1715 Johan Henrich, 15.5.1716 Anna Christina, 19.1.1719 Christoff Bernd und 19.9.1722 Johan Jürgen (Familienbuch S. 191).

Den Kirchenrechnungen von 1715-1754 ist zu entnehmen, dass Ebbigman der Kirche einen Scheffel Roggen und der St. Anna-Kapelle 3 Pfg. jährlich an Abgaben zu entrichten hat.[191] Die vorgenannte Nacherbin Christina heiratet am 12.7.1733 Joan Flechtker (Vadrup 21) gnt. Eppigman. Kindtaufen: 5.11.1734 Catharina Margaretha, 14.3.1737 Joan Herman, 17.2.1740 Anna Gertrud, 3.2.1743Anna Elisabeth Maria, 29.9.1745 Christoffer Bernd, 3.3.1748 Elisabeth, 15.3.1750 Joan Henrich, 25.2.1753! Joan Bernd und 16.4.1753! Joan Bernd (Familienbuch S. 191). Den Aufzeichnungen zu Martini 1733 ist zu entnehmen, dass am 17.09.1729 „Ebbigmans Haus-Erbe“ parzellenweise auf vier Jahre verpach-

[191] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff. Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.

tet worden ist[192]. Das Haus und der Garten sind „ihm gelassen für Kirchspiels-Lasten (insbesondere die zu zahlenden Schatzungen) und Instandhaltung des Hauses". Für angepachtete Ländereien von seinem Hof zahlte er 11 Rt. Der auch auf dem Hof wohnende Wessel Eppigman zahlte für angepachtete Flächen aus dem Erbe 7 Rt. 4 Sch. Die ebenfalls auf dem Hofe wohnende Trine Eppigman entrichtet für angepachtete Flächen 3 Rt. 2 Sch. Die übrigen Flächen Erbes waren an über 20 verschiedene Westbeverner Pächter durch Haus Langen verheuert worden.
1733 hat Jürgen Schlott (Vadrup 30) sich mit Haus Langen über die - vermutlich befristete - Übernahme des Erbes Eppigman geeinigt[193]. Am 11.1.1735 zahlte er für 1734 23 Rt. an Pacht. An Schatzungsgeldern musste er weitere 27 Rt. überweisen. Am 11.5.1735 zahlte er für 1743 23 Rt. an Pacht. An Schatzungsgeldern musste er weitere 27 Rt. überweisen. Für des Jahr 1735 wurden 18 Rt. an Pacht und 14 Sch. und 4 Pfg. für den Weinkauf eingezahlt. Im Register von 1733-40 ist ausgeführt[194]: „Eppigman ist freien Standes. Das Erbe ist wüst. Im Sept. 1738 ist dies Erbe vom jetzigen Eppigman auf 4 nacheinander folgende Jahre ab 1738 für jährlich 62 Rt. angepachtet worden. Sofern der Colon die jährliche Schatzung selbst abführt, wird ihm diese Summe von dem Pachtzins abgezogen." Aus den Unterlagen ist nicht ersichtlich, wie Haus Langen in den Besitz des Erbes gelangt ist. Der Zustand des Hofes in den Jahren um 1665 und auch die geführten Prozesse dürften dem Eigentümer wohl schwer zugesetzt haben, so dass er sich nicht mehr in der Lage sah, die Schulden abzutragen. Er überließ den Hof dann Haus Langen, war seine Schulden los und pachtete künftig den Hof als freier Bauer für eine jährlich zu zahlende Pacht wieder an.

Der Pfarrer stellte in der 7. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 die folgenden Personen fest[195]:

Bauer Joan Eppigman	40 Jahre
Ehefrau Catharina Eppigman	28 Jahre (verm. 38 J.)
Sohn Joan Hermann	12 Jahre
Sohn Christoffer	4 Jahre
Tochter Catharina	14 Jahre
Tochter Gertrudt	9 Jahre
Tochter Maria	7 Jahre
sowie als Einwohner:	
Witwer Tagelöhner Wessel Eppigman	65 Jahre
Tochter Maria	13 Jahre
und als zweiter Einwohner:	
Tagelöhner Herman Eppigman	65 Jahre
Ehefrau Maria Stroitkamp	60 Jahre
Tochter Maria	10 Jahre

[192] Ebd. Archiv Nr. 106, Rechnung zu Martini 1733.
[193] Ebd. Archiv Nr. 108, Register der Einnahmen von 1733-1735.
[194] Ebd. Archiv Nr. 109, Empfangs- und Ausgabenregister von 1733-1740.
[195] Status Animarum von 1749.

Bei dem Johan Eppigman handelt es sich um den Hofbesitzer Joan König gnt Eppigman. Es ist anzunehmen, dass das Alter der Ehefrau Catharina falsch eingetragen ist. Nach der Personenschatzung von 1759 ist Eppigman als „einpflügig" eingestuft und entrichtet 2 Rt. 7 Sch. 6 Pfg. Die zwei auf dem Hofe wohnenden Einwohner sind auch bei der Verpachtung des Hofes im Jahre 1729 als Anpächter mitaufgeführt. Der erste Einwohner Wessel Ebbigman heiratet die in Telgte geborene Elisabeth Kreyenbusch aus Telgte. Danach vermählt sich der Witwer Wessel mit Elisabeth Marckötter. Kindtaufen: 22.6.1719 Anna Elisabeth (1.Ehe), 31.7.1725 Catharina Elisabeth und 9.3.1730 Maria (Familienbuch S. 195). Der 2. Einwohner ist der am 18.2.1680 getaufte Herman Ebbigman auch König. Er heiratet am 20.6.1719 Cathrin Holtman. Kindtaufen: 11.6.1720 Henrich, 1.4.1722 Joan Herman und 31.7.1725 Joan Bernd. Der Witwer Herman vermählt sich am 1.6.1729 mit Maria Stroitkamp (Vadrup 20). Kindtaufen: 6.7.1732 Herman Philip und 28.2.1735 Maria Elisabeth (Familienbuch S. 194).
In der Hofsprache von 1754 ist vermerkt „Eppigman hat das Erbe Conductitie (gemietet) unter"[196]. 1765 ist ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt worden[197]. Nach dieser Aufstellung war Eppigman als freier Bauer 111 Rt. 14 Sch. an Pachtzahlungen im Rückstand, mit dem Vorbehalt der Pacht von 1763, „worüber der Anschlag der Schätzung beigebracht werden muss." Der am 15.3.1750 getaufte Johan Henrich Flechtker gnt Epman vermählt sich am 14.11.1778 mit der am 26.2.1746 getauften Christina Elisabeth Vogelsang (Dorf 78). Kindtaufen: 19.3.1780 Joan Henrich, 19.11.1781 Anna Gertrud und am 2.11.1784 der Nacherbe Bernard Henrich Joseph (Familienbuch S. 193).
Der Zeller Eppigman gibt 1790 zu Protokoll, dass er mit seiner Frau Christina geb. Vogelsang nicht leibeigen sei, sondern Eppigmans Erbe „pachtweise unterhätten"[198]. In der Ehe sind noch zwei Kinder lebend, nämlich Anna Gertrud, 8 Jahre, und Bernd Heinrich, 6 Jahre alt. Zum Erbe gehören die nachfolgenden Grundstücke: ein Wohnhaus, Scheune und Einwohnerhaus, ein Garten zu4 Scheffels., der Fahrwinkels Kamp zu 8 Scheffels., der Mühlenkamp zu 6 Scheffels, das Joanns Kämpgen zu 3 Scheffels.,das große Moer-Land zu 12 Scheffels., das kleine Moer-Land zu 10 Scheffels., das Kuhlen Kämpgen zu 3 Scheffels., der Derpelen Kamp zu 4 Scheffels., der Punineker Kamp zu 10 Scheffels., aufm Sarbenen Esch zu 12 Scheffels., aufm Nünnings Esch zu 8 Scheffels., der Nienkamp zu 4 Scheffels., der Woentkamp zu 6 Scheffels., die kleine Beverwiese zu1/8 Tagewerk und das Koppelbüschgen zu 1 ½ Scheffels. Die jährlichen Abgaben einschließlich der Schatzung, der Zehnt und Sonstiges betrugen 62 Rt. 14 Sch. Diese Summe enthält folgende Abgaben: die monatliche Schatzung zu 2 Rt., den Zehnten an Schulte Bisping zu 2 Rt. 21 Sch., dem Kloster Klarholz 2 Sch., dem Gografen 1 Huhn oder 2 Sch. 4 Pfg. Außerdem besteht der Zehnt an Schulte Bisping aus Pferden, Fohlen und Kühen, von Schweinen, Ferkel, Schafen und Gänsen, aber jährlich nur 1 Stück. Er ist verpflichtet, die Landfolge zu leisten oder 14 Sch. zu präsentieren. Auf dem Hof werden 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Rinder, 4 Schafe und ein Schwein gehalten. Zu Martini 1789 ist er 30 Rt. 14 Sch. schuldig geblieben. An altem Pachtrückstand stehen noch 210 Rt. offen. Der Witwer

[196] Ebd. Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
[197] Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.
[198] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

Johan Henrich heiratet am 5.6.1796 die am 4.9.1755 getaufte Anna Elisabeth Severt, Vadrup 57. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 193). Das Erbe hat 1803 eine Größe von 144 Scheffelsaat. Der 53 Jahre alte Johann Heinrich Ebbingmann ist der Pächter des Hofes. Es werden nun 3 Pferde gehalten[199]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[200]. Hiernach gehören zum Erbe Eppmann 133 Scheffelsaat und 66 Quadratruten. Außerdem waren er und 24 weitere Interessenten an Heideflächen zur Größe von 312 Scheffelsaat beteiligt[201]. Eppmann erhält zwei Grundstücke zur Größe von 0,94 ha mit einem Wert von 27 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. zugeteilt.
Am 28.11.1815 vermählte sich der am 2.11.1784 getaufte Bernard Henrich Eppigmann mit der am 28./29.3.1792 in Greven getauften Maria Catharina Gertrud Albachten. Kindtaufen: 3.10.1816 Bernard Henrich Joseph, 12.8.1818 Bernard Anton und 5.4.1820 Anna Maria Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 193). Im Jahre 1819 wurden ausweislich der vorgenannten Grundsteuer-Mutterrolle von 1810 von dem Kolonat Eppmann an 8 Westbeverner Bauern bzw. Kötter 11 Grundstücke zur Größe von 24 Scheffelsaat und 36 Quadratruten verkauft. Somit verblieben bei dem Hof noch 110 Scheffelsaat und 30 Quadratruten. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 war Bernhard Eppigmann der Besitzer des Hofes zur Größe von rd. 61 Morgen. Nach der Hofgeschichte des Erbes Austrup, Vadrup 1, die Heinrich Eickholt, Ostbevern, verfasst hat, ist auf den Seiten 163 ff. vermerkt, dass am 20.5.1840 u.a. auch mit Eppichmann über die Zehntablösung (siehe Hofsprache 1790) verhandelt worden ist. Anwesend bei dieser Verhandlung waren Austrup, Eppigmann, Leimann, Lütke Vogelsang, Hinsmann und Hülsmann, die alle dem Schulze Bisping, Vadrup 28, zehntpflichtig waren. Über die jeweilige Höhe der zu zahlenden Ablösesumme ist eine Einigung erzielt worden. Die für Eppigmann zu zahlende Summe ist hier leider nicht überliefert. Sie wurde zu Michaelis 1840 fällig und war mit 4 % zu verzinsen.
Der Colon Bernhard Heinrich Eppingmann ist 1841 beim Abschluss der Markenteilung als Eigentümer des vom gutsherrlichen Verbande freien Eppingmanns Kotten, Vadrup 12, eingetragen[202]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 14,5 ha, mit einem damaligen Wert von 483 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zugeteilt. Der am 3.10.1816 getaufte Sohn Bernhard vermählt sich am 14.11.1854 mit Clara Große Vogelsang, Dorf 78. Sein Vater Bernhard Eppingmann verstarb am 3.7.1859[203]. Am 29.4.1885 erhielt der Kolon Bernhard Eppigmann die genehmigung zur Verlängerung seines Wohnhauses um 2,33 m. Es werden 2 Schlafräume neu angelegt, und ein weiteres Schlafzimmer wird um dieses Maß vergrößert[204]. Der einzige Sohn des Vorgenannten, Anton Bernhard, geb. am 12.1.1859, verstarb am 7.5.1886. Die am 8.12.1855 geborene älteste Tochter Anna Clara heiratet am 21.6.1885 den Heinrich Wiegert, Vadrup 16. Nachdem am 30.4.1886 die Tochter Clara Maria geboren wurde, verstarb die Ehefrau am 7.5.1886. Heinrich Wiegert ist vermutlich nicht Hoferbe geworden. Am 4.1.1892 verstarb der Hofbesitzer Bernhard Eppigmann.

---

[199] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[200] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[201] Ebd. Archiv Nr. C 2256 Teilungsrecess Vadruper Mersch von 1827.
[202] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[203] Ebd. Archiv Vr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[204] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

Seine am 5.12.1865 geborene jüngste Tochter vermählte sich mit dem am 12.8.1860 in Greven geborenen Clemens Henrichmann. Am 8.6.1896 wurde ein Anbau an das Wohnhaus im Stallbereich genehmigt. Es wurden ein Düngerschoppen und Schweineställe zur Größe von 11,50 m x 10,0 m angebaut[205].

Vadrup 13:
Levinck, Lenynck, Levelinck, Leimann

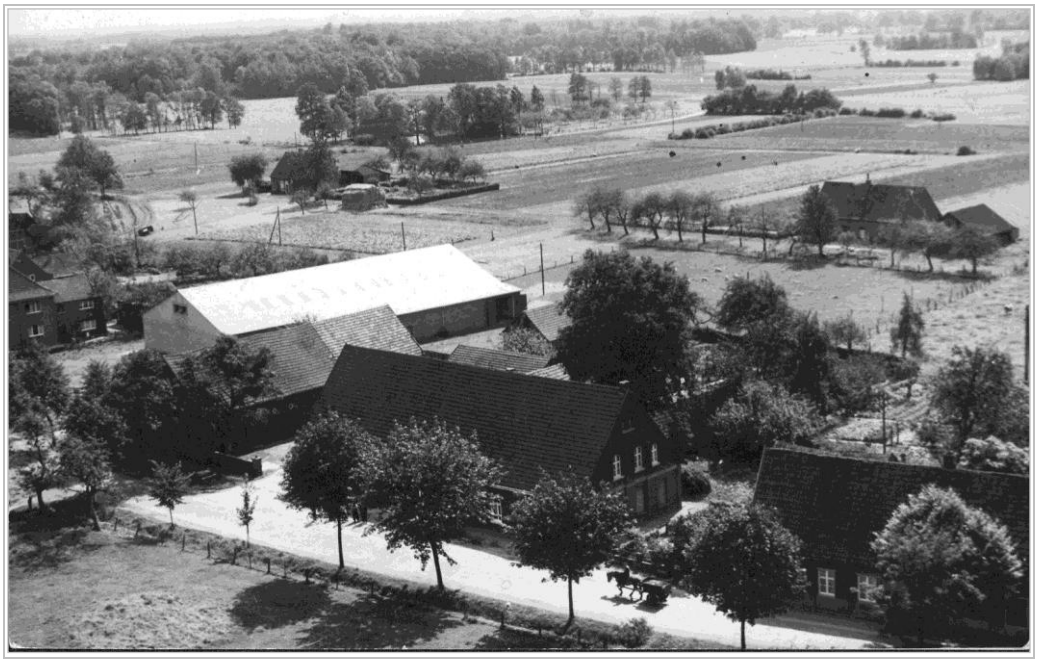
heute: Remkamp, Sickerhook 2

Der älteste urkundliche Nachweis ist dem ältesten Einkünfteverzeichnis des Münsterischen Domkapitels (um 1380) entnommen. Auf Seite der 181 ist vermerkt, dass Levinck 18 Denare jährlich an Abgaben an das Domkapitel zu entrichten hat. Der nächste urkundliche Nachweis ist vom 13.11.1423[206]. Alart von Dryell, Domküster zu Münster, und Johan von Lethmate wechseln einige Eigenbehörige. Johan von Lethmate gibt Styne Lenynck, Tochter des Ludiken und der Gese tho Lenynck im Kirchspiel Westbevern, Bauerschaft Vadrup. Alart von Dryell gibt im Gegenzug Johan den Hessen, wohnhaft zu Münster. Am 12.1.1474 nehmen Dietrich von Heyden, Domherr und Kellner des Domes zu Münster und Hunold von Lethmate einen Wechsel vor[207]. Er gibt dem Hunold von Lethmate Katharina, Tochter des Hermann Boyen, geboren im Kirchspiel Telgte, und erhält dafür Grete, Tochter Johan und Aleke Levemans, geboren im Kirchspiel Westbevern. Nach Kirschnick heiratet Joan Leveman die Aleke NN. In dieser Ehe sind Grete und Gerd geboren[208]. Am 6.6.1496 tauschen Dietrich von Heyden und Hunold von Lethmate erneut Eigenbehörige[209]. Dietrich stellt Heinrich Leifferding aus Altenberge zur Verfügung und erhält im Wechsel von Hunold von Lethmate den Bernd Leyving, geboren auf dem Erbe Levinck im Kirchspiel Westbevern, Bauerschaft Vadrup. Der vorgenannte Sohn Gerd vermählt sich mit Aleke NN. Kinder: Bernd, Else und Hunold (Familienbuch S. 425).
Nach der Schatzung von 1498/99 ist der Leueman mit jeweils drei Personen zur Zahlung der entsprechenden Steuer veranlagt[210]. Am 31.1.1500 tauscht Wolter von Lethmate mit Johan Valke, Domherr des Doms zu Münster erneut Eigenbehörige[211]. Wolter von Lethmate gibt Else Levinck, Tochter des Gerd und der Aleke Levinck, geboren im Kirchspiel Westbevern, Bauerschaft Vadrup, und erhält dafür Stine to Bocholt. Der vorgenannte SohnHunold Levynck heiratet Stine to Bocholt. Kinder: Stine, Joan und Grete (Familienbuch S. 425). Bernd von Lintlo, Domherr und Kellner des Domes zu Münster,

[205] Ebd. Archiv Ne. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.
[206] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 129, S. 245.
[207] Ebd. Urkunde L 180, S. 260.
[208] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 425.
[209] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 194, S. 264.
[210] Willkommschatzung von 1498/99.
[211] Werner Frese Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 204, S. 267.

tauscht am 24.4.1507 mit Wolter von Lethmate Eigenbehörige[212]. Er empfängt von diesem für die Kellnerei Johan Lymbecke gnt. Levelynck, natürlicher Sohn des Bernd to Limbecke und der Else to Levelynck, geboren im Kirchspiel Westbevern. Wolter von Lethmate erhält dagegen den Johan Eggerdes aus der Domkellnerei.
Das um 1512 angefertigte Lagerbuch führt „Dat Leninck" auch als Pachthof des Hauses Langen mit den entsprechenden Angaben auf[213]. U.a. hat er auch zwei Fastnachtshühner abzuliefern. Herman Gerboldinck und Walther von Lethmate schließen am 19.4.1520 einen Pachtvertrag[214]. Walther gibt diesem das Erbe Levynck. Herman Gerboldinck gelobt alles Gute auf das Erbe einzubringen, wie bei seinen anderen Gütern als Gewinn 12 Goldgulden zu geben, als Weinkauf der Gattin Walters einen Gulden und seinem Knecht einen halben Gulden, und zwar auf Grevener Markt (24.8.) zusammen mit sechs Gulden. Die rückständigen sechs Gulden zahlt er auf Mittwinter (25.12.). Noch am gleichen Tag schließen Walter von Lethmate und Herman Gerbeling nachstehenden Vertrag. Walter von Lethmate gibt diesem und dessen Tochter Stine das Erbe Levynck zu Besitz (Urkunde L 236, S. 278). Die beiden entrichten ihm dafür an Pacht zwei Molt Roggen, das eine Molt den Domherren zu Münster als Zehntlöse, das andere an Walter, dann einen halben Gulden jährlich für ein Schwein, wenn die Westmark Mast hat. Nach dem Tode Hermans sollen jährlich ein Schwein (wie vor), zwei Fastnachtshühner und der Fußdienst, wie es bei seinen anderen Erben und Kotten üblich ist, unbeschadet der Gerechtsame des Pastors und Gografen, gegeben werden. Herman soll kein Land unterverpachten. Nur dem alten Hunold Levynck, dem Vater, soll er jährlich zur Leibzucht ein Land von 2 Scheffel Einsaat, einen Stuhl bei dem Herd und eine Bettkammer überlassen. Falls dieser seine Besorgungen nicht mehr erledigen kann, soll es Herman tun. Datür soll er diese Leibzucht in den nächsten acht folgenden Jahren genießen und die Schuld entrichten, die Hunold Levynck zu bezahlen hat. Außerdem müssen von dem Erbe noch drei Vorkinder abgeteilt werden, nämlich Ludeke, Bernd und Else. Deren Großvater mütterlicherseits, Weyman, weiß von der beschriebenen Abfindung ebenso wie Hunold, der vorzeiten das Erbe in Pacht genommen hat. Ferner leben noch zwei Kinder namens Johan und Grete, die ebenfalls abgefunden werden müssen.
Der vorgenannte Herman „Gerbeling aus Greven" gnt. Leyveman heiratet um 1520 Stine Leyveman. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 426). Am 25.12.1531 regelt Walter von Lethmate „um des lieben Frieden willens" eine Abfindung für seinen Sohn Hunold für den Fall, dass er nicht heiraten sollte und dass Haus Langen von einem der anderen Kinder übernommen wird[215]. Sollte er mit dem Nachfolger nicht in Frieden leben können, so soll er auf dem niederen Potthoff seine Wohnung nehmen. Bei der Regelung der Abgaben, die Hunold zum Lebensunterhalt erhalten soll, bekommt er aus dem Erbe Levinck einen Malter Roggen. Am 22.8.1533 gelobt Heinrich ton Kohues, Schäfer des Walter von Lethmate, mit seinen Bürgen, dass sie dem Walter von Lethmate 25 Gulden und 1,5 Gulden als Weinkauf zahlen wollen[216]. Diese Zahlung geschieht wegen Heinrich

[212] Ebd. Urkunde L 215, S. 271.
[213] Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, das um 1512 Hunold von Lethmate anlegte.
[214] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 235, S. 277.
[215] Ebd. Urkunde L 262, S. 287.
[216] Ebd. Urkunde L 274 S. 293.



Die Luftaufnahme von 1956 zeigt im Vordergrund die Gaststätte Pieser Holtmann an der Grevener Straße und die 1955 neu erbaute Reithalle. Im hinteren Bereich ist ein Teil des noch unbebauten Sickerhooks zu erkennen (heute Am Eschkamp)

ton Kohues und seiner künftigen Ehefrau Gretken Levelman, die beide künftig den Weimans Kotten (Dorf 77) bewohnen und bebauen wollen.
Die Schatzung von 1545 veranlagt Levellman zur Zahlung von 2 Sch. 4 Pfg. Auf „Lechtmyß 1588" hat Leveman einen Taler an Schatzung zu entrichten. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft Leveman als Pferdekötter ein. Er hat nun einen Ort zu zahlen[217]. 1596 wird an Haus Langen folgende Heuer entrichtet[218]: ein Malter Roggen, für ein Schwein, wann Mast ist, einen Hornschen Gulden und zwei Hühner. Diese Abgaben sind auch nach den Pachtbüchern von 1604-13 (Archiv Nr. 95), 1614-30 (Nr. 96) und 1638-47 (Nr. 97) fällig. Um 1606 wird Levemans Stätte neu besetzt. Der in Greven-Hütrup geborene Herman Wesseling gnt. Leyman verheiratet sich auf diese Stätte. Der Name der Ehefrau ist nicht überliefert. Nach dem Tode des Ehemannes vermählt sich die Witwe mit Walter Lütke Burlage gnt. Leyman. Da auch diese Ehe kinderlos blieb, wurde der Hof erneut neu besetzt. Um 1635 heiratet Henrich Eckenpohl (Vadrup 7) gnt. Leveman die Elseken Schuhmacher. Als „mögliche Kinder" sind eingetragen: Petronella, Herman, Clara, Joannes und Anna (Familienbuch S. 427). Nach der Schatzung von 1660 entrichtet Leyman 1 Rt. Im Jahre 1664 wird der Kötter Leineman mit 7 Sch. 6 Pfg. und die Ehefrau mit 3 Sch. 6 Pfg. besteuert. Der Sohn ist minderjährig und daher steuerfrei.

[217] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen des Ksp Westbevrn von 1545, 1588 und 1589.
[218] Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.

Der auf dem Hof lebende Einwohner ist arm und zahlt daher keine Steuer. Die Hausstättenschatzung von 1665 stuft Leveman als Kötter ohne Pferde ein. Die Einwohnerin ist weiterhin „arm". Nach dem Personen-Register von 1668 ist der Ehemann inzwischen verstorben, und außer der Witwe leben noch ein achtjähriger Sohn und eine zehnjährige Tochter auf dem Hof. Ein Einwohner ist nicht mehr nachgewiesen. Im Häuser-Register von 1668 ist festgehalten, dass auf dem Hof ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorhanden ist. Die jüngste Tochter Anna heiratet am 9.5.1667 Bernard Nünning gnt. Leiman. Kindtaufen: 2.4.1668 Henricus, 17.11.1669 Margaretha, 25.10.1671 Herman, 8.3.1676 Maria und 30.7.1678 Joan Bernd. Die Witwe Anna vermählt sich am 23.9.1679 mit Wilhelm Hueßman gnt. Leiman. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 428). Die Hausschatzung von 1676 besteuert den Brincksitzer mit 3 Sch. 6 Pfg. Die vor 1700 gefertigte Schatzung veranlagt Leyman wieder mit dem alten Satz zu 1 Rt. Der am 25.10.1671 getaufte Herman heiratet um 1702 die am 22.2.1682 getaufte Maria Gertrud Nünning (Vadrup 6). Kindtaufen: um 1703 Herman, um 1707 Maria, Elisabeth (o. Ang.), 16.10.1713 Anna Maria, 4.2.1717 Bernd und 13.1.1721 Joan Henrich (Familienbuch S. 428).

1702/03 ist die zu entrichtende Heuer wie folgt vermerkt[219]: 1 Malter Roggen, 2 Hühner und wöchentlich zwei Handdienste. Nach dem Protokoll von 1708 entrichtet Leyman neben der zuvor genannten Heuer an Haus Langen noch die nachfolgenden Abgaben[220]: ein Scheffel Morgenkorn, an Schulte Hobbeling 2 Scheffel Roggen, an Schulte Bisping 1 Scheffel Roggen, für den Schulte Bisping mit 2 Pferden eine Fuhre Holz nach Münster bringen. Der Schulte muss dafür alle Pferde des Leymans 2 Nächte weiden lassen. Dem Küster gibt er von Austrups Esch 1 Scheffel Gerste, dem Pastor und dem Küster einen halben Scheffel Gerste. Die Kirche zu Westbevern erhält eine jährliche Pension zu 7 Schilling, der Rezeptor 18 Pfg. Magnus-Geld. Die monatliche Schatzung an das Kirchspiel beträgt 1 Reichstaler.

Der am 25.10.1671 getaufte Herman Leyman heiratet um 1702 die am 22.2.1682 getaufte Gertrud Nünning. Der Sohn Herman wurde 1703 und die Tochter Marie 1707 geboren. Weitere Kindtaufen: 16.10.1713 Anna Maria, 4.2.1717 Bernd und 13.1.1721 Joan Henrich. Bei der Rechnungslegung des Hauses Langen zu Martini 1721 hat Leyman 10 Rt. 14 Sch. an Heuer gezahlt[221]. Der am 4.2.1717 getaufte Bernd vermählt sich am 27.11.1747 mit der im Nov. 1724 getauften Anna Gertrud Pieser (Vadrup 34). Kindtaufen: 10.11.1748 Anna Maria, 13.10.1750 Anna Gertrud, 20.10.1752 Catharina Margaretha, 17.11.1753 Anna Catharina, 6.11.1756 Elisabeth, 6.2.1758 Bernard Henrich, 18.11.1762 Anna Maria Catharina und 7.5.1766 Joannes Henrich (Familienbuch S. 429).

Der Pfarrer stellte die nachfolgenden Bewohner in der 8. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 fest[222]:

Bauer Berndt Leyman	36 Jahre
Ehefrau Gerdrudt Piesers	25 Jahre
Tochter Anna Maria	1 Jahr

[219] Ebd. Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[220] Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
[221] Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[222] Status Animarum von 1749.

Bruder Herman Leyman	50 Jahre
Schwester Elisabeth Leyman	30 Jahre

Berndt Leiman gibt 1754 zu Protokoll, dass er Leibeigener des Hauses Langen sei und den Hof mit seiner Ehefrau 1747 gewonnen habe[223]. An Gewinn für den Hof waren 170 Rt. zu entrichten. An jährlicher Pacht sind zu geben 1 Malter Roggen, an Dienstgeld 6 Rt. und 2 Hühner. Die Eheleute haben drei Kinder: Anna Maria (geboren 1749), Anna Gertrudt (geboren 1750) und Margaretha (geboren 1752). 1765 ist ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[224]. Nach dieser Aufstellung hatte Leyman an altem Gewinn aus dem Jahre 1747 noch 107 Rt. zu zahlen. Außerdem war er noch mit der Lieferung von zwei Malter Roggen und 16 Hühnern im Rückstand. Der am 6.2.1758 getaufte Bernard Henrich vermählt sich am 20.10.1787 mit der am 24.8.1757 getauften Anna Maria Limmeke oder Rothues. Kindtaufen: 30.9.1788 Bernard Henrich, 19.11.1789 Henrich Wilhelm, 24.8.1791 Anna Maria Gertrud, 17.7.1794 Bernard Henrich und 14.3.1799 Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 430).

Bernd Henrich Leyman erklärt 1790, dass er und seine Frau Anna Maria Rotthowe Leibeigene des Hauses Langen seien und sie einen gemeinsamen 1 ½ -jährigen Sohn Henrich Wilm hätten[225]. Außerdem wohnt noch sein 25 Jahre alter Bruder Joan Heinrich mit auf dem Hof. Zum Kotten gehören folgende Grundstücke: ein Wohnhaus mit Schuppen, ein Garten, 3 Scheffelsaat, der Wittelkamp, 3 ½ Scheffelsaat, der Hoffkamp, 4 ½ Scheffelsaat, fernerauf der genannten Woerd, 4 ½ Scheffelsaat, auf dem Over, 32 Scheffelsaat, auf dem Bleck, 4 Scheffelsaat, ein Anschuss daselbst, 2 Scheffelsaat, aufm Esche, 18 Scheffelsaat, im Lehmecke, 3 ½ Scheffelsaat, im Borg Esch, 2 Scheffelsaat, an Buschgrund, 1 Scheffelsaat, der angekaufte Zuschlag, 2 Scheffelsaat. Zu den schon 1754 zu leistenden Abgaben kommt nun noch ein Handdienst bei Gras und Stroh hinzu. An sonstigen Abgaben lasten noch auf dem Hof: die monatliche Schatzung zu 1 Rt., dem Pastor zu Westbevern jährlich 1 Scheffel Gerste und einen halben Tag pflügen, dem Küster daselbst jährlich 1/2 Scheffel Gerste, ½ Tag pflügen und 6 Eier, dem Schulten Bisping jährlich 1 Scheffel Roggen, dem Schulten Hobbeling jährlich 2 Scheffel Roggen, zur Kornabgabestelle (in Telgte) jährlich 12 Scheffel Morgenkorn, ad Cellerarium 1 Sch. 6 Pfg. und die Landfolge. An Vieh werden auf dem Hof 2 Pferde, 1 Fohlen, 3 Kühe und 2 Rinder gehalten. An altem Gewinn ist er noch mit 72 Rt. 1 Sch. 8 Pfg. im Rückstand und von dem Gewinn vom 14.09.1782 hat er noch 15 Rt. zu zahlen. Der 46 Jahre alte Kötter Heinrich Leyman ist 1803 der Hofpächter des 60 Scheffelsaat großen Kottens, dessen Grundherr der Freiherr von Beverförde ist[226]. Nach der Anmerkung ist sein im Jahre 1763 geborener Bruder „vom Dragoner Regiment ... entlassen“. Er war vermutlich Soldat beim Fürstbischof von Münster und war bei der Auflösung des Fürstbistums im Jahre 1802 entlassen worden.

1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[227]. Hiernach gehörten 1810 zum Erbe Flächen zur Größe von 75 Scheffelsaat und 12 Quad-

---

223 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.

224 Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.

225 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

226 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.

227 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.

ratruten. Der am 17.7.1794 getaufte Bernard Henrich Leymann heiratet am 9.11.1819 Anna Maria Pieser (Vadrup 34). Am 31.7.1820 wird Joannes Bernard getauft. (Familienbuch S. 430). Bernhard Henrich Leimann und 24 weitere Interessenten waren 1827 Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat[228]. Leimann erhält ein Grundstück zur Größe von 1,26 ha mit einem Wert von 24 Thlr. 21 Sgr. zugeteilt.
Der Kötter Bernhard Heinrich Leimann ist bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 als Eigentümer des rund 44,5 Morgen großen Hofes eingetragen. Nach der Hofgeschichte des Erbes Austrup, Vadrup 1, die Heinrich Eickholt, Ostbevern, verfasst hat, ist auf den Seiten 163 ff vermerkt, dass am 20.5.1840 u.a. auch mit Leimann über die Zehntablösung (siehe Hofsprache 1790) verhandelt worden ist. Anwesend bei dieser Verhandlung waren Austrup, Eppigmann, Leimann, Lütke Vogelsang, Hinsmann und Hülsmann, die alle dem Schulze Bisping, Vadrup 28, zehntpflichtig waren. Über die jeweilige Höhe der zu zahlenden Ablösesumme ist eine Einigung erzielt worden. Die für Leimann zu zahlende Ablösesumme ist leider nicht überliefert. Sie wurde zu Michaelis 1840 fällig und war mit 4% zu verzinsen.
Der Kötter Bernhard Heinrich Leimann ist bei der Markenteilung von 1830-1841 als „Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde im gutsherrlichen Verbande stehenden Leimanns Kotten, Vadrup 13“ aufgeführt[229]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 9,27 ha mit einem damaligen Wert von 322 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Leimann erwarb eine Fläche in der Lütken Heide zur Größe von 1588 qm.
Am 2.10.1856 heiratet der älteste Sohn Johann Bernhard die Gertrud Heitmann aus Greven. Die Ehefrau ist am 2.10.1870 verstorben, und der Witwer vermählte sich in zweiter Ehe mit Anna Bittman, Dorf 65[230]. Die Eheleute sind vermutlich im Jahr 1891 nach Vadrup 94 verzogen. Die Hofstelle ist dann vom Freiherrn von Beverförde zurückgekauft worden. Die Ländereien sind sicherlich meistbietend veräußert worden. Der nächste Pächter der Hofstelle ist der in Westbevern geborene Kötter Joseph Kerckhoff, der mit seiner Familie hier am 3.10.1891 eingezogen ist. Er war am 1.10.1871 von Vadrup 37 nach Ostbevern verzogen.
Am 1.10.1898 verzog der Kötter Kerckhoff mit seiner Familie nach Emsdetten. Der am 28.1.1872 in Ostbevern geborene Bernhard Wöstenkötter übernahm am 22.10.1898 mit seiner ebenfalls in Ostbevern geborenen Ehefrau Anna geb. Brune als neuer Pächter den Kotten. Er hat hier bis zum Ende des 2. Weltkrieges gewohnt und war als Waldarbeiter auf Haus Langen tätig.

[228] Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess Vadruper Mersch von 1827.
[229] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[230] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Vadrup 14:
Rost, Roß, Verspohl
heute: Spielbrink, Sickerhook 6

Der älteste urkundliche Nachweis des Hofes ist die Schatzung von 1498/99[231]. Rost ist mit vier Personen zur Schatzung veranlagt worden. Die Schatzung von 1545 veranlagt „De Rost" zur Zahlung von 3 ½ Schillingen, und nach der Schatzung „uff Lechtmyß 1588" muss Rost 1,5 Taler entrichten. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft Rost als Vollerbe ein und veranlagt ihn zu einer Steuerlast von einem halben Taler[232]. Tonnies zur Hinsen (Vadrup 8) gnt. Ross heiratet um 1631 Elisabeth Vogelsang (Dorf 77). Zum Gewinn werden 20 Rt. an das Kloster Freckenhorst, dem sie eigenhörig sind, gezahlt. In dieser Ehe werden Johan und Angela geboren, die sich beide nach Telgte verheiraten[233]. Wann der Hof in die Hörigkeit dieses Klosters gelangt ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Vermutlich war der Vollerbe Roß wie der Nachbarhof Schulze Nünning, Vadrup 6, dem Kloster Freckenhorst bereits im 11. Jahrhundert eigenhörig.
Die Steuersumme für die Schatzung von 1660 beträgt 1 Rt. 21 Sch. Die gleiche Summe war auch von den Höfen Bunsman (Vadrup 18), Nießman (Vadrup 77) und Niehueß (Vadrup 78) zu zahlen. Es müssen nun wohl schwere Zeiten auf den Hof hereingebrochen sein, denn bei der Personenschatzung von 1664 ist der Hof des Tonnies Rost als „wüst" eingestuft. Der auf dem Hof noch weiterhin wohnende Einwohner ist als arm eingestuft und wurde daher nicht besteuert. Am 28.10.1663 vermählt sich Wilhelm Hueßman gnt. Ross mit der Catharina Rost (Dorf 10). Für den Sterbfall des Tonies Rosts und zum Gewinn sind wegen des schlechten Zustandes der Stätte 24 Rt an das Kloster zu zahlen. Die Ehe ist kinderlos geblieben (Familienbuch S. 632). Vermutlich hatten die Eheleute bis 1665 noch einen anderen Wohnsitz, denn bei der Hausstättenschatzung von 1665 ist der Hof wieder besetzt. Nun ist der Pferdekötter Roste als „für jetzt arm" eingetragen. Bei der Einwohnerin ist ebenfalls noch der Vermerk „arm" angebracht. Nach der Personenschatzungs vom April des gleichen Jahres ist Rost als „Kötter ohne Pferde" eingetragen. Er ist wie seine Einwohnerin weiterhin als arm aufgelistet. In dem Häuser-Register der Gorichter von 1668 ist „Rost arm" eingetragen. Auffallend ist jedoch, dass in der Rubrik „Anzahl der bewohnten Häuser" und „Anzahl der Feuerstätten" keine Eintragung erfolgt ist. Ebenso erfolgte keine Eintragung bei den Nachbarhöfen Ebbichman, Beerman, Wichart und Siebert. Der Roß ist weiterhin dem Stift in Freckenhorst eigenhörig. Das Personenregister aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Hof Rost nur die Eheleute wohnen und sie weiterhin arm sind. In der Hausschatzung von 1676 ist Rost ebenfalls als „arm"eingetragen. Einwohner sind nicht mehr aufgeführt.
Der Hof ist erneut neu besetzt worden. Johan Rost heiratet in Telgte die in Telgte geborene Gertrud Ringeman. Der älteste Sohn ist noch in Telgte getauft. Kindtaufen in Westbevern: 12.5.1680 Gerhard und 2.1.1684 Anna Gertrud (Familienbuch S. 633). Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Roß wieder zu 1 Rt. 21 Sch. Als Einwohner, vermut-

[231] Register der Willkommschatzung von 1498/99.
[232] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen des Ksp. Westbevern von 1545, 1588 und 1589.
[233] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 632.

lich in einem Nebengebäude, ist Steffen Rost eingetragen. Stephan Rost ist in Vadrup 33 geboren und vermählt sich 1668 in Telgte mit Margaretha Sandfort. Kindtaufen: 6.1.1669 Wilhelm, 5.1.1671 Margaretha. 15.1.1673 Bernard, 25.8.1675 Joannes, 7.12.1678 die Zwillinge Georgius und Godefriedus, 9.3.1681 Anna und ?? Gertrud (Familienbuch S. 636). Der am 12.5.1680 getaufte Gerhard Ross heiratet um 1702 die in Greven am 22.5.1679 getaufte Anna Gertrud Brunsman. Für den Sterbfall des Joan Rostes und zum Gewinn erhält Freckenhorst 35 Rt. Für den Sterbfall der Mutter Gertrud werden, „da sie einige Jahre bettlägerig gewesen", noch 5 Rt. entrichtet. Kindtaufen: 2.10.1713 Anna Maria, 13.11.1715 Herman Henrich, 10.1.1718 Maria, 10.12.1718 Joan Bernard und 16.4.1721 Gertrud (Familienbuch S. 631). Der Witwer Gerhard Rost vermählt sich am 12.2.1724 mit Catharina Hinsman (Vadrup 8). Am 12.1.1725 wird Catharina Margaretha getauft. Die Witwe vermählt sich am 10.8.1726 mit dem in Greven am 3.6.1691 getauften Christian Santman gnt. Ross. Kindtaufen: 22.7.1727 Bernard Philip, 26.2.1730 Christian Friedrich und 15.5.1734 Anna Elisabeth (Familienbuch S. 631). Nach den Kirchenrechnungen von 1714-1754 zahlte Roß jährlich an die Kirche 2 Sch. 6 Pfg. und 6 Pfg. an den Küster der St. Anna Kapelle[234]. Am 17.7.1729 hat Haus Langen Eppigmans Erbe „parzellenweise" an verschiedene Interessenten auf 4 Jahre vergeben[235]. So pachtete auch Roß ein Grundstück hinter dem Hakenfeld zur jährlichen Heuer von 17 Sch. 6 Pfg.

Der Pfarrer stellte in der 9. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Bewohner fest[236]:

Bauer Christian Roß	60 Jahre
Ehefrau Catherina Hinsmann	58 Jahre
Sohn Joan	30 Jahre
Sohn Philip	19 Jahre
Tochter Margaretha	20 Jahre
Tochter Elisabeth	14 Jahre
Einwohner:	
Anna Hinsman, Devotessa	50 Jahre
Witwe Anna Roß	48 Jahre
Tochter Catharina	11 Jahre

Hiernach wohnen auf dem Hof wieder sogenannte Einwohner. Die Devotessa Anna Hinsman war sicherlich eine Schwester der Ehefrau des Christian Roß. Eine Devotessa ist Mitglied eines sogenannten „Dritten Ordens". Sie hat sich einem bestehenden Orden angeschlossen und lebt in dessen Geist, zum Beispiel wie die Franziskanerinnen im Dienste der Nächstenliebe die sich besonders der Krankenpflege widmen. Der am 12.2.1730 geborene Sohn Christian heiratete am 8.4.1761 die Catharina Bäuman. An Sterbfall und Auffahrt werden wegen verschiedener schlechter Zeiten am 10.11.1760 80 Rt. vereinbart. Außer der am 14.8.1762 getaufen Tochter Anna Catharina Elisabeth sind keine weiteren Geburten eingetragen. Die Witwe Catharina vermählt sich am 17.8.1763 mit Joan Bernd Wiemling. Auf das Absterben des Christian sind am 1.7.1763 10 Rt. vereinbart worden (Familienbuch S. 634). Durch die Hochzeit des Johan Henrich

[234] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff. Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1717-1754.
[235] Haus Langen, Archiv Nr. 106, Rechnung zu Martini 1733.
[236] Status Animarum von 1749.

Krummacher gnt. Roß am 3.10.1795 mit der am 3.1.1770 getauften Anna Elisabeth Kötter erfolgt wieder eine Neubesetzung des Hofes. Kindtaufen: 10.6.1796 Johann Bernard, 27.1.1799 Bernard Henrich, 3.3.1802 Maria Gertrud, 9.4.1805 Johann Henrich, 2.4.1807 Antonius Joseph und 5.9.1809 Herman Henrich (Familienbuch S. 635). Die Schatzung von 1801 veranlagt Roß wieder zur Zahlung von 1 Rt. und 21 Sch.
Der 41 Jahre alte Halberbe Johan Heinrich Roß ist 1803 der Pächter des 72 Scheffelsaat großen Hofes und dem Stift Freckenhorst eigenbehörig[237]. Die gutsherrlichen Abgaben sind mit 13 Reichstaler und der Betrag der Einsaat in münsterischen Maltern ist mit sechs angegeben. Auf dem Hof werden zwei Pferde gehalten. Johann Heinrich ist mit Elisabeth geb. Kötters verheiratet. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern aufgelistet worden[238]. Hiernach gehörten zum Erbe Roß 89 Scheffelsaat und 60 Quadratruten. Außerdem waren er und 24 weitere Interessenten an Grundstücksflächen im Vadruper Mersch zur Größe von 312 Scheffelsaat beteiligt[239]. Ross erhält ein Grundstück zur Größe von 0,6 ha und einem Wert von 21 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. zugeteilt.
Wilhelm Kohl führt zur Aufhebung des Stiftes Freckenhorst folgendes aus[240]: „Am 11. Januar 1812 erfolgte schließlich die seit langem erwartete und befürchtete Aufhebung des Stiftes durch einen Beschluss des großherzoglich Bergischen Finanzministers in Ausführung von Artikel 4 des Dekrets vom 22. Juni 1811 betreffend die Finanzen des Großherzogtums. Als Aufhebungstag galt der 13. August 1811." Das Vermögen verfiel der Säkularisierung und ging an die staatliche Domäne über. Der Nachweis der Zugehörigkeit des Hofes Roß zum Stift Freckenhorst ist auf Seite 265 im letzten Absatz zu ersehen. Es heißt dort unter der Aufzählung der Besitzungen von Westbevern wie folgt: „Im Jahre 1665 war das Erbe Nünning (Vadrup 6), das dem von Lethmate zuständig war, unbesetzt. Dem Stift gehörte ferner der Pferdekotten Rost, Pauper –arm" (StAM, MLA 361 Nr. 69 Bd. 2). Zur Zeit der Säkularisierung wird nur noch Rost als Eigentum des Stiftes im Kirchspiel Westbevern genannt.
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Johann Heinrich Roß als Eigentümer des rd. 57 Morgen großen Hofes eingetragen. Johann Heinrich und seine Ehefrau sind noch vor 1840 verstorben, denn im Dezember 1840 sind die Eheleute nicht mehr aufgeführt[241]. Auf dem Hof wohnen nur noch der Colon Johann Bernhard Roß, 44 Jahre alt, sein 42 Jahre alter Bruder Bernhard Heinrich, seine 39 Jahre alte Schwester Gertrud und die 18 Jahre alte „Verwandte" Elisabeth und die 40 Jahre alte Magd Gertrud Kimmina. Der Colon Johann Bernhard Roß in Gemeinschaft mit seinen beiden Geschwistern Bernhard Heinrich und Gertrud Roß sind beim Abschluss der Markenteilung im Jahre 1841 als Eigentümer des ehemals zum Stift Freckenhorst, jetzt zur Königlichen Domainen-Fiskus im gutsherrlichen Verbande stehenden Roß Kotten, Vadrup 14, eingetragen[242]. Sie erhalten vier Grundstücke zur Größe von 9,9 ha mit einem damaligen Wert von 362 Thlr 9 Sgr. 5 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere

[237] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[238] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[239] Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess Vadruper Mersch von 1827.
[240] Wilhelm Kohl, Das (Freiweltliche) Damenstift Freckenhorst, S. 89.
[241] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks von 1840.
[242] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.

Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Roß erwarb eine Fläche zur Größe von 2 Morgen.
Am 2.4.1847 kam der Sohn des ehemaligen Küsters Rolf als Pflegekind auf den Hof [243]. Er war bis zu diesem Zeitpunkt bei Drücker, Dorf 14, in Pflege. Im November 1843 war der Küster Rolf aus dem Küsterdienst entlassen worden, da er durch Alkoholgelage seinen Küsterdienst vernachlässigt hatte. Das Pflegekind Heinrich Rolf war 1842 geboren und ist am 1.10.1859 nach Dorf 27 (Haus Langen) verzogen und erlernte dort das Müllerhandwerk.

Getreideernte auf dem Hof Spielbrink, Vadrup 14. Die Aufnahme entstand im Jahr 1947

Am 26.10.1860 heiratet die jüngste der Geschwister Roß, die am 10.6.1822 geborene Elisabeth, den Johann Heinrich Verspohl, Brock 34. Die Ehefrau verstarb am 6.12.1863 zwei Wochen nach der Geburt des Sohnes Johann Bernhard am 25.11.1863. Der Witwer heiratet in zweiter Ehe im Jahre 1864 Anna Nünning, Vadrup 6. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: Heinrich am 9.7.1865, Heinrich Wilhelm am 25.12.67, Anna am 30.6.71, Johann Hermann am 5.6.73 und Johann Bernhard August am 1.3.1876. Der Sohn Johann Bernhard aus der ersten Ehe ist 1871 verstorben. Am 16.6.1872 beantragte der Colon Heinrich Verspohl, die Giebelseite des Stallteiles zu erneuern[244]. Am 3.5.1875

[243] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[244] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.

beantragte der Colon Heinrich Verspohl gnt. Roß die Genehmigung zur Reparatur seines Wohnhauses Vadrup 14[245]. Gleichzeitig beabsichtigt er, es „im oberen Teile umbauen zu wollen". Eine Vergrößerung des Hauses ist jedoch nicht vorgesehen. Die Arbeiten sollen in den nächsten drei Wochen erfolgen. Am 26.6.1894 vermählt sich Johann Hermann mit Anna Gertrud Riemann, Dorf 63, und die Eheleute übernehmen den Hof in der nächsten Generation.

Vadrup 15:
Bunsmans Einwohner

heute: Topheide, Sickerhook 7

Die Personenschatzung von 1664 erwähnt erstmals bei Bunsman (Vadrup 18) einen Einwohner. „Ein Schäfer daselbst" zahlt 9 Sch. 4 Pfg. an Steuern[246]. Nach dem Register der Hausstätten-Schatzung von 1665 ist der „Backhäuser" als arm eingestuft und daher steuerfrei. Das „Backhus" ist als ein „wegen der Feuergefahr abseits stehendes kleines Gebäude mit einem gemauerten oder aus Lehm geformten Backofen, oft mit kleinem Wohnraum" erläutert[247]. Hierzu gehörte meistens noch etwas Gartenland. Die Schatzung vom April 1665 erwähnt keinen Backhäuser oder Einwohner des Bunsman. Vermutlich war er noch arm, daher steuerfrei und bei der Auflistung vergessen oder das Gebäude stand wüst. Ob das Backhaus bereits zu diesem Zeitpunkt hier schon gestanden hat, ist nicht überliefert. Beim Häuserregister der Gorichter von 1668 ist Bunsmans Einwohnerhaus bewohnt und hat eine Feuerstätte. Es kann davon ausgegangen werden, dass spätestens zu diesen Zeitpunkt das Einwohnerhaus hier gestanden hat. Nach dem im gleichen Jahr erstellten Personenregister wohnen in „Bonßmans Einwohnerhaus" nur die Eheleute ohne Kinder. Bei der Hausstättenschatzung vom Juli 1676 ist der Einwohner des Bunsman als „arm" eingestuft und zahlt keine Steuer. Die vor 1700 erstellte Schatzung führt als Einwohner des Bunsman den Johan Heitphilipus auf. Der am 13.6.1716 getaufte Bernd Volkert, auch Claves, heiratet am 12.10.1741 die am 21.9.1715 getaufte Elisabeth Heyerman auch Beumer. Bernd war der illegitime Sohn des Johan Volkert, Vadrup 24, und der Mutter Maria Claves. In der Zeit vom 4.3.1741 bis 12.5.1754 sind 6 Kinder geboren[248].

Der Pfarrer fand in der 16. Hausstätte der Bsch. Vadrup als Einwohner des Bunsman 1749 die folgenden Bewohner vor[249]:

Tagelöhner Berndt Claves	42 Jahre
Ehefrau Elisabeth Heyerman	40 Jahre
Sohn Joan Berndt	1 Jahr
Tochter Anna Elisabeth	6 Jahre

[245] Ebd. Archiv Nr. C 2033, Privatbauten zu Westbevern von 1874-1876.
[246] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1664.
[247] Wechselbuch des Klosters Vinnenberg von 1465-1610, S. 195.
[248] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 379.
[249] Status Animarum von 1749.

Tochter Anna Maria	4 Jahre
Mutter Witwe Maria Claves	70 Jahre

Der nächste urkundlich gesicherte Nachweis der Bewohner dieser Hausstätte ist aus dem Jahre 1803[250]. Die 60 Jahre alte Witwe Topheide ist als Haushaltsvorstand und Besitzerin des Hauses eingetragen. Der dazugehörige Grund und Boden zur Größe von 4 Scheffelsaat gehört dem Zeller Bunsman, Vadrup 18, und wird sicherlich von Topheide in Erbpacht bewirtschaftet. Der 1773 geborene älteste Sohn Joannes Bernard ist als Hausknecht eingetragen und wurde bei der Musterung zur Unterstützung seiner Mutter zurückgestellt. Außerdem hatte er Geschwüre am linken Fuß. Der zweite Sohn Heinrich ist 1775 geboren und entzog sich der Einberufung zur preußischen Armee durch die Flucht. Da die Eheleute und ihre beiden Söhne nicht im Familienbuch eingetragen sind, ist der Einzug auf dieses Anwesen zwischen 1775 und 1803 erfolgt. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[251]. Hiernach gehörte zum Kotten eine Fläche von 2 Scheffelsaat und 9 Quadratruten. Diese Flächen waren aus der gemeinen Mark erworben. Der 1773 geborene Joannes Bernard Topheide vermählt sich am 20.11.1815 mit Anna Maria Hiegeman (Heggeman). Kindtaufen: 3.2.1816 Joannes Bernard, 29.1.1818 Joannes Henrich und 22.8.1820 Anna Maria Catharina[252]. Die Personenstands-Aufnahme von 1820 gibt einen weiteren Einblick in die Eigentumsverhältnisse des Kottens. Johann Bernhard Topheide ist nun der Haushaltsvorstand und als Erbpächter und Süßkötter mit Grundbesitz eingetragen[253].
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Johann Bernhard Topheide Eigentümer von drei Grundstücken zur Größe von 2,5 Morgen. Der Kotten gehört weiterhin zum Erbe Bunsmann. Zwischen 1829 und 1833 ist Topheide auch der Besitzer dieses Kottens geworden, denn 1833 ist er als Eigentümer zur Grundsteuer veranlagt worden[254]. Der Kötter Johann Bernhard Toppheide ist beim Abschluss der Markenteilung im Jahre 1841 Eigentümer des Topheiden Kotten, Vadrup 15[255]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 4,5 ha und einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Topheide erwarb in der Brüsken Heide eine Fläche von 241 qm. Der am 3.2.1816 geborene älteste Sohn Johann Bernhard heiratet am 20.5.1860 Maria Anna Mühlenstrot[256]. Sie ist von Ostbevern zugezogen. Am 11.5.1892 erhielt Topheide die Genehmigung zur Verlängerung der Scheune um ca. 8,00 m[257]. Der am 9.10.1867 geborene Sohn Johann Bernhard vermählte sich am 1.4.1892 mit Elisabeth Wißmann. Sie diente als Magd auf dem Kotten. Am 6.5.1896 beantragte der Kötter Bernhard Topheide die Verlängerung seines Wohnhauses im Stallbereich um ca. 2,50 m. Die

[250] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[251] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[252] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 773.
[253] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstands- Aufnahme von 1820-1825.
[254] Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
[255] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[256] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[257] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.

ältesten männlichen Kinder der nächsten Generation sind: Bernhard, geboren am 14.4.1894, Anton, geb. am 14.4.1895 und Joseph, geb. am 13.6.1897. Anton übernahm in der nächsten Generation den Kotten. Joseph ging in Vadrup mit der Dreschmaschine und war als „Topheiden Deutz" örtlich bekannt.

Vadrup 16:
Wichardinck, Wychart, Wiegert

heute: Markfort-Wiegert, Sickerhook 8

Die erste urkundliche Erwähnung des Hofes ist aus dem Jahre 1368. Am 18.3.1368 setzt Herman von den Berne, Richter des Bischofs Florenz von Münster, den Herman von Langen in die „Gewere und Gewaltsame" des Erbes Wichardinck im Ksp. Westbevern, Bsch. Vadrup ein[258]. Nach dem ältesten Einkünfteverzeichnis des Münsterschen Domkapitels (um 1380) hat Wichardinc drei Denare jährlich an das Domkapitel abzuführen. Am 24.11.1413 verkauft Johan von Lethmate an Dietrich Fransoys, Domdechant, Engelbert Vrigdach und Goderd Fransoys, Kanoniker an der Domkirche zu Münster, Testamentsvollstrecker des verstorbenen Heinrich von Hatenecge, Kanoniker am selben Dom, eine jährliche Rente von drei Gulden rheinisch für 60 Gulden rheinisch[259]. Die Rente ist jährlich auf Martinstag in Münster einzuzahlen aus den Gütern der Verkäufer, nämlich aus dem Hause zu Langen, der Fischerei, Mühle und dem Erbe Wichardinck. Stine, die Frau des Johan von Lethmate, erhält am 30.4.1419 als Ersatz für das verkaufte Erbe Wilhelmynck in Telgte, das Stine als Morgengabe bei der Hochzeit von Johan erhalten hatte, das Erbe Wichardinck zu Westbevern als eine Leibzucht zugewiesen[260]. Die Eheleute bestätigen den Empfang der Kaufsumme, die sie zur Besserung ihres Hauses Langen und zur Schuldentilgung verwandt haben.
Zwischenzeitlich muss das Erbe Wichardinck von Haus Langen auch verkauft worden sein, denn am 17.5.1469 verkauft Theodorius Swerte, Kanoniker und Scholaster der Kirche St. Martini zu Münster, an Johan Bruse das Erbe Wichardinck mit seinen zugehörigen Leuten und den zugehörigen Kotten gnt. „de Weye (Dorf 77), gelegen bei des Schulten Dyckhoff Hof" - der Kotten gehörte zu diesem Zeitpunkt noch zum Erbe-[261]. Das Erbe ist mit Ausnahme von drei Gulden, die daraus gehen, unbelastet und war kürzlich von Theoderic Swerte von Heinrich Hilghensnyder und dessen Ehefrau angekauft worden. Nach der Schatzung von 1498/99 ist Wichert 1498 mit drei Personen und 1499 ist nur Wichert mit seiner Ehefrau zur Schatzung veranlagt worden[262]. Am 9.4.1499 vereinbart Hunold von Lethmate mit seinem Sohn Walter seine Abtretung[263]. Er überlässt seinem Sohn Walter das Haus Langen mit allem Zubehör, doch bleibt ihm der Potthoff als Leib-

[258] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 61, S. 227.
[259] Ebd. Urkunde L 114, S. 242.
[260] Ebd. Urkunde L 124, S. 244.
[261] Ebd. Urkunde L 172, S. 257.
[262] Willkommschatzung von 1498/99.
[263] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 203, S. 267.

zucht erhalten. Zu seinem Unterhalt erhielt er jährliche Einkünfte aus verschiedenen Höfen, so auch aus dem Erbe Wychart zwei Malter Roggen. Hieraus ist ersichtlich, dass das Erbe inzwischen wieder von Haus Langen zurückgekauft worden ist. Walter von Lethmate regelt „um des lieben Friedens willen" am 25.12.1531 seine Abfindung für seinen Sohn Hunold für den Fall, dass er nicht heiraten sollte und dass Haus Langen nicht von einem der anderen Kinder übernommen wird[264]. Sollte er mit dem Nachfolger nicht in Frieden leben können, so soll er auf dem niederen Potthoff seine Wohnung nehmen. Bei der Regelung der Abgaben, die Hunold zum Lebensunterhalt erhalten soll, bekommt er aus dem Erbe Wichardinck vier Malter Roggen, ein Malter Gerste und zwölf Hühner.
Herman Schenking tor Wyck tauscht am 26.8.1538 mit Walter von Lethmate Eigenhörige[265]. Walter von Lethmate erhält Katrine tor Afhuppe aus Handorf und gibt dafür im Tausch Katrin Wycherdynck, Herman und Petronella Wycherdyncks eheliche Tochter vom gleichnamigen Erbe im Ksp. Westbevern Bsch. Vadrup.
Die Schatzung aus dem Jahre 1545 veranlagt Wycherth zu vier Schillingen und acht Pfennige Auf Lichtmess 1588 hat Wychardt 2 Taler und 1 Ort an Schatzung zu entrichten. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft das Erbe Wychart als Vollerbe ein und veranlagt es zur Zahlung von einem halben Taler[266]. Am 29.9.1592 verkauft Jaspar Droste, Witwe des Temme von Lethmate, an Engelbert von Brabeck, Domherr zu Speyer und Münster, 18 Reichstaler erbliche Jahresrente für 300 Reichstaler[267]. Die Rente ist jeweils auf Michael nach Münster einzuliefern und wird aus den Gütern Schulte Nunninck und Wichart - beide im Ksp. Westbevern Bsch. Vadrup - ausgehoben. 1596 wird erstmals für das Erbe Wichart die jährlich zu zahlende Heuer ausgewiesen[268]: 4 Malter Roggen, 1 Malter Gerste, 2 Schweine, für den Dienst 2 Mark und 2 Hühner. Die Abgaben ab 1604 sind identisch mit den vorgenannten Abgaben. Es kommt nur das Mastgeld für 4 Schafe hinzu[269]. Im Jahre 1608 muss Haus Langen wohl erneut in Geldnot gewesen sein, denn am 22.2. verkauft Johan von Lethmate an Johan Lennep und Heinrich Stille, Bürger von Münster, eine jährliche Rente von fünf Reichstaler für 100 Reichstaler, deren Auszahlung der Käufer quittiert[270]. Die Rente soll jährlich am 22.2. aus seinem freien durchschlächtigen Erbe Wichert, Ksp. Westbevern, bezahlt werden. Am 29.9.1610 ist eine erneute Geldaufnahme notwendig geworden. Johan von Lethmate verkauft an Johan Lennep und Heinrich Stille erneut eine jährliche Pension von 6 Reichstaler für 100 Reichstaler, deren Empfang Johan von Lethmate quittiert[271]. Er gelobt, die Pension jährlich am 29.9. aus seinem freien, durchschlächtigen Erbe Wichart im Ksp. Westbevern zu entrichten. Das Erbe gilt gleichzeitig als Sicherheit für diese Zahlung.
Ab 1614 ist die jährliche Heuer wie folgt[272]: 4 Malter Roggen, 1 Malter Gerste, 2 Schweine, 2 Mark und 2 Hühner. Von 1638-47 sind die zwei Mark nicht zu zahlen, die sonstige

[264] Ebd. Urkunde L 262, S. 287.
[265] Ebd. Urkunde L 289, S. 301.
[266] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen des Ksp. Westbevern von 1545, 1588 und 1589.
[267] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 394, S. 339.
[268] Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
[269] Ebd. Archiv Nr. 95, Pachtbuch von 1604-1613.
[270] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 433, S. 355.
[271] Ebd. Urkunde L 438, S. 356.
[272] Haus Langen, Archiv Nr. 96, Pachtbuch von 1614- 1630.

Heuer ist geblieben.[273] Bei der Schatzung von 1660 wird dem Wichart die gesamte Steuer in Höhe von zwei Reichstaler und sieben Schillinge erlassen. Eine Begründung ist hierfür nicht angegeben worden. Der Nachlass der vollen Steuersumme ist auch dem Schulze Nünning (Vadrup 6) gewährt worden. Dagegen ist fünf weiteren Höfen ein Teilerlass gewährt worden. Die Personenschatzung von 1664 veranlagt den Hof wie folgt: Wicharts Einwohner 21 Sch., Frau 12 Sch., 2 Kinder 10 Sch. 8 Pfg., Mutter hat Unterhalt. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Wichart nun wieder als Halberbe eingetragen mit dem Zusatz: „ist geregelt aus dem armen Einwohner". Danach hat vermutlich der vorgenannte arme Einwohner inzwischen das Erbe übernommen. Die Eintragung bei dem Personenschatzungs-Register desselben Jahres lautet: „Wichart spannt zu". Er entrichtet 1 Rt. an Schatzung. Weitere Personen werden auf dem Hof nicht besteuert. Im Jahre 1666 wird der Hof wiederum als Sicherheit für eine Kapitalaufnahme benutzt. Am 1.5.1666 verkaufen Maria Sieberg, Witwe von Lethmate zu Langen, dem Vikar Johan Gottfried Höning eine Rente von 35 Rt. für 700 Rt., deren Empfang sie bestätigt[274]. Die Rente ist jeweils acht Tage vor oder nach dem 1. Mai fällig. Als Sicherheit stellt die Verkäuferin die im Ksp. Westbevern gelegenen Erbe Nünning und Wichmaring. Bei dem letzteren handelt es sich eindeutig um den Hof Wichert. Einen Hof Wichmaring gibt es zu diesem Zeitpunkt nicht in Westbevern. Das Häuserregister der Gorichter von 1668 stuft das Erbe Wychert als „wüst" ein, es ist also unbesetzt. So verhält es sich auch bei der im gleichen Jahr durchgeführten Personenschatzung.
Margaretha Wichartz heiratet am 8.5.1672 den in Greven geborenen Christian Henrichman gnt. Wichartz. Kindtaufen: 15.4.1673 Maria, 14.2.1677 Heidenreich, 31.12.1679 Henricus, 18.10.1682 Bernd, 7.9.1684 Joannes und Anna (o. Dat.)[275]. Die Hausstättenschatzung von 1676 belegt, dass der Hof inzwischen wieder besetzt ist. Die Verhältnisse auf dem Hof sind jedoch noch nicht zum Besten bestellt, denn Wichert ist nur als Pferdekötter eingestuft und zahlt daher nur 7 Sch. an Schatzung. Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Wichart wieder mit dem alten Betrag von 2 Rt. 7 Sch. Als Einwohner sind Jürgen Schlott und Dietrich Vartman eigetragen. Georg (Jürgen) Schlott vermählt sich am 6.10.1680 mit Elisabeth Schlott. Kindtaufen: 11.11.1682 Joan und 1.10.1684 Bernard (Familienbuch S 675). 1702/03 entrichtet Wichart nun zur jährlichen Heuer[276]: 4 Malter Roggen, 1 Malter Gerste, 2 Hühner, Dienstgeld 10 Rt.und 2 Pachtschweine.Außerdem muss er 10 Fuder Plaggen fahren. Maria Ida von Plettenberg, verwitwete von Beverförde, entlässt am 23.12.1708 als Vormünderin ihrer Enkel von Beverförde-Werries die zum Hause Langen eigenbehörige Magd Enneke Wicharts, von Kerstin Wicharts und dessen Frau Grete ehelich gezeugte und auf Wicharts Erbe im Ksp. Westbevern geborene Tochter, aus allen Eigentumsrechten in die Freiheit[277].
Der am 14.2.1677 getaufte Heidenrich Wichartz übernimmt in der nächsten Generation das Erbe. Der Name der ersten Ehefrau ist nicht überliefert. Als „mögliche Kinder" sind Jürgen, Maria und Anna eigetragen. Der Witwer Heidenrich heiratet am 16.6.1711 die in

[273] Ebd. Archiv Nr. 97, Pachtbuch von 1638-1647.
[274] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 550, S. 396.
[275] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 861.
[276] Haus Langen. Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[277] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 617, S. 420.

Greven am 23.6.1686 getaufte Maria Catharina Wichmaring. Kindtaufen: 18.8.1712 Catharina, 12.1.1714 Joan Bernd, 17.7.1717 Catharina Elisabeth, 17.3.1719 Heidenricus und 4.12.1722 Joan Henrich (Familienbuch S. 862). Zu Martini 1721 entrichtet Wichert 27 Rt. an Heuer[278]. Außerdem ist hier noch vermerkt, dass Sickman für die Reinigung des „Haus Langenschen Sickmans Teich" 5 Rt. erhalten hat. Weitere Einzelheitenüber zu diesem Teich sind unter Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt. Unter den im Vertrag genannten 9 Vadruper Bauern als auch der so genannten „Flagge" berechtigten Eingesessenen befindet sich auch Wichert.
Der Pfarrer stellte in der 14. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Einwohner fest[279]:

Bauer Heinrich Wichart	70 Jahre
Ehefrau Maria Wichmaring	55 Jahre
Sohn Jurgen	48 Jahre
Sohn Heinrich	24 Jahre
Knecht Jurgen Herbers	17 Jahre
Magd Gerdrudt Rumpslag	30 Jahre
Magd Catharina Severt	24 Jahre
Magd Elisabeth Bittmann	10 Jahre

Der am 17.3.1719 getaufte Heinricus Wichart vermählt sich um 1750 mit der am 12.6.1727 getauften Anna Maria Austrup (Vadrup 1). Kindtaufen: 30.9.1751 Anna Maria Catharina, 24.8.1753 Joan Henricus, 1.2.1755 Anna Maria Catharina, 15.4.1756 Georg Henricus, 30.3.1758 Joan Bernardus, 21.1.1760 Anna Maria Elisabeth, 11.1.1766 Bernd Henricus und 19.9.1767 Maria Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 863). Henricus Wichart gibt 1754 zu Protokoll, dass er Leibeigener sei und mit seiner Ehefrau Maria für den Gewinn des Hofes im Jahre 1749 200 Rt. gegeben habe[280]. An jährlicher Pacht hat er zu entrichten: Geldrente 1 Rt. 7 Sch., Dienstgeld 10 Rt., 4 Malter Roggen, 1 Malter Gerste, 2 magere Schweine und 2 Hühner. Außerdem hat er 12 Fuder Plaggen nach Haus Langen zu fahren. Nach der Personenschatzung von 1759 muß auf dem Hof etwas vorgefallen sein, denn „Anna Wiegardt, der Sohn" sind unter den Armen, die unvermögend sind und daher von der Schatzung befreit. 1765 ist ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[281]. Nach dieser Aufstellung war Wichert 33 Rt. 21 Sch. an Geldpacht und 165 Rt. an alten Gewinn von 1749 noch im Rückstand. Außerdem hatte er noch 7 Malter Roggen, 4 Malter Gerste, 3 magere Schweine und 16 Hühner abzuliefern. Der Zeller Jürgen Henrich Wichers gnt. Wichert, Vadrup, zeigte 1790 namens seiner Mutter Maria geb. Austrup, Witwe des Henrich Wichert, dass sie leibeigen seien und drei Kinder auf dem Hofe leben[282]. Er, Jürgen Heinrich, sei 30 Jahre alt, Bernd Henrich sei 22 Jahre und Maria 22 Jahre alt. Zu dem Erbe gehören folgende Grundstücke:ein Wohnhaus mit Schuppen und Schafstall, ein Garten zu 4 Scheffels., der Siege Leppen zu

[278] Haus Langen, Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[279] Status Animarum von 1749.
[280] Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
[281] Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.
[282] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

10 Scheffels., der Hauge Leppen zu 9 Scheffels., aufn Lütke Mersche zu 14 Scheffels., die alte Bever zu 3 Scheffels., das zwey Stucks Kämpgen zu 2 Scheffels., aufm Sicker Esch zu 48 Scheffels. das Böckeland zu 2 Scheffels., das Schuen Höfgen zu 2 Scheffels., der Olmerskamp zu 6 Scheffels., der Laakelkamp zu 6 Scheffels., die Lake Breede zu 3 Scheffels., Holzgewächs im Nienkamp zu 4 Scheffels., und ein Zuschlag zu 3,5 Scheffels. „Ist Interessent der Westbeverner Mark im Brock und auf dem Vadruper Mersche mit all seinem Vieh." Zusätzlich zu den bei der Hofsprache im Jahre 1754 genannten Abgaben kommen nun noch ein Manndienst bei Gras und Stroh, die halbe Mast, wenn Mast ist, und einen Hund ausfüttern, hinzu. Außerdem muss er jährlich 12 Eichen pflanzen und dieselben ins zweite Laub bringen. An sonstigen Abgaben lasten noch auf dem Erbe: die monatliche Schatzung zu 2 Rt. 7 Sch., dem Pastor zu Westbevern jährlich ein Scheffel Gerste und einen Tag pflügen, dem Küster daselbst ein Scheffel Gerste, einen halben Tag pflügen und 12 Eier, zur Kornabgabestelle jährlich ein Scheffel Gerste, ad Cellerarium jährl. 4 Pfennige, dem Schulten Bispinck den Zug-Zehnten und die Landfolge. An Vieh werden auf dem Hof drei Pferde, vier Kühe, vier Rinder, zwei Schweine, drei Ferkel, fünf Immenkörbe und 30 Schafe einschließlich der Lämmer gehalten. An Pacht war der Hof Martini 1789 60 Rt. 2 Sch. und 8 Pfg. schuldig geblieben. Außerdem hatte er noch 126 Rt. an alten Pächten, 119 Rt. vom alten Gewinn und vom Freibrief der Elisabeth am 12.8.1787 noch 14 Rt. zu zahlen.

Der am 15.4.1756 getaufte Georg Henrich Wichart heiratet am 3.11.1793 die am 15.12.1761 getaufte Anna Gertrud Reysman (Vadrup 79). Am 14.1.1795 wird Anna Maria Gertrud getauft. Der Witwer Georg Henrich vermählt sich am 2.1.1797 mit der am 27.2.1772 in Telgte getauften Catharina Elisabeth Hovenkötter sive Pröbsting. Kindtaufen: 25.9.1798 Georg Henrich, 29.1.1802 Clara Elisabeth, 6.11.1804 Anna Maria Ludwina, 23.7.1807 Bernard Henrich und 21.3.1811 Joannes Caspar (Familienbuch S. 863). In einem Kauf- und Tauschvertrag 26.7.1796 zwischen Haus Langen und Wiegert mit 8 weiteren auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessernen" sind diese als Vertragspartner aufgeführt. Es handelt sich hierbei um den bereits früher erwähnten „Sickmans Teich". Weitere Ausführungen über diesen Teich sind in der Hausgeschichte zu Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt. Der 40 Jahre alte Jürgen Henrich Wiegert ist 1803 als Vollerbe der Besitzer des 132 Scheffelsaat großen Hofes, der dem Freiherr von Beverförde eigenhörig ist[283]. 1810 sind alle Grundstücke nach der Größe und den Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörte zum Hof des Georg Henrich Wichers eine Fläche von 148 Scheffelsaat und 60 Quadratruten[284]. Außerdem waren er und 24 weitere Interessenten Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat[285]. Wichert erhält 8 Grundstücke zur Größe von 4,48 ha mit einem Wert von 83 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf. zugeteilt. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Georg (Jürgen) Wiegert der Eigentümer des 150 Morgen großen Hofes. Um 1834 heiratet der am 25.9.1798 getaufte Georg Heinrich die am 2.11.1812 getaufte Anna Clara Ludowina Heuermann (Vadrup 25)[286]. Der Zeller Georg Heinrich Wiegert ist 1841 Eigentümer des zum Frei-

[283] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[284] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[285] Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
[286] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.

herrn von Beverförde im gutsherrlichen Verbande stehenden Wiegerts Kotten, Vadrup 16[287]. Er erhält fünf Grundstücke zur Größe von 16,35 ha zu einem damaligen Wert von 563 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. zugeteilt.
Am 20.5.1850 verstarb der Ehemann, und die Witwe vermählte sich mit dem in Handorf am 3.8.1816 geborenen Johann Heinrich Markfort[288].

Hof Markfort-Wiegert, Vadrup 16, im Winter 1934/35

Das Wohnhaus mit dem Stall ist am 7.10.1865 abgebrannt. Nach Zeugenaussagen des von der Amtsverwaltung Telgte angefertigten Brandprotokolls ist der Brand morgens um 10.30 Uhr auf dem Dachboden entstanden[289]. Sowohl das Wohnhaus und ein daneben-stehender „Schuppen" sind vollständig abgebrannt. Die Brandspritzen der Stadt Telgte und Westbevern-Dorf waren an der Brandstelle. Sie konnten jedoch nur wenig ausrichten, da es an Löschwasser mangelte. Das abgebrannte Gebäude war bei der Provinzial-Feuer-Sozietät zu 3.000 Mark versichert. Sonstige Versicherungen haben nicht bestanden. Am Brandtage hat der Colon Wiegert mit 6 Personen auf der Tenne bereits zwischen 3 und 5 Uhr bei verschlossener Lampe gedroschen, wobei die Laterne auf der Tenne so aufgehängt war, dass sie nicht mit brennbaren Stoffen in Berührung kommen konnte. Das Getreide hat der Colon Wiegert selbst vom Boden geworfen. Während der gesamten

[287] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Wetbeverner Mark von 1830-1841.
[288] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[289] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1738-1899.

Zeit hat niemand geraucht. Um 6.00 Uhr ist Wiegert dann mit seiner Tochter nach Münster gegangen. Die Tochter Anna hat um die Zeit der Entstehung des Brandes den Keller geschrubbt. Die anderen Bewohner des Hauses waren draußen bei der Arbeit. Als die Tochter Geräusche hörte, glaubte sie zunächst, dass sich das Vieh im Stall stoße. Als sie in der Küche war, sah sie, dass es auf der „Dehle" brannte. Da sie jedoch nicht mehr dorthin konnte, lief sie aus dem Haus und rief um Hilfe. Schnell kamen der Kötter Topheide und Dienstmagd Claves zu Hilfe. Es konnten jedoch nur zwei Koffer und etwas Bettwerk gerettet werden. Wegen des starken Rauches war eine weitere Rettung nicht möglich. Die Magd Anna Claves hatte versucht, ihren Koffer ebenfalls zu retten. Als sie ihn bis in die Küche gebracht hatte, war der Brand so weit fortgeschritten, dass sie zur Aufkammer zurücklaufen und aus dem Fenster springen musste. Da eine Kuh bei der Ankunft des Kötters Topheide auf dem Hof herumlief, ging er davon aus, dass das Vieh bereits gerettet war. Inzwischen war das Feuer auf der Tenne schon so weit fortgeschritten, dass eine Rettung nicht mehr möglich war. In den Flammen sind zwei Pferde, ein Fohlen, drei Rinder und ein fetter Ochse verbrannt. Am 6.6.1866 erhielt Markfort die Genehmigung von der Amtsverwaltung Telgte, das Haus wieder aufzubauen[290].
Der in der letztgenannten Ehe am 25.2.1852 geborene Sohn August heiratete um 1888 die in Handorf am 9.3.1859 geborene Gertrudis Lütke Lengerich.

Vadrup 17:
Sieberts Einwohner, Henrich Siebert

Das Anwesen des Wilhelm Berning, Sickerhook 5, wurde im Zuge der Erstellung der Südumgehung Vadrup im Jahre 2000 abgebrochen.

Die Personenschatzung von 1664 veranlagt Sieberts Einwohner zu 5 Sch. Die minderjährige Tochter Elßke ist steuerfrei[291]. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist der Einwohner des „Spiekers" ebenso wie der Hof Siebert (Vadrup 19) als „arm" eingestuft und von der Steuer befreit. So verhält es sich auch bei dem Personenschatzungsregister vom April des gleichen Jahres. Beim Häuser-Register von 1668 ist Sieberts Einwohnerhaus „bewohnt" und hat eine Feuerstätte. Nach dem im gleichen Jahr erstellten Personenregister wohnte in „Sieberts Backhaus" nur ein Ehepaar ohne Kinder. Das „Backhus" ist ein „wegen der Feuergefahr abseits stehendes kleines Gebäude mit einem gemauerten oder aus Lehm geformten Backofen, oft mit kleinem Wohnraum"[292]. Hierzu gehörte meistens noch etwas Gartenland. Ob bereits zu diesem Zeitpunkt das Backhaus schon gestanden hat, ist nicht überliefert. Die Hausschatzung von 1676 weist nach, dass der Hof Siebert weiterhin wüst liegt und der Einwohner 3 Sch. und 6 Pfg. an Steuer zahlt. Die vor 1700 erstellte Schatzung weist als Einwohner den Jürgen Neseker aus.

[290] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1876.
[291] Landesarchiv NRW Münster, Personenschatzung des Ksp. Westbevern von 1664.
[292] Wechselbuch des Klosters Vinnenberg von 1465-1610, Warendorf 1994, S. 195.

Der im Dorf 15 um 1675 geborene Heidenreich Sandfurt heiratet um 1698 die NN. Siebert[293]. Hierzu ist unter der Ziffer 3) angemerkt, dass Johan Siebert seiner Tochter, die mit Heidenreich Sandfurt die Ehe eingehen wolle, als kindliches Erbteil den im Garten belegenen Spieker und dazu ein Stück Land im Garten so groß, wie es mit einem halben Scheffel Leinsamen zu besäen ist, ab Ostern 1699 auf 25 Jahre zur Nutznießung einräumen wolle. Dabei verpflichtet er sich, den Spieker – der nun wohl auf dem Grundstück stand - auf seine Kosten zu verbessern und auch künftig zu unterhalten. In dieser Ehe werden Jürgen Henrich und Magdalena geboren. Jürgen Henrich vermählt sich am 13.1.1732 mit der am 4.9.1707 in Ostbevern getauften Catharina Margaretha Meyer und nimmt seinen Wohnsitz in Dorf 15. Der Zeitpunkt des Umzuges nach Dorf 15 war nicht festzustellen (Familienbuch S. 652). Am 29.1.1741 heiratet Anna Maria Siebert (sie ist vermutlich am 27.3.1713 in Vadrup 19 geboren) den am 13.3.1716 getauften Joan Bernd Nünning (Vadrup 3). Kindtaufen: 14.5.1741 Anna Maria Elisabeth, (o. Dat.) Joan Bernd, 14.4.1744 Friedrich Christian, 13.2.1746 Anna Elisabeth, (o. Dat) Heinrich, 4.8.1748 Elisabeth, 11.1.1750 Joan Herman und 27.4.1754 Anna Elisabeth (Familienbuch S. 542).
Der Pfarrer hat in der 17. Hausstätte der Bsch. Vadrup als Einwohner des Siebert 1749 folgende Bewohner in dem Einwohnerhaus vorgefunden[294]:

Tagelöhner Berndt Nunninck	39 Jahre
Ehefrau Maria Siebert	42? Jahre
Sohn Joan Berndt	7 Jahre
Sohn Christian	5 Jahre
Sohn Heintrick	3 Jahre
Tochter Anna Maria	8 Jahre

Heidenreich Nünning vermählt sich am 18.1.1773 mit Anna Elisabeth Witte. Am 16.12.1773 wird Anna Maria getauft. Der Witwer heiratet am 11.1.1775 die am 27.9.1740 getaufte Anna Eliabeth Hinsman (Vadrup 8). Kindtaufen: 11.10.1775 Herman Heidenreich und 13.8.1778 Bernard Heidenreich (Familienbuch S. 543). Der am 13.8.1778 getaufte Bernard Heidenreich heiratet am 2.11.1800 Anna Catharina Elisabeth Meyer. Kindtaufen: 30.8.1801 Anna Elisabeth und 19.10.1803 Bernard Henrich. Der 27 Jahre alte Hechelmacher Henrich Siebert ist 1803 als Besitzer des Hauses eingetragen. Hierbei kann es sich nur um den vorgenannten Bernard Heidenreich Nünning handeln[295]. Der dazugehörige Grund und Boden zur Größe von drei Scheffelsaat gehören dem Zeller Siebert, Vadrup 19. An Erbpacht sind 4 Rt. zu entrichten. Die Witwe Anna Catharina Elisabeth heiratet am 20.5.1806 den in Havixbeck geborenen Johann Wilhelm Bäumer (Baymer). Kindtaufen: 17.11.1807 Wilhelm Joseph, 26.2.1810 Johann Bernard und 23.7.1813 Hermann Henrich (Familienbuch S. 50).
Der „Joh. Wilh. Bömer“ ist 1810 in der Aufstellung aller Grundstücke als Eigentümer eines sogenannten Zuschlages zur Größe von 1 Scheffelsaat eingetragen[296].

---

[293] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 652.
[294] Status Animarum von 1749.
[295] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[296] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.

Die Ehefrau Elisabeth Beumer geb. Meyer ist 1820 bereits Witwe und verdient sich als Tagelöhnerin ihr Brot[297]. Unter Bemerkung ist eingetragen, dass sie Erbpächterin ist. Die Auflistung der Grundstücke in der Gemeinde Westbevern bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 weist als Eigentümer des Hausgrundstückes Vadrup 17 den Bernhard Siebert, Vadrup 19, aus. Es besteht also noch weiterhin das Erbpachtverhältnis. Die Witwe Elisabeth Bäumer ist Eigentümerin von 2 Grundstücken zur Größe von 1,8 Morgen. Zwischen 1829 und 1833 muss das Siebertsche Grundstück aber erworben worden sein, denn 1833 ist die Witwe Elisabeth Bäumer, Vadrup 17, als Eigentümerin des Grundstücks eingetragen[298].
Der am 6.6.1802 geborene älteste Sohn Bernhard Heinrich Nünning gnt. Bäumer heiratet um 1836 Maria Anna Westrup aus Greven[299]. Der Kötter Bernhard Heinrich Nünning gnt. Kuhlenbäumer ist bei der Markenteilung von 1841 Eigentümer des Nünnings Kolonat, Vadrup 17[300]. Er erhält vier Grundstücke zur Größe von 4,2 ha mit einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Die am 20.10.1838 geborene Tochter Maria Anna heiratet um 1866 Bernhard Völkert gnt. Lütke Roß, Vadrup 33[301]. Am 1.6.1890 erhält Bernhard Völkert gnt. Nünning, Vadrup 17, die Genehmigung, sein Wohnhaus im Stallbereich um 2,50 m zu verlängern einschließlich der Erneuerung des Giebels[302]. Am 15.5.1895 beantragt die Witwe Völkert den Neubau eines Schuppens zur Größe von 9,42 m x 5,34 m. Danach ist das Anwesen an August Baumkötter, der mit seiner Familie von Brock kommend hier eingezogen ist, vermietet worden. Der Zeitpunkt des Einzuges konnte nicht ermittelt werden.
Nach der Hausstandskarte der Gemeinde Westbevern ist Joseph Berning mit seiner Familie am 25.6.1929 hier eingezogen, nachdem er vorher das Anwesen käuflich erworben hatte. Im Zuge der Erstellung der Südumgehung ist das Anwesen im Jahre 2000 abgebrochen worden. Der letzte Eigentümer war Wilhelm Berning, der Sohn des Joseph Berning.

Vadrup 18:
Busemann, Bunsemann

heute: Lüttecke, Sickerhook 9

Der älteste urkundliche Nachweis dieses Erbes ist vom 29.5.1433[303]. Adolph Herzog von Cleve und Graf von der Mark belehnt den Herman Korff gnt. Schmisinck mit der Freigrafschaft zu Varedorp und den zugehörigen Freistühlen zu Varedorp, im Ksp. Westbevern, zu Hornebeck im Ksp. St. Mauritz, zu Alverskirchen, zu Handorf und zu Albersloh, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen 13 Höfen, darunter auch Buseman. Hierbei

297 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
298 Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
299 Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
300 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
301 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
302 Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
303 Westf. Archivamt, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 73/I, Nr. 113.

handelt es sich um freie Bauern, die nicht leibeigen waren, aber unter der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup standen. Der nächste urkundliche Nachweis ist die Willkomm-Schatzung von 1498/99[304]. Für 1498 und 1499 musste „de Bunsemansche" für vier Personen die Steuer entrichten. Nach der Beschreibung ist für das Jahr 1498 davon auszugehen, dass eine Witwe den Hof zu diesem Zeitpunkt als Haushaltsvorstand geführt hat. Im Jahre 1531 wurde die Kirche zu Westbevern, nicht das Chor, nebst Kirchhof konsekriert[305]. Zu diesem Zweck haben Walter von Lethmate, Schulze Osthoff und Brusemann als Kirchenprovisoren mit dem Siegler und Weihbischof zu Münster die nötigen Vereinbarungen getroffen. Am 22.8.1533 gelobt Heinrich von Kohues, Schäfer des Walter von Lethmate zu Langen mit seinen Bürgen - einer der fünf Bürgen war Heinrich Bunsman, wohnhaft zu Westbevern - , dass er dem Walter von Lethmate die 25 Gulden und 1 ½ Gulden als Weinkauf für den Kotten Weiman (Dorf 77) zahlen wolle[306]. Heinrich Bunseman vertritt mit drei weiteren Westbeverner Bauern am 28.10.1547 die Kirchengemeinde Westbevern als Kirchenprovisor[307]. Die Kirchenprovisoren regeln mit der Witwe des Wolters von Lethmate die Zurückzahlung eines Kapitals von 10 Gulden, die Wolter von Lethmate von der Kirchengemeinde erhalten hatte. Sie verwenden dieses Geld zur Abbezahlung von Schulden, die im Zusammenhang mit dem Kirchbau aufgenommen waren.
Die Schatzung von 1545 veranlagt Bonseman zu 3 ½ Sch. Bei der Schatzung „uff Lechtmyß 1588" (5) wird Bunseman zu 1,5 Taler und 1 Ort veranlagt. Die Feuerstättenschatzung aus dem Jahre 1589 stuft den Hof Bunseman als Vollerbe ein. Die Schatzungssumme beträgt ½ Taler[308]. Der Nane der Ehefrau des Gerhard Bunsman ist nicht überliefert. Als „mögliche Kinder" sind Bernard und Herman eingetragen. Der vorgenannte Sohn Bernard Bunsman ist mit Agnes Potthoff, auch Mörth, vermählt. Kindtaufen: ?Anna (o. Dat.), 11.3.1657 Bernard, 29.2.1660 Herman, 4.2.1663 Christina, 4.4.1666 Gertrudis, 22.4.1669 Joannes und 6.8.1673 Henrich[309]. Bei der Schatzung von 1660 ist erstmals der jeweilige Grundherr des Hofes angegeben. Bei Bonßman ist „Harkottisch frei" eingetragen. Hier wird bestätigt, dass er ein freier Bauer und kein Leibeigener ist. Er zahlt 1 Reichstaler und 21 Schillinge. Die Personenschatzung von 1664 führt den Bunseman an 11. Stelle der Bauerschaft Vadrup. Von ihm wird keine Schatzung erhoben, da er als „arm" eingestuft ist. Im dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Bonßman nur noch als Pferdekötter und außerdem als arm eingestuft. Das Personenregister der Gorichter von 1668 weist aus, dass auf dem Hof Bonsman die Eheleute, ein 7 Jahre alter Sohn und zwei Töchter im Alter von 3 und 4 Jahren wohnen. Wenn der Hof, wie in der Festschrift des Schützenvereins Vadrup von 1974 auf Seite 118 erwähnt ist, wüst (unbewohnt) gestanden hat, so kann das nur in dem Zeitraum zwischen 1666 und 1667 gewesen sein. Nach dem Häuser-Register der Gorichter von 1668 verfügt Jaspar Bonsman über ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte. Bei der Häuserschatzung

[304] Willkommschatzung von 1498/99.
[305] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 259, S. 287.
[306] Ebd. Urkunde L 274, S. 293.
[307] Ebd. Urkunde L 307, S. 306.
[308] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen des Ksp. Westbevern von 1545, 1588 und 1589.
[309] Kirschnick. Familienbuch Westbevern, S. 112.

von Juli 1676 ist Bonsman als „arm“ eingestuft und von der Schatzung befreit. Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Bunsman wieder mit dem vollen Betrag von 1 Rt. 21 Sch. Außerdem ist als Einwohner Johan Heitphilipus eingetragen. Es wird hierzu auf die Hausgeschichte zu Vadrup 15 verwiesen. In der nächsten Generation sind die Daten der Eheleute nicht überliefert. Als „mögliche Kinder“ sind eingetragen: Herman, Joan, Margaretha und Maria (Familienbuch S. 113).
In den Hofunterlagen des Erbes Beermann aus dem von Kettelerschen Archiv Tatenhausen sind Archivalien abgelegt. Danach hat der Kurfürst von Brandenburg dem Feiherrn von Korff zum Harkotten am 21.6.1696 „befohlen“, eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Feistuhl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich beschwert über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff. Wogegen sich der von Korff beschwert hatte, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu leisten. Daraufhin beantragte der von Korff im September 1697 beim Gografen zu Telgte, die zur Freigrafschaft „Warendorf“ (Vadrup), Kirchspiel Westbevern gehörigen Bauern zur Spezifikation ihrer Abgaben vorladen zu lassen. Vor dem Gogericht ist dann auch der Bunsman erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnpflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichtes Vadrup für den gewährten Rechtsschutz „eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe zu zahlen.“ Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns-Courie zu Cleve“ einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl, den „renitenten Bauern“ durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen. Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene Bauern mit der Beschwerde gegen den von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.5.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt. Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Bunsman hierzu geladen und auch erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen dem von Korff einerseits und den Bauern andererseits. Der Ausgang des Streits bezüglich Bunsmann ist nicht ersichtlich, da die Unterlagen unvollständig sind, ja teilweise sind sie auch später noch als „nicht Vorhanden“ angegeben worden. Nach dem Vermerk „Extrakt aus dem Verfolg der Münsterischen Lehnkammer in Sachen von Korff gegen Lehnpflichtige zu Westbevern“, der nach 1749 - vermutlich von dem Rentmeister des Schmising - angefertigt ist, ist ersichtlich, dass Bunseman mit noch 12 weiteren Bauern „in dem Clevischen Lehnbrief für Freiherr von Korff vom 29.11.1713 als zur Freigrafschaft gehörige Höfe benannt sind.“ Im weiteren Verlauf des Vermerks ist dann ausgeführt, dass Bunsman und 8 weitere Bauern die Berufung zum Hofgericht nach Wien fortgesetzt haben. In der Beurteilung über die Aussichten am Gericht wird dann festgestellt, dass gegen Bunsman u.a. die Sache fortzusetzen ist. Weitere Hinweise über den Ausgang des Rechtsstreits ist in Sachen Bunsman nicht gefunden worden. Jedenfalls ist Bunsmann freier Bauer geblieben. Man wird sich wohl über die zu zahlenden Abgaben geeinigt haben.

Vor dem Notar Johannes Langen erklärt am 24.10.1698 Johan Sibert, Eingesessener des Ksp. Westbevern, dass er seiner Tochter, die mit Heidenreich Sandtvort die Ehe eingehen wolle, als kindliches Erbteil den im Garten belegenen Spieker (Vadrup 15) und dazu ein Stück Land im Garten so groß, wie es mit einem halben Scheffel Leinsamen zu besäen ist, ab Ostern 1699 auf 25 Jahre zur Nutznießung einräumen wolle. Dabei verpflichtet er sich, den Spieker auf seine Kosten zu verbessen und auch künftig baulich zu unterhalten[310]. Den Rechnungen der Kirchengemeinde Westbevern aus den Jahren 1715-54 ist zu entnehmen, dass Bunsman der Kirche 1 Schilling und der St. Anna Kapelle 3 Pfg. jährlich an Abgaben zu entrichten hatte[311]. Der in der vorgnannten Ehe geborene älseste Sohn Herman heiratet am 20.11.1720 die in Greven am 12.11.1690 getaufte Maria Wichmarinck Wichmar. Kindtaufen: 18.3.1723 Joan Herman, 23.2.1725 Maria Catharina, 9.3.1728 Bernd Herman (Familienbuch S. 113). Die Rechnungslegung zu Martini 1721 weist aus, dass Sickmann, Vadrup 22, für die Reinigung des „Haus Langenschen Sickmans Teich" 5 Rt. erhalten hat[312]. Weitere Angaben über diesen Teich sind unter Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt. Unter den im Vertrag vom 26.7.1796 genannten 9 Vadruper Bauern als auf der so genannten „Flagge" berechtigten Eingesessenen" befindet sich auch Bunsman.
Der Pfarrer führte in der 16. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Bewohner auf[313]:

Bauer Hermann Bunsman	66 Jahre
Ehefrau Maria Wichmaring	48 Jahre
Neffe Joan Bernd	18 Jahre
Knecht Joan Henrich Arleman	15 Jahre
Knecht Herman Burlage	12 Jahre
Magd Catharina Bruggemans	25 Jahre
Magd Elisabeth Heyerman	14 Jahre
Magd Margaretha Arenskotter	12 Jahre

Wie zu ersehen ist, sind die Kinder der Eheleute Bunsman verstorben. Der in Greven am 11.8.1726 getaufte Neffe Joan Bernd Wichmarinck gnt. Bunsman heiratet 1751 die am 9.8.1723 getaufte Anna Elisabeth Weglage (Vadrup 93). Kindtaufen: 9.8.1752 Joan Herman, 11.8.1753 Joan Herman, 12.7.1756 Anna Maria Catharina, 4.4.1758 Anna Maria Elisabeth, 12.4.1761 Anna Maria Christina, 26.8.1764 Bernard Theodor, 26.3.1767 Anna Maria Gertrudis, 14.6.1770 Bernard Henrich Ferdinand und 28.2.1774 Anna Christina. Die Witwe Anna Elisabeth vermählt sich am 11.6.1776 mit Joan Herman Schlott. Die Ehe blieb kinderlos. Die am 26.3.1767 getaufte Tochter Anna Gertrud heiratet am 15.9.1794 Johan Kaspar Leweke gnt. Bunsman. Kindtaufen: 11.11.1800 Maria Elisabeth, 2.11.1802 Johan Herman und 23.2.1806 Johan Herman (Familienbuch S. 114). Bunsman, „ein halbes Erbe" gibt zur Personenschatzung von 1759 2 Rt. 18 Sch. 1 Pfg. In einem Kauf- und Tauschvertrag vom 26.7.1796 zwischen Haus Langen und Bunsman mit 8

310 Telgter Urkundenbuch, Urkunde U 368, S. 172
311 Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
312 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
313 Status Animarum von 1749.

weiteren aus der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen“ sind diese als Vertragspartner aufgeführt. Es handelt sich hierbei um den bereits früher erwähnten „Sickmans Teich“.Weitere Ausführungen über diesen Teich sind in der Hausgeschichte zu Sichman, Vadrup 22, aufgeführt.
Der 46 Jahre Caspar Bunsmann ist 1803 der Besitzer des Erbes mit einer Größe von 72 Scheffelsaat[314]. Außerdem ist noch ein Sohn Johann Bernhard, der 1802 geboren ist, eingetragen. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihrem Eigentümer erfasst worden[315]. Hiernach gehört zum Hof des Caspar Bunsmann eine Fläche von 122 Scheffelsaat und 54 Quadratruten. Es ist davon auszugehen, dass diese Eigentumsangabe und nicht die von 1803, richtig ist. Es sind hier 40 Grundstücke einzeln mit ihrer Größenangabe aufgelistet worden. Hiervon sind im Jahre 1818 35 Scheffelsaat an 12 verschiedene Bauern und Kötter verkauft worden. Caspar Bunsmann und weitere 24 Interessenten waren Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat. Bunsmann erhielt 8 Grundstücke zur Größe von 6,04 ha mit einem Wert von 75 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. zugeteilt[316].
1811 ist als Haushaltsvorstand der 50 Jahre alte Caspar Bonsmann eingetragen[317]. Seine Ehefrau Gertrud ist 43 Jahre alt. Caspar Bonsmann ist noch vor 1820 verstorben, denn die Witwe Gertrud ist 1820 mit dem am 30.6.1781 geborenen Kolon Johann Bernhard „Bonsmann“ verheiratet[318]. Die fortgeschriebene Grundsteuermutterrolle von 1810 ist später auch in „Joh. Bernh.“ berichtigt worden. Die am 2.5.1800 geborene Elisabeth Bonsmann heiratete am 28.10.1820 den am 3.2.1790 geborenen Caspar Buller, der schon auf dem Hof als Knecht wohnte. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist noch „Caspar Bonsmann“ als Eigentümer des 78 Morgen großen Hofes eingetragen.
Im Jahre 1840 vermählte sich die am 5.2.1822 geborene Tochter Gertrud mit dem in Vadrup 89 am 28.6.1805 geborenen Heinrich Fleige[319]. Bernhard Heinrich Fleige gnt. Bonsmann ist bei der Auflistung der Markenbeteiligten im Jahre 1841 als Eigentümer des vom gutsherrlichen Nexus freien Bonsmann Kolonat, Vadrup 18, aufgeführt[320]. Er erhält 2 Grundstücke zur Größe von 18 ha mit einem damaligen Wert von 483 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. zugeteilt. Während der franzosischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Bonsmann erwarb zwei Grundstücke. Der Acker zur Größe von 2,79 Morgen liegt „in den Fichten“, das andere Grundstück zur Größe von 1,35 ha liegt in der Vosshaar.
Der am 17.6.1843 geborene Sohn Hermann Heinrich heiratet am 19.10.1879 Anna Wewers aus Telgte, Verth 14. Die am 25.2.1882 geborene Tochter Anna vermählte sich um 1910 mit Bernhard Markfort, Vadrup 16.

---

314 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
315 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
316 Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
317 Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
318 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
319 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
320 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.

Vadrup 19:
De Sibersche, Sybert, Siebert
heute: Hobeling, Sickerhook 14

Die älteste urkundliche Erwähnung des Hofes ist von 1433[321] Am 29.5.1433 belehnt Adolph Herzog von Kleve und Graf von der Mark den Herman von Korff gnt. Schmisink mit der Freigrafschaft zu „Varedorp" und den zugehörigen Freistühlen zu „Varedorp" im Ksp. Westbevern, zu St. Mauritz, zu Alverskirchen, zu Handorf und zu Albersloh, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen 13 Höfen, zu dem auch Siebert gehört. Hierbei handelt es sich um freie Bauern, die der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup unterstanden. Der nächste urkundliche Nachweis ist die Schatzung von 1498/99[322]. 1498 entrichtet „De Sibersche" für 3 Personen und 1499 Sybert für vier Personen die fällige Schatzung. Es ist anzunehmen, dass 1498 eine Witwe Haushaltsvorstand war. Im Jahre 1545 zahlt Sybert 3,5 Schillinge an Schatzung.
„Uff Lechtmyß 1588" muss Sybert 2 Taler aufbringen. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft den Hof Siebert als Vollerbe ein. Er wird zu einem halben Taler veranlagt[323]. In der Schatzung von 1660 ist als Grundherr bei Sybert „Harkottisch frei" eingetragen. Dieser Zusatz weist darauf hin, dass er ein freier Bauer und kein Leibeigener ist. Er untersteht aber der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrupund der Stuhlinhaber ist Korff zu Harkotten. Er zahlt an Schatzung 2 Reichstaler. Die Personenschatzung von 1664 listet den Sibert an 42. Stelle der Bauernschaft Vadrup auf. Von ihm wird keine Schatzung erhoben, da er als „arm" eingestuft ist. Der Einwohner zahlt 5 Sch. Die Elske ist minderjährig und steuerfrei. Auch hinsichtlich der weiteren Einwohner wird auf Vadrup 17 verwiesen. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Siebert zum Halberben herabgestuft. Außerdem ist noch eingetragen: „aber ein armer Bewohner." Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 ist der Hof Siebert „leer und unbewohnt". So verhält es sich auch noch bei dem Häuser-Register aus dem gleichen Jahr. Hier ist auch wie bei den Nachbarn Ebbichman, Roß, Beerman und Wichart in der Rubrik „Anzahl der bewohnten Häuser" und „Anzahl der Feuerstätten" keine Eintragung erfolgt. Auch in der Hausschatzung vom Juli 1676 ist aufgeführt, dass Siebert noch weiterhin „wüst" liegt. Joan Sybert, ein auf dem Hof geborner Sohn, heiratet um 1669 Elisabeth Große Dartman (Vadrup 91). Kindtaufen: 16.3.1670 Margaretha, 15.1.1673 Herman und 22.12.1675 Catharina. Ob diese Familie auf dem Hof bis 1676 ihren Wohnsitz hatte, muss unter Hinweis auf die Schatzung von1676 bezweifelt werden. Der Witwer Joan vermählt sich am 30.9.1679 mit Elisabeth Boemers. Kindtaufen: 25.5.1680 Gertrudis, 1.2.1782 Anna, 24.10.1783 Joan und 25.2.1685 ?? Maria[324]. Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Siebert wieder mit dem alten Betrag von 2 Rt. Außerdem ist noch Jürgen Neiseker als Einwohner eingetragen. Es dürfte sich hierbei wohl um den Henrich Neiseker handeln,

[321] LWL-Archivamt Münster, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 73/I, Nr. 113.
[322] Register der Willkommschatzung von 1498/99.
[323] Landesarchiv NRW Münster Schatzungen des Ksp. Westbevern von 1545, 1588 und 1589.
[324] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 721.

dem am 1.1.1697 das Grundstück an der Möhrbrede verschrieben wurde. Weitere Daten sind nicht gefunden worden.
Nach den Hofunterlagen des Erbes Beermann aus dem von Kettelerschen Archiv Tatenhausen hat der Kurfürst von Brandenburg dem Freiherrn von Korff zum Harkotten am 21.06.1696 „befohlen", eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich beschwert über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff. Wogegen sich der von Korff beschwert hatte, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu leisten. Daraufhin beantragte der von Korff im September 1697 beim Gografen zu Telgte, die zur Freigrafschaft „Warendorf" (Vadrup), Kirchspiel Westbevern, gehörigen Bauern zur Spezifikation ihrer Abgaben vorladen zu lassen. Vor dem Gogericht ist dann auch der Sybert erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnpflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichts Vadrup für den gewährten Rechtsschutz „eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe" zu zahlen.
Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns-Courie zu Cleve" einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl, die „renitenten Bauern" durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen. Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene Bauern mit der Beschwerde gegen den von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.5.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt. Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Sybert hierzu geladen und auch erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen dem von Korff einerseits und den Bauern andererseits. Der Ausgang des Streits bezüglich Sybert ist nicht ersichtlich, da die Unterlagen unvollständig sind; ja teilweise sind sie auch später noch als „nicht vorhanden" angegeben worden.
Nach dem Vermerk „Extrakt aus dem Verfolg der Münsterischen Lehnkammer in Sachen von Korff gegen Lehnpflichtige zu Westbevern", der nach 1749 - vermutlich von dem Rentmeister des Schmising - angefertigt ist, ist ersichtlich, dass Sievert mit noch 12 weiteren Bauern in dem Clevischen Lehnbrief für Freiherrn von Korff vom 29.11.1713 als zur Freigrafschaft gehörige Höfe benannt ist. Im weiteren Verlauf des Vermerks ist dann ausgeführt, dass Bunsman und 8 weitere Bauern die Berufung zum Hofgericht nach Wien fortgesetzt haben. In der Beurteilung über die Aussichten am Gericht wird dann festgestellt, dass Sybert, Eppigman, Völkert und Große Hovest in der Instanz ab 1720 erledigt sind. Über das Ergebnis der Erledigung ist leider nichts mitgeteilt. Es wird jedoch im weiteren Verlauf der Hofgeschichte noch darauf eingegangen.
Vor dem Notar Johannes Langen erklärt am 24.10.1698 Johan Sibert (Vadrup 18), Eingesessener des Kirchspies Westbevern, dass er seiner Tochter, die mit Heidenreich Sandtfort die Ehe eingehen wolle, als kindliches Erbteil den im Garten liegenden Spieker und dazu ein Stück Land im Garten so groß, wie es mit einem halben Scheffel Leinsamen zu besäen ist, ab Ostern 1699 auf 25 Jahre zur Nutznießung einräumen wolle. Dabei

verpfichtet er sich, den Spieker auf seine Kosten zu verbessern und auch künftig zu unterhalten.[325]
Am 2.3.1704 erklärt Johan Siebert, dass er zur Einlösung des am 1.1.1697 dem Heinrich Neiseker verschriebenen Stückes auf der Mohrbrede in der Größe von 5 Spind Einsaat dem Johan Witteler, ebenfalls zu Westbevern wohnhaft, 13 Rt. und 14 Sch. und weitere 3 Rt. für ein anderes auf der Mohrbrede verschriebenes Stück derselben Größe vorgeschossen habe[326]. Dafür anstelle einer Pension weist er dem Witteler gleich wie dem Neiseker das Stück von 5 Spind Einsaat zur Nutzung und für die 3 Rt. das an der Hecke gelegene Stück von 1 ½ Scheffel Einsaat bis zur Ablöse zu. Am 4.2.1712 nimmt Bernd Sivert bei Bernd Witteler drei Rt. auf, wofür er ihm seine Zuschlagswiese, an Siverts Teich gelegen, auf 3 Jahre zur Nutzung anweist[327]. Dieser Teich wurde nach der Rechnungslegung des Hauses Langen zu Martini 1721 von Gerhard Sickman für 5 Rt. gereinigt[328]. Weitere Einzelheiten über diesen Teich sind unter Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt. Unter den im Vertrag vom 26.7.1796 genannten 9 Vadruper Bauern als auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen" befindet sich auch Siebert. Die am 25.2.1685 getaufte Tochter Maria heiratet am 10.9.1712 Theodor Bertels gnt. Siebert. Kindtaufen: 27.3.1713 Maria, 3.10.1714 Anna, 3.3.1716 Joan, 20.12.1717 Georg Henrich, 15.2.1720 Elisabeth und 4.9.1725 Joan Heidenreich. Die Witwe Maria vermählt sich am 20.2.1727 mit Joan Sumpman gnt. Siebert. Kindtaufen: 2.12.1727 Anna Elisabeth und 10.3.1732 Joan Bernd (Familienbuch S. 721).
Der Pfarrer stellt in der 17. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 die nachfolgenden Bewohner fest[329]:

Bauer Joan Siebert	48 Jahre
Ehefrau Maria Siebert	55 Jahre
Sohn Heinrich	23 Jahre
Tochter Elisabeth	25 Jahre

Der am 4.9.1725 getaufte Johan Henrich heiratet die am 12.1.1725 getaufte Margaretha Roß (Vadrup 14). Das Datum der Trauung und der Taufe der ältesten Tochter Anna Maria sind nicht überliefert. Weitere Kindtaufen: 8.9.1756 Anna Catharina Elisabeth, 8.10.1757 Maria Catharina und 24.12.1759 Maria Elisabeth. Der Witwe Maria vermählt sich am 20.2.1727 mit Joan Sumpman gnt. Siebert. Kindtaufen:2.12.1727 Anna Elisabeth und 10.3.1732 Joan Bernd. (Familienbuch S. 721). Bei der Personenschatzung von1759 ist Siebert als „einpflügig" eingestuft und gibt zur Schatzung2 Rt. 17 Sch. 6 Pfg. Die älteste Tochter Anna Maria vermählt sich am 10.10.1778 mit dem in Ostbevern am 17.6.1750 getauften Bernard Henrich Große Voßkuhle gnt. Siebert. Kindtaufen: 22.11.1780 Bernard Henrich, 2.3.1783 Maria Catharina, 22.12.1783 Joan Bernard Henrich, 18.3.1788 Anna Maria Elisabeth, 5.1.1791 Johan Herman Philip, 8.8.1793 Bernhard Anton und 25.3.1796 Christina Elisabeth (Familienbuch S. 722).

---

[325] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde U 368, S.721.
[326] Ebd. Urkunde U 388, S. 179.
[327] Ebd. Urkunde U 405, S. 187.
[328] Haus Langen, Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[329] Status Animarum von 1749.

Im Jahre 1794 muss auf dem Hof ein größerer Brand ausgebrochen sein, denn die in Westbevern-Dorf stationierte Brandspritze ist hier zum Einsatz gekommen. In der Rechnungslegung der Kirchspielkasse Westbevern von 1794 ist eine Quittung des Rohrführers Philip Burlage (heute: Anwesen, An der Linde 6) abgelegt. Dieser quittiert dem Receptor (Kassenleiter), dass ihm „Ein Reichstaler wegen des Brandes beim Colon Siebert" gezahlt worden sei[330]. Die Schatzung von 1798 veranlagt Siebert zu 2 Rt. In der Rubrik „Name des Gutsherrn" ist das „hochwürdige Domkapitel ad Elemosinis" eingetragen. Dieser Eintrag sagt vermutlich aus, dass die entsprechenden jährlichen Abgaben des Hofes für die Armenpflege des Domkapitels bestimmt sind. Die gleiche Summe zahlt Siebert auch bei den Schatzungen von 1800 und 1801. Hier ist er aber jeweils als „selbsthörig", also als freier Bauer, eingetragen. Der 50 Jahre alte Bernhard Heinrich Siebert ist 1803 dem Domkapitel eigenhörig. Der Hof hat eine Größe von 144 Scheffelsaat[331]. An gutsherrlichen Abgaben sind 12 Rt. zu entrichten. Auf dem Hof werden 3 Pferde gehalten. Die äußerst geringe jährliche Abgabe von 12 Rt. für einen Hof in der Größe bestätigt auch, dass keine volle Hörigkeit besteht.
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Erbe Siebert 139 Scheffelsaat und 6 Quadratruten[332]. Aufschlussreich ist hier die Eintragung des Eigentümers. Zunächst war der Eintrag wie folgt: „Der Elemosy und Graf von Plettenberg, Pächter: Bernd Henrich Sibert". Dieser Eintrag wurde geändert in: Bernd Henrich Sibert, Eigentümer. Hiernach ist es naheliegend, dass Siebert als freier Bauer immer Eigentümer des Hofes geblieben ist. Die in der Stammrolle von 1803 genannte geringe gutsherrliche Abgabe von 12 Rt. ging an die Armenpflege des Domkapitels. Sie beinhaltete sicherlich den Betrag, der in der Instanz von 1720 vereinbart oder festgelegt worden ist, und von Korff hat vermutlich diese jährliche Abgabe an die Armenpflege des Domkapitels weitergegeben. Bernhard Henrich ist noch vor 1817 verstorben[333]. Der am 22.9.1780 geborene Sohn Bernhard Heinrich führte gemeinsam mit seiner Mutter den Hof weiter. Siebert und weitere 24 Interessenten waren Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat[334]. Siebert erhielt 5 Grundstücke zur Größe von 6,06 ha mit einem Wert von 76 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. zugeteilt. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Bernhard Siebert als Eigentümer des 108 Morgen großen Hofes aufgelistet. Bernhard Siebert ist noch vor 1840 verstorben, denn im Dez. 1840 ist die am 15.4.1804 geborene Tochter Christine Elisabeth als Haushaltsvorstand aufgeführt[335]. Die Kolona Christina Elisabeth Siebert ist bei der Auflistung der Markenbeteiligten im Jahre 1841 als Eigentümerin des zum Grafen Droste Vischering im gutsherrlichen Verbande stehenden Sieberts Kotten, Vadrup 19, aufgeführt[336]. (Auch hier ist eine Falscheintragung zu vermuten). Sie erhält vier Grundstücke zur Größe von 14,6 ha zu einem damaligen Wert von 483 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zugeteilt.

330 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. A 499, Belege zur Kirchspielrechnung Westbevern von 1794.
331 Ebd. Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
332 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
333 Ebd. Archiv Nr. C 2817, Mutterrolle der Grundsteuer von 1817.
334 Ebd. Archiv Nr. C 2256 Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
335 Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dez. 1840 und 1843.
336 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.

Zwischen 1841 und 1843 vermählte sich Christine Elisabeth mit dem am 12.1.1804 in Beelen geborenen Gerhard Ströter. Der Ehemann verstarb 1861 und die Ehefrau 1869[337]. Von der Familie lebte nur noch der am 18.11.1793 geborene Bruder Herman der vorgenannten Ehefrau. Um 1865 heiratete die am 1.11.1833 in Mesum geborene Maria Theresia Siebert (sicherlich eine Verwandte der Fam. Siebert) den am 21.06.1837 in Vadrup 6 geborenen Johann Hermann Nünning.
Das Wohnhaus beim Colon Hermann Nünning, gnt. Siebert, brannte im Jahre 1876 ab[338]. Der Brand brach am 17.03. zwischen 9.30 und 10.00 Uhr auf dem Boden des Wohnhauses aus. Der Eigentümer war zu dieser Zeit in der Küche zum Frühstücken, als er von draußen das Rufen der Nachbarsfrau Sickmann hörte. Jetzt erst bemerkte die Ehefrau, dass in ihrem Hause auf dem Boden Feuer ausgebrochen sei. Der Hausherr nahm das neben ihm stehende kleine Kind auf dem Arm und lief sofort nach draußen. Zu diesem Zeitpunkt fiel schon ein Teil der Bedachung herunter, dabei fiel er mit dem Kind auf dem Arm und trug eine Verletzung davon. Der Brand wurde zuerst westlich des Kamins entdeckt und breitete sich bei starkem Westwind sehr schnell über das Strohdach im ganzen Gebäude aus. Außerdem lagerten auf dem Boden noch größere Mengen Stroh. Die Brandspritzen vom Bahnhof Westbevern und von Westbevern-Dorf waren schnell an der Brandstelle erschienen. So konnte ein Übergreifen des Brandes auf die übrigen Gebäude vermieden werden. Das meiste Mobiliar, das Vieh und einige Ackergeräte konnten von den herbeigeeilten Nachbarn gerettet werden. Das Gebäude brannte jedoch völlig ab. Die Gebäude, bestehend aus einem Wohnhaus und zwei „Ökonomie-Gebäuden", waren zu 10.050 Mark beim „Bauern-Verein-München-Gladbacher-Gesellschaft" und das übrige Mobiliar zu 7.050 Mark bei der „Deutschen-Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" versichert. Das Colonat hatte eine Größe von 42 Hektar zum Reinertrag von 354 Mark. Das Anwesen war mit 4.400 Mark verschuldet. Am 13.3.1881 gegen 10.30 Uhr ist das Wohnhaus zum zweiten Mal innerhalb von fünf Jahren abgebrannt. Eine Brandstiftung wurde vermutet, zumal das Anwesen verschuldet war. Der Tagelöhner Anton Krause, der bei dem Colon Nünning beschäftigt war, hat zu Protokoll gegeben, dass der Nünning, namentlich in letzter Zeit, in größeren Geldverlegenheiten gewesen ist. Dieses wird neben dem „Trunke" auch auf die schlechte Ernte zurückgeführt. Von den Nachbarn wird immer wieder angeführt, dass „der Nünning dem Trunke ergeben sei, jedoch sei er zur Zeit des Brandes noch nüchtern gewesen. Nünning hat die Absicht gehabt, mit der Eisenbahn nach Münster zu fahren, da er wegen eines Fußübels nicht weit laufen konnte. Die Frau versuchte, ihn von der Fahrt abzuhalten, da sie befürchtete, dass der Mann sich wieder betrinken würde. Als sie aus der Stube ging, stellte sie fest, dass das Haus brannte. Daraufhin hat Anton Krause das Haus verlassen. Beim Herauslaufen stellte er fest, dass die Flammen sich von der Tenne her in die Küche verbreiteten. Zu diesem Zeitpunkt fiel auch schon der erste Sparren vom Dach. Trotzdem wurden die neun Kühe und zwei Pferde gerettet. Die Nachbarin, Frau Wenker gnt. Sickmann, hat zu Protokoll gegeben, dass es durch die rasch herbeigeeilten Helfer gelungen ist, das Feuer bald zu löschen, so dass nur das Dach abgebrannt ist und der größte Teil des Mobiliars gerettet werden

[337] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[338] Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.

konnte. Der Tischler und Rohrführer Bernhard Stricker, Dorf, hörte während des Gottesdienstes von dem Brand und ist mit dem Gemeindevorsteher Schulze Dieckhoff und der Brandspritze losgefahren. Die Feuerspritze vom Bahnhof war bereits im Einsatz. Während der Löscharbeiten hat der Eigentümer den Stricker gebeten, zu löschen, was zu löschen sei, da das Anwesen zu gering versichert war. Nach Aussage des Herrn Stricker ist das Gebäude zur Hälfte abgebrannt. Der Eigentümer hat zu Protokoll gegeben, dass er durch den Brand ein ruinierter Mann wurde, da sein Anwesen mit 1.200 Mark verschuldet war, und nun ein bedeutender Ausfall durch die Brandschädigung eintreten könnte. Das Gebäude war nur zu 9.000 Mark versichert, obschon der tatsächliche Wert 15.000 bis 16.000 Mark betragen hatte. Das Mobiliar und das Korn waren nur zu 7.170 Mark ebenfalls beim Westfälischen Bauernverein versichert.
Im Zusammenhang mit der Nachuntersuchung des Brandes am Wohnhaus des Joseph Schleinhege wurden am 27.12.1881 vom Amtmann Schirmer der Colon Bernhard Leimann und der Ackerer Anton Eppigmann, beide aus Vadrup, auch zu diesem Brand vernommen. Sie sagten aus, dass sie nach dem Löschen des Brandes vom Polizeidiener Haarman als Brandwache eingesetzt worden sind. Bei der Übernahme der Brandwache hätte der Nünning sich dahingehend geäußert, dass das Feuer restlos gelöscht sei, und sie daher ruhig fortgehen könnten, da er bei dem Vieh bleiben wolle, das im Schuppen untergebracht war. Dieses Ansinnen sei ihnen jedoch verdächtig vorgekommen. Sie hätten sich ca. 100 Schritte von der Brandstelle entfernt und abgewartet, was wohl geschehen werde. Nach 10 Minuten hörten sie die Ehefrau des Nachbarn Sickmann rufen: „Wo ist denn die Wache, es brennt doch schon wieder!“ Als die Brandwache wieder zur Brandstelle kam, sah sie, dass in der Tür zur Schlafstube frisch hingelegtes Stroh in vollen Flammen stand. Da Wasser zur Hand war, ist es ihnen gelungen, den Brand sofort zu löschen. Zum gleichen Brand und dem Gerücht der Brandstiftung wurde auch der Nachbar Wenker gnt. Sickmann vernommen. Er gab an, dass ihm der Nünning nach dem Brand zugeflüstert hat, er möge doch den stehengebliebenen Teil des Hauses mit einem Bund Stroh anzünden. Im überigen glaubten seine Frau und er nicht, dass der Brand des Wohnhauses böswillig von Nünning gelegt worden sei. Es liegt jedoch nahe, dass der Nünning die nachträgliche Brandlegung vornahm, um eine höhere Brandentschädigung zu erhalten.
Die am 13.10.1866 geborene Tochter Maria Theresia vermählte sich am 14.2.1889 mit dem am 4.7.1846 in Sendenhorst geborenen Joseph Horstrup. Am 18.5.1891 beantragte Joseph Horstrup gnt. Siebert bei der Amtsverwaltung Telgte den Neubau eines Holzschuppens mit Backhaus und Schweineställen zur Größe von 14,15 m x 8,50 m. Die Baugenehmigung wurde noch am gleichen Tage erteilt[339]. In dem vorgenannten Einwohnerverzeichnis von 1840 ist die letzte Eintragung der Familie die Geburt der Tochter Gertrud am 22.2.1907. Um 1918 kaufte der Reichstagsabgeordnete Engberding aus Münster das Anwesen. Er setzte den August Waltermann als Verwalter ein, so erinnert sich der Nachbar Johannes Sieveneck. Nach der Hausstandskarte der Gemeinde Westbevern ist Waltermann ist mit seiner Familie am 3.9.1918 von Greven kommend hier eingezogen. Im Jahre 1924 nahm Waltermann ein Arbeitsverhältnis bei der Spedition Peters in Müns-

[339] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.

ter als Fuhrknecht an und behielt hier seinen Wohnsitz bis zum Umzug nach Haren an der Ems am 29.4.1934. Ihm folgte als Verwalter Albert Kötter aus Ostbevern, der mit seiner Familie am 1.4.1924 ebenfalls hier seinen Wohnsitz nahm und den Hof bis zu seinem Umzug nach Münster am 7.4.1928 verwaltete. Inzwischen war der Hof von Hermann Aubke käuflich erworben worden, nachdem er zuvor sein Anwesen Vadrup 128 an Johann Rotthowe verkauft hatte. Nach der vorgenannten Hausstandskarte ist Aubke mit seiner Familie am 7.4.1928 hier eingezogen.

Vadrup 20:
Strotkemper, Strothkötter, Strotkämper

Anmerkung: Das Anwesen wurde um 1883 abgebrochen. Es lag in der heutigen Wiese des Hofes Markfort-Wiegert, Vadrup 16, an dem Weg nach Haus Langen. (Siehe auch Ausschnitt aus der Katasterkarte.)

Der älteste vorgefundene Nachweis des Kottens sind die Namen der Eheleute Jacob Stroot, der auf dem Kotten geboren ist, und der in Greven geborenen Ehefrau Stiene Lienaman. Die Daten der Eheleute und auch die Daten der Taufe der Kinder Gerdt, Bernd und Enneke sind nicht überliefert. Weitere Kindtaufen: 17.4.1656 Elisabeth und 19.10.1664 Georg[340].
In der vor 1700 angefertigten Schatzungsliste sind für die Bauerschaft Vadrup 54 Höfe eingetragen. Davon zahlen 46 Höfe eine Schatzung. Die acht Höfe, die keine Schatzung zu entrichten haben, sind unter dem Vermerk „sind unbefugt" aufgelistet. In dieser Rubrik ist an dritter Stelle Strotkemper eingetragen. Der Kotten war somit von den allgemeinen und wiederkehrenden Schatzungen befreit. Nach der Personenschatzung von 1664 ist Strotkötter als arm eingestuft und zahlt daher keine Schatzung[341]. Ebenso ist eine auf dem Kotten wohnende Einwohnerfamilie arm und bleibt ebenfalls steuerfrei. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Strothkötter weiterhin als arm aufgeführt. So verhält es sich auch bei dem Personenschatzungsregister vom April des gleichen Jahres. Dem Personenregister der Gorichter von 1668 zufolge wohnt auf dem Hof außer dem Strotkötter, der arm ist, keine weitere Person. In dem Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr ist Strotkötter weiterhin arm. Ferner ist vermerkt, dass auf dem Kotten ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Erstmals wird auch hier der Grundherr benannt. Es ist vermerkt, dass „von Korff zuständig ist".
Es erfolgt eine Neubesetzung des Kotten. Joan Hinsman (Vadrup 8) gnt. Stroetkotter heiratet am 14.7.1665 Elisabeth Koppernagel (Dorf 35). Kindtaufen: 10.4.1662 Anna (vorehelich), 21.2.1666 Stephan, 12.8.1668 Joannes und 1.11.1671 Wilhelm (Familienbuch S. 751). Die Hausschatzung vom Juli 1676 veranlagt den Strotkötter zur Zahlung von 3 Sch. und 6 Pfg. Der Name der Eheleute dieser Generation und auch die Daten der Kindtaufen der Kinder sind nicht überliefert: Maria, Gertrud, Margaretha, Henrich, Bernd und

[340] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S.750.
[341] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1664.

Catharina. Der Sohn Henrich Stroitkamp heiratet am 8.2.1736 Anna Wintrup auch Prins. Kindtaufen: 31.3.1737 Anna Maria, 6.1.1743 Anna Elisabeth, 11.11.1745 Maria Anna Catharina und 24.3.1748 Berndt Henrich (Familienbuch S. 751).
Der Pfarrer stellte in der 15. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 die folgenden Personen fest[342]:

Kötter Heinrich Stroitkamp	43 Jahre
Ehefrau Anna Wintrup	39 Jahre
Sohn Bernd Herman	2 Jahre
Tochter Anna Maria	12 Jahre
Tochter Maria	7 Jahre
Tochter Catharina	4 Jahre

und als Einwohnerin:

Anna Eckenpoel	60 Jahre

Der Witwer Henrich heiratet am 20.2.1762 die Elisabeth Brune. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 751). Der am 24.3.1748 getaufte Berndt Henrich Stroetkamp vermählt sich am 25.9.1786 mit der am 18.7.1756 getauften Anna Maria Sickman (Vadrup 22).Kindtaufen: 9.8.1787 Anna Maria Elisabeth und 8.2.1789 Anna Maria Gertrud. Die Witwe Anna Maria heiratet am 9.2.1790 Johan Herman Große Voßkuhl gnt. Stroetkamp. In Dieser Ehe wird am 17.9.1793 Joan Herman getauft (Familienbuch S. 752). In den Hofunterlagen Beermann, Vadrup 32, wurde eine am 18.2.1800 von der von Schmisingschen Rentei zu Harkotten ausgestellte Quittung gefunden, die belegt, dass an 10 verschiedene Pächter Grundstücke aus dem Erbe an diese verpachtet worden sind. Der Pächter Strothkötter hat für das von ihm gepachtete Grundstück 21 Sch. an Landpacht entrichtet.
Der 58 Jahre alte Johann Hermann Strotkemper ist 1803 Leibeigener des von Korff[343]. Zu dem Kotten gehörten 8 Scheffelsaat. An gutsherrlichen Abgaben waren jährlich 2 Rt. zu entrichten. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[344]. Hiernach gehören zum Kotten des Johann Hermann Strotkemper 10 Scheffelsaat und 66 Quadratruten. Die am 8.2.1789 getaufte Anna Maria Gertrud heiratet um 1821 den Johann Hermann Schlautkötter, Vadrup 42[345]. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 hatte der Kotten eine Größe von 8 Morgen. Johann Hermann Schlautkötter gnt. Strotkämper ist bei der Markenteilung von 1830-1841 als Eigentümer des zum Freiherrn von Korff im gutsherrlichen Verbande stehenden Strotkämpers Kotten, Vadrup 20, aufgeführt[346]. Er erhält aus der Westbeverner Mark vier Grundstücke zur Größe von 6,9 ha mit einem damaligen Wert von 210 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. zugeteilt.
Der am 9.12.1824 geborene Sohn Johann Bernhard heiratete im Oktober 1852 Theresia Leimann, Vadrup 13[347]. Der Ehemann verstarb am 10.2.1868. Am 1.4.1868 ist der Kötter

342 Status Animarum von 1749.
343 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
344 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
345 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
346 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
347 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Gerhard Reinke aus Greffen mit seiner Familie hier eingezogen und hat vermutlich den Kotten pachtweise übernommen. Die Witwe Schlautkötter mit ihren vier Kindern hatte hier noch weiterhin ihren Wohnsitz. Sie ist vermutlich 1872 gestorben, denn am 1.10.1872 sind die vier Waisen nach Vadrup 143 bzw. Dorf 91 verzogen.
Am 1.10.1883 ist Reinke mit seiner Familie nach Greven verzogen. In dem Einwohnverzeichnis von 1840 sind keine weiteren Bewohner des Kottens eingetragen. Vermutlich ist der Kotten zu diesem Zeitpunkt abgebrochen worden, und die Grundstücke wurden meistbietend veräußert.

Emshochwasser im Juli 1927 zwischen Haus Langen und „Ringemanns Hals": Das Heu muss gerettet werden. Personen von links: „Konta"(?) Beermann, Josef Hugenroth, NN. Sieveneck (?), unbekannt, Wilhelm Spielbrink, unbekannt, unbekannt, unbekannt

Vadrup 21:
Herman ter Vlechten, Flechtenbernd
heute Flechtker, Sickerhook 24

Der älteste Nachweis des Kottens ist der Schatzung von 1498/99 entnommen[348]. Herman ter Vlechten zahlt 1498 und 1499 für jeweils drei Personen die fällige Schatzung. Die Schatzung von 1545 veranlagt den Vlechtenherman zu 1 Sch. 9 Pfg. Im Jahre 1589 wurde jede einzelne Feuerstätte in den Gebäuden besteuert. Die an Namen umfangreiche Steuerliste enthält aber nicht den Namen dieses Kotten[349]. Kirschnick führte den Georg Flechtker als Bewohner der Kottens auf. Der Name der Ehefrau ist unbekannt. Als „mögliche Kinder" sind Joan und Bernardt eingetragen[350]. Bernardt Flechter heiratet am 24.4.1656 Margaretha Stege (aus der Grafschaft Tecklenburg). Kindtaufen: 22.4.1657 Elisabeth, 10.11.1658 Anna, 16.10.1661 Georg, 22.9.1669 Joannes und am 15.5.1672 Hermanus, der spätere Erbe des Kotten (Familienbuch S. 213). Erst die Personenschatzung von 1664 veranlagt den Flechtenbernd wieder zur Zahlung einer Schatzung. Für nur eine Person werden 5 Schillinge verlangt. Nach dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist der Berndt Flechters als Brinksitzer eingestuft. Bei dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres zahlt der Brinksitzer Berndt Flechters 11 Sch. 8 Pfg. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 ist auf dem Kotten neben den Eheleuten Flechtenbernd noch eine 4 Jahre alte Tochter wohnhaft. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten des Flechtenbernd ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. hier wird auch der Grundherr des Kottens benannt. Es ist vermerkt, dass „von Korff zuständig" ist. Bei der Hausschatzung vom Juli 1676 zahlte der Brinksitzer Flechtenbernd zur Schatzung einen Betrag von 3 Sch. 6 Pfg.
Der am 15.5.1672 getaufte Herman Flechtker heiratet um 1700 die am 13.2.1678 getaufte Elisabeth Ebbigman gnt. König (Vadrup 12). Als mögliche Kinder sind Joan, Anna und Bernardt (Herman) eingetragen. Weitere Kindtaufen: 9.11.1712 Herman, 2.5.1715 Catharina Elisabeth, 28.9.1717 Maria Christina, 14.8.1721 Anna Margaretha und 26.10.1723 Maria Gertrud (Familienbuch S. 213). Zu den vorgenannten Schatzungen ist noch festzustellen, dass der Kotten von den allgemeinen, wiederkehrenden Schatzungen befreit war. So ist der Kotten auch in den Schatzungen bis 1800 nicht aufgeführt worden. Lediglich zu den sogenannten Sonderschatzungen, die besonders unter dem Fürstbischof Bernhard von Galen erhoben wurden, ist der Kotten auch veranlagt worden. Im „Register vom Kirchspiel Westbevern von 1700, so dem Herrn Gografen Hatzfeld übergeben", sind von der Vadruper Bauerschaft 55 Hausstätten namentlich aufgelistet. Schatzungszahlungen sind hier nicht vermerkt. Da zweimal der Name Flechtenkötter eingetragen ist, wurde zur Unterscheidung der beiden Kotten für diesen Kotten „Flechtenkötter Korff" geschrieben, während für Vadrup 86 die Bezeichnung „Flechtenkötter Vinnenberg" gewählt wurde. Die am 28.9.1717 getaufte Maria Flechtker vermählt sich am 17.7.1741 mit Nicolaus

[348] Willkommschatzung von 1498/99.
[349] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen des Ksp. Westbevern von 1545 und 1589.
[350] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 212.

Bäuman (Vadrup 64) gnt. Flechtker. Kindtaufen: 15.7.1742 Joan Berndt, um 1745 Joan Herman, 26.6.1754 Anna Maria und 6.4.1759 die Zwillinge Ferdinand und Anna (Familienbuch S. 214).
Der Pfarrer hält in der 15. Hausstätte der Bsch. Vadrup1749 die folgenden Personen fest[351]:

Kötter Nicolas Flechtker	30 Jahre
Ehefrau Maria Flechtker	32 Jahre
Sohn Joan Berndt	7 Jahre
Sohn Joan Herman	5 Jahre
Mutter Witwe Elisabeth Flechtker	70 Jahre
Nichte Maria Catharina Dicks	2 Jahre

Der um 1745 geborene Joannes Herman Flechker heiratet Anna Maria Schlüter. Die Ehe blieb kinderlos. Die Witwe Anna Maria vermählt sich am 16.6.1768 mit dem am 17.11.1737 getauften Ferdinand Kruckenkamp gnt. Flechtker. Auch diese Ehe blieb kinderlos. Der Witwer Ferdinand heiratet am 14.4.1788 die Anna Maria Tünte. Kindtaufen: 5.8.1789 Maria Gertrud Elisabeth und 15.5.1795 Friedrich Christian (Familienbuch S. 214). Der Zeitpunkt des Übergangs des Kotten auf den nachfolgenden Erben war nicht feststellbar. Der am 20.4.1734 getaufte Johan Herman Flechtker ist in Dorf 43a geboren, heiratet am 19.10.1767 die am 21.1.1745 getaufte Maria Elisabeth Volkert (Vadrup 24) und übernimmt, wie sich aus dem Nachfolgenden ergibt, diesen Kotten. Kindtaufen: 16.11.1768 Joannes Bernard, 18.10.1770 Joannes Herman, und 31.12.1772 Georgius Henricus. Der Witwer Joan Herman vermählt sich mit Anna Catharina Fockenbrock. Kindtaufen: 21.11.1776 Herman Henrich, 29.4.1781 Anna Maria Elisabeth, 18.5.1784 Bernardus Henrich und 3.7.1790 Johan Bernard Henrich (Familienbuch S. 216).
Der 60 Jahre alte Dachdecker Johann Hermann Flechtker ist 1803 Leibeigener des Freiherrn von Korff[352]. Zum Kotten gehören 3 Scheffelsaat an Grund und Boden. An gutsherrlichen Abgaben hat er 1½ Reichstaler zu entrichten. Auf dem Hof werden keine Pferde gehalten. Vor der drohenden Einberufung zur preußischen Armee entzog sich der 1770 geborene Sohn durch „Entweichen im September 1805“. Der Sohn Hermann ist bereits „seit 8 Jahren abwesend, der Aufenthalt ist unbekannt“. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[353]. Hiernach gehörten zum Kotten des Johann Hermann Flechtker 5 Scheffelsaat und 6 Quadratruten. Am 9.10.1814 heiratet der am 3.7.1790 getaufte Johan Bernard Henrich Flechtker die in Ostbevern am 30.11-1787 getaufte Catharina Elisabeth Vogelsang. Kindtaufen: 3.8.1815 Catharina Elisabeth und 13.9.1818 Joannes Bernard (Familienbuch S. 216).
Johann Heinrich Flechtker und 24 weitere Interessenten waren Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 ha[354]. Flechtker erhielt drei Grundstücke zur Größe von 1,81 ha mit einem Wert von 21 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. zugeteilt. Nach dem Urkataster von 1829 hatte der Kotten eine Größe von 14 Morgen. Der Kötter Johann Heinrich Flechtker

[351] Status Animarum von 1749.
[352] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[353] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[354] Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.

ist bei der Markenteilung von 1830-1841 Eigentümer des zum Freiherrn von Korff im gutsherrlichen Verbande stehenden Flechtkers Kotten, Vadrup 21[355]. Er erhält drei Grundstücke zugeteilt. Ein Grundstück zur Größe von 0,8 ha hat er am 4.6.1841 an Völkert, Vadrup 52, verkauft. Die restlichen zwei Grundstücke, die in seinem Eigentum verblieben, waren zusammen 7,6 ha groß, und der Wert betrug 189 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf.
Der am 22.2.1823 geborene Sohn Johann Philip heiratet am 27.11.1849 Elisabeth Eppigmann, Vadrup 12[356]. Johann Philip ist im Jahre 1869 gestorben. Am 30.5.1887 beantragte der am 20.12.1852 geborene Sohn Bernhard bei der Amtsverwaltung Telgte die Erweiterung seines Wohnhauses. Das vorhandene Wohnhaus zur Größe von 8,22 m x 6,70 m wird um 10,0 m x 8,87 erweitert. Die Baugenehmigung wird am 31.6.1887 erteilt[357]. Bernhard Flechtker vermählt sich am 29.6.1890 mit der in Greven geborenen Elisabeth Dertenkötter. Der am 17.10.1889 geborene Sohn Bernhard übernahm in der nächsten Generation den Kotten.

Vadrup 22:
Sickinch, Sickine, Sickman, Sickmann

heute: Schulze Hobbeling, Sickerhook 21

Der älteste Hinweis auf den Hof ist der Festschrift des Schützenvereins Vadrup von 1974 zu entnehmen. Auf Seite 118 ist dort vermerkt, dass die Ersterwähnung des Hofes 1320 beim Domkapitel zu Münster erfolge. Der erste urkundliche Nachweis des Hofes ist vom 7. Juli 1371. Herman Luste von Langen lässt dem Bernd von der Beke und dem Herman Span das Erbe zum Mersch mit allem Zubehör auf. Als Zeugen vor dem Freigericht haben vier „Freie zu Vadrup" fungiert, hierzu gehörte auch Bernd Sickinch. Dabei dürfte es sich unzweifelhaft um den Hofbesitzer von Vadrup 22 gehandelt haben, der als freier Bauer auf freier Scholle lebte[358]. Nach dem ältesten vorliegenden Einkünfteverzeichnis des Münsterischen Domkapitels (um 1380) hatte Sickine jährlich 18 Denare an das Domkapitel abzuführen. Adolph Herzog von Cleve und Graf von der Mark belehnt am 29.5.1433 den Herman Korff gnt. Schmisink mit der Freigrafschaft Varedorp und den zugehörigen Freistühlen zu Varedorp, im Ksp. Westbevern, zu St. Mauritz, zu Alverskirchen, zu Handorf und zu Albersloh, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen 13 Höfen, darunter auch Smedinck[359]. Der freie Bauer unterstand nur der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup. In dem gleichen Archiv ist unter der Nr. 123 eine Urkunde vom 12.11.1437 abgelegt: Johan Hüker, Dydericus Richter, Henricus von der Tinnen und Johannes Scherff, Offiziaten an der Kapelle Unserer Lieben Frau im Domumgang zu Münster, geben Herman Korve gnt. Schmysinck und seiner Frau Neysen das Recht, die ihnen (den Offizianten) verkaufte jährliche Rente von zwei Oberländischen Rheinischen

355 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
356 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
357 Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
358 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 67, S. 229.
359 LWL-Archivamt Münster, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 73/I, Nr.113.

Gulden aus Zickemans und Ostendorpes Erbe (Vadrup 1) im Kspl. Westbevern Bsch. Vadorpe gegen Ostern oder Michaelis (29.9.) einlösen zu können.
Nach der Schatzung von 1498/99 zahlte Sickeman 1498 für sechs Personen, und im Jahre 1499 zahlte Styckeman für fünf Personen die fällige Steuer[360]. Am 12.6.1503 entlässt Walter von Lethmate seinen Eigenbehörigen Johan ton Pericke (Brock 45) aus dem Gefängnis, in dem er ihn wegen einer Schuldforderung hielt[361]. Die Schuld war durch geistliche Mandate gesichert und sollte durch den Eigenbehörigen Rumpschlag (Brock 2) eingefordert werden. Dabei hatte Johan ton Perick unbillige Worte gegen Heinrich Rumpschlag ausgestoßen. Auf Bitten von Johan Pericks Freunden, Brüdern und Schwägern entlässt nunmehr Walter von Lethmate diesen aus dem Gefängnis. Dieser schwört vor dem Richter Urfehde, dass er fortan dem Landesherrn, dem Stift Münster und dem Walter von Lethmate treu sein, die Forderungen zahlen will und den Leuten, die ihn gefangen, gebunden und Hand angetan haben, nicht vergelten und auch nicht landflüchtig werde. Sollte er eidbrüchig werden, so bürgen Herman Sickman (Vadrup 22), Johan Reyseman (Vadrup 79) und Johan Boygman der Alte (Vadrup 71). Sie wollen für Johan ton Perick an Walter von Lethmate 50 Gulden rhein. zahlen. Am 10.4.1525 tauscht Melchior von Büren mit Wolter von Lethmate Eigenhörige. Wolter erhält von Melchior Johan Spelebrinck aus Münster, im Gegenwechsel gibt Wolter von Lethmate Herman Syckinck, einen natürlichen Sohn Johan und Katharina Syckincks, geboren im Ksp. Westbevern[362]. Vermutlich hat sich Herman Sickinck hier freiwillig in die Leibeigenschaft begeben, um einen Hof zu „gewinnen". Am 22.8.1533 gelobt Heinrich ton Kohues, Schäfer des Wolter von Lethmate zu Langen, mit seinen Bürgen - einer der fünf Bürgen war Johan Syckeman, wohnhaft zu Westbevern -, dass sie dem Wolter von Lethmate die 25 Gulden und 1,5 Gulden als Weinkauf zahlen wollen[363]. Diese Zahlung geschieht wegen Heinrich ton Kohues gnt. de Scheyper und seiner künftigen Ehefrau Greteken Levelman (Vadrup 13), die beide künftig Weimans Kotten bewohnen und bebauen wollen.
Die Schatzung von 1545 veranlagt Syckman zu 2 Schillingen und 11 Pfennige[364]. Am 26.6.1555 wird zwischen Temme von Lethmate und Johan to Lyntel und dessen künftiger Ehefrau Anne thon Oistendorpe über den Hof zu Lintel in der Bsch. Brock die Hofgewinnung vereinbart. In der Anmerkung zur Urkunde wird der Beweis geliefert, dass Anne ton Oistendorp „frei" von Vater und Mutter geboren ist. Der Freibrief der Merrie to Sickinck, Ehefrau des Johan to Oistendorp lautet: 1542, 8. Januar, Heinrich und Lise Schenkinck entlassen Maria to Sickinck, Johan to Sickings Tochter[365]. Ihre Mutter war geboren auf ton Osthove und wurde Stine genannt. Die Tochter ist geboren im Ksp. Westbevern.
Die Schatzung „uff Lechtmyß 1588" listet Sickmann an siebter Stelle der Bauerschaft Vadrup auf. Er entrichtet an Steuer einen Taler und einen Ort. In der

360 Register der Willkommschatzung von 1498/99.
361 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 210, S. 269.
362 Ebd. Urkunde L 249, S. 282.
363 Ebd. Urkunde L 274, S. 293.
364 Landesarchiv NRW Münster, MLA 361 Nr. 2, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.
365 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 323, S. 312.

Feuerstättenschatzung von 1589 ist Sickman als Vollerbe eingestuft und zahlt einen halben Taler. Um 1635 wird den unbekannten Eltern die Tochter Margaretha und um 1655 die Nacherbin Catharina geboren[366]. Die Schatzung von 1660 gibt einen weiteren Aufschluss über die Zugehörigkeit des Hofes zum Gutsherrn. Als Gutsherr ist hier Kettler zum Harkotten aufgeführt mit dem Zusatz: „interim persona libera". Dieser Zusatz weist darauf hin, dass Sickman „einstweilig persönlich frei" ist. Die Zugehörigkeit zu Kettler zum Harkotten bedeutet, dass Kettler zum Harkotten der Inhaber des Freistuhls zu Vadrup ist und Sickman als freier Bauer dieser Gerichtsbarkeit unterliegt. Die Schatzung von 1660 veranlagt das Erbe Sickmann zu 2 Rt. 7 Sch.
Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Sickman mit 2 Rt. 7 Sch. Außerdem ist vermerkt, dass zu dem Erbe zwei sogenannte „Einwohner" gehören. Es wird hierzu auf Vadrup 22a verwiesen. Der 2. Einwohner könnte auch auf dem Hof gewohnt haben und nicht auf dem Kotten Vadrup 73 und 74, die später auch zum Erbe Sickmann gehörten, denn ein zweiter Einwohner ist weder 1664, 1665, 1668 und 1676 erwähnt. Die Personenschatzung von 1664 veranlagt den Sickmann wie folgt: „Sickman spannet zu" 21 Sch., Frau 12 Sch., ein Kind 5 Sch. 6 Pfg., Catharin minderjährig, ein Junge 5 Sch. 4 Pfg. Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Hof Sickmann als Halberbe ein. Nach dem Personenschatzungs-Register vom April desselben Jahres ist der Hof Sickmann weiterhin ein Halberbe mit dem Zusatz „spannt zu". Für das Halberbe wird, wie auch bei Schulze Nahrup und Wichart, 1 Rt. an Schatzung erhoben.
Vor dem Notar Johannes Langen erklärt am 11.11.1665 Bernd, jetziger Sickman zu Westbevern, auch für seine Ehefrau, dem verstorbenen Meister Griese zu Telgte insbesondere wegen vergessener Pension 9 Rt. schuldig zu sein[367]. Diese Gelder seien von dem Erben Grieses dem Neuen Armenhaus vermacht worden. Er verspricht daher, die 9 Rt. den Neuen Armen in drei Jahresraten zu 3 Rt. zurückzuzahlen und stellt als Pfand seine gesamte Habe. Beim Häuserregister der Gorichter von 1668 vermerkt die Schatzung bei Sickmann ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte. Nach der Personenschatzung des gleichen Jahres wohnen auf dem Hof die Eheleute, eine 18 Jahre alte Tochter und ein Knecht im Alter von 12 Jahren. Die auf dem Hof geborene älteste Tochter Catharina Sickmans heiratet am 1.12.1674 Georg Berteölt gnt. Sickman. Kindtaufen: 20.2.1678 Georgius und 10.5.1682 Margaretha. Die Witwe Catharina vermählt sich am 16.11.1682 mit Herman Potthoff (Dorf 13) gnt. Sickman. Kindtaufen: Joannes 24.4.1685 Joannes, Heidentrick und Bernard (o. Dat.) (Familienbuch S. 724). Zur Hausstättenschatzung von 1676 zahlt der Pferdekötter Sickmann 7 Sch. Danach ist die finanzielle Lage auf dem Hof nicht zum Besten bestellt.
In den Hofunterlagen des Hofes Beermann aus dem von Kettelerschen Archiv Tatenhausen hat der Kurfürst von Brandenburg dem Freiherrn von Korff zum Harkotten am 21.6.1696 „befohlen", eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich beschwert über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff. Wogegen sich der von Korff beschwert

366 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 724.
367 Ebd. Urkunde U 269, S. 138.

hatte, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu leisten. Daraufhin beantragte der von Korff im September 1697 beim Gografen zu Telgte, die zur Freigrafschaft „Warendorf" (Vadrup), Kspl. Westbevern gehörigen Bauern zur Spezifikation ihrer Abgaben vorladen zu lassen. Vor dem Gogericht ist dann auch der Sickman erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnpflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichtes Vadrup für den gewährten Rechtsschutz „eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe" zu zahlen. Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns-Courie zu Cleve" einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl, den „renitenten Bauern" durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen. Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene Bauern mit der Beschwerde gegen den von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.5.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt.
Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Sickman hierzu nicht geladen und auch nicht erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen dem von Korff einerseits und den Bauern andererseits. Der Ausgang des Streites bezüglich Sickman ist nicht ersichtlich, da die Unterlagen unvollständig sind, ja teilweise sind sie auch später noch als „nicht vorhanden" angegeben worden.
Nach dem Vermerk „Extrakt aus dem Verfolg der Münsterischen Lehnkammer in Sachen von Korff gegen Lehnpflichtige zu Westbevern", der nach 1749 - vermutlich von dem Rentmeister des Schmiesing - angefertigt ist, ist ersichtlich, dass Sickman mit den 13 Bauern in dem Clevischen Lehnbrief für Freiherr von Korff vom 29.11.1713 als zur Freigrafschaft gehörige Höfe benannt ist. Im weiteren Verlauf des Vermerks ist dann aber ausgeführt, dass Sickman und 8 weitere Bauern die Berufung zum Hofgericht nach Wien fortgesetzt haben. In der Beurteilung über die Aussichten am Gericht wird dann festgestellt, dass die Fortsetzung des Prozesses gegen Sickman fraglich im Ausgang erscheint. Vermutlich ist eine einvernehmliche Regelung erfolgt über die jährlich zu leistenden Abgaben bzw. Dienste.
Im Archiv Tatenhausen ist unter dem Bestand von Ketteler-Harkotten in der Akte 1081 eine weitere Archivale abgelegt, die um 1707 gefertigt wurde. Sie gibt Auskunft über die Höfe Mattenwisch (Vadrup 75), Niesman (Vadrup 77), Austrup (Vadrup 1) und Sickman. Von diesem Erbe wird berichtet, dass der letzte Gewinn am 9.1.1704 nach Leibeigentumsrecht zu 90 Rt. mit Ausschluss des Weinkaufs gezahlt worden ist. Der Gewinn von 1674 belief sich ebenfalls auf 90 Rt. An jährlicher Pacht wurde von dem Erbe Sickman erhoben: a. Geldpacht 2 Rt., b. 2 Hühner, c. 3 Pfd. Hanf spinnen, d. „anstatt des wöchentlichen Dienstes über Land fahren". Der Inhalt dieser Archivale dürfte wohl der hauptsächliche Grund für den vorab beschriebenen Rechtsstreit gewesen sein. Dass der Sickman sich gegen die plötzliche Leibeigenschaft wehrte, ist wohl verständlich. Ein weiteres Schriftstück, das um 1729 gefertigt worden ist, weist darauf hin, dass der Freiherr von Ketteler zum Harkotten der Elemosyne an der Domkirche zu Münster ein Kapital von 60 Florenen und ein anderes zu 150 Reichstalern schuldet. Die Zinsen dieser Kapita-

lien zahlen Niesman, Mattenwisch, Austrup und Sickman. Im Jahre 1663 ist zum erstenmal vermerkt, dass Sickman und Austrup an die Elemosyne Zinsen gezahlt haben. Ab 1668 zahlten die vier vorgenannten Höfe die jährlichen Zinsen an die „Elemosyne Kemper". Die Kapitalien waren 1729 beglichen, und ab diesem Zeitpunkt zahlten die Höfe nicht mehr an die Elemosyne. Danach ist noch vermerkt: Sickman ist Pächter des ... (Name ist unleserlich), „die übrigen frey".
Der am 20.2.1678 getaufte Jürgen Sickman heiratet um 1710. Der Name der Ehefrau und auch das Taufdatum der Tochter Catharina sind nicht überliefert. Der Witwer Jürgen vermählt sich am 12.9.1713 mit Elisabeth Kintrup. Kindtaufen: 1.10.1714 Elisabeth, 3.4.1717 Maria Elisabeth, 1.6.1720 Joan Herman und 10.11.1723 Joan Bernd (Familienbuch S. 725). Nach den Kirchenrechnungen von 1715-54 hatte Sickmann jährlich 4 Pfennige an die Kirche zu entrichten[368].
Die Rechnungslegung zu Martini 1721 weist aus, dass an Georg Sickman „für gethaner Außreinigung des sogenannten Sickmans Theichß" 5 Reichstaler gezahlt worden sind[369]. Es muss sich dabei um den im Urkataster ausgewiesenen Fischteich in Flur 10, Flurstück 496 gehandelt haben, der im Eigentum von Haus Langen stand. Die verschiedenen umfangreichen Funde über diesen Teich habe ich zum Anlass genommen, eine zusammenhängende Dokumentation zu erstellen, die unter „Haus Langen, Ziffer VII" gespeichert ist. Hier ist in chronologischer Reihenfolge die Kurzfassung der Funde aufgeführt. Bei den beteiligten Interessenten wurde auf diese Darlegung verwiesen. Bereits am 4.12.1712 ist dieser Teich wie folgt erwähnt: Bernd Sivert, Eingesessener des Ksp. Westbevern, nimmt bei Bernd Witteler drei Reichstaler auf, wofür er ihm seine Zuschlagswiese, an Siverts Teich gelegen, auf drei Jahre zur Nutzung ausweist.[370] Da Siebert, Vadrup 19, in dem nachfolgenden Kauf- und Tauschvertrag vom 26.7.1796 auch Vertragspartner ist, kann es sich auch hier nur um ein und denselben Teich handeln.
Die Familie Böckmann, Wiewelhook, besitzt einen Kauf- und Tauschvertrag vom 26.2.1796 über diesen Teich, der aus dem Nachlass des Hofes Brungert (Vadrup 26), überliefert ist. In dem Vertrag ist zwischen Haus Langen und den auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen" Schulze Hobbeling, (Vadrup 27), Schulte Bisping (Vadrup 28) Heyerman (Vadrup 25), Brungert (Vadrup 26), Völkert (Vadrup 24), Siebert (Vadrup 19), Sickman (Vadrup 22) Bonsman (Vadrup 18) und Wichert (Vadrup 16) in Anwesenheit von zwei Zeugen, mit Zustimmung ihrer Grundherrschaft – die aber beim Vertragsabschluss nicht vorlag – ein Tausch- und Vertausch-Contrakt über die Anlegung das neuen Fischteiches unterhalb des Sickmans Teichs abgeschlossen worden. Der Rentmeister Geisberg wurde von dem Eigenbehörigen Schulte Bispinck bei seiner „neulichen Anwesenheit" auf dem Schultenhof davon in Kenntnis gesetzt, dass Haus Langen mit den Vorgenannten einen Contrakt über die Anlegung eines neuen Fischteiches abgeschlossen habe. Er berichtet am 29.7.1797 der Hofkammer, dass ein gutsherrlicher Consens nicht vorliege und einige Punkte der Klärung bedürfen.[371] Am 29.9.1797 wird in

368 Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1716-1754.
369 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
370 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde U 405, S. 187.
371 Staatsarchiv Münster, Fürstentum Münster, Hofkammer, VIII i Nr. 12, Wolbeck, Schultenhof Bisping zu Westbevern.

der Vereinbarung wegen des von Haus Langen auf der Flagge auzulegenden neuen Teiches von Seiten der Hochfürstlichen Hofkammer eingewilligt, dass Haus Langen in der Flagge unterhalb des Sickmans Teichs den Wasserabfluss, wodurch das Wasser hinfließt, von dem obersten bis an den untersten Damm in der Länge von 505 Fuß und einer Breite von 38 Fuß Münsterisches Maß, nach der oberen Wasserfläche gerechnet, anlegen kann und diesen Graben als Fischteich „erb und ewiglich" gebrauchen kann. Haus Langen verspricht, den oberen und unteren Damm des neuen Teiches über welchen die Interessenten der Gemeinheit Flagge zu ihrer Plaggenmaht, zu ihren Ländereien und zu sonstigem offenen und freien Gebrauch den Weg haben, auf 20 Fuß in der oberen Fläche in guten Zustand zu setzen und beständig zu unterhalten. Ferner wird vereinbart, dass das Wasser in den beiden Teichen durch den vorhandenen und den neu anzulegenden Wasserableiter in dem neuen Teich immer in einen guten Zustand zu setzen und ständig zu unterhalten ist, so dass die auswärtige Uferfläche nie unter Wasser steht. Es wird weiter zugestimmt, dass die schon ausgeworfene Erde nicht in kleinen noch großen Sandhaufen und Hügeln auf den Ufern zum Nachteil des weidenden Viehs liegen bleiben soll, sondern vielmehr von Seiten des Hauses Langen der Boden in die vorhandenen Vertiefungen eingebaut wird. Der obere Teich wird von Haus Langen an die Interessenten übertragen und in so weit wieder zu füllen und in der Höhe der umherliegenden Weide einzuebnen sein, doch aber ist von dem Teich so viel zu erhalten, wie die Interessenten brauchen, um ihr Vieh darin spülen und tränken zu können. Obige Punkte gelten als vereinbart und werden von Haus Langen völlig befolgt.
Am 25.10.1797 präsentiert der Rentmeister der Hofkammer diesen von Haus Langen aufgestellten „Revers" (Verpflichtungserklärung). Da nun zu ersehen ist, dass die gewünschten Änderungen darin enthalten sind und auch Schulte Bispinck zugestimmt hat, bittet sich der Rentmeister die Ratifikation darüber untertänichst aus. Auf die Anfrage der Hofkammer vom 27.10.1797 antwortet der Rentmeister am 26.11.1797, dass die sogenannte Flagge eine für sich bestehende und keiner anderen Mark angehörende Gemeinheit sei, wozu auch dem nunmehrigen Vernehmen nach ihr Eigenbehöriger der Zeller Heyerman gehört, der ebenfalls ein Interessent ist. „Ich habe ihn über die Vereinbarung mit Haus Langen einstündlich vernommen und von ihm die Antwort erhalten, dass er nichts dagegen einzuwenden habe". Soweit aus dem Schreiben der Hofkammer vom 12.12.1797 zu entnehmen ist, wurde hiermit die abschließende Zustimmung erteilt.
Die älteste Tochter Catharina vermählt sich am 26.11.1731 mit dem in Telgte geborenen Joan Bernd Ostholt gnt. Sickman. Kindtaufen: 24.5.1733 Anna Elisabeth, 4.6.1735 Anna Margaretha, 24.8.1737 Berndt Henrich, 12.4.1740 Catherina Margaretha, 1.5.1741 Anna Maria Catharina, Gertrud (o. Dat.) und 13.4.1744 Bernd Philip. Der Witwer Joan Bernd heiratet im Nov. 1744 die in Handorf geborene Anna Catharina Elisabeth Gr. Lengerich. Kindtaufen: 10.11.1745 Bernd Herman, 28.3.1747 Anna Maria Christina, 11.9.1749 Joan Herman, 27.11.1751 Anna Maria Catharina, 7.4.1754 Johannes Melchior und 18.7.1756 Anna Maria (Familienbuch S. 725).
Der Pfarrer stellte in der 18. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Personen fest[372]:

Bauer Berndt Sickman	46 Jahre

[372] Status Animarum von 1749.

Ehefrau Catharina Lengerich	30 Jahre
Sohn Berndt Henrich	12 Jahre
Sohn Philip	6 Jahre
Sohn Herman	6 Jahre
Sohn Joan	¼ Jahr
Tochter Elisabeth	14 Jahre
Tochter Gerdrudt	13 Jahre
Tochter Catharina	7 Jahre
Knecht Joan Herman Sickman	20 Jahre
Magd Elisabeth Grälers	20 Jahre

Nach der Personenschatzung von 1759 ist Sickman „einpflügig" und gibt an Schatzung 2 Rt. 17 Sch. 6 Pfg. Anna Maria Gertrud Sickman vermählt sich am 20.11.1762 mit dem in Greven am 10.8.1735 getauften Joan Henrich Christian Günteman gnt. Sickman. Kindtaufen: 21.9.1763 Bernardus Henricus, 27.1.1766 Catharina Elisabeth, 12.10.1769 Joan Bernard, 5.3.1772 Anna Maria Elisabeth und 16.7.1773 Anna Maria Elisabeth. Der Witwer Joan Henrich Christian heiratet am 25.9.1773 die am 3.10.1751 getaufte Anna Maria Niesman (Vadrup 77). Kindtaufen: 4.10.1774 Georgius Henricus, 25.9.1776 Joan Wilhelm, 28.12.1778 Joan Ferdinand, 26.12.1780 Bernardus Henricus, 2.12.1782 Maria Elisabeth und 6.1.1786 Joan Herman. Der Witwer Joan Henrich Christian vermählt sich am 22.5.1787 mit Anna Gertrudis Lippman, Witwe Brockman. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 726). Der am 12.10.1769 getaufte Sohn Joan Bernard heiratet am 11.2.1795 Anna Elisabeth Kemper (Dorf 31). Auch diese Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 727).

Der 37 Jahre alte Johann Bernard Sickmann ist 1803 der Pächter dieses Erbes. Eigentümer ist die Studien-Commission in Münster[373]. Vermutlich war der Hof verschuldet und ist so in das Eigentum der Studien-Commission gelangt. Sickmann ist ein freier Bauer geblieben und war zu dieser Zeit mit Elisabeth Kempers verheiratet. Der Hof hat eine Größe von 120 Scheffelsaat, und an „Gutsherrliche Abgaben" sind 40 Rt. zu entrichten. Hierbei handelt es sich mit Sicherheit um den zu zahlenden Pachtbetrag für das Erbe. Der Betrag der Einsaat nach münsterischen Maltern ist mit zehn veranschlagt. Es werden auf dem Hof drei Pferde gehalten. Der dritte 1780 geborene Bruder ist „seit 4 Jahren abwesend, der Aufenthalt ist unbekannt". Er hat sich der Einberufung zur preußischen Armee durch die Flucht entzogen. Der 4. Bruder ist 1805 bei den Dragonern „eingestellt". 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörte der Hof der Universitäts-Commission, und Joh. Bernard Sickman war der Pächter des Hofes zur Größe von 151 Scheffelsaat und 24 Quadratruten[374]. Außerdem waren er und 24 weitere Interessenten Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 ha[375]. Sickmann erhält neun Grundstücke zur Größe von 6,85 ha mit einem Wert von 78 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. zugeteilt. Nach dem Urkataster von 1829 hat der Hof eine Größe von 130 Morgen. Zu dem Erbe gehörten die Leibzucht Vadrup 22a und

[373] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[374] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer- Mutterrolle von 1810.
[375] Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.

die Kotten Vadrup 73 und 74. Es wird auf die Beschreibung der Hausgeschichten dieser Kotten verwiesen.
Da die vorgenannten Eheleute kinderlos geblieben sind, ist zwischen 1820 und 1825 der Vetter des Kolons, Georg Heinrich Wendker, geboren am 9.10.1807 in Greven, auf den Hof geholt worden[376]. Seine Tätigkeit auf dem Hof ist zunächst mit „Schäfer" angegeben worden. Später ist diese Berufsangabe durchgestrichen und durch „Vetter" ersetzt worden. Er vermählte sich um 1834 mit Gertrud Kemper, Dorf 31[377]. Beim Abschluss der Markenteilung im Jahre 1841 ist der Studienfonds zu Münster Eigentümer des Hofes. Er wurde dem Kolon Johann Bernhard „Sickmann" in lebenslänglichen Gewinn gegeben[378]. Dem Erbe werden drei Grundstücke zur Größe von 13,9 ha mit einem damaligen Wert von 483 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zugeteilt. Johann Bernhard Sickmann ist nach 1843 verstorben. Hiermit endete der lebenslange Gewinn, und die Witwe führte den Hof weiter. Der am 10.11.1839 geborene Sohn Johann Wendker gnt. Sickmann übernahm später den Hof und heiratete um 1868 Theresia Oßegge aus Glandorf[379]. Am 10.5.1891 erhielt Johann Wendker gnt. Sickmann von der Amtsverwaltung Telgte die Genehmigung zur Errichtung eines Schuppens der Größe von 8,50 x 5,36 m[380].
Die am 11.2.1872 geborene Theresia Agnes Wendker vermählt sich um 1900 mit dem am 8.1.1878 in Dorf 43 geborenen August Greshake. Der am 6.6.1903 geborene Hubert Greshake übernimmt in der nächsten Generation das Erbe.

Vadrup 22a:
Einwohner Sickmans, Leibzucht Sickmann

heute: Göttker, Wiewelhook 13 (Zum Standort wird auf den anliegenden Ausschnitt „Ortslage Vadrup" aus dem Urkataster verwiesen.)

Die Hausstättenschatzung von 1665 führt einen sogenannten „Backhäuser" auf. Nach der Personenschatzung vom April des gleichen Jahres entrichtet der Backhäuser 6 Sch. an Schatzung[381]. Beim Häuserregister der Gorichter von 1668 erwähnt die Schatzung den „Sickmans Backhäuser" als ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte. Die Personenschatzung aus dem gleichen Jahr verzeichnet, dass hier nur ein Ehepaar seinen Wohnsitz hat. Zur Hausstättenschatzung von 1676 ist für „den Backhäuser" 1 Sch. 9 Pfg. an Schatzung zu entrichten. Die vor 1700 erstellte Schatzung führt die zum Hof als Einwohner gehörenden Henrich Neseker und Herman Nolle auf. Ob beide Einwohner hier ihren Wohnsitz hatten, war nicht festzustellen. Da ein zweiter Einwohner weder 1664,1665, 1668 und 1676 erwähnt ist, könnte auch ein Einwohner auf dem Hof gewohnt haben. Joan Münsterkötter heiratet am 30.11.1731 Maria Wuller. Kindtaufen: 16.10.1732 Joan

[376] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme vom 1820-1825.
[377] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
[378] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[379] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[380] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[381] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen des Ksp. Westbevern von 1665.

Bernd, 27.12.1734 Anna Maria, 19.2.1736 Anna Elisabeth und 28.12.1738 Joan Henrich. Die Witwe Maria vermählt sich am 14.5.1741 mit dem Weber Joan Kotter. Am 22.4.1749 wird Maria Elisabeth getauft[382]

Der Pfarrer hielt als „Sickmans Einwohner" die nachfolgenden Personen 1749 fest[383]:

Weber Joan Kotters	40 Jahre
Ehefrau Maria Wullers	42 Jahre
Sohn Joan Berndt	13 Jahre
Tochter Elisabeth	11 Jahre
Tochter Maria	¼ Jahr

Nach der Personenschatzung von 1759 gibt „Sickmans Einwohner Joan Kötters" 1 Rt. 7 Sch. an Schatzung. Der am 16.10.1732 getaufte Joan Berd (Wuller) Kötter heiratet am 27.10.1761 die am 15.5.1734 getaufte Anna Elisabeth Roß (Vadrup 14). Kindtaufen: 2.4.1664 Bernard Henrich, 2.1.1766 Herman Heidenreich. Der Witwer vermählt sich am 13.10.1787 mit Maria Christina Schlüter. Kindtaufen: 28.7.1788 Anna Elisabeth, 29.9.1790 Maria Catharina. 22.1.1793 Christina Elisabeth und 6.1.1797 Joannes Bernard (Familienbuch S. 401).

Der 44 Jahre alte Tagelöhner Johann Bernhard Kötter ist 1803 mit seiner Familie der Bewohner dieser zum Hof Sickmann, Vadrup 22, gehörenden Leibzucht. Da unter den gutsherrlichen Abgaben keine Eintragungen erfolgt sind, ist davon auszugehen, dass die Pacht an den Hof Sickmann abzuführen und die Leibzucht Bestandteil des Erbes ist[384].

1810 sind alle Grundstücke nach der Größe und den Eigentümern erfasst worden. Hiernach besaß der Bewohner dieses Kottens, der Joh. Bernd Kötter, zwei eigene Grundstücke zur Größe von 3 Scheffelsaat und 9 Quadratruten[385]. Diese Flächen sind aus der gemeinen Mark als sogenannte Zuschläge gekauft worden sein. Zwischen 1820 und 1825 heiratet der am 6.1.1797 getaufte Joannes Bernard die 1798 geborene Gertrud Wichert[386]. Zwischen 1848 und 1854 sind die Eheleute mit ihrem am 5.4.1830 geborenen Sohn Herm. Bernhard auf den Hof Weglage, Vadrup 93, gezogen. Die am 27.9.1827 geborene Tochter Maria Anna Kötters ist auf dem Kotten verblieben und vermählt sich am 20.5.1854 mit dem in Greven geborenen Zimmermann Bernhard Heinrich Wemmer[387]. Er hat das Anwesen käuflich erworben und den Kotten gründlich renoviert. Zu diesem Zeitpunkt ist die bisherige Hausnummer in den Unterlagen durchgestrichen worden und durch die neue Hausnummer Vadrup 120 ersetzt worden. Der am 2.3.1855 geborene älteste Sohn Bernhard heiratete am 28.4.1889 die in Ostbevern geborene Clara Brockhoff. Am 3.6.1894 beantragte der Kötter Bernhard Wemmer den Neubau eines Schuppens zur Größe von 12,56 x 4,71 m. Die Baugenehmigung wurde von der Amtsverwaltung Telgte noch am gleichen Tage erteilt[388].

---

382 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 400.
383 Status Animarum von 1749.
384 Stadtarchiv Telgte Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
385 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
386 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
387 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840 -ca. 1909.
388 Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.

Vadrup 23:
Munsterwech, Munster Bernt, Münsterkötter

heute: Bonkamp/Möllering, Sickerhook 29

Der älteste Nachweis dieses Kottens ist aus dem Jahre 1498. Nach der Festschrift des Schützenvereins Vadrup aus dem Jahre 1974 ist auf Seite 118 vermerkt, dass diese Hofstelle 1498 dem Domkapitel zugehörig war. 1545 zahlt Munsterwech 1 Sch. 2 Pfg. an Schatzung. Die Schatzung „uff Lechtmyß 1588" veranlagt den Munster Bernt zu 2 Schreckenberger. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft den Munster Bernt als Spatenkötter ein. Er muss nun vier Sch. an Steuern abführen[389]. Die erste Eintragung im Familienbuch enthält nicht die Namen der Eheleute. Als mögliche Kinder sind eingetragen: Wessel, Bernd, Herman und Gertrud[390]. Der älteste Sohn Wessel heiratet am 1.3.1671 Margarethe tom Holte (Linie A). Kindtaufen: 13.7.1670 Hermanus (vorehelich), 7.5.1773 Bernardus, 13.12.1676 Henricus, 9.5.1681 Everhardus, 5.4.1682 Joannes, 7.3.1683 Bernardus und 27.2.1684 Catharina. Der zweite Sohn Bernd (Linie B) heiratet am 3.2.1675 Catharina Austrup. Kindtaufen: 12.5.1675 Maria, 29.6.1677 Martin und 10.6.1680 Herman (Familienbuch S. 499). Vermutlich wohnten beide Linien zunächst auf dem Kotten, wobei eine Linie in einem Backhaus oder Spieker vorübergehend seinen Wohnsitz hatte. Diese Vermutung findet ihre Bestätigung dadurch, dass in den nachfolgenden Schatzungen ein Einwohner nicht mehr erwähnt wird.

Die Schatzung von 1660 vermittelt erstmals den jeweiligen Grundherrn des Anwesens. Als Grundherr ist bei dem Münsterkötter nun Korff zum Harkotten angegeben. Danach hat zwischendurch ein Wechsel bei der Grundherrschaft stattgefunden. Von dem Kotten sind an Schatzung 8 Sch. zu zahlen. Die Personenschatzung von 1664 veranlagt Münsterkötter zur Zahlung von 7 Sch. 6 Pfg. Für seine Ehefrau muss er weitere 3 Sch. 6 Pfg. entrichten. Die beiden Kinder Herman und Gertrud sind minderjährig und daher steuerfrei. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Münsterkötter als „Brincksitzer" eingestuft. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres veranlagt den „Brincksitzer" Münsterkötter zu 11 Sch. 8 Pfg. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Kotten nun die Eheleute und eine 8 Jahre alte Tochter. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Die Hausschatzung vom Juli 1676 veranlagt den Münsterkötter nun zu 3 Sch. 6 Pfg. Die vor 1700 gefertigte Schatzung besteuert Münsterkötter mit 8 Sch.

Den weiteren Eintragungen im Familienbuch ist zu entnehmen, dass eine Verbindung zur nächsten Generation nicht hergestellt werden konnte. Ein ohne Vornamen eingetragener Münsterkötter heiratet (ohne Datum) die am 1.11.1676 getaufte Margaretha Neeseker (Vadrup 111). Die Witwe Margarethe vermählt sich am 1.2.1718 mit dem in Ostbevern am 5.2.1690 getauften Mauritz Dumman gnt. Münsterkötter. Der Witwer Mauritz heiratet am 12.2.1726 Anna Schlott. Der in der ersten Ehe ebenfalls ohne Datum eingetragene

[389] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen von 1545, 1588 und 1589.
[390] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 498.

Sohn Joan Henrich ist das einzige Kind der Familie (Familienbuch S. 500). Er heiratet am 17.2.1738 Maria Wessels auch Lehmkuhl. Kindtaufen: 18.6.1738 Mauritz Wilhelm, 10.8.1741 Joan Henrich, 31.3.1744 Maria Elisabeth, 21.4.1746 Anna Maria, um 1747 Catharina und 31.3.1748 Joannes Herman (Familienbuch S. 500).
Der Pfarrer stellte in der 20. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Personen fest[391]:

Kötter Mauritz Münsterkötter	59 Jahre
Ehefrau Anna Slott	59 Jahre
Sohn Witwer Vassbinder Heinrich Münsterkötter	44 Jahre
Sohn Mauritz Wilm	11 Jahre
Sohn Joan Herman	1 Jahr
Tochter Maria	4 Jahre
Tochter Catharina	2 Jahre
Magd Christina Dumans	24 Jahre

Der Witwer Joan Henrich heiratet 20.11.1750 die in Ostbevern am 29.5.1721 getaufte Christina. Am 1.1.1754 wird Bernardus Henricus getauft. Der Witwer vermählt sich am 16.11.1755 mit Catharina Höppener. Kindtaufen: 11.8.1757 Joannes Georgius und 18.1.1759 Herman Henrich. Monsterkötter, „schatzbar", entrichtet nach der Personenschatzung von 1759 16 Sch. 4 Pfg. Die Witwe Catharina vermählt sich am 16.2.1760 mit dem am 4.1.1734 getauften Bernadus Beumer (Vadrup 64) gnt, Münsterkötter. Kindtaufen: 23.3.1766 Anna Maria Elisabeth und 23.11.1768 Joannes Bernard (Familienbuch S. 500). Der am 10.8.1741 getaufte Johan Henrich heiratet am 12.10.1789 Anna Maria Bäumer. Am 4.12.1790 wird Joannes Bernard getauft Familienbuch S. 501).
Der 48 Jahre alte Kötter Johann Heinrich Münsterkötter ist 1803 Leibeigener des Freiherrn von Korff. Der Kotten hatte eine Größe von 8 Scheffelsaat. Die gutsherrlichen Abgaben beliefen sich auf 2 Reichstaler[392]. Zwischen 1803 und 1810 ist Johann Heinrich verstorben. Die Witwe Elisabeth führte den Kotten als Haushaltsvorstand weiter.
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Kotten der Witwe Elisabeth Münsterkötter 11 Scheffelsaat und 48 Quadratruten[393]. Der am 4.12.1790 getaufte Johann Heinrich vermählt sich am 16.11.1814 mit der am 6.5.1787 getauften Catharina Elisabeth Loddenkötter (Familienbuch S. 501). Münsterkötter und weitere 24 Interessenten sind Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat[394]. Münsterkötter erhält zwei Grundstücke zur Größe von 1,2 ha mit einem Wert von 20 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. zugeteilt.
Im Urkataster von 1829 ist Johann Heinrich als Eigentümer des rd. 12 Morgen großen Kottens eingetragen. Der Kötter Johann Heinrich Münsterkötter ist bei der Markenteilung von 1830-1841 als Eigentümer des im gutsherrlichen Verbande zum Freiherrn von Korff stehenden Münsterkötters Kotten, Vadrup 23, auch Markenbeteiligter[395]. Er erhält drei Grundstücke zur Größe von 5,54 ha mit einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr.

391 Status Animarum von 1749.
392 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
393 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
394 Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
395 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbrverner Mark von 1830-1841.

3 Pf. zugeteilt. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Münsterkötter erwarb eine Fläche in der Brüsken Heide zur Größe von 3,93 Morgen, die an seinen zugewiesenen Markenanteil angrenzte. Die jüngste Tochter Anna heiratete am 29.10.1849 den Zimmermann Johann Kaspar Göttker, Dorf 48[396]. Ihr Vater ist am 26.3.1858 verstorben. Am 23.2.1886 vermählte sich der am 17.07.1852 geborene älteste Sohn Johann Bernhard Göttker gnt. Münsterkötter mit Anna Maria Merten gnt. Freese aus Füchtorf. Der Ehemann ist am 28.1.1887 verunglückt, und die Witwe vermählte sich in zweiter Ehe mit dem Kötter Johann Schlickmann aus Brock. Der Ehemann verstarb am 24.8.1893, und die Witwe heiratete am 8.7.1894 in dritter Ehe den Philipp Eggenhaus aus Westbevern-Brock.

Vadrup 24:
Volmerinck, Volquart,Völkert

1. bis 1881: Volmerinck, Volquart, Völkert
Der Hof ist heute nicht mehr vorhanden. Er lag im Bereich des heutigen Tennisplatzes des Sportvereins SV Ems Westbevern.

2. ab 1881: Schütte
heute: Drüker, Borgesch 25

Zu Ziffer 1: Volmerinck, Volquart, Völkert bis 1881

Der älteste urkundliche Nachweis des Hofes ist vom 7.7.1371[397]. Vor Otto Knape, Freigraf zu Vadrup, und vor dem dortigen Freistuhl lassen Herman Luste von Langen mit Zustimmung seiner beiden Söhne, dem Bernd von der Becke und dem Herman Span, das Erbe zum Mersch (Dorf 38) auf. Als Zeugen dieses Verkaufs treten vier freie Bauern aus Vadrup auf. Einer der Zeugen ist Helmeck Volmerinck. Am 22.3.1377 verkauft vor Otto Korff, Freigraf der Freien und des Freistuhls Vadrup, der Gerd und der Ludeke von Langen an Peter von Holte den Dichof (Dorf 64) mit Haus und Hof, den Kotten zum Hagen mit allem Zubehör. Einer der drei genannten Zeugen ist Helmeck Volcquarding[398]. Am 29.5.1433 belehnt Adolph Herzog von Kleve und Graf von der Mark den Herman Korff gnt. Schmisink mit der Freigrafschaft zu Varedorp und den zugehörigen Freistühlen zu Varedorp im Ksp. Westbevern, zu St Mauritz, zu Alverskirchen, zu Handorf und zu Albersloh, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen 13 Höfen, zu dem auch Volkert gehört[399]. Hierbei handelt es sich um freie Bauern, die der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup unterstanden.

---

396 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
397 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 67, S. 229.
398 Ebd. Urkunde T 1, S. 431.
399 LWL-Archivamt Münster, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 73/I, Nr.113.

Nach der Schatzung von 1498/99 zahlt Volquart im Jahre 1498 für fünf Personen und im Jahre 1499 für vier Personen die fällige Steuer[400]. Nach dem Volquart ist als nächster Bewohner für 1498 „Senior Volquarsche arm“ und für 1499 „de Volquardsche arm“ eingetragen. Es handelt sich hierbei sicherlich um die abgehende Generation, die auf dem Altenteil saß. Dieser Alterssitz wird im Hofbereich vermutet. Die auch später genannten Einwohner werden jeweils hier mit abgehandelt. Die Schatzung von 1545 veranlagt den Volckerth zur Zahlung von 5 Schillingen und 10 Pfennigen. Bei der Schatzung „uff Lechtmyß 1588“ entrichtet Volquart 2 Taler und 1 Ort. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft den Volquart als Vollerbe ein. Nun entrichtet er einen halben Taler[401]. Unter den Einwohnern der Spieker, Backhäuser und Leibzuchthäuser ist 1589 Anna Otte in Folkers Backhaus eingetragen. Auch sie hat einen halben Taler für eine Feuerstätte an Steuern zu entrichten. Wenn auch die Schreibweise des Hofnamens nicht übereinstimmt, so kann doch angenommen werden, dass es sich hierbei um ein Backhaus auf dem Hof Völkert, Vadrup 24, gehandelt hat.
Henrich Volkert ist auf dem Hof verheiratet. Der Name der Ehefrau ist unbekannt[402]. Als mögliche Kinder sind Margaretha, Catharina und Bernd ohne Taufdatum eingetragen. Kindtaufen: 13.9.1654 Johannes, 2.12.1657 Berthold und 19.6.1661 Henrich oder Johannes. Die Schatzung von 1660 nennt erstmals auch den jeweiligen Grundherrn der Höfe. Als Grundherr des Erbes Volckert ist Korff zum Harkotten mit dem Zusatz für den Pächter „persönlich frei“ eingetragen. Als freier Bauer untersteht er aber der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup, dessen Stuhlinhaber ist Korff zu Harkotten. An Schatzung hat er nun 2 Reichstaler zu entrichten. Bei der Personenschatzung von 1664 wird Volckert zu 21 Sch., seine Ehefrau zu 12 Sch. veranlagt. Die Kinder Margaret, Bernd und Johan sind als Minderjährige steuerfrei. Ein Junge wird noch mit 5 Sch., 4 Pfg. besteuert. Der nun wieder aufgeführte Einwohner ist arm und daher nicht erwähnt. Nach dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Volckert zum Halberbe herabgestuft. Der Einwohner ist weiterhin arm. In dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres lautet die Eintragung: „Volkart spannt zu“. Er zahlt nun 1 Rt. und für einen Jungen weitere 5 Sch., 4 Pfg. Nun wohnt hier noch eine Einwohnerin, die aber auch arm ist. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Personenregisters der Gorichter von 1668 wohnten auf dem Hof die Eheleute Volkert mit zwei Söhnen im Alter von 12 und 9 Jahren und eine Tochter im Alter von 8 Jahren. Unter „Volkerts Einwohner“ ist vermerkt, dass hier nur eine Frau wohnt. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Hof der Volkert in einem Haus mit einer Feuerstätte wohnt und Volkerts Einwohner ebenfalls in einem bewohnten Haus mit einer Feuerstätte lebt. Erstmals ist hier also ersichtlich, dass es sich um zwei verschiedene Gebäude handelt. Die Hausschatzung vom Juli 1676 stuft den Hof Volckert nur noch als Pferdekötter ein. An Schatzung sind nur noch 7 Sch. zu entrichten. Die noch vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Volkert wieder mit dem vollen Betrag zu 2 Rt. 7 Sch. Der am 2.12.1657 getaufte Bernd Volkert vermählt sich am 2.11.1679 mit Catharina Hinsman (Vadrup 8). Kindtaufen:

[400] Willkommschatzung von 1498/99.
[401] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen des Ksp. Westbevern von 1545, 1588 und 1589.
[402] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 801.

27.10.1679 Henrich (vorehelich), 19.10.1681 Joannes und 16.8.1684 Elisabeth (Familienbuch S. 802).
In den Hofunterlagen des Erbes Beermann aus dem von Kettelerschen Archiv Tatenhausen hat der Kurfürst von Brandenburg dem Freiherrn von Korff zum Harkotten am 21.6.1696 „befohlen", eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich beschwert über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff. Wogegen sich der von Korff beschwert hatte, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu leisten. Daraufhin beantragte der von Korff im September 1697 beim Gografen zu Telgte, die zur Freigrafschaft „Warendorf" (Vadrup), Kirchspiel Westbevern, gehörigen Bauern zur Spezifikation ihrer Abgaben vorladen zu lassen.
Vor dem Gogericht ist dann auch der Volckert erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnspflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichts Vadrup für den gewährten Rechtsschutz „eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe" zu zahlen. Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns-Courie zu Cleve" einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl, den „renitenten Bauern" durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen. Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene Bauern mit der Beschwerde gegen den von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.6.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt. Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Volckert hierzu geladen und auch erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen dem von Korff einerseits und den Bauern andererseits. Der Ausgang des Streits bezüglich Volckert ist nicht ersichtlich, da die Unterlagen unvollständig sind, ja teilweise sind sie auch später noch als „nicht vorhanden" angegeben worden. Nach dem Vermerk „Extrakt aus dem Verfolg der Münsterischen Lehnkammer in Sachen von Korff gegen Lehnpflichtige zu Westbevern", der nach 1749 - vermutlich von dem Rentmeister des Schmising – veranlasst wurde, ist ersichtlich, dass die den Volkrt betreffende Angelegenheit des Volckerts betreffend in der Instanz von 1720 erledigt worden ist. Leider geht die Art der Erledigung nicht aus den Unterlagen hervor. Vermutlich ist um diese Zeit der Hof Volckert in das Eigentum des Grafen von Merfeld gelangt. In späteren Registern ist der Graf von Merfeld als Eigentümer des Erbes ausgewiesen, und Volkert ist der Pächter.
Der am 27.10.1679 getaufte Henrich Volkert vermählt sich um 1709 mit Catharina grote von Heiden. Kindtaufen: Henrich und Joan Bernd (ohne Datum), 26.10.1712 Catharina und 19.12.1715 Herman Henrich. Der Witwer Henrich heiratet am 25.7.1716 Elisabeth Hiegeman. Kindtaufen: 24.7.1717 Anna Maria, 26.11.1718 Maria Elisabeth, 10.3.1722 Herman Henrich und 17.5.1725 Henrich Wilhelm (Familienbuch S. 802). Den Kirchenrechnungen von 1715–1754 ist zu entnehmen, dass Volkert der Kirche 2 Pfg. jährlich entrichtet[403]. Die Rechnungslegung des Hauses Langen zu Martini 1721 weist aus, dass

[403] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff.; Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.

Sickman, Vadrup 22, für die Reinigung des „Haus Langenschen Sickmans Teich“ 5 Rt. erhalten hat. Weitere Einzelheiten über diesen Teich sind unter Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt. Unter den im Vertrag vom 26.7.1796 genannten 9 Vadruper Bauern als auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen“ befindet sich auch Volkert[404]. Der älteste Sohn Henrich vermählt sich am 20.7.1725 mit Maria Helmers. Kindtaufen: 26.6.1729 Joan Paul, 9.2.1732 die Zwillinge Bernd Henrich und Maria Elisabeth. Die Witwe Maria heiratet am 2.5.1733 Henrich Vinneman gnt. Volkert. Am 29.3.1734 wird Anna Maria getauft. Der Witwer Henrich vermählt sich am 6.7.1734 mit Margaretha Stroitkamp (Vadrup 21). Am 1.5.1735 ist Bernd Henrich getauft. Der Witwer Henrich heiratet am 6.2.1736 die am 26.11.1718 getaufte Anna Maria Volkert, die hierauf dem Hof geboren ist. Kindtaufen: 7.3.1737 Catharina Elisabeth, 2.9.1739 Herman Henrich und 16.4.1742 Maria Anna Francisca. Der Witwer Henrich vermählt sich am 2.9.1742 mit Elisabeth Wiggering. Kindtaufen: 30.7.1743 Anna Gertrud Elisabeth, 21.1.1745 Maria Elisabeth und 11.5.1747 Anna Gertrud (Familienbuch S. 802/803).
Der Pfarrer Listet in der 21. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 die nachfolgenden Personen auf[405]:

Heuerman Henrich Volckert	40 Jahre
Ehefrau Elisabeth Volckert	30 Jahre
Sohn Herman	8 Jahre
Tochter Anna Maria	6 Jahre
Tochter Elisabeth	5 Jahre
Tochter Gertrudt	2 Jahre

In dem Einwohnerhaus sind die nachfolgenden Personen vorgefunden:

Hölscher Joan Berndt Spilbrinck	ohne Altersangabe
Ehefrau Maria Strickers	30 Jahre
Tochter Maria	3 Jahre
(der Name fehlt)	1 Jahr
Mutter Elisabeth Spilbrinck	70 Jahre

Eine weiteree Einwohnerin:

Maria Mindersorge	28 Jahre

Der in Ostbevern am 17.11.1697 getaufte Jürgen Stricker ist mit der in Vadrup 25 geborenen Christina Heyering verheiratet. Am 20.6.1719 wird die Tochter Maria Elisabeth in Westbevern getauft und wohnte vermutlich mit ihren Eltern zu diesem Zeitpunkt schon auf dem Hof (Familienbuch S. 747). Die vorgenannte Maria Elisabeth Stricker, auch Heierman, vermählt sich am 25.5.1746 mit dem am 12.11.1721 getauften Joan Berndt Spielbrink. Kindtaufen: 23.9.1747 Joan Berndt und 3.2.1749 Maria Elisabeth Francisca (Familienbuch S. 735).
Nach der Personenschatzung von 1759 ist Völkert mit „einpflügig“ eingestuft. Die Witwe gibt zur Schatzung nur 21 Sch. Die am 7.3.1737 getaufte Catharina Volkers heiratet um 1762 Joannes Caspar Freydank gnt. Volkert. Kindtaufen: 11.7.1763 Joannes Bernard,

[404] Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[405] Status Animarum von 1749.

8.11.1766 Joannes Henrich, 31.5.1769 Anna Catharina Elisabeth, 4.5.1773 Anna Maria Catharina, 19.4.1776 Catharina Elisabeth und 18.5.1780 Joan Ferdinand Joseph. Der Witwer Joannes Caspar vermählt sich am 5.6.1784 mit Anna Maria Egbers auch Ridder, Witwe Niesbert. Kindtaufen: 17.3.1785 die Zwillinge Joan Herman und Joan Caspar und 1.4.1788 Joannes Andreas (Familienbuch S. 803/804). In einem Kauf- und Tauschvertrag vom 27.6.1796 zwischen Haus Langen und Volkert mit 8 weiteren auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen" sind diese als Vertragspartner aufgeführt. Es handelt sich hierbei um den bereits früher erwähnten „Sickmans Teich". Weitere Ausführungen über diesen Teich sind in der Hausgeschichte zu Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt.
Der 42 Jahre alte Johann Bernhard Volkert ist 1803 als Haushaltsvorstand des 214 Scheffelsaat großen Erbes eingetragen[406]. Der Übergang zur nachfolgenden Generation konnte nicht hergestellt werden. Hermann Henrich Veltmann gnt. Volkert heiratet um 1806 Catharina Elisabeth Stockmann. Kindtaufen: 14.6.1808 Johann Hermann, 25.1.1810 Anna Maria Elisabeth, 7.3.1814 Joannes Bernard, 14.2.1817 Anna Elisabeth und 9.11.1819 Dina (Bernardina) (Familienbuch S. 804).
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[407]. Hiernach war der Reichsgraf von Merfeld der Eigentümer und der Volkert Pächter dieses 137 Scheffelsaat und 54 Quadratruten großen Erbes. Ein Einwohnerhaus ist bei der Aufzählung nicht mehr erwähnt. Außerdem waren der Hof und 24 weitere Interessenten Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat[408]. Der Hof erhält 12 Grundstücke zur Größe von 7,46 ha mit einem Wert von 75 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. zugeteilt.
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 war der Heinrich Hermann Volkert als „Eigentümer" (Erbpächter, s. 1841) des rd. 165 Morgen großen Erbes eingetragen. Der am 14.6.1808 geborene Sohn Johann Hermann heiratete um 1834 Anna Clara Oberhaus[409]. Der Hermann Heinrich Feldmann gnt. Volkert ist bei der Markenteilung von 1830-1841 als Besitzer des vom Grafen von Merfeld erbpachtpflichtigen Volkerts Kolonat, Vadrup 24, eingetragen[410]. Er erhält aus der Westbeverner Mark 7 Grundstücke zur Größe von 13,6 ha mit einem damaligen Wert von 483 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zugeteilt. Ein Grundstück zur Größe von 0,9 ha kaufte am 8.6.1841 der Schulze Berning aus Greven-Fuestrup. Um 1865 vermählte sich der am 10.9.1835 geborene älteste Sohn Herman Volkert mit Anna Große Schellhove, Brock[411] Der Kolon Herman Volkert erhielt am 29.5.1865 die Genehmigung für den Neubau eines Speichers zur Größe von 13,0 x 5,0 auf dem Grundstück Flur 10 Flurstück 347[412].
Am 23.3.1881 abends gegen 21.45 Uhr ist der Schuppen auf dem Gehöft des Volkert fast ganz niedergebrannt. Durch das rasche Eingreifen der Feuerspritze vom Bahnhof Westbevern ist es gelungen, die Ackergeräte und Wagen noch zu retten und das Feuer so zu begrenzen, dass es nicht auf die übrigen Gebäude übergreifen konnte. Das Anwesen war

406 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
407 Ebd, Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
408 Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
409 Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
410 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
411 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
412 Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.

bei der Gladbacher-Feuerversicherung versichert[413]. Im Bericht des Amtmann Schirmer vom 24.3.1881 wird angeführt, dass dieses der dritte Brand innerhalb von 10 Tagen ist, und die Vermutung einer Brandstiftung nahe liegt, zumal alle Brände auf dem Boden begannen und sich rasch verbreitet haben. In dem Volkertschen Schuppen war auch noch ein grünes Filzhütchen gefunden worden, das vermutlich dem Täter gehörte. Vier Tage später am 27.3.1881 ist das Wohnhaus abgebrannt. Der Brand ist zwischen 23.30 und 24.00 Uhr vermutlich durch Brandstiftung entstanden. Der Amtmann Schirmer berichtet am 2.4.1881 an das Königliche Amtsgericht zu Münster, dass sich die Dienstmagd Maria Hartlage, die bei dem Volkert beschäftigt war, sehr verdächtig aufgeführt und außerdem eine zweifelhafte Vergangenheit habe. Sie gibt vor, eine Hellseherin zu sein, und hatte vorher einen möglichen Brand angedeutet. Es wird vermutet, dass die Magd kurz vor dem Ausbruch des Brandes auf die Tenne gegangen ist, das dort lagernde Stroh angezündet und die Tennentür offengestellt hat. Sie wollte damit den Eindruck erwecken, dass der Täter von außerhalb gekommen sei.
Der Vater des Colon Hermann Volkert ist um diese Zeit „zur Nachtwache eingetroffen" und hat dann das Feuer sofort festgestellt. Über den Brandschaden sind in den Unterlagen keine Aufzeichnungen vorhanden. Auch liegt über den weiteren Ausgang der Untersuchung kein Hinweis vor. Der Hof ist nicht wieder aufgebaut worden. Sicherlich aus finanziellen Gründen sind die Grundstücke im Wege der Zwangsversteigerung veräußert worden. Der Volkert ist mit seiner gesamten Familie am 20.4.1881 nach Nordwalde verzogen.

Zu Ziffer 2: Schütte ab 1881

Der Stationswärter Theodor Schütte beantragte am 1.2.1881 bei der Amtsverwaltung Telgte den Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Flur 10, Flurstück 320, das von ihm, wie er es im Bauantrag zum Ausdruck gebracht hatte, angekauft worden war. Der Vorbesitzer war vermutlich Schlautkötter, Vadrup 53. Die Ansiedlungs- und Baugenehmigung wurde am 11.6.1881 erteilt. Das Gebäude erhielt die Hausnummer Vadrup 24[414]. Theodor Schütte ist am 7.12.1847 in Münster geboren. Um 1875 heiratete er Anna Deipenkötter, Vadrup 60[415]. Die Familie ist am 7.5.1880 von Münster nach Westbevern gezogen und wohnte bis zur Fertigstellung seines Neubaues in Vadrup 49. Schütte ist dann mit seiner Familie am 10.7.1903 nach Münster verzogen. Die Nachfolge lässt sich leider nicht feststellen, da die Fortsetzung in der fortgeschriebenen Einwohnerliste für diese Hausnummer fehlt. Auf der im Jahre 1910 neu angefertigten Einwohnerkartei ist der Hilfsweichensteller Heinrich Gronhoff mit seiner Ehefrau Sophia und den Kindern unter der Hausnummer 24 eingetragen. Leider fehlen alle weiteren Angaben.

[413] Ebd. Archiv Nr. C 3414. Brände im Amt Telgte von 1838-1899.
[414] Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
[415] Ebd. Archiv Nr. C 3458. Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840– ca. 1909.

Vadrup 25:
Heriman, Hoyman, Heyerman

heute: Schlautmann, Borgesch 31 (Der anliegende Ausschnitt aus dem Urkataster weist den Standort des Hofes vor dem Ausbau der Bahnlinie aus.)

Der älteste Hinweis auf den Hof ist der Festschrift des Schützenvereins Vadrup aus dem Jahre 1974 entnommen. Auf Seite 118 ist vermerkt, dass der Hof ca. 950 als Heriman dem Kloster Freckenhorst eigenhörig war. Im Jahre 1325 ist er ebenfalls als Heriman (mit Abgabenarten) dem Kloster Freckenhorst als eigenhörig angegeben. Der nächste urkundliche Nachweis des Hofes ist aus dem Jahre 1473. Am 21.10.1373 verkauft Hunold von Lethmate zu Langen fünfzehn Stücke Land auf dem Kirchesch an die Ratsleute der Kirche zu Westbevern, nämlich Johan Schulte ton Osthove, Heinrich Tanebeke und Johan Hoygerman[416]. Nach den Ausführungen in der Festschrift des Vadruper Schützenvereins ist im Jahre 1498 der Hof in das Eigentum des Domkapitels übergegangen. Für 1498 zahlte „de Hoetmansche" für drei Personen und Hoetman im Jahre 1499 für vier Personen die fällige Schatzung[417]. Zusätzlich war im Jahre 1499 nach dem Hoetman noch „de Hotmansche" aufgelistet. Es ist wohl anzunehmen, dass der Hof inzwischen auf den jungen Bauern übergegangen war und er selbständig zur Steuer veranlagt wurde. Die Witwe dürfte aufs Altenteil gezogen sein und wurde gesondert besteuert.
Im Jahre 1545 zahlte Hoyerman 4 Schillinge und 8 Pfennige an Schatzung[418]. Außerdem hatte Styne Hoyerinck noch 1 Schilling und 2 Pfennige zu entrichten. Auch hier könnte es sich um eine Leibzucht zum Hof gehandelt haben. Die auch noch später genannten Einwohner werden auch hier mit abgehandelt, da sich diese Wohnstelle nach 1700 nicht mehr nachweisen lässt.
Bei der Schatzung „uff Lechtmyß 1588" wird Hoeirman zur Zahlung von 1,5 Taler und 1 Ort veranlagt. Stine Hoeirinck zahlt nun 6 ½ Sch. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft Hoeierman als Vollerbe ein. An Schatzung entrichtet er nun 1 Taler. Die Stine Hoeyrinck ist nun unter den Spatenköttern eingetragen und zahlt 4 Sch. an Schatzung. Danach gehört zu diesem Anwesen oder der Pachtung eine gewisse Grundstücksfläche, die auf einen kleinen zum Hof gehörenden Kotten hinweist. Unter den Einwohnern der Spieker, Backhäuser und Leibzuchten ist „Merrie Hoeyrinck in Hoirmans Backhaus" eingetragen. Auch sie zahlt einen halben Taler für ihre Feuerstätte. In der Schatzungsliste von 1660 ist erstmals bei allen Schatzungspflichtigen auch der jeweilige Grundherr eingetragen. Grundherr des Hofes Heierman ist nun der „Landesfürst". Somit ist Heierman Leibeigener des Fürstbischofs von Münster. An Schatzung entrichtet er 1 Rt. 21 Sch.
Am 22.8.1661 heiratet Evert Heyerman die in Greven geborene Catharina Frede. Weitere Daten, auch von den Eltern des Ehemannes, sind nicht eingetragen. Kindtaufen: 20.8.1662 Anna, 20.4.1664 Catharina, 4.7.1666 Maria und 13.4.1670 Gertrudis[419]. Bei der Personenschatzung von 1664 ist Heyerman zu 21 Sch. und seine Ehefrau zu 12 Sch. veranlagt worden. Danach folgt noch die Eintragung „alten Unterhalt". Sicherlich sind damit

[416] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 179, S. 260.
[417] Willkommschatzung von 1498/99.
[418] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1545 ff.
[419] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 260.

die Eltern des Hofinhabers gemeint, die von ihm noch zu unterhalten sind. Nach dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist der Hoyerman zum Pferdekötter herabgestuft. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres veranlagt den „Pferdekötter ohne Pferde" nur zu 11 Sch. 8 Pfg. Daraus ist ersichtlich, dass die Verhältnisse auf dem Hof nicht zum Besten stehen, denn die vergleichbaren Höfe zahlen 1 Rt. Das Personenregister der Gorichter aus dem Jahre 1668 hält fest, dass nun auf dem Hof neben den Eheleuten noch 2 Töchter im Alter von 6 und 4 Jahren und ein Knecht im Alter von 20 Jahren leben. Das Häuserregister aus dem gleichen Jahr verzeichnet, dass der Pferdekötter Hoyerman über ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte verfügt.
Die Hausschatzung von 1676 veranlagt den Pferdekötter Hoyerman nun zu 7 Sch. Die noch vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Heyerman wieder mit 1Rt. 21 Sch. Als Einwohner ist Johan Boese eingetragen. Der in Ostbevern am 27.8.1654 getaufte Schuster Joan Boese vermählt sich am 29.4.1681 mit Catharina Volkers (Vadrup 24). Kindtaufen: 4.8.1680 Joannes (vorehelich) und 20.2.1684 Henricus (Familienbuch S. 81).
Die am 20.4.1664 getaufte Catharina heiratet am 7.1.1685 den am 13.2.1662 getauften Philip Hugenroth (Vadrup 56) gnt. Heyerman. Kindtaufen: 28.3.1685 Joan, um 1688 Anna, um 1690 Bernard, um 1692 Philip, um 1694 Maria, um 1697 Christian und um 1700 Christiane. Die um 1694 geborene Tochter Maria vermählt sich am 6.11.1715 mit Berndt Große Burlage gnt. Heierman. Kindtaufen: 9.9.1716 Bernd, 17.1.1718 Henrich, 27.7.1720 Anna Maria, 13.1.1722 Joan Willem, 3.4.1724 Anna Maria 2.12.1725 Joan Herman und 5.1.1728 Anna Elisabeth (Familienbuch S.261).
Haus Langen zahlt 1721 an Sickman, Vadrup 22, für die Reinigung des „Haus Langenschen Sickmans Teich" 5 Rt. Weitere Einzelheiten über diesen Teich sind unter Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt. Unter dem im Vertrag vom 26.7.1796 genannten 9 Vadruper Bauern als auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen" befindet sich auch Heyerman. Der am 9.9.1716 getaufte Sohn Bernd heiratet am 30.9.1741 die am 7.7.1717 getaufte Aanna Elisabrth Wichart (Vadrup 16). Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 262).
Der Pfarrer listet in der 22. Hausstätte der Bsch. Vadrup die nachfolgenden Personen 1749 auf[420]:

Bauer Bernd Heyerman	32 Jahre
Ehefrau Elisabeth Wichart	29 Jahre
Knecht Jürgen Heyerman	16 Jahre
Knecht Herman Hundepoel	13 Jahre
Magd Maria Tanebeck	17 Jahre
Magd Elisabeth Beumers	14 Jahre
Magd Anna Slott	11 Jahre

Heyerman, ein „Halberbe", gibt zur Personenschatzung von 1759 1 Rt. 22 Sch. 2 Pfg. Da aus der vorgenannten Ehe keine Kinder hervorgingen, bekam die Nichte der vorgenannten Ehefrau, die am 30.9.1751 getaufte Anna Maria Wichart sive Wiggers, den Hof. Sie vermählte sich am 23.10.1773 mit dem am 11.12.1723 getauften Joan Herman Schulte

[420] Status Animarum von 1749.

Bisping gnt. Heyerman. Kindtaufen: 26.5.1775 Anna Maria Gertrud, 6.8.1778 Joannes Herman und 29.11.1780 Maria Catharina Francisca (Familienbuch S. 262). In einem Tausch- und Kaufvertrag vom 26.7.1796 zwischen Haus Langen und Heyerman mit 8 weiteren auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen" sind diese als Vertragspartner aufgeführt. Es handelt sich hierbei um den bereits früher erwähnten „Sickmans Teich". Weitere Ausführungen über diesen Teich sind in der Hausgeschichte zu Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt. Die Schatzung von 1801 überliefert noch einmal den Namen des Gutsherrn. Es ist die Hochfürstliche Hofkammer. An Schatzung zahlt Heyerman 1 Rt., 21 Sch. Der 26 Jahre alte Johann Hermann Heyermann istder Hofpächter des 120 Scheffelsaat großen Erbes. Nach der Auflösung des Fürstbistums im Jahre 1802 wurde es dem Königreich Preußen zugeschlagen, und das Erbe kam nun in die Verwaltung des Königlichen Domainen-Fiskus[421]. Auf dem Hof wurden drei Pferde gehalten. An gutsherrlichen Abgaben waren 14 Rt. zu entrichten. Der am 6.8.1778 getaufte Hoferbe Joan Herman Heuerman heiratet am 13.10.1803 die am 2.2.1776 in Ostbevern getaufte Christina Tieman. Kindtaufen: 31.7.1805 Johann Hermann, 25.11.1806 Christina Elisabeth, 15.9.1808 Johann Henrich, 9.9.1810 Bernard Henrich, 2.11.1812 Anna Clara Ludowina, 21.5.1814 Joannes und 23.7.1818 Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 263).
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Erbe Heuermann Flächen zur Größe von 124 Scheffelsaat und 24 Quadratruten[422]. Die Witwe Christina geb. Thiemann und 24 weitere Interessenten waren 1827 Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat[423]. Die Witwe erhält 10 Grundstücke zur Größe von 6,01 ha mit einem Wert von 68 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. zugeteilt. Sie vermählt sich mit dem in Rinkerode am 17.3.1719 getauften Bernhard Heinrich Lechtermann. Er ist nach dem Urkataster von 1829 als Besitzer des rd. 101 Morgen großen Erbes eingetragen. Der Kolon Bernhard Heinrich Lechtermann gnt. Heuermann ist 1841 in Gemeinschaft mit den unter Vormundschaft des Kolon Brungert, Vadrup 26, stehenden vier minderjährigen Kindern Heuermann als Eigentümer des im gutsherrlichen Verbande zur Königlichen-Domainen-Fiskus befindlichen Heuermanns Kolonat Vadrup 25 als Markengenosse eingetragen[424]. Er erhält zwei Grundstücke zur Größe von rd. 17 ha mit einem damaligen Wert von 483 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zugeteilt.
Am 8.11.1853 heiratet die am 25.7.1819 geborene Tochter Catharina Elisabeth Heuermann den Bernhard Heinrich Hilgensloh aus Handorf[425]. Die Ehefrau verstarb am 12.2.1863, und der Witwer vermählte sich in zweiter Ehe mit Anna Maria Klucke aus Everswinkel. Danach verstarb der Ehemann, und die Witwe heiratete um 1865 den Bernhard Terborg aus Greven-Fuestrup.
Am 6.5.1870 beantragte der Kolon Terborg gnt. Heuermann den Neubau seines Hofes auf dem Grundstück Flur 10 Flurstück 123. In seinem Antrag weist er darauf hin, dass er seine alte Hofstelle an die Köln-Mindener-Eisenbahn-Gesellschaft für den Neubau der

421 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
422 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
423 Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
424 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
425 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Bahnlinie abtreten muss[426]. Der in der ersten Ehe am 27.12.1855 geborene Sohn Hermann Hilgensloh vermählt sich am 1.7.1897 mit der in Ostbevern geborenen Anna Rotthove. In der Ehe sind zwei Töchter geboren: Rosa am 17.1.1900 und Elisabeth am 5.6.1905. Hermann Hilgensloh verstarb am 3.5.1923. Der Hof ist dann an Hubert Schlautmann verkauft worden. Hubert Schlautmann ist am 28.4.1924 von Altenberge kommend mit seiner Ehefrau Anna geb. Vohs und seinem Sohn Hubert hier eingezogen.

Vadrup 26:
Brungardinck

heute: Ehemalige Besitzung Brungert / Khalil, Borgesch 30

Der älteste urkundliche Nachweis dieses Erbes ist aus dem Jahre 1346. Am 25.12.1346 verkauft Everhard Corff das Erbe Ebbekinck (Vadrup 13) und die Hufe tho Brungardinck, gelegen im Kirchspiel Westbevern, an Herman von Langen nach Eigentumsrecht für 29 bereits ausgezahlte Mark[427]. Bereits vier Jahre später verfügt Herman von Langen wieder über die vorgenannten Höfe. Am 24.7.1350 verpfändet er seinem Bruder Gerhard von Langen die Einkünfte von 35 Sch. münsterischer Pfennige für 29 Mark gleicher Münze, die bereits bezahlt wurden[428]. Die Einkünfte werden jährlich aus den zwei Höfen Ebbekinc und Brungardinc im Kirchspiel Westbevern, Bauernschaft Vadrup, erhoben, und zwar am Michaelistag (29.09.). Am 11.1.1383 verkauft Hunold von Lethmate, der Jüngste, an Heinrich den Bolen, Bürger zu Münster, für bereits empfangenes Geld eine jährliche Rente von 35 Sch. münsterischer Pfennige, die jeweils auf Michaelis fällig ist[429]. 23 Sch. sind auszuheben aus Heinrich Ebbekynchs Haus und eine Mark aus dem Erbe Brungerdynck im Kirchspiel Westbevern gelegen. Beide sind freies und durchschlächtiges Erbe. Auf Hunolds Geheiß geloben auch die Eigenleute, die auf den Erben sitzen, nämlich Heinrich to Ebbekinck und Heinrich to Brungerdynck, die Rente an Heinrich den Bolen zu bezahlen.
Am 29.5.1433 belehnt Adolph Herzog von Kleve und Graf von der Mark den Herman Korff gnt. Schmisinck mit der Freigrafschaft Varedorp und den zugehörigen Freistühlen zu Varedorp im Ksp. Westbevern, zu St Mauritz, zu Alverskirchen, zu Handorf und zu Albersloh, ferner mit den zur Freigrafschaft gehörigen 13 Höfen, zu dem auch Brungert gehört[430]. Hierbei handelt es sich um freie Bauern, die keine Leibeigene waren, aber unter der Gerichtsbarkeit des Freistuhles Vadrup standen. Wann der Zeitpunkt dieser persönlichen Freiheit des Brungert eintrat, konnte nicht festgestellt werden. Zum Zeitpunkt der Zugehörigkeit zu Haus Langen war diese persönliche Freiheit sicherlich noch eingeschränkt.

---

426 Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
427 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 27, S. 217.
428 Ebd. Urkunde L 30, S. 217.
429 Ebd. Urkunde L 93, S. 237.
430 LWL-Archivamt Münster, Archiv Harkotten, Archiv Nr. P 73/I, Nr. 113.

Nach der Schatzung von 1498/99 zahlt Brungert 1498 für drei Personen und 1499 für vier Personen die fällige Steuer[431]. Die Schatzung von 1545 veranlagt Brungerth zur Zahlung von zwei Schillingen und elf Pfennigen. „Uff Lechtmyß 1588" entrichtet er 1,5 Taler. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft den Hof als Halberbe ein[432]. Die Abgabe beträgt nun 1 Ort. Unter den Einwohnern der Spieker, Backhäuser pp. ist auch eine Elsa Berninck in Brungartz Spieker eingetragen. Sie zahlt ebenfalls einen Ort an Schatzung. Der Spieker stand vermutlich im Bereich des Hofes. Joan Brungert (ohne Angabe des Datums der Hochzeit) ist mit Anna lütke Dartman (Vadrup 90) verheiratet. Als „mögliche Kinder" sind Bernhard und Elisabeth eingetragen. Die Witwe Anna vermählt sich am 26.1.1660 mit Theodor Joanning gnt. Brungert. Am 2.4.1662 wird der Sohn Herman getauft[433]. Bei der Schatzung von 1660 wird erstmals auch der jeweilige Grundherr des Hofes genannt. Der Hof Brungert ist als „Harkottisch frei" aufgeführt und entrichtet nun 1 Rt., 14 Sch. Der Stuhlinhaber des Freistuhles Vadrup ist weiterhin Korff zum Harkotten.
Bei der Personenschatzung von 1664 zahlt Brungert 21 Sch. und seine Frau 12 Sch. Die Söhne Arnold und Herman sind minderjährig und daher steuerfrei. In dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Brungert zum Pferdekötter herabgestuft. Die Einwohnerin ist arm. Nach dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres ist Brungert weiterhin Pferdekötter mit dem Zusatz „spannt zu". An Schatzung wird nun 1 Rt. fällig. Der in der ersten Ehe geborene Sohn Bernard heiratet am 19.6.1667 Gertrudis Woppenberg. Am 10.5.1671 wird der Sohn Bernard getauft. Nach dem Tode der Ehefrau vermählt sich der Witwer am 24.11.1681 mit Elisabeth Heiling. Kindtaufe: 5.3.1683 Henricus. Ferner sind als „mögliche Kinder" Margaretha, Catharina und Elisabeth angegeben (Familienbuch S. 98). Im Personenregister der Gorichter von 1668 ist festgehalten, dass auf dem Hof des Pferdekötters Brungert außer den Eheleuten nur noch ein drei Jahre alter Sohn lebt. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass der Pferdekötter Brungert über ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte verfügt. In der Liste der Häuserschatzung vom Juli 1676 ist Brungert sogar zum „Brincksitzer" herabgestuft worden. An Schatzung zahlt er nur noch 3 Sch., 6 Pfg. Damit sind auch hier die Verhältnisse auf dem Hof nicht zum Besten bestellt. Die vor 1700 gefertigte Schatzung veranlagt Heyerman wieder mit 1 Rt. 14 Sch. Als Einwohnerin ist Catharina Volkert eingetragen.
In den Hofunterlagen des Erbes Beermann (Vadrup 32) aus dem von Kettelerschen Archiv Tatenhausen hat der Kurfürst von Brandenburg dem Freiherrn von Korff zum Harkotten am 21.6.1696 „befohlen", eine gerichtliche Feststellung der jährlichen Abgaben der zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern beim Gogericht zu beantragen. Die zu diesem Lehen gehörenden Bauern hatten sich beschwert über die Schmälerung ihrer Erben und Aufbürdung neuer Lasten von Seiten des von Korff. Wogegen sich der von Korff beschwert hatte, dass die Bauern sich weigerten, die schuldigen Abgaben zu leisten. Daraufhin beantragte der von Korff im September 1697 beim Gografen zu Telgte, die zur Freigrafschaft „Warendorf" (Vadrup), Kirchspiel Westbevern, gehörigen Bauern zur

[431] Willkommschatzung von 1498/99.
[432] Landesarchiv NRW Münster, Schatzungen des Ksp. Westbevern von 1545, 1588 und 1589.
[433] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 97.

Spezifikation ihrer Abgaben vorladen zu lassen. Vor dem Gogericht ist dann auch der Brungert erschienen. In der Sache wurde verhandelt und festgestellt, dass die zum Freistuhl Vadrup gehörenden Bauern dem von Korff nicht lehnpflichtig waren. Sie besitzen ein freies Erbe und sind lediglich verpflichtet, dem von Korff als Stuhlherrn des Freigerichts Vadrup für den gewährten Rechtsschutz „eine jährlich zu entrichtende sichere Abgabe" zu zahlen. Nach dieser Verhandlung erstattete von Korff der „Lehns-Courie zu Cleve" einen Bericht. Hierauf erhielt von Korff am 6.7.1698 den Befehl, den „renitenten Bauern" durch die Obrigkeit anhalten zu lassen, dass sie die zu entrichtenden Abgaben an den von Korff auch abführen.
Noch ehe dieser Befehl angekommen war, haben sich verschiedene Bauern mit der Beschwerde gegen den von Korff an den Kurfürsten von Brandenburg gewandt. Daraufhin fand am 11.5.1699 zu Harkotten eine Untersuchung der Angelegenheit statt. Ausweislich des Kommissionsprotokolls war Brungert hierzu nicht geladen und auch nicht erschienen. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht aktenkundig. Jedenfalls entstand hiernach ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen dem von Korff einerseits und den Bauern andererseits. Der Ausgang des Streits bezüglich Brungert ist nicht ersichtlich, da die Unterlagen unvollständig sind, ja teilweise sind sie auch später noch als „nicht vorhanden" angegeben worden. Nach dem Vermerk „Extrakt aus dem Verfolg der Münsterischen Lehnkammer in Sachen von Korff gegen Lehnpflichtige zu Westbevern", der nach 1749 - vermutlich von dem Rentmeister des Schmising - angefertigt ist, sind auch Angaben zum Hof Brungert aufgezeichnet. Danach ist am 14.12.1744 von Freiherr von Korff die Einzelaufstellung der zu entrichtenden Abgaben aus dem Rückstand übergeben, wonach Brungert jährlich 2 Rt., 2 Sch. an von Korff zu zahlen hat. Der Rückstand der fälligen Zahlungen besteht seit dem Jahre 1704. Ob damit die Angelegenheit für Brungert erledigt ist, konnte nicht festgestellt werden.
Die vorgenannte Tochter Catharina heiratet den am 10.10.1683 geborenen Christian Hobbeling (Vadrup 27) gnt Brungert. Kindtaufen: 7.7.1714 Catharina Elisabeth, 25.8.1716 Joan Bernd, 17.8.1719 Maria Elisabeth, 12.9.1722 Anna Gertrud, 11.3.1724 Anna Elisabeth 28.1.1727 Margaretha und 22.9.1732 Catharina Margaretha (Familienbuch S. 98). 1721 hat Sickman für die Reinigung des „Haus Langenschen Sickmans Teich" 5 Rt. erhalten. Weitere Einzelheiten über diesen Teich sind unter Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt. Unter den im Vertrag vom 26.7.1796 genannten 9 Vadruper Bauern als auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen" befindet sich auch Brungert, von dem dieser Vertrag überliefert ist. Die am 17.8.1719 getaufte Maria Elisabeth vermählt sich am 15.5.1745 mit Jürgen Henrich Frommelt gnt. Brungert. Kindtaufen: 21.9.1746 Anna Maria Catharina, 11.2.1749 Anna Maria Franzisca, 2.2.1752 Anna Maria Elisabeth, 1.2.1753 Elisabeth und 10.2.1755 Anna Maria Gertrudis (Familienbuch S. 99). Den Kirchenrechnungen der Kirchengemeinde Westbevern von 1715 bis 54 ist zu entnehmen, dass Brungert der Kirche zu Westbevern 6 Pfg. und der Kapelle 4 Sch. jährlich zu entrichten hatte[434].
Der Pfarrer stellte in der 23. Hausstätte der Bsch. Vadrup folgende Personen 1749 fest[435]:

[434] Ebd. Archiv Nr, 358 ff., Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[435] Status Animarum von 1749.

Vater Christian Brungert	60 Jahre
Ehefrau Catharina Brungert	60 Jahre
Schwiegersohn Bauer Jürgen Brungert	35 Jahre
Ehefrau Maria Brungert	30 Jahre
Tochter Maria Catharina	3 Jahre
Tochter Anna Maria	1 Jahr
Schwester Margaretha	16 Jahre
Magd Gerdrudt Dumans	25 Jahre
Magd Maria Brundick	10 Jahre

Brungert, „ein Halberbe", gibt zur Personenschatzung von 1759 1 Rt. 19 Sch. 3 Pfg. Die Witwe Maria Elisabeth vermählte sich am 7.2.1763 mit dem Joan Bernd Bornholt gnt. Brungert. Die Ehe blieb kinderlos. Die am 2.2.1752 getaufte Tochter Anna Elisabeth heiratet am 22.6.1779 den Johan Caspar Sueresch gnt. Brungert. Kindtaufen: 6.4.1780 Franciscus Anton Joseph, 27.2.1782 Bernard Henrich, 27.3.1784 Joan Henrich, 25.11.1786 Joan Herman, 30.1.1789 Wilhelm Anton, 18.2.1790 Maria Anna Josephina und 19.9.1792 Johan Wilhelm (Familienbuch S. 99). In einem Kauf- und Tauschvertrag vom 26.7.1796 zwischen Haus Langen und Brungert mit 8 weiteren auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen" sind diese als Vertragspartner aufgeführt. Es handelt sich hierbei um den bereits früher erwähnten „Sickmans Teich". Weitere Ausführungen über diesen Teich sind in den Hausgeschichten zu Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt. Die Schatzung von 1801 gibt erneut den Namen des Grundherrn an. Nun ist es der Official Zurmühlen aus Münster. Die Schatzung beläuft sich auf 1 Rt. 14 Sch. Der 50 Jahre alte Caspar Brungert ist 1803 der Pächter des 108 Scheffelsaat großen Hofes, der dem Dechant Zurmühlen gehört[436]. An Abgaben sind jährlich 23 Rt. zu entrichten. Brungert ist Zeitpächter des Hofes. Es werden zwei Pferde gehalten. Seit dem 29.9.1803 ist der älteste Sohn Franz, geboren im Jahre 1780, „in Königlichen Diensten". Der dritte Sohn Johann Henrich ist „1805 als Dragoner einrangiert".
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[437]. Hiernach gehörten zum Hof Brungert Flächen zur Größe von 94 Scheffelsaat und 66 Quadratruten. Außerdem waren der Dechant zur Mühlen als Eigentümer des Hofes und 24 weitere Interessenten Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat[438]. Er erhält 8 Grundstücke zur Größe von 7,13 ha mit einem Wert von 72 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. zugeteilt.
Um 1820 heiratet der am 19.9.1792 geborene Sohn Theodor (Johann Wilhelm) die Gertrud Weddehage aus der Bsch. Brock[439]. Nach dem Urkataster von 1829 waren die Erben des Dechanten Adolph Zurühlen Eigentümer des 90 Morgen großen Hofes, dessen Zeitpächter Theodor Brungert war. Die Erben des Dechanten zur Mühlen zu St. Mauritz waren bei der Markenteilung von 1830-1841 Eigentümer des an den Theodor Heinrich

[436] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
[437] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[438] Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
[439] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.

Brungert verpachteten Brungerts Kolonat, Vadrup 26[440]. Aus der Westbeverner Mark erhält der Hof drei Grundstücke zur Größe von 11 ha mit einem damaligen Wert von 362 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. zugeteilt. Im Besitz der Familie Böckmann, Wiewelhook, befinden sich Verträge über den Hof Brungert, die hier inhaltlich wiedergegeben werden. In dem notariellen Pachtvertrag über den Hof Brungert vom 22.11.1856 wird zwischen der Erbengemeinschaft Zur Mühlen einerseits und der Witwe des Ackermannes Theodor Heinrich Zuresch, Maria Gertrud geb. Weddehage, und deren Sohn Johann Bernard Zuresch verhandelt. Die Witwe Zuresch erklärt, dass sie auf das ihr zustehende Pachtrecht auf den Hof Brungert, Vadrup 26, verzichtet. Danach wird mit dem Sohn Johann Bernard Zuresch ein Zeitpachtvertrag von Martini dieses Jahres über 15 Jahre abgeschlossen. Die Übergabe des Hofes erfolgte am 22.11.1856. Es wurde folgende jährliche Pacht vereinbart: „35 Thaler Preußisch Courant, 6 Hühner, alle Frühjahr die erste frische Butter, wenigstens 2 Pfund schwer, verrichtet jährlich mit seinen Pferden 6 Spanndienste unentgeltlich, welche, wenn sie nicht gefordert werden, weder mit Geld vergütet noch in den nächsten Jahren nachgeholt werden brauchen und muß von den vorhandenen und noch zu pflanzenden Obstbäumen die Hälfte des Obstes frei an die Verpächter in Münster abliefern. Zum Weinkauf zahlt der Pächter für die 15 Jahre sofort 15 Thaler. Außer dem Pachtpreise hat der Pächter die Grund- und Kommunal-Steuer sowie alle sonstigen Landesherrlichen, Kreis-, Gemeinde- und Kirchen- Abgaben und Lasten, wie sie immer Namen haben mögen, zu entrichten, nicht minder die Einqartierungslast, Lieferungen an Getreide und Vieh, die Gemeindedienste und Fuhren in Krieges- oder Friedenszeiten, kurz alle Lasten und Abgaben, die dem Zeitpachtsgute aufgelegt werden möchten, zu tragen, ohne deshalb Ersatz fordern oder einen Abzug der Pacht machen zu dürfen. Endlich hat der Pächter auch die Feuer-Sozietätsbeiträge ohne Vergütung aus dem Seinigen zu entrichten.“ Außerdem wurde vom Verpächter noch darauf hingewiesen, dass das Pachtobjekt sich in einem guten Zustand befindet, und der Pächter daher keinen Anspruch auf Entschädigung oder Herstellung der angepachteten Sachen machen kann und auf die Einrede verzichtet. Der Pächter verpflichtet sich, die vorhandenen Gebäude, welche das alleinige Eigentum des Verpächters sind, in einem guten Zustand zu erhalten und auf eigene Kosten zu unterhalten. Ferner sind in dem Vertrag noch weitere allgemein übliche Regelungen, insbesondere über die Nutzungen der Äcker Wiesen und Waldflächen, in der üblichen Art getroffen, auf deren Wiedergabe hier verzichtet werden kann.
Am 4.4.1870 erwirbt der Pächter Johann Brungert von dem Hechelmacher Johann Heinrich Völkert (Vadrup 52) die Grundstücke Flur 10, Flurst. 306/3 und 307 zur Größe von 1 Morgen für 320 Thlr., die vom Käufer bereits gezahlt waren. Der Pächter Johann Brungert erwirbt mit Kaufvertrag vom 31.10.1870 von der Witwe des Amtmannes (von Telgte) Diericks geb. Trinette von und zur Mühlen als Mitglied der Erbengemeinschaft von und zur Mühlen ihren vierten Teil an dem Hof Brungert, Vadrup 26, zum Preis von 1.800 Thlr. Mit Kaufvertrag vom 28.12.1872 verkaufen drei weitere Mitglieder der Erbengemeinschaft den restlichen Teil des Hofes Brungert zum Preise von 10.618 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Mit Vertrag vom 13.1.1873 regelt die „Witwe Maria Gertrud des Ackermannes Theodor Heinrich Zuresch gnt. Brungert, geb. Weddehage“ die Erbfolge ihrer Besitzung.

[440] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Bsch. Dorf von 1830-1841.

Der Sohn Johann Zuresch gnt. Brungert erhält das gesamte Vermögen seiner Mutter, das nur aus Mobilien besteht und dessen Wert mit 600 bis 800 Thlr. angegeben ist. Der Sohn verpflichtet sich dagegen, die Mutter in gesunden und kranken Tagen mit allen Bedürfnissen zu unterhalten und ihr monatlich 1 Thlr. an Taschengeld zu geben. Den mitanwesenden Bruder Bernhard Zuresch muss er mit allen Bedürfnissen des Lebensunterhaltes und ihm auch, solange er gehörige Mitarbeit leistet, jährlich 30 Thlr. geben. Sofern derselbe seinen übernehmenden Bruder überleben sollte, so sollen ihm von dem Erben des Übernehmers neben dem Unterhalt, auch ohne Mitarbeit, jährlich 40 Thlr gegeben werden. Der abwesende Bruder Anton Zuresch erhält für seine geleistete Arbeit auf dem Hof und als Abfindung vom elterlichen Vermögen eine Abfindung von 300 Thlr.
Der am 19.9.1821 geborene älteste Sohn Johann Bernhard vermählte sich am 11.2.1873 mit der in Greven geborenen Maria Markfort[441]. Diese Ehe blieb kinderlos. Der Kotten Becks, Vadrup 110, wurde am 12.12.1877 zum freiwilligen Verkauf nach dem Höchstgebot angeboten. Es wird hierzu auf die Hausgeschichte zu Vadrup 110 verwiesen. Johann Brungert ersteigerte das Grundstück Flur 10, Flurst. 306/2, zur Größe von 2.210 qm für 290 Thlr.
Am 15.5.1892 beantragte Johann Brungert den Neubau seiner Scheune zur Größe von 23,50 x 8,15 m. Die Baugenehmigung wurde noch am gleichen Tage erteilt[442].
Der Ehemann verstarb am 21.7.1899. Um 1900 vermählte sich der am 27.7.1863 in Greven geborene Colon Johann Bernhard Brungert, vormals Lütke Drieling, mit der am 1.11.1868 in Westbevern geborenen Bertha Josephine Bisping. Nach der Eintragung ist anzunehmen, dass er an Kindes statt adoptiert worden ist und somit der neue Hofbesitzer wurde.

Vadrup 27:
Jezo, Huboldinghof, Hobbelding

heute: Schulze Hobbeling, Grevener Straße 161

Die Ersterwähnung des Hofes ist der Festschrift des Schützenvereins Westbevern-Vadrup aus dem Jahre 1974 entnommen. Es heißt dort wie folgt: „Ersterwähnung ca. 950 (als Jezo ?) dem Kloster Freckenhorst eigenhörig. Schulze Hobeling verwaltete das Amt und die Küche des Klosters Freckenhorst.“ In der Urkunde U 2 ist ein Regest mit folgendem Inhalt abgedruckt[443]: „Am Schluss des ersten Teiles der ‚Freckenhorster Heberolle’, der gegen Ende des 11. Jahrhunderts verfasst wurde (vergl. Friedländer S. 19), wird das Gut Merschbiki genannt, das eine Abgabe von 8 Pfg. an das Kloster Freckenhorst zu entrichten hatte (ebd. S. 52). – das Gut Merschbiki unterstand dem Meier zu Vadrup (vgl. Kohl S. 52) …..“ Bei dem Meier zu Vadrup kann es sich nur um diesen Hof oder um den

[441] Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.
[442] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[443] Siegfried Schmieder, Ostbevern, Warendorf 1988, S. 657.

Hof Schulze Nünning, Vadrup 6, dem Dr. Schütte in seinem Aufsatz im Buch Geschichte der Stadt Telgte einen sehr hohen Rang einräumt. Während der Hof Schulze Nünning bis 1538 nach Freckenhorst hörig war, wechselte dieser Hof einige Male den Besitzer. Es wird hierzu auf die Hofgeschichte zu Vadrup 6 verwiesen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass der Meier zu Vadrup dem Hof Nünning zuzuordnen ist. Der vorerwähnte Meierhof hatte die Abgaben der dem Kloster Freckenhorst hörigen Höfe in Westbevern und, wie das Gut Merschbiki zeigt, auch von dem Hof in Ostbevern zu sammeln und an das Kloster weiterzuleiten.
In der vorgenannten Festschrift ist dann weiter ausgeführt: „Am 10.4.1276 verpfändete Ritter Theodorich von Schonebeck (zwischen Roxel und Nienberge ansässig) dem Domkapitel zu Münster u.a. den Huboldighof für drei Jahre, erneut verpfändet von 1277-1284, 1284 verkauft er ihn an das Domkapitel zu Münster. Erneut erwähnt 1325 als dem Kloster Freckenhorst eigen, als dem villicus (Zehnteinsammler) geführt, desgleichen 1336. Gelangt durch Tausch 1349 an das Kloster Vinnenberg mit anderen Vadruper Höfen."
Nach einem Beitrag im Münsterländer Heimatkalender von Johannes Wibbelt aus dem Jahre 1941 ist das Erbe Hobbeling als volles Erbe durch Tauschvertrag von 1349 in den Besitz des Klosters Vinnenberg gelangt. Den Hof Krawinkel in Telgte und die drei Westbeverner Höfe Hobbeldinckhove, Norendorp (Vadrup 76) und Bettinck gnt. Kerckhoff (Vadrup 37) gab der Dompropst von Münster an das Kloster Vinnenberg und erhält dafür drei Höfe in Rinkerode zurück. Der Kaufvertrag von 1349 hat folgenden Wortlaut: „De echte Koepbreff van Hobbeldinckhove, Krawinkel, Norendorp und Bettinck to dusser Tyd genomet Kerckhoff. Wir Theodoris von Waldecke, der Kirchen zu Münster Probst, allen, so dieses sehen oder hören werden, tun hiermit kund und bekennen öffentlich, daß Wir nach gehabter fleißiger Erwägung des Nutzens gemelter Münsterischen Kirche den Ehrwürdigen Frauen Äbtissinnen, Priorinnen und Convent des Klosters Vinnenberg, im Stift Münster gelegen, und mit einhelliger Bewilligung des Ehrwürdigen Herrn Dechanten und Capituli gemelter Kirche zu Münster gegeben haben und hiemit geben folgende Güter, nämlich das Hobbeldinck mit dem Schulten Albert, Frau Adelheide und ihren Kindern Johann, Gese und Margarethe, Bettinck mit Hermann Kerckhoff, Frau Hadewigis und den Kindern Johann, Remfried, Bernhard und Gertrud Norendorp mit Henrich Norendorp, Frau Alheide und den Kindern Christian, Johann, Henrich, Gerhard, Gertrud Cunnigundis und Alheidis. Item das Haus Krawinkel, im Kirchspiel Telligt gelegen, mit der Meierschen Aleid und ihrem Sohne Johannes, so darauf wohnen, mit allem bebauten und unbebauten Land, Weiden, Büschen, Wassern und mit allen Zubehörigkeiten, wie solche an Holz, Torf sein mögen und vormalen uns und zu unserer Propstei gehörten, und tun hiemit Abstand von allem Recht, welches uns und unsern Nachkommen an Menschen, Gerechtigkeiten, Zugehörigkeiten gemelter Güter bisher zukommen ist und ins künftige zukommen wird, und übertragen solches unser und unserer Nachkommen Recht vorgenannten Äbtissinn, Priorinn und Conventinn hiemit völlig. Hiegegen entfangen wir für uns und die Nachkommen unserer Propstei von gemelter Äbtissin etc. das Haus Ohtmeringtorpe, Lohus und Ketering im Kirchspiel Rinkerode. Zu mehrerer Kraft und Zeugnis haben wir diesem Schreiben unser und unserer Kirche Siegel angefügt und Wir, Dechant und Kapitel, zum Zeugnis unserer Bewilligung haben auch unser Siegel angehängt. Geschehen auf dem Kapitelhaus unserer Kirche

im Beisein von Goedefridus von Schonebecke, der Kirchen Advokaten, Henricus von Estene, unser Bedienter, Johann von Notteling, der Äbtissin Bedienter, Herrn Conradus von Alberslo, Priester, Wilhelm de Sunger, Diener, Johannes Stevening, Brustenus von Enckingmolen, Bürgermeister der Stadt Münster, Willbrandt Voget, Bernhardus Travelman, Engelbert v. d. Wyck und anderer Glaubwürdiger."
Auf Seite 141 des vorgenannten Heimatkalenders sind noch folgende Angaben über den Hof aufgezeichnet: „An Pacht brachte der Hof auf: 4 Molt Roggen, 2 Molt Hafer, 3 Paar Hühner, 2 Tage mähen. Weiter war zu entrichten: An andere war zu entrichten: An den Drosten in Wolbeck an Kuhschatz 2 Gulden, an Hundegeld 1 Mark, an Dienstgeld 3 Gulden, 1 Huhn, außerdem hatte der Bauer 2 Reisen zu machen, eine bei Gras, eine bei Stroh, die aber nur von Sonnenaufgang bis –untergang dauern dürfen. An die Domherren 7 Scheffel Weizen und 7 Schilling. An den Gografen 2 Reisen Fußdienst (Botengänge). An die Kirche zu Westbevern 6 Deut. An den Pastor 1 Scheffel Roggen und einen halben Tag Landarbeit. An den Küster 1 Scheffel Roggen. 3 Reisen zum Goding und 2 zum Freistuhl."
1841 wurden die Abgaben außer denen an Pastor und Küster in eine Rente von 67 Reichstaler 5 Schillinge umgewandelt und 1850 mit 1209 Rt. abgelöst. Die Abgaben an Pastor und Küster wurden 1870 mit 39 Rt. 6 Sch. 10 D. abgelöst.
Erbfolge:
1465: Gerd Schulte Hobbeling und Stine Westhues, 1 Sohn. Nach des Mannes Tode Witwe und II. Mann Heinrich Bockholt, 5 Kinder.
1499 Sohn I. Ehe Johann und Frau Gese, 9 Kinder.
1538 II. Sohn Jacob und Katharina Norendorf, 4 Kinder, vor Übernahme des Hofes geboren. 1543 Nach der Frau Tode verzichtet Jacob auf das Erbe, sein Bruder Steffen und Grete Wichard, kinderlos.
1545: Witwer und Else Vusting aus Dülmen, 7 Kinder.
1589: I. Sohn Johann und Elseken to Wiggerinck, weitere Angaben fehlen.
1667: Johann Hobbeling und Trincke Deipenbrock, Auffahrt 126 Rt., 3 Kinder.
1682: Witwer II. Ehe mit Kerstin tor Hege, Auffahrt 60 Rt., weilen dieser Hof in großen Schulden" und „in etlichen Jahren ihnen viele Pferde abgestorben", 1 Kind.
1700: I. Sohn I. Ehe Hermann und Trincke Keggemann aus Telgte, Auffahrt 55 Rt., Brautschatz der Kinder 50 Rt., 6 Kinder.
1720: Witwe II. Ehe Philipp Deppenbrock, Auffahrt 90 Rt., 2 Kinder.
1739: I. Sohn I. Ehe Hermann und Elisabeth Mersmann, Auffahrt 40 Rt., 5 Kinder.
1758: Witwe II. Ehe Johann Albert Bisping, Auffahrt 70 Rt., kinderlos.
1782: I. Sohn I. Ehe Johann Hermann und Maria Katharina Schulte Bockholt aus Greven, Auffahrt 250 Rt., kinderlos.
1784: Witwer II. Ehe Katharina Elisabeth Schulte Bispinck, Auffahrt 50 Rt., 5 Kinder.
1797: Witwe II. Ehe Bernd Hermann Perick, Auffahrt 120 Rt., kinderlos.
1826: II. Sohn I. Ehe und Maria Keggemann aus Telgte, 3 Kinder.
1861: III. Sohn Johann Bernhard und Caroline Schulte Osthoff, 6 Kinder.
1883: Witwer II. Ehe Christine Wichmann gen. Richter aus Telgte, 3 Kinder.
1914: I. Sohn II. Ehe Clemens Joseph und Katharina Lütke Schwienhorst aus Telgte, 3 Kinder."

Die Lücke zwischen 1589 und 1667 konnte durch Kirschnik teilweise geschlossen werden[444]. Um 1601 vermählt sich die Witwe Elseken mit Joan Perick gnt. Hobbeldynck. Kinder dieser Ehe sind Elseken, Herman und NN. Bei dem jüngsten Kind, das als Nacherbe ausgewiesen ist, fehlt der Vorname. Von seiner Ehefrau ist der Vorname mit „Elisabeth?" ausgewiesen. Das 2. Kind dieser Ehe hieß ebenfalls Elisabeth und war die Nacherbin. Bei der Hochzeit der Elisabeth Schulte Hobbeling sind weder das Datum der Hochzeit noch der Name des Ehemannes überliefert und lediglich mit NN. gnt. Schulte Hobbeling angegeben. Die Witwe Elisabeth vermählt sich am 20.10 1655 mit Joan Schulte Osthoff gnt. Schulte Hobbeling. Der Witwer Joan Schulte Hobbeling heiratet am 19.11.1667 die Catharina Deppenbrock. In dieser Ehe wird der Nacherbe Herman am 14.12.1670 getauft.
Das Wechselbuch des Klosters Vinnenberg von 1994 beginnt im Jahre 1465 und endet 1610. Die hierin vom Hof vorgefundenen Eintragungen werden zur Vervollständigung der vorab aufgeführten Erbfolge noch ergänzend aufgeführt (Seite 42). Im Jahre 1465 sitzen Gerd Schulte Hobbeldync und seine Ehefrau Styne von Westhuses Erbe in Ostbevern mit dem Sohn Johan – der sofort verstarb - auf dem Hof. Außerdem wohnten zu diesem Zeitpunkt noch seine Schwester Elseke und der Bruder Aleke mit auf dem Hof. Der Schulze ist unmittelbar nach den ersten Aufzeichnungen verstorben, und die Witwe heiratete in zweiter Ehe den Heinrich Bockhorn. In dieser Ehe sind fünf Kinder geboren, nämlich Bernd, Herman, Albert, Styne und Elsen. Die Tochter Else ist nach den Gewohnheiten des Landes mit Asselen, einer Tochter des Schulten Vechtorpes, ausgetauscht worden. Die Tochter Else ist in den Dienst der Domherren zu Münster getreten. Der Sohn Albert wohnt in Münster, hat sich freigekauft und lernt Steinmetz. Der Sohn Herman „dient". Bernd Hobbeldinck ist in Münster als Bäcker tätig, hat sich freigekauft.
Im Jahre 1477 ließ das Kloster die zu den einzelnen Höfen gehörenden Ländereien auflisten. Nach dieser Auflistung gehörten 25 Grundstücke und eine Leibzucht zu diesem Erbe (Seite 180). Die zur Leibzucht vorgefundenen Angaben werden unter Vadrup 27a behandelt. Die Schatzung von 1498/99 besteuerte die „Villica Hobeldinck" mit sechs Personen[445]. Nach dem Wechselbuch übernahm Johan, der Sohn der ersten Ehe, den Hof im Jahre 1499 und heiratete die Gese. Sie wechselte von Schenking zum Kloster Vinnenberg, und die Halbschwester des Ehemannes, Styne Hobbeldinck, wechselte dafür in die Leibeigenschaft des Schenkyng. In der Ehe wurden neun Kinder geboren mit den Namen: Johan, Jacob, Anna, Else, Stineke, Katrine, Steffen, Merten und Gert (Seite 43).
Albert Hobbeldinck kaufte sich 1512 „für eine gewisse Summe Geldes" von der Leibeigenschaft des Klosters frei (Seite 150). Im Jahre 1535 tauscht das Kloster Vinnenberg mit dem Kloster Freckenhorst Eigenhörige. Catharina Hobbeldinck wechselt in die Eigenhörigkeit des Klosters Freckenhorst (Seite 99). Im Jahre 1538 gab Johan Schulte to Hobbeldinck mit Zustimmung des Klosters das Erbe an seinen zweiten Sohn Jacob. Mit seiner Frau Katharina hatte er zu diesem Zeitpunkt bereits „vier unechte Kinder, nämlich Johan, Stephen, Herman und Merten" (Seite 43). Nach dem Tode seiner Frau im Jahre 1543 verzichtete Jacob auf das Erbe, und mit Zustimmung des Klosters übernahm sein

[444] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 281.
[445] Willkommschatzung von 1498/99.

Bruder Stephen das Erbe. Zu seiner Frau wurde ihm Grete Wichard gegeben. Sie verstarb 1545 kinderlos und der Schulte heiratete Elsen Vusting aus Dülmen. Sie hatten zusammen sieben Kinder, nämlich Grete, Katharina, Else, Johan, Anna, Merge, Grete, schon gestorben ist. Noch eine Tochter heißt „Jacob" (Seite 44).
Nach der Schatzung von 1545 hat Hobbelt 7 Sch. zu zahlen[446]. Im Jahre 1557 wechseln Bertold Byschopynck in Telgte mit dem Kloster Vinnenberg Westbeverner Eigenhörige. Gert Hobbeldinck wird Leibeigener des Bertold Byschopynck und Katharine Perdekamp wird Leibeigene des Klosters Vinnenberg (Seite 110). Nach dem Lagerbuch des Klosters Vinnenberg von 1560 lieferte Hobbeldynck nun jährlich jede vierte Garbe ab und gab somit 4 Molt Roggen und 2 Molt Hafer, sowie 2 Hühner. Außerdem war er verpflichtet, 2 Mähdienste zu leisten. Unter „C. Renten aus Häusern und Grundbesitz ist unter Westbevern noch eingetragen: „Item de Schulte to Hobbeldynck 2 Daler up Philippi et Jacobi apostolorum. De 20 Daler synt van Westerrotes Erve, de 18 Schillinge affgeloset; unde anderen 20 Daler synt van den sylveren becker van seligen Haeseken Scharkar, abgeloset." Hermen Hobbeldynck, Sohn des seligen Jacob Schulten to Hobbeldynck und Katrynen seiner Ehefrau aus dem Kspl. Westbevern, hat sich 1570 für „eine Summe Geldes, die dem Kloster genügte", freigekauft (S.156). Merge Hobbeldynck, die echte Tochter des Steffen Hobbeldynck und seiner Frau Else von unserem Hobbeldyncks Hofe hat sich 1579 für „13 Daler" vom Kloster freigekauft (S. 158). „Uff Lechtmyß 1588" zahlt Schulte Hoblinck drei Taler, und die Feuerstätten-Schatzung von 1589 stuft Schulte Hoblinck als Vollerben ein. Er gibt einen halben Taler an Schatzung. Der Hof wurde im Jahre 1589 mit dem Sohn Johan neu besetzt. Zur Frau wurde ihm Elseken to Wiggering gegeben. Als sie auf den Hof kam, hatte sie bereits ein Kind und mit ihrem Ehemann weitere Kinder (Seite 44). Am 15.9.1592 wechselt die Annen Hobbeldinck, Tochter des Steffen Schulte Hobbeldinck und seiner Frau Elsen, in die Leibeigenschaft derer von Lethmate zu Haus Langen (S. 133).
Am 20.11.1655 heiratet Johan Osthoff (Dorf 81) die Witwe Hobbeling. Die Ehe blieb kinderlos. Der Witwer vermählt sich am 19.11.1667 mit Catharina Deppenbrock. Kindtaufen: 2.12.1668 Bernard, 14.12.1670 Herman, 23.4.1673 Godefried, 9.2.1676 Margaretha und 12.11.1679 Maria Elisabeth. Die Witwe Catharina heiratet am 28.2.1682 den im Nov. in Greven getauften Christian zur Hege gnt. Schulte Hobbeling. Am 10.10.1683 wird Christian getauft (Familienbuch S. 282).
Die Schatzung von 1660 veranlagte den Hof zu 3 Rt. Die Personenschatzung von 1664 veranlagte den Schulzenhof zu folgenden Zahlungen: 1 Rt. 14 Sch. für den Schulzen, 18 Sch. 8 Pfg. für die Ehefrau, 18 Sch 8 Pfg. für zwei Kinder, der minderjährige Sohn ist frei, 9 Sch. 4 Pfg. für den Knecht und 9 Sch. 4 Pfg. für den Schäfer. Nach dem Register der Hausstätten-Schatzung von 1665 ist Hobbeling weiterhin als Vollerbe eingestuft, obschon vergleichbare Höfe zum Halberbe herabgestuft sind. Bei dem Personen-Schatzungsregister vom April des gleichen Jahres zahlt Hobeling 2 Rt. Der Hof wird als „einplogiges Erbe" beschrieben. Für einen Knecht sind noch 9 Sch. 1 Pfg. und für zwei Mägde 10 Sch. 8 Pfg. zu entrichten.

[446] Landesarchiv NRW Münster, MLA 361 Nr. 2, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.

Im Jahre 1667 haben Johan Schulte Hobbeling und Trincke Deipenbrock den Hof für 126 Rt. gewonnen. Die Hochzeit war am 19.11.1667. Kindtaufen: Bernhard am 2.12.1668, Herman am 14.14.1670, Godefried am 24.4.1673 (gestorben am 13.5.73), Margaretha am 9.2.1676 und Maria Elisabeth am 12.11.1679. Am 24.8.1682 vermählte sich die Witwe Catharina mit dem im Nov. in Greven getauften Christian zur Hege gnt. Schulte Hobbeling. Am 10.10.1683 wird noch der Sohn Christian getauft (Familienbuch S. 282). Bei dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnten auf dem Erbe die Eheleute, zwei Knechte im Alter von 16 und 17 Jahren und eine Magd im Alter von 14 Jahren. Das Häuserregister von 1668 stuft nun den Hof zum Halberbe herab. Es wird ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte besteuert. Bei der Hausschatzung von 1676 ist der Hof weiterhin als Halberbe eingestuft. An Steuer sind 14 Sch. zu entrichten. Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Schulte Hobbeling mit 2 Rt. 21 Sch.
Um 1700 vermählte sich der am 14.12.1670 getaufte Herman mit Catharina Keggeman aus Telgte-Verth. Zur Auffahrt für den Hofgewinn waren 55 Rt. und an Brautschatz der Kinder 50 Rt. zu entrichten. Kindtaufen: um 1703 Anna Maria Catharina, um 1705 Herman, um 1708 Margarethe, um 1711 Johan, 30.9.1713 Anna Cath. (Elis.?) und 24.2.1716 Maria Cathar. (Familienbuch S. 283).
Nach den Kirchenrechnungen von 1715-1754 entrichtete Schulte Hobbeling 8 Pfg. jährlich an die Kirche[447]. Die Witwe Catharina heiratet 1720 Philipp Deppenbrock und zahlte zur Auffahrt 90 Rt. Kindtaufen: 20.9.1721 Anna Gertrudis und 7.5.1725 Anna Elisabeth (Familienbuch S. 283). 1721 hat Sichman, Vadrup 22, für die Reinigung des „Haus Langenschen Sickmans Teich“ 5 Rt. erhaltem[448]. Weiteren Angaben über diesen Teich sind unter Sickman, Vadrup 22, aufgeführt. Unter den im Vertrag vom 26.7 1796 genannten 9 Vadruper Bauern als auf der „Flagge“ berechtigten Eingesessenen befindet sich auch Schulte Hobbeling.
Der um 1705 getaufte Herman vermählt sich am 7.11.1739 mit der in Greven am 7.2.1717 getauften Anna Elisabeth Mersman. Sie entrichteten zur Auffahrt an Vinnenberg 40 Rt. Kindtaufen: 30.10.1740 Anna Elisabeth, 13.1.1743 Anna Maria, um 1746 Joan Herman, 22.2.1749 Anna Maria Gertrud, 17.2.1750 Anna Catharina und 18.9.1753 Bernardus Henricus (Familienbuch S. 284).
Der Pfarrer stellte in der 24. Hausstätte der Bsch. Vadrup 1749 folgende Bewohner fest[449]:

Herman Schulte Hobbeling	42 Jahre
Ehefrau Elisabeth Mersman	33 Jahre
Sohn Johan Herman	3 Jahre
Tochter Elisabeth	8 Jahre
Tochter Maria	6 Jahre
Kind Henrich Holtkötter	3 Jahre
Knecht Christian Hauge	18 Jahre
Der protestantische Henrich Claves aus der Grafschaft Tecklenburg	22 Jahre

[447] Haus Langen, Archiv Nr. 358 ff. Westbevernsche Kirchenrechnungen von 1715-1754.
[448] Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[449] Status Animarum von 1749.

Es besteht keine Hoffnung auf Sinnesänderung.

Knecht Johan Herbers	12 Jahre
Magd Gerdrudt Jochmering	20 Jahre
Magd Clara Mersman	19 Jahre

Anmerkung:
Die Pfarrer waren durch den Befehl des Fürstbischofs angewiesen, darauf hinzuwirken, dass sie die Protestanten bewegen sollten, zum katholischen Glauben überzutreten.

Die Witwe Anna Elisabeth heiratet am 7.8.1758 den am 29.12.1720 getauften Joan Albert Schulte Bisping (Vadrup 28) gnt. Schulte Hobbeling. Zur Auffahrt werden 70 Rt. gezahlt. Diese Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 284). Schulte Hobbeling, „schatzbar", gibt zur Personenschatzung von 1759 8 Rt. 7 Sch. Der um 1746 geborene Johan Herman vermählt sich am 21.10.1782 mit der in Greven am 29.1.1762 getauften Maria Catharina Schulte Bockholt. Die Auffahrt belief sich auf 250 Rt. Diese Ehe blieb kinderlos. Der Witwer heiratet in Gimbte am 23.11.1784 die in Gimbte am 30.3.1759 getaufte Anna Maria Catharina Schulte Bisping. Die Auffahrt betrug 50 Rt. Kindtaufen: 15.4.1786 Joan Hermanus, 17.11.1787 Anna Maeia Catharina, 7.4.1789 Joan Bernard, 27.2.1791 Anna Catharina Elisabeth und 12.6.1794 Anna Maria Elisabeth (Familienbuch S. 285).

Erntedankfestes 1935 auf dem Hof Schulze Hobbeling, Vadrup 27
Die Jungen bereits in stolzer HJ-Uniform: kurze schwarze Hose, hellbraunes Hemd, schwarzer Schlips

Nach der Hofsprache von 1790 hatte der zur Gutsherrschaft des Hauses Langen gehörende Hof Leimann (Vadrup 13) an Schulte Hobbeling jährlich 2 Scheffel Roggen abzuliefern[450]. Die Witwe heiratet am 25.7.1797 den am 8.7.1763 getauften Bernard Herman Perick gnt. Schulte Hobbeling. Zur Auffahrt wurden 120 Rt. gezahlt. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 285). In einem Kauf- und Tauschvertrag vom 27.6.1796 zwischen Haus Langen und Schulze Hobbeling mit weiteren 8 auf der so genannten „Flagge berechtigten Eingesessenen" sind diese als Vertragspartner eingetragen. Es handelt sich hierbei um den bereits früher erwähnten „Sickmans Teich". Weitere Ausführungen über diesen Teich sind in der Hausgeschichte zu Sickmann, Vadrup 22, aufgeführt.
Der Bernd Hermann Perick gnt. Schulze Hobbeling ist 1803 Eigenbehöriger des Klosters Vinnenberg. An gutsherrlichen Abgaben sind an das Kloster von dem 180 Scheffelsaat großen Hof 46 Rt. zu entrichten. Auf dem Hof werden vier Pferde gehalten[451].
1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Hof 230 Scheffelsaat und 36 Quadratruten[452]. Außerdem waren 1827 Schulte Hobbeling und 24 weitere Interessenten Markengenossen einer Heidefläche zur Größe von 312 Scheffelsaat[453]. Schulze Hobbeling erhielt 17 Grundstücke zur Größe von 9,72 ha mit einem Wert von 84 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Der am 7.4.1789 geborene Johann Bernhard, heiratete 1826 Maria Keggemann aus Telgte[454]. In dieser Ehe wurden im September 1828 der Sohn Clemens und im Juni 1831 der Sohn Bernhard geboren. Nach dem Urkataster von 1829 gehörten zum Erbe eine Fläche von 194 Morgen. Nach der Geburt des Sohnes Bernhard muss die Familie wohl verzogen sein, denn in dem vorgenannten Personenstands-Register von 1825 sind die Eintragungen der Familie Schulze Hobbeling durchgestrichen worden und dafür wurde der Bernhard Heinrich Richter aus Laer (Han.) als Pächter des Hofes eingetragen. Die Ehefrau des Pächters, Theresia geb. Boge, ist in Telgte geboren. Die Übernahme des Hofes dürfte zwischen August 1832 und März 1834 erfolgt sein. Der Johann Bernhard Schulze Hobbeling ist beim Abschluss der Markenteilung im Jahre 1841 in Gemeinschaft mit seinem Bruder Johann Hermann Eigentümer des ehemals dem Kloster Vinnenberg eigenhörig, jetzt zum Königlichen Domainen-Fiskus im gutsherrlichen Verbande stehenden Hobbelings Kolonat, Vadrup 27[455]. Sie erhalten drei Grundstücke zur Größe von 16,6 ha mit einem damaligen Wert von 563 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. zugeteilt. Außerdem wurden im Jahre 1841 die jährlichen Abgaben des Hofes, außer denen an den Pastor und Küster, in eine Rente von 67 Rt. 5 Sch. umgewandelt und 1850 mit 1.209 Rt. abgelöst. Die Abgaben an den Pastor und Küster wurden 1870 mit 39 Rt. 6 Sch. 10 Pfg. abgelöst[456].
Im Mai 1853 ist der Pächter verstorben, und die Witwe führte den Hof bis zum Herbst 1860 weiter[457].

---

450 Haus Langen, Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
451 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
452 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
453 Ebd. Archiv Nr. C 2256, Teilungsrecess des Vadruper Mersches von 1827.
454 Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
455 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
456 Ebd. Nachlass Dütting, „Die Vinnenberger Höfe".
457 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca. 1909.

Am 1.10.1860 ist der zuletzt in Telgte Verth wohnende und am 12.6.1831 geborene Bernhard Schulze Hobbeling als Besitzer des Kolonats nach dem fortgeschriebenen Einwohnerbuch von 1840 wieder auf seinen Hof gezogen. Seine Ehefrau Caroline Schulze Osthoff ist von Dorf 81 zugezogen. Am 17.10.1881 ist die Ehefrau verstorben, und der Witwer heiratet in zweiter Ehe Christina Wichmann aus Telgte-Berdel. Der älteste Sohn der zweiten Ehe, Clemens Joseph, geboren am 11.10.1884, vermählt sich mit Katharina Lütke Schwienhorst und übernahm 1914 den Hof in der nächsten Generation.

Vadrup 27a:
Lijfftucht to den Hofe Hobbeldynck (Hobbelings Kötter)

heute: Sieveneck, Sickerhook 10

Der älteste urkundliche Nachweis dieses Anwesens ist aus dem Jahre 1477. In dem im Jahre 1994 herausgegebenen Wechselbuch des Klosters Vinnenberg von 1465–1610 sind auf der Seite 180 die im Jahre 1477 zum Hof Schulte Hobbeldynck gehörenden Grundstücke aufgelistet. An 20. Stelle ist die Leibzucht wie folgt aufgeführt: „Item de lijfftucht to den hove." Nach einem Beitrag im Münsterländer Heimatkalender von Johannes Wibbelt aus dem Jahre 1941 über „Vinnenberger Höfe" ist ausgeführt, daß Hobbelings Kötter jährlich 1 Paar Hühner an Vinnenberg zu geben hatte und 2 Tage mähen helfen musste. Das Kloster Vinnenberg wechselte am 1.4.1568 mit Johan Herdinck Eigenhörige. Zum Kloster Vinnenberg wechselte Aliken ten Bryncke, geboren auf Brynckmans Erbe, und sitzt nun auf dem kleinen Kotten auf des Schulten Hobbelyncks Grunde, der dem Kloster gehört. Das Kloster gibt dafür Kathrynen Hobbelynges, des Schulte Hobbelyngs echte Dochter aus dem Kirchspiel Westbevern (Seite 118). Anno 1575 wechselten das Kloster Vinnenberg und die „Gnädigen Frauen von Freckenhorst" Westbeverner Eigenhörige. Das Kloster Vinnenberg gab den Johann to Hobbeldynck und erhielt vom Kloster Freckenhorst den Johann Nyehus (Vadrup 78). „Wohnt auff Hobelings Kotten" wurde später nachgetragen (Seite 123).
Nach der Feuerstättenschatzung von 1589 (5) wohnt Johan Hoblinck in dem Leibzuchtshaus und zahlt 2 Schillinge an Schatzung[458]. Die sogenannten Sonderschatzungen von 1664, 1665 und 1668 sowie die noch vor 1700 gefertigte Schatzung enthalten keine Eintragung zu dem zum jeweiligen Hof gehörenden sogenannten „Einwohner". Der am 3.1.1665 getaufte Johan Hobbeling oder Liesker ist in Vadrup 46 geboren. Er heiratet um 1686 die am 20.8.1662 getaufte Anna Heyerman (Vadrup 25). Sie übernehmen diesen Kotten und zahlen an Vinnenberg zur Auffahrt 8 Rt. Um 1687 ist der Sohn Christian geboren[459]. Jürgen Busch heiratet am 15.7.1716 Margaretha Schomaker. Sie ziehen auf den Kotten. Der in dieser Ehe am 20.9.1717 getaufte Joan Jürgen vermählt sich am 2.11.1749 mit Catharina Deiterman. Kindtaufen: 8.9.1750 Joan Jürgen, 2.2.1754

[458] Landesarchiv NRW Münster, Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[459] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 443.

Catharina Elisabeth, 8.1.1758 Anna Elisabeth und 1.5.1763 Joannes Henricus (Familienbuch S. 134 und 135)
Der Pfarrer stellte in der 24. Hausstätte der Bsch. Vadrup die folgenden Personen 1749 fest[460]:

Tagelöhner Jürgen Busch	70 Jahre
Ehefrau Margaretha Schomaker	70 Jahre
Sohn und Tagelöhner Joan Busch	30 Jahre
Ehefrau Catharina Deitermanns	22 Jahre

Nach der Personenschatzung von 1759 gibt „Schulte Hobbelings Kötter" 1 Rt. 14 Sch. In dem vorgenannten Beitrag im Münsterländer Heimatkalender ist weiter festgehalten, dass im Jahre 1778 von dem Kotten nun 1 Rt. 7 Sch. 6 Pfg. jährlich an Heuer zu entrichten waren. Hiernach ist zu vermuten, dass aus der Leibzucht nun ein zum Hof gehörender Kotten geworden ist. Der 60 Jahre alte Bernhard Emsmann ist 1803 der Pächter des zum Kloster Vinnenberg gehörenden Kottens[461]. Sein 1784 geborener Sohn Johann Hermann wurde im Jahre 1805 zur preußischen Armee einberufen. Unter Bemerkungen heißt es hierzu: „Eingestellt 1805 Bat. v. Erneit." [462]. Der am 27.1.1784 geborene Hermann Emsmann mit seiner Ehefrau Elisabeth und den Söhnen Bernard und Joseph wohnen als „Mieter" auf dem Kotten[463]. Die Familie ist noch vor 1825 nach Vadrup 96* verzogen, denn der Tagelöhner Hermann Jürgens ist noch vor 1825 mit seiner Ehefrau Christina, geborene Wiegert, hier eingezogen. Im Jahre 1827 wurde die Tochter Elisabeth und 1830 die Tochter Clara geboren[464].
Anmerkung: *Die Hausnummer Vadrup 96 war zu dieser Zeit an einen Kotten des Schulze Nünning, Vadrup 6, vergeben. Er stand an dem Weg nach Haus Langen in der Nähe des Gehöfts Beermann, Vadrup 32.
Am 3.2.1833 ist Everhard Bitter als Knecht auf den Hof Schulze Hobbeling gezogen und heiratete um 1836 Maria Schlott, Vadrup 29. Vermutlich hat er zu diesem Zeitpunkt auch den Kotten Vadrup 27a gepachtet. Die Familie Jürgens ist zu diesem Zeitpunkt verzogen. Everhard Bitter erwarb im Jahre 1837 den Kotten Vadrup 79a von Reismann, Vadrup 79, und ist dort eingezogen.[465] Ihm folgte der Tagelöhner Henrich Uekötter mit seiner Familie. Die am 14.10.1835 geborene Tochter heiratete um 1856 den in Glane geborenen Kötter Georg Springelmeier.[466] Das jüngste Kind Bernhardist am 23.Juni hier noch geboren. Die Familie ist danach verzogen. Der nächste Bewohner dieses Kottens ist der am 12.9.1849 in Ostbevern geborene Bernhard Sieveneck. Er ist am 26.9.1874 zunächst bei Drees, Vadrup 69, wohnhaft gewesen und hat als Nachtwächter gearbeitet. Am 1.4.1877 heiratete er die am 8.7.1847 geborene Gertrud Drees, und die Eheleute haben den Kotten Vadrup 27a übernommen. Helmut Richtering erwähnt in der Auflistung über das Zube-

460 Status Animarum von 1749.
461 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
462 Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
463 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
464 Ebd. Archiv Nr, C 3471, Personenstands-Register der Bsch. Vadrup von 1825-1840.
465 Ebd. Archiv Nr. C 3444, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
466 Ebd. Archiv Nr. C 3458, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840 – ca. 1909.

hör des Hauses Bevern aus dem Jahre 1367 auch „dat hus thon seven Eken“.[467] Unter den Eigenbehörigen der Bsch. Brock (Ostbevern) ist auf der Seite 164 der Hof Seveneik (Seveneck, Seveneick), Brock 1, mit den Hofdaten aufgelistet. Es ist zu vermuten,dass Bernhard Sieveneck mit diesem Anwesen in Verbindung steht.
Am 28.4.1884 beantragt Bernhard Sieveneck den seitlichen Anbau an sein Wohnhaus in einer Tiefe von 2,50 m. Hierdurch werden ein Schlafraum sowie Tenne und Kuhstall erweitert[468]. Aus der Ehe des ersten Bewohners des Kottens mit dem Namen Sieveneck gingen 6 Kinder hervor. Der älteste Sohn, Heinrich Sieveneck, wurde 1881 geboren. Er war Eisenbahnbediensteter und heiratete im Jahre 1912 Sophia Römer. Diese verstarb bereits im Mai 1924 und hinterließ 6 Kinder. 1925 heiratete Heinrich Sieveneck Sophia Schmitz. Diese brachte 2 weitere Kinder zur Welt. 1930 wurde der Kotten um einen 5 m langen Anbau nach Süden erweitert. Zu gleicher Zeit wurde auch die Scheune erweitert. 1933 wurde der 1884 beantragte seitliche Anbau noch um einen weiteren Raum nach Norden erweitert. Heinrich Sieveneck verstarb am 14.9.1958. Sein drittältester Sohn Johannes, der am 31.10.1916 geboren wurde, übernahm den Kotten. Nach seinem Großvater, der beim Bau der Bahnstrecke Münster-Osnabrück als Nachtwächter im Bahndienst stand, setzte er als Bundesbahnbeamter in dritter Generation sozusagen eine berufliche Familientradition fort. Wie seine Vorfahren, bewirtschaftete er den kleinen Kotten als Nebenerwerbslandwirt. Am 3. Mai 1949 heiratete Johannes Sieveneck die am 9.6.1923 geborene Anna Kemper aus Groß-Reken im Kreise Borken. Aus dieser Ehe gingen 2 Kinder hervor, von denen der Sohn das Anwesen übernahm.

Vadrup 28:
Schulte Bisping, Schulze Bispinck

heute: Große Lembeck, Grevener Straße 149 (siehe Kartenausschnitt zu Vadrup 9)

Zum Rang des Hofes Schulte Bisping ist zunächst folgendes zu bemerken: „Die meisten Schulten des Münsterlandes befanden sich in milder geistlicher Grundherrschaft. Wie stark hier der Anteil geistlicher Grundherrschaft war, bezeugen noch heute viele Hofnamen wie zum Beispiel Schulte Bisping (= bischöflicher Amtshof)[469]. Die Inhaber der Schultenhöfe bildeten im Münsterland – abgesehen von einigen Freibauernhöfen - die sozial führende Schicht der bäuerlichen Bevölkerung.“ Aus dem Nachlass des Archivars Dütting (Stadtarchiv Telgte) liegt ein Aufsatz vor, der zur Entstehung der bischöflichen Amtshöfe Aussagen macht. Es heißt hierzu: „Die Vermutung liegt nahe, dass auch dieser Hof zu denen gehört, die Karl der Große nach der Niederwerfung der Sachsen (772-804) bei der Gründung des Bistums Münster nebst vielen anderen dem ersten Bischof von Münster, dem hl. Ludgerus, schenkte. Die Einkünfte dieser Höfe dienten dem Lebensunterhalt des Bischofs und seiner Mitarbeiter sowie zur Bestreitung der Kosten, die bei der

[467] Siegfried Schmieder, Ostbevern, Warendorf 1988, S. 414.
[468] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2035. Privatbauten zu Westbevern von 1876-1889.
[469] A. Eggert und J. Scheper, Bauernburgen und Kemmenaden, in Spieker 1985, S. 4 u. 5.